



ЛЮДМИЛА ГОРБАЧ
ГАННА ТРІНЬКА

НІМЕЦЬКА
МОВА

DEUTSCH

7







Людмила Горбач, Ганна Трінька

НІМЕЦЬКА МОВА

Підручник для 7 класу
з поглибленим вивченням німецької мови
закладів загальної середньої освіти

Ludmyla Gorbatsch, Hanna Trinkka

DEUTSCH

für spezialisierte Schulen mit erweitertem
Deutschunterricht

Lehrbuch für die 7. Klasse
der allgemeinbildenden Schulen

2-ге видання, перероблене



Рекомендовано Міністерством освіти і науки України



КИЇВ
«ГЕНЕЗА»
2020

УДК 811.112.2(075.3)
Г67

Рекомендовано Міністерством освіти і науки України
(Лист Міністерства освіти і науки України від 02.06.2020 № 1/11–3632)

Видано за рахунок державних коштів. Продаж заборонено

Незалежний експерт:

Міхаель Ерліх, вчитель німецької мови від Центрального управління з питань шкільної освіти за кордоном.

Умовні позначення:



– читання



– письмо



– говоріння



– робота в парах



– робота в групах



– завдання підвищеного
рівня складності

Горбач Л.В.

Г67 Німецька мова = Deutsch : підруч. для 7-го кл. з поглибл. вивч. нім. мови закл. заг. серед. освіти / Людмила Горбач, Ганна Трінька. — 2-ге вид., переробл. — Київ : Генеза, 2020. — 256 с. : іл.

ISBN 978-966-11-1030-3.

Підручник відповідає вимогам Державного стандарту та навчальній програмі з німецької мови для шкіл з поглибленим вивченням німецької мови.

Видання містить вісім тематичних розділів. Структура підручника дозволяє вчителю самостійно збалансовувати навчальний матеріал, творчо доповнювати його, диференціювати відповідно до особливостей класу. Підручник побудовано на основі комунікативного методу навчання. У підручнику вміщено автентичні тексти із завданнями для домашнього читання. В кінці видання вміщено граматичний довідник та німецько-український словник.

УДК 811.112.2(075.3)

ISBN 978-966-11-1030-3

© Горбач Л.В., Трінька Г.Ю., 2016
© Видавництво «Генеза»,
оригінал-макет, 2016
© Горбач Л.В., Трінька Г.Ю.,
2-ге вид., переробл., 2020

Любі семикласники та семикласниці!

От і промайнуло ще одне літо. Ви відпочили, набралися сил, зміцніли, подорослішали й, напевно, з радістю переступили поріг рідної школи, де на вас чекають нові відкриття.

Серед предметів, які ви вивчатимете в сьомому класі, будуть і іноземні мови. Зайвим було б пояснювати важливість знання іноземних мов сьогодні. Володіючи іноземними мовами, ви можете долучатися до культурної спадщини народу, мову якого вивчаєте, брати участь у всеукраїнських та міжнародних освітянських проєктах, вільно спілкуватися зі своїми однолітками за кордоном.

Пропонований підручник продовжує серію видань для спеціалізованих шкіл з поглибленим вивченням німецької мови. Він містить актуальну лінгвокраїнознавчу інформацію, цікаві тексти, різноманітні діалоги, які допоможуть вам вирішити комунікативні завдання в межах визначених програмою сфер спілкування.

Підручник укладено за розділами. Кожний розділ, залежно від обсягу лексики, узятій на опрацювання, містить 3–6 уроків і завершується виконанням проєктної роботи. Готуючи проєкти, ви навчитесь шукати інформацію, творчо опрацьовувати її в групах і презентувати зроблене.

У кінці кожного розділу подано два модулі: „Übung macht den Meister“ та „Lesen macht Spaß“. Модуль „Übung macht den Meister“ містить вправи для відпрацювання лексики та закріплення передбаченого програмою граматичного матеріалу. У модулі „Lesen macht Spaß“ подано тексти для домашнього читання з дидактичними розробками.

Вправи в підручнику супроводжуються піктограмами (умовними позначеннями), що значно полегшує орієнтування в ньому.

У кінці підручника подано граматичний довідник, таблицю сильних та неправильних дієслів і німецько-український словник, який містить слова й вирази, що використовуються в підручнику.

Вивчайте німецьку мову, це відкриє для вас нові можливості!

Автори



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

MAINZ = Landeshauptstadt
 Fürth = Sonstige Städte
 ● Städte über 500.000 Einwohner





Lektion 1. Ich, meine Familie und meine Freunde



Lektion 1. Ich, meine Familie und meine Freunde

1.1 Das ist meine Familie

1. Show „Ich, meine Familie und meine Freunde“



a) Hanna stellt ihre Familie und ihre Freunde vor. Schau dir die Bilder an, lies die Erklärungen.



1 Meine Familie ist groß. Das sind meine Eltern. Und das hier ist mein Bruder Hannes. Ich habe auch zwei Omas und zwei Opas, einen Onkel und zwei Tanten. Und das sind meine Cousine Laura und mein Cousin Lukas.

2 Wir haben viele Haustiere. Das sind Lulu und Lili, unsere Kaninchen. Sie sind sehr klug. Sie spielen gern. Sie können auch schnell laufen. Sie sind süß!

3 Und das sind unsere Katze Kati und unser Hund Oscar. Sie sind lustig und brav. Sie spielen gern zusammen.

4 Das ist ein Foto aus den Sommerferien. Hier sind wir an der Nordsee. Wir haben hier ein Ferienhaus. Das sind Opa Stefan und Oma Maria. Das sind meine Eltern. Und das sind Hannes und ich.

5 Das sind Opa Josef und Oma Emilie, Papas Eltern. Sie reisen gern. Hier sind sie in Italien.

6 Und das hier ist ein Schulfoto. Hier sind wir auf einer Klassenparty. Das sind Lea, Mia und Daniel, meine Schulfreunde. Und das bin ich.



b) Welches Bild passt zu welchem Text? Ordne richtig zu.

1	2	3	4	5	6
A					



2. Wortschatztraining

a) Was gehört zusammen?

Schreibe Wortpaare heraus und übersetze sie.

Vater • Tante • Oma • Schwester • Cousin • Onkel • Bruder • Mutter •
Opa • Cousine

Vater – Mutter, ...

b) Wie heißt das anders?

der Vater und die Mutter → die Eltern

der Vater und die Mutter

der Opa und die Oma

der Bruder und die Schwester

der Onkel, die Tante, der Cousin, die Cousine

die Geschwister

die Eltern

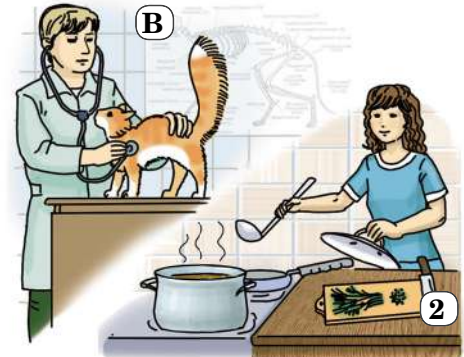
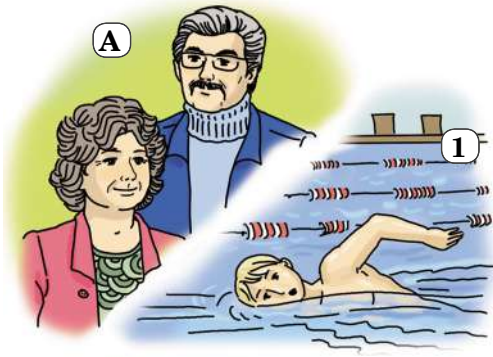
die Großeltern

die Verwandten

3. Familienquiz: Berufe und Hobbys in Hannas Familie
Hanna hat 4 Bilder zerschnitten und 8 Puzzles gemacht.



a) Welche Teile gehören zusammen?



A	B	C	D
3			



b) Wer ist auf diesen Bildern? Was machen die Leute? Was sind ihre Hobbys? Schau dir die Bilder an und sprich.

Auf Bild A3, glaube ich, sind Hannas Großeltern. Sie sind Rentner. Sie arbeiten gern im Garten.



4. Was hast du über Hannas Familie erfahren?

Erzähle. Benutze dabei die Übungen 1 und 3. Die Fragen unten helfen dir.

1. Ist Hannas Familie groß?
2. Was machen Hannas Eltern? Welche Hobbys haben sie?
3. Hat Hanna Geschwister?
4. Wie heißt Hannas Bruder? Welches Hobby hat er?

5. Wie heißen Hannas Großeltern? Was machen sie? Welche Hobbys haben sie?
6. Wie viele Tanten und Onkel hat Hanna?
7. Wie viele Cousinen und Cousins hat Hanna? Wie heißen sie?
8. Hat die Familie Haustiere? Welche? Wie heißen sie?
9. Wo hat die Familie Huber ein Ferienhaus?
10. Wie heißen Hannas Schulfreunde?



5. Gestaltet die Übung 1a (S. 6) als Interview. Spielt das Interview in der Klasse.



6. Möchtest du mal an einer richtigen Show „Ich, meine Familie und meine Freunde“ teilnehmen? Wie würdest du deine Familie vorstellen? Erzähle.



7. Macht in der Klasse die Show „Ich, meine Familie und meine Freunde“.

Bringt eure Familienfotos in den Unterricht mit. Macht ein Familienquiz. Erzählt über eure Familien und eure Verwandten. Die Fragen unten helfen euch.

1. Ist deine Familie groß?
2. Wie heißen deine Eltern? Wie alt sind sie? Was machen sie? Welche Hobbys haben sie?
3. Hast du Geschwister? Wie heißen sie? Wie alt sind sie? Was machen sie? Welche Hobbys haben sie?
4. Hast du Großeltern? Wie heißen sie? Wo wohnen sie? Arbeiten sie oder sind sie Rentner? Haben sie Hobbys?
5. Hast du viele Verwandte? Wo wohnen sie? Was machen sie?

1.2 Stress am Morgen

wecken, weiterschlafen, aufwachen, ins Bad gehen, die Schulsachen einpacken

1. Ketten-Rap

a) Hör zu und lies mit.

aufwachen	frühstücken
aufstehen	Tee trinken
ins Bad gehen	Schulsachen einpacken
duschen	in die Schule gehen
Zähne putzen	so ein Stress
Hemd und Hose anziehen	...

b) Mach weiter. Das ist gar nicht schwer!

2. Am Morgen

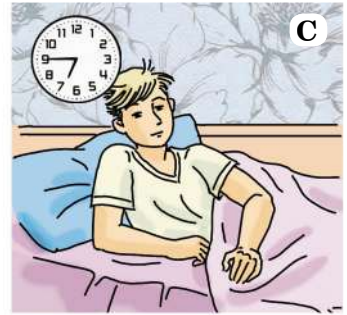
a) Schau dir die Bilder an, lies die Unterschriften und merke dir.



wecken



weilerschlafen



aufwachen



aufstehen



ins Bad gehen



duschen



Zähne putzen



Hemd und Hose anziehen



frühstücken



Orangensaft trinken



Schulsachen einpacken



in die Schule gehen

b) Hör zu. Welche Situation ist das? Zeige das Bild.



c) Lies die Aussagen. Welche Bilder aus Übung 2a passen?

1 Was? Schon halb 7?

2 Noch 5 Minuten ...

3 Wieder in die Schule ...

4 Wurstbrote? Nein, heute nicht!

5 Die erste Stunde ist Mathe ...

6 Den Fußball nicht vergessen ...

1	2	3	4	5	6
A					



d) Was macht Hannes am Morgen? Schau dir die Bilder an und erzähle.



e) Bilde die Sätze. Erzähle über Hannes' Morgen.

Die Mutter weckt Hannes. Er schläft weiter. Er wacht auf, ...



3. Wortschatztraining

Welches Verb passt? Bilde die Wortverbindungen und schreibe sie ins Heft.

Hemd und Hose
Schulsachen
Zähne
ins Bad
Wurstbrote
Orangensaft

einpacken
gehen
anziehen
putzen
trinken
essen

4. Wie spät ist es?

a) Schau dir das Bild an und merke dir die Uhrzeiten.



b) Schau dir die Bilder an, lies die Uhrzeiten und merke dir.



Es ist 10 Uhr.



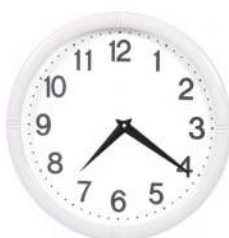
Es ist 10 Minuten vor 9.



Es ist Viertel vor 11.



Es ist halb 12.



Es ist 20 Minuten nach 7.



Es ist drei Viertel nach 8.

c) Schau dir die Bilder an. Nenne die Uhrzeiten.



5. Hannes' Morgen



a) Schau dir die Bilder aus Übung 2a (S. 10) noch einmal an. Was macht Hannes wann? Erzähle.

Um halb 7 weckt die Mutter Hannes. Um ... wacht er auf.



b) Ordne die Uhrzeiten den Satzteilen zu und lies die Sätze.

- | | |
|------------------------------------|---|
| 1. Um ... weckt die Mutter Hannes. | 5. Um ... zieht Hannes Hemd und Hose an. |
| 2. Um ... wacht er auf. | 6. Um ... trinkt er Orangensaft. |
| 3. Um ... duscht Hannes. | 7. Um ... packt Hannes die Schulsachen ein. |
| 4. Um ... putzt er die Zähne. | 8. Um ... geht er in die Schule. |



c) Schreibe die Sätze aus Übung 5b ins Heft.

6. Wie sieht dein Morgen aus?



a) Fragt euch gegenseitig. Erzählt in der Klasse.

Wann stehst du auf?

Ich stehe um ... auf.

Was machst du am Morgen?

Ich stehe auf, gehe ins Bad, putze die Zähne, ...

Wann gehst du in die Schule?

...



b) Schreibe die Sätze ins Heft.

Um ... weckt mich meine Mutter.

Um ... stehe ich auf.

Um ...

1.3 Wir helfen gern zu Hause

Meine Eltern sind berufstätig. Ich habe viel zu tun.
den Hund ausführen, aufräumen, Staub saugen, Staub wischen, Blumen gießen, Tiere füttern, das Geschirr spülen, den Müll rausbringen
berufstätig
teilen

1. Ketten-Rap

a) Hör zu und lies mit.

Ich habe viel zu tun,
ich habe keine Zeit.

Aufräumen
Geschirr spülen
Staub saugen
Staub wischen
Blumen gießen
Müll rausbringen
Tiere füttern
Hund ausführen

Ich habe viel zu tun,
ich habe keine Zeit.

...



b) Mach weiter. Das ist gar nicht schwer!

2. Wir haben viel zu tun

a) Schau dir die Bilder an, lies die Unterschriften und merke dir.



den Müll
rausbringen



das Geschirr
spülen



den Hund
ausführen



aufräumen



Staub saugen



Staub wischen



Blumen gießen



Tiere füttern

Merke dir!

Ich bringe den Müll raus.
Ich brachte den Müll raus.
Ich habe den Müll rausgebracht.



b) Wer macht was zu Hause?

Schau dir die Bilder noch einmal an und mache eine Liste.

Hannes:

– bringt den Müll raus

– ...

Hanna:

– spült das Geschirr

– ...



3. Wortschatztraining

Welches Verb passt? Bilde die Wortverbindungen und schreibe sie ins Heft.

den Müll
das Geschirr
den Hund
Blumen
Tiere
Staub

spülen
ausführen
rausbringen
füttern
saugen
wischen
gießen

4. Wir helfen gern zu Hause



a) Lies den Text.

Hanna erzählt:

Meine Eltern sind berufstätig. Mein Vater ist Tierarzt und meine Mutter ist Englischlehrerin. Meine Eltern arbeiten viel. Um 8 Uhr morgens verlassen sie das Haus. Der Vater fährt in die Tierklinik und die Mutter in die Schule. Erst um 18 Uhr kommen sie nach Hause.

Ich und mein Bruder helfen gern zu Hause. Wir teilen die Hausarbeit. Hannes bringt den Müll raus, saugt Staub, führt den Hund aus und füttert die Tiere. Und ich spüle das Geschirr, wische Staub, gieße Blumen und räume auf.

b) Antworte kurz.

1. Sind Hannas Eltern berufstätig?
2. Was sind sie von Beruf?
3. Wann gehen Hannas Eltern zur Arbeit?
4. Wann kommen sie nach Hause?
5. Helfen Hanna und ihr Bruder gern zu Hause?
6. Was macht Hanna?
7. Was macht Hannes?



c) Gestaltet den Text aus Übung 4a als Interview. Spielt das Interview in der Klasse.



5. Ein Telefongespräch

a) Lest den Dialog.

Daniel: Hallo, Hannes! Hier ist Daniel.

Hannes: Hallo, Daniel!

Daniel: Ich habe zwei Karten ins Kino. Aber mein Bruder kann nicht ins Kino gehen. Kommst du mit?

Hannes: Tut mir leid. Ich kann nicht.

Daniel: Warum denn nicht? Was machst du?

Hannes: Ich habe noch viel zu tun: Ich muss noch Staub saugen, Tiere füttern, den Hund ausführen und so.

Daniel: Schade. Tschau.

Hannes: Tschau.

b) Macht weitere Dialoge. Spielt sie in der Klasse.

auf den Sportplatz gehen/Heute spielen wir gegen die 7b Fußball.

in den Zirkus gehen/Meine Eltern möchten dich einladen.

zu Peter gehen/Er hat einen super Videofilm.



6. Die Mutter kommt nach Hause

a) Lest die Dialoge.

Mutter: Na, was habt ihr denn gemacht?

Hanna: Ich habe das Geschirr gespült, die Blumen gegossen. Ich hab' auch Staub gewischt.

Mutter: Und was ist mit dem Aufräumen?
Überall liegen eure Sachen rum. Du hast nicht mal aufgeräumt.

Hanna: Das mache ich noch.

Mutter: Hannes, und was hast du gemacht?

Hannes: Ich habe den Müll rausgebracht,
die Tiere gefüttert ...

Mutter: Hast du den Hund ausgeführt?

Hannes: Nein, das mache ich gleich.

Mutter: Warum hast du den Staub nicht gesaugt?

Hannes: Das habe ich vergessen.

Hanna
Geschirr spülen
Blumen gießen
Staub wischen
aufräumen

Hannes
den Müll rausbringen
den Hund ausführen
Staub saugen
Tiere füttern

b) Macht weitere Dialoge. Spielt sie in der Klasse.

7. Und du? Hilfst du zu Hause?



a) Fragt euch gegenseitig. Erzählt in der Klasse.

1. Sind deine Eltern berufstätig?
2. Arbeiten sie viel?
3. Wann gehen sie zur Arbeit?
4. Wann kommen sie nach Hause?
5. Hilfst du zu Hause?
6. Was machst du?



b) Beantworte die Fragen aus Übung 7a schriftlich. Schreibe einen kurzen Aufsatz zum Thema: „Ich helfe gern zu Hause“.

8. Für Wissbegierige



a) Schau dir das Bild an. Lies den Text.

Roboter hilft im Alltag

Er kann Blumen gießen, Getränke servieren, den Tisch abräumen und das Licht ausschalten: der Roboter Marvin. Bald hilft der Roboter den Menschen im Haushalt. Gerade für körperlich behinderte Personen kann dieser Roboter eine große Hilfe im Alltag sein. Marvin hat Räder, damit er selbstständig durch die Wohnung fahren kann. Er hat auch eine Roboter-Hand an einem Greif-Arm. Damit kann er zum Beispiel aufräumen oder Schalter drücken.



b) Antworte kurz.

Was kann der Roboter Marvin machen? Für wen kann der Roboter eine große Hilfe im Alltag sein? Was hat der Roboter? Was kann Marvin mit seiner Roboter-Hand machen?

1.4 Am Wochenende

die Grillparty (die Grillpartys), der Ausflug (die Ausflüge), die Bergwanderung (die Bergwanderungen)
sich ausschlafen
Besuch haben, zu Besuch gehen

1. Reim

a) Hör zu und lies mit.

Hurra! Hurra!
Das Wochenende ist da!
Ausflüge, Partys machen,
Rad fahren, wandern, sich ausschlafen.
Hurra! Hurra!
Das Wochenende ist da!

b) Mach weiter. Das ist gar nicht schwer!

2. Am Wochenende

a) Schau dir die Bilder an und hör zu.



sich ausschlafen



eine Grillparty
machen



einen Ausflug
machen



Besuch haben



zu Besuch gehen



eine Bergwanderung
machen



ins Kino
gehen



sich mit
Freunden
treffen

b) Hör zu, sprich nach und merke dir.



3. Wortschatztraining

Welches Verb passt? Bilde die Wortverbindungen und schreibe sie ins Heft.

Besuch	|	machen
eine Grillparty	|	haben
ins Kino	|	gehen
zu Besuch	|	treffen
sich mit Freunden		
eine Bergwanderung		

4. Familienwochenende



a) Lies den Text.

Hanna erzählt:

Am Wochenende schlafen wir uns aus. Wir stehen etwa um 9 Uhr auf. Wir frühstücken gemütlich. Am Tisch besprechen wir gewöhnlich, was wir weiter machen. Manchmal machen wir einen Radausflug oder eine Bergwanderung oder wir gehen ins Kino oder ins Museum. Im Sommer machen wir oft Grillpartys im Garten. Unsere Freunde und Nachbarn kommen und wir feiern zusammen. Wir gehen auch oft zur Oma Maria und zum Opa Stefan zu Besuch, zum Kaffee und Kuchen. Meine Oma bäckt super Kuchen. Ihre Kuchen sind sehr lecker! Mm ... Ich gehe auch manchmal zu meiner Freundin Lea oder Lea kommt zu mir. Wir unterhalten uns oder hören Musik. Mein Bruder Hannes geht am Wochenende oft auf den Sportplatz. Dort spielt er mit seinen Freunden Fußball.

b) Was machen die Hubers am Wochenende? Kreuze an.

1. Sie schlafen sich aus.
2. Sie frühstücken gemütlich.
3. Sie machen Radausflüge und Bergwanderungen.
4. Sie machen Grillpartys.
5. Sie feiern mit ihren Freunden und Nachbarn zusammen.
6. Sie haben Besuch oder gehen zu Besuch.
7. Sie gehen ins Kino, ins Theater, ins Museum oder ins Konzert.
8. Sie gehen auch in den Zirkus.
9. Sie treffen sich mit ihren Freunden.
10. Sie hören Musik.
11. Sie spielen Fußball.



5. Komm, wir hören Musik!

a) Lest die Dialoge.

Lea: Hallo, Hanna! Hier ist Lea.

Hanna: Hallo, Lea!

Lea: Was machst du so?

Hanna: Ich lese ein Buch.

Lea: Weißt du, meine Eltern sind nicht da. Sie sind nach München zur Tante Rose gefahren. Sie hat heute Geburtstag. Komm, wir können uns unterhalten. Wir können auch Musik hören.

Hanna: Gern.

Daniel: Hallo, Hannes! Hier ist Daniel.

Hannes: Hallo, Daniel! Was gibt's denn?

Daniel: Wir gehen auf den Sportplatz Fußball spielen. Kommst du mit?

Hannes: Und wer kommt alles mit?

Daniel: Max, Roman und Michael kommen mit.

Hannes: Und Markus?

Daniel: Markus ist nicht da. Er ist mit seinen Eltern nach Hamburg gefahren.

Hannes: Ach so ... Ich komme gern mit.

Daniel: Dann tschüss!

Hannes: Bis bald.

b) Macht weitere Dialoge. Spielt sie in der Klasse.

6. Mein schönstes Wochenende



a) Lies den Brief von Hanna.

Hallo Tanja,
wie geht es dir? Mir geht es gut. Am Wochenende war ich mit meinen Eltern an der Nordsee. Wir haben eine Wattwanderung gemacht. Hast du schon mal von Ebbe und Flut gehört? Eine Wattwanderung kann man nur bei Ebbe machen. Wir sind barfuß durch den Schlick gelaufen. Ich habe Muscheln gesammelt. Ich habe viele Schnecken und Wattwürmer gesehen. So ekelig sind die Würmer nicht. Ich habe auch viele Seehunde gesehen. Es war sehr interessant.
Und was machst du so am Wochenende?
Schreibe mir.
Viele Grüße
Hanna

b) Antworte kurz.

1. Wo war Hanna am Wochenende?
2. Mit wem war sie dort?
3. Was hat die Familie gemacht?
4. Wann kann man eine Wattwanderung machen?
5. Wie ist Hanna durch den Schlick gelaufen?
6. Was hat sie gesammelt?
7. Was hat sie gesehen?
8. Waren die Wattwürmer ekelig?
9. Hat Hanna das Wochenende an der Nordsee gut gefallen?



**7. Wie sieht dein Wochenende aus?
Fragt euch gegenseitig. Erzählt in der Klasse.**

1. Wie verbringt deine Familie das Wochenende?
2. Unternehmt ihr etwas zusammen?
3. Macht ihr Ausflüge/Partys/Wanderungen?
4. Habt ihr Besuch? Geht ihr zu Besuch?
5. Geht ihr ins Kino/Theater/Konzert/Museum?
6. Triffst du dich mit deinen Freunden?
7. Machst du Sport?



**8. Mein schönstes Wochenende
Malt Bilder. Bringt Fotos mit. Schreibt kurze Texte. Gestaltet in der Klasse eine Bilderausstellung. Präsentiert eure Projekte in der Klasse.**

1.5 Unsere Familientraditionen

die Familientradition (die Familientraditionen), das Geburtstagskind (die Geburtstagskinder), der Geburtstagskalender (die Geburtstagskalender), die Glückwunschkarte (die Glückwunschkarten)
Freunde einladen, eine Überraschung bereiten, Geschenke auspacken

1. Weihnachten-Elfchen

Weihnachten
grüner Tannenbaum
die schönen Kerzen
und viele leckere Plätzchen
gemütlich

24.–25. Dezember



(das) Weihnachten

2. Feste feiern wie sie fallen

a) Schau dir die Bilder an und hör zu.



der Geburtstag



(das) Ostern

b) Hör zu, sprich nach und merke dir.



c) Schau dir die Bilder aus Übung 2a noch einmal an, lies die Erklärungen.

① Zu Ostern färben wir Eier. Wir schmücken auch einen Baum vor unserem Haus mit Ostereiern und bunten Bändern.
Am Ostermorgen gehen wir in den Garten Ostereier suchen. Es ist immer sehr lustig.

② An Weihnachten schmücken wir den Weihnachtsbaum, kaufen Geschenke, backen Plätzchen. Am Heiligen Abend sitzt die ganze Familie am Weihnachtstisch. Wir essen, singen Weihnachtslieder, packen Geschenke aus.

③ Wir haben einen Familien-Geburtstagskalender gemacht. Jedem Geburtstagskind schreiben wir eine Glückwunschkarte und schenken ein kleines Geschenk.



d) Welches Bild passt zu welchem Text? Ordne richtig zu.

1	2	3

3. Wortschatztraining

a) Was passt nicht in die Reihe?

Weihnachten: der Weihnachtsbaum – das Weihnachtslied – die Plätzchen – die Ostereier – der Weihnachtstisch – das Geschenk

Geburtstag: der Geburtstagskalender – das Geburtstagskind – die Glückwunschkarte – das Weihnachtslied

Ostern: der Ostermorgen – die Ostereier – das Geburtstagskind



b) Welches Verb passt? Bilde die Wortverbindungen und schreibe sie ins Heft.

Ostereier
Plätzchen
den Weihnachtsbaum
Glückwunschkarten
Weihnachtslieder
Geschenke

schmücken
auspacken
schenken
singen
schreiben
backen
färben



4. Was hast du über die Traditionen in Hannas Familie erfahren? Erzähle. Die Fragen unten helfen dir.

Wie feiert die Familie Huber Weihnachten?

Was macht die Familie Huber an Ostern?

Wie feiert die Familie Huber Geburtstage?

5. Ein Picknick am Flussufer



a) Schau dir die Bilder an, lies den Brief von Hanna.



about:blank - Microsoft Internet Explorer

Файл Правка Вид Избранное Сервис Справка

Назад Поиск Избранное Медиа

Адрес: about:blank

Переход Ссылки

Hallo Tanja,
vielen Dank für deine Glückwunschkarte. Heute möchte ich dir über meinen Geburtstag erzählen.
Meine Eltern haben mir an meinem Geburtstag eine Überraschung bereitet: Ein Picknick am Flussufer. Ich habe meine Schulfreunde eingeladen. Mein Opa und meine Oma, mein Onkel Roman und meine Tante Maria waren auch da. Wir haben Würstchen gegrillt, Folienkartoffeln und Stockbrot gebacken. Nach dem Essen haben wir im Fluss gebadet und Spiele gemacht. Es war sehr lustig. Meine Mutti hat viele Fotos gemacht. Ich habe eine ganze Menge Geschenke bekommen: ein Bilderbuch, ein Computer- und ein Puzzlespiel, ein Fotoalbum und ein T-Shirt. Meine Tante und mein Onkel haben mir einen MP3-Player geschenkt, mein Opa und meine Oma – eine Jeans und meine Eltern haben mir ein Aquarium mit Fischen geschenkt.
Ich war total glücklich! Schade, dass dieser Tag so schnell verlaufen ist.
Wie feierst du deinen Geburtstag?
Schreibe mir.
Viele Grüße
Hanna

b) Antworte kurz.

1. Welche Überraschung haben Hannas Eltern Hanna an ihrem Geburtstag bereitet?
2. Wen hat Hanna zu ihrem Geburtstag eingeladen?
3. Wer war noch da?
4. Was hat die Familie Huber gemacht?
5. Wer hat Fotos gemacht?
6. Hat Hanna viele Geschenke bekommen?
7. Was haben Hanna ihre Verwandten und ihre Freunde geschenkt?
8. War Hanna glücklich?



**6. Traditionen in deiner Familie
Fragt euch gegenseitig. Erzählt in der Klasse.**

Wie feiert man Weihnachten/Ostern/Geburtstage in deiner Familie?

1.6 Projektvorschlag




Ich, meine Familie und meine Freunde

Show

Gruppenarbeit

1. Sammelt Ideen. Schreibt Stichwörter.
2. Bringt Fotos mit, malt Bilder. Schreibt kurze Texte.
3. Macht eine Collage.
4. Präsentiert euer Projekt in der Klasse.

Viel Spaß!

Ich kann			
<ul style="list-style-type: none">– meine Familie und meine Freunde vorstellen– über meinen Morgen erzählen– die Uhrzeiten nennen– über meine Hilfe zu Hause erzählen– über das Wochenende in meiner Familie erzählen– über die Traditionen in meiner Familie erzählen			



Übung macht den Meister

Zu den Lektionen 1.1–1.3

1. Familienmitglieder

Wer kann zur Familie gehören? Ergänze die Tabelle im Heft. Markiere dabei *der* – blau, *die* – rot, *das* – grün, *die (pl)* – gelb.

der	die	das	die
<i>Opa</i>	<i>Großmutter</i>	<i>Enkelkind</i>	<i>Geschwister</i>
...

2. Finde 10 Berufe. Schreibe sie mit dem bestimmten Artikel ins Heft.

Tier • *lehrer* • *arzt* • *Zahn* • *Poli* • *Mathe* • *zist* • *Elektro* • *arbeiter* •
Haus • *pflegerin* • *arzt* • *Kinder* • *Sozial* • *Kranken* • *arzt* • *meister* • *Bau* •
mechaniker • *arbeiter*

der Tierarzt, ...

3. Was fehlt? Zeichne die Tabelle im Heft. Ergänze.

<i>Arzt</i>	<i>Ärzte</i>	<i>Ärztin</i>	<i>Ärztinnen</i>
	Lehrer		
		Künstlerin	
Maler			
	Ingenieure		
		Arbeiterin	
			Rentnerinnen

4. Hannas Familie. Zeichne die Tabelle im Heft. Ergänze.

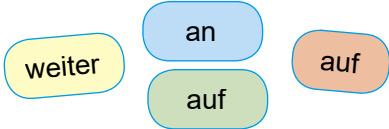
	Beruf	Hobbys
Hanna		
Ihr Vater		
Ihre Mutter		<i>Kochen</i>
...		

5. Deine Familie. Zeichne eine ähnliche Tabelle für deine Familie im Heft. Fülle sie aus.

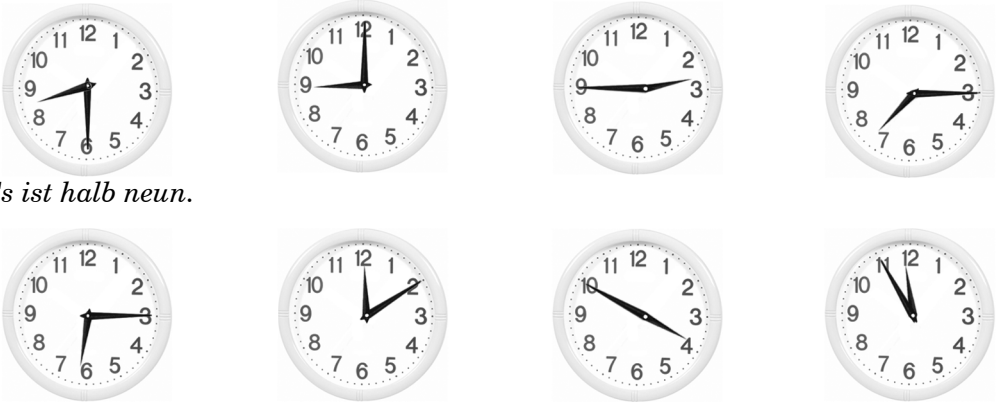
6. Mache eine Fotocollage. Schreibe über deine Familie. Präsentiere die Fotocollage in der Klasse.

7. Was passt wohin? Ergänze.

- Hannes schläft ____.
- In 20 Minuten wacht er ____.
- Er steht schnell ____.
- Hannes zieht Hemd und Hose ____.



8. Nenne die Uhrzeiten. Schreibe sie ins Heft.



Es ist halb neun.

9. Was macht Hannes am Morgen? Ergänze.

- Die Mutter ____ Hannes um 6.30 Uhr.
- Aber er möchte ____.
- Um 6.50 Uhr ____ Hannes ____.
- Er ____ und ____ ins Bad.
- Um 7.00 Uhr ____ Hannes.
- Dann ____ er seine ____.
- Um 7.20 Uhr ____ Hannes sein ____ und seine ____ an.
- Er ____ nicht, er ____ nur Orangensaft.
- Dann ____ er seine Schulsachen ____.
- Um 8.00 Uhr ____ er in die Schule.

10. Mache einen Plan für den Morgen. Zeichne die Tabelle im Heft. Ergänze sie.

Wann?	Was?
6.30	wecken
...	aufstehen
...	...

11. Was machst du gewöhnlich am Morgen? Erzähle nach der Tabelle aus Übung 10. Schreibe deine Erzählung ins Heft.

Meine Mutter weckt mich um 6.30 Uhr. Dann, um ...

12. Zu Hause

Deine Mutter kommt nach Hause. Was hast du schon alles gemacht?
Schreibe.

Ich habe zu Mittag gegessen.


Hausaufgaben machen
den Hund ausführen
Müll rausbringen
Staub saugen
Geschirr spülen
die Wohnung aufräumen

13. Wie teilt ihr die Hausarbeit in der Familie? Zeichne die Tabelle im Heft. Ergänze sie.

Familie	Hausarbeit
Mein Vater	...
Meine Mutter	Essen kochen
...	...
ich	...

❄ 14. Sollen Kinder im Haushalt helfen? Das besprechen die Eltern im Forum.

a) Was passt in die Lücke? Wähle eine Variante. Schreibe den Text ins Heft. Zwei Varianten bleiben übrig.

<p>09mama</p> 	<p>Mein Sohn ist zwar 3 Jahre alt 1___, räumt selber sein Spielzeug in die Kisten, hilft beim Tischdecken, 2___ in den Müll und, 3___, möchte er auch selber aufwischen. Wenn ich putze, 4___. Er macht recht viel aber 5___!</p>
---	---

<http://www.mamiweb.de/fragen>

- A will er auch immer mitputzen
- B möchte er nichts machen
- C alles mit Spaß und freiwillig
- D bringt seinen leeren Joghurtbecher
- E wenn er etwas verschüttet hat
- F er geht auch spazieren
- G aber er gibt den Tieren Futter

b) Ergänze die Lücken mit den Wörtern aus dem Wortkasten.
Schreibe ins Heft.

kleine • machen • finden • mit • eine • dass • haben • ist • wenn • beim • frei • bei

die-nina



Hallo, wir sind 1___ vierköpfige Familie und 2___ uns ist das so, 3___ selbst der 4___ Sohn (fast 3 Jahre alt) schon mitmacht. Wir 5___ viel Spaß und tanzen auch mit Musik 6___ Hausputz oder beim Tischdecken oder Staubsaugen. Wir 7___ die Kinder so gelehrt, dass es zwar kein Muss 8___. Aber es ist doch schöner, 9___ der Fußboden 10___ ist, man kann dann spielen. Wir gehen 11___ Spaß daran und die Kinder 12___ das auch super toll.

<http://www.mamiweb.de/fragen>

15. Schreibe an Hanna einen Brief. Erzähle, was du zu Hause alles machst.

Zu den Lektionen 1.4–1.5

1. Was gehört zum Alltag und was zum Wochenende? Sortiere. Ergänze mit deinen Aktivitäten.

in die Schule gehen Tiere füttern *aufräumen* ins Kino gehen
spazieren gehen Geburtstage feiern

im Alltag	am Wochenende
...	<i>aufräumen</i>

2. Was kann man am Wochenende unternehmen? Ergänze die Lücken mit den Wörtern aus dem Wortkasten. Schreibe ins Heft.

Wochenende • Geburtstag • muss • kaufen • faulenzten • lernen

<i>schoko-prinzessin</i>	Hi! Ich 1___ eigentlich lernen. Zuerst ein bisschen 2___, später 3___ und dann zum 4___ vom Freund... Ach ja, noch ein Geschenk 5___! :) Allen ein schönes 6___! :)
--------------------------	---

3. Mache dir einen Plan für das nächste Wochenende. Erkläre. Schreibe ins Heft.

Wann?	Was?
Um ... Uhr	aufstehen
...	...
Am Nachmittag	mit Freunden ausgehen
Um ... Uhr	nach Hause kommen

Um ... Uhr stehe ich auf. Dann ...

4. Finde 2 kurze Dialoge (immer 5 Teile). Schreibe sie ins Heft.

- ◆ Hausaufgaben? Am Wochenende?
Wir haben doch frei.
- Hallo Lea! Ich kann nicht. Ich muss meine Hausaufgaben machen.
- Ja, gerne. Wann beginnt das Spiel?
- Ich habe in Deutsch eine Fünf bekommen. Ich muss nachholen.
- ◆ Hallo Tim! Auf den Sportplatz. Wir spielen gegen die 7b. Komm mit!
- Hallo Markus! Wohin gehst du?
- ◆ Tut mir Leid. Tschüs.
- ◆ Hallo Tina! Was machst du heute? Gehen wir ins Kino?
- ◆ Um 16 Uhr.
- Gut. Bis dann. Auf dem Sportplatz.

5. Hannas schönstes Wochenende. Lies Hannas Brief noch einmal und schreibe, wie Hanna ihr Wochenende verbracht hat.

Beginne so:

Am Wochenende war Hanna mit ihren Eltern an der Nordsee. ...

6. Wie verbringst du gewöhnlich dein Wochenende? Schreibe. Erzähle in der Klasse.

Am Wochenende stehe ich gewöhnlich später auf. ...

7. Schreibe an Hanna einen Antwortbrief. Erzähle ihr über dein schönstes Wochenende.

8. Bilde die Wörter. Schreibe sie mit dem bestimmten Artikel ins Heft. Die Wörter im Kasten helfen dir.

die Torte • das Kind • die Feier • der Kalender • der Morgen • die Eier • der Kuchen • der Korb • das Lied • das Geschenk • der Baum • der Tisch • die Gans

Merke dir!

das Weihnacht**en** + das Kind = das Weihnacht**s**kind
das Oster**n** + der Morgen = der Oster**m**orgen

Das Weihnachtskind, der Ostermorgen, ... Weihnachts..., ... Oster...

9. Schreibe den Brief von Hanna (Üb. 5a; S. 22) anders, als ob sie ihren Geburtstag immer so feiert.

Beginne so:

An meinem Geburtstag bereiten mir meine Eltern gewöhnlich eine Überraschung. Das kann ein Picknick am Flussufer oder ... sein.

*** 10. Kannst du den Menschen helfen, ihren Geburtstag kreativ und lustig zu organisieren? Welche Anzeigen können zu den Situationen 1–5 passen? Zu einer Situation passt nur eine Anzeige. Eine Anzeige bleibt übrig.**

1. Helga wird bald 15 und will zu ihrem Geburtstag ein paar Freundinnen (8–10) einladen. Sie und ihre Freundinnen mögen Musik.

2. Max wird 13. Er mag bunte Feiern mit Clowns, Laufen, Springen und viel Bewegung.

3. Deine Schwester Inga wird bald 11. Sie mag Märchen über Feen und Prinzessinnen und glaubt an Zauber.

4. Mia wird bald 12. Sie möchte ihren Geburtstag mit einem Clown organisieren. Lustig bemalte Kindergesichter, Spiele und Jonglieren sollen auch da sein.

5. Peter wird bald 14. Sein Lieblingsbuch ist „Harry Potter“ und er möchte zaubern können.

**A Kindergeburtstag mit 44Family
Tonstudio in Dortmund**

Der Super Sonntag: Ab jetzt kannst du bis zu 4 Stunden bei uns feiern. Wir machen euch zur Band. Schritt für Schritt produzieren wir mit euch euren eigenen Super-Hit. Im Anschluss machen wir euch die CD fertig, sodass jeder von euch am Ende des Events seine eigene CD mitnehmen kann.

<http://44family.de>

**B Motto-partys und Themen für
Geburtstage**

Südsee – Hawaii-party

Wer möchte nicht gerne einmal in die Südsee und dort Urlaub machen? Mit dieser Themenparty holen Sie die Südsee einfach zu sich nach Hause. Und noch viele Ideen mit Umkleiden, Maskenshow usw. können Sie mit uns bei der Motto-party realisieren.

<http://www.geburtstag-abc.de>

C

**Wir feiern Geburtstag!
Fröhliche Feiern für den
besonderen Tag im Jahr**

Unser Team bietet individuelle fröhliche Feiern zu jedem Thema an. Ob Prinzessinnen-, Ritter-, Piraten-, Feen-, Barbie- oder Spidermanparty – wir erfüllen Ihnen jeden Wunsch.

Wir organisieren Feiern für Kinder von 2–12 Jahren. Für die kleineren Gäste unter 2 Jahren besorgen wir gerne auch einen Babysitter.

Kontakt: info@simcha.at

D **kinderevents berlin –**
ihr Partner für professionelle
Veranstaltungen
Bunte Kinderpartys

Wer in Berlin und Brandenburg ein außergewöhnliches Angebot für eine Veranstaltung mit oder für Kinder sucht, ist bei **kinderevents berlin** richtig.

Clowns, Zauberer, Hüpfburgen & Ballonkünstler. Günstige Preise!
Lassen Sie sich begeistern!

www.kinderevents-berlin.de

E **Spannende und lustige
Zauberkunst
zum Kindergeburtstag
in/um Berlin**

Kinderzauberer Marillian, Zaubererlehrer in Hogwarts, bereitet sich zusammen mit den Kindern auf seine Zaubererlehrerprüfung in Hogwarts vor. Eine lustige und spannende Zaubershow für den Kindergeburtstag.

www.marillian.de

F **Carla Clown
zum Kindergeburtstag buchen**

Unsere Carla Clown kommt und macht Späße, bringt Kinder und Erwachsene zum Lachen und Staunen. Sie zaubert, jongliert und macht schöne Ballontiere. Sie begeistert die Kinder mit Kinderschminken.

Dauer: 60 Minuten

Kosten: 149,00 Euro

Alter: ab 3 Jahre

<http://www.kindergeburtstag-kreativ-feiern.de>

11. Schreibe deiner Freundin/deinem Freund eine Einladung zu deinem Geburtstag. Schreibe zu den folgenden Punkten:

- Wann?
- Wo?
- Wer kommt?
- Thema/Kleidung

12. Wie hast du deinen Geburtstag gefeiert? Schreibe an Hanna einen Antwortbrief.

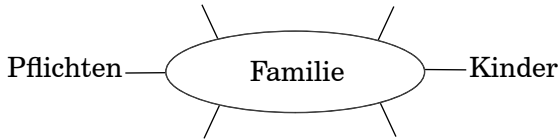
*** 13. Welche Geburtstagsidee gefällt dir? Stelle dir vor, dass du deinen Geburtstag dieser Idee nach organisiert hast. Schreibe, wie es war.**



Lesen macht Spaß

Hausaufgaben

1. Was fällt dir zum Wort Familie ein? Ergänze den Wortigel.



2. Was macht man zu Hause? Schreibe 8 Wörter (Wendungen) ins Heft. Bilde Sätze.

das Geschirr abwaschen – Nach dem Essen wasche ich das Geschirr ab.

3. Lies den Text.

„Was ist los?“, fragte Jens. „Warum guckt ihr so komisch?“
„Papa wird arbeitslos“, antwortete Mama. „Na, das ist doch toll“, rief Jens, „wenn er nicht mehr arbeiten muss!“
„Ich finde das gar nicht so toll“, sagte Papa. „Außerdem haben wir dann weniger Geld. Mama geht ganze Tage arbeiten und ich mache den Haushalt.“
Das wird spannend! Mit Papa hatte man immer so viel Spaß! Jens freute sich. Gleich am ersten Tag nach dem Frühstück merkte er, dass nun vieles anders war. Mama fuhr eher los zur Arbeit. Früher hatte sie Jens auf dem Weg zum Geschäft an der Schule abgesetzt. Sie hatte halt immer ein bisschen Angst. Papa nicht. Er erlaubte ihm, allein zu gehen.
„Nach der Schule hole ich dich ab“, sagte er. „Dann fahren wir einkaufen.“
„Au ja, super!“ Papa hatte nämlich sein Auto verkauft und sie müssen den Bus nehmen. Jens fuhr sowieso viel lieber mit dem Bus, weil man darin so schön hoch saß. Das Einkaufen im Supermarkt war auch schöner als sonst. Papa warf nämlich nicht nur hastig in den Wagen, was auf dem Zettel stand, sondern guckte sich alles genau an, was Jens ihm zeigte.
„Guck mal, da vorn gibt es ganz viele Tafeln Schokolade!“
Papa betrachtete das Schild. „Wenn man zehn Tafeln kauft, kriegt man eine umsonst.“
„Dann nehmen wir einfach die Tafel, die umsonst ist.“ Papa lachte. Sie kamen an den Tiefkühltruhen vorbei. „Ich hab eine Idee“, rief Jens.
„Sollen wir zu Mittag Pizza essen?“
„Ich weiß nicht ... Eigentlich wollte ich was Richtiges kochen.“ Papa sah auf die Uhr. „Andererseits, Lust auf Pizza hätte ich auch. Und außerdem ist es schon ziemlich spät.“
Schnell fischte Jens eine Familienpizza aus der Truhe.
„Unglaublich, wie schnell die Zeit vergeht!“, meinte Papa, als sie zu Hause ankamen. „Eigentlich wollte ich heute Morgen viel mehr schaffen: waschen, Staub wischen und die Küche putzen.“

„Sei froh, dass du bloß eine Pizza in den Ofen schieben musst“, sagte Jens.
„Das verdankst du mir.“
„Vielen Dank, mein Sohn“, sagte Papa. „Wenn ich dich nicht hätte!“
Nach dem Essen half Jens. Während Papa im Keller Wäsche in die Maschine stopfte, räumte er vorsichtig Teller und Besteck in die Spülmaschine.
Danach wischten sie zusammen Staub. Jens Aufgabe war es, ganz oben auf den Schränken sauberzumachen. Damit er drankam, ritt er auf Papas Schultern.
Als Nächstes fing Papa an die Küche zu putzen. Jens beobachtete ihn eine ganze Weile. „Warum schüttetest du nicht einfach Wasser auf den Boden?“
Papa lachte und goss ein bisschen Wasser aus dem Eimer auf die Fliesen.
„Und jetzt leg den Lappen hin, stell dich drauf und rutsch über den Boden.“
Papa lachte noch mehr und tat, was Jens gesagt hatte. „Hol dir auch einen Lappen! Das macht richtig Spaß!“ rief er.
Sie gossen noch mehr Wasser auf den Boden und rutschten kreuz und quer durch die Küche. Der Teppichboden im Flur vor der Küche hatte auch etwas Wasser abbekommen.
Besorgt betrachtete Papa den großen Fleck.
„Kein Problem“, beruhigte ihn Jens. „Ich föhne das gleich trocken.“
Während er den Teppichboden föhnte, hörte er Papa plötzlich im Keller schimpfen. Kurz darauf kam er die Treppe hinaufgelaufen und trug mit ausgestreckten Armen ein weißes Etwas vor sich her.
Jens stellte den Fön ab. „Was ist mit meinem T-Shirt passiert?“
„Zu heiß gewaschen“, stöhnte Papa.
„Nicht wegschmeißen!“, protestierte Jens. „Ich nehme es für Zottelbär.“
In diesem Augenblick kam Mama nach Hause. „Du lieber Himmel, was ist denn hier los?“
Papa erklärte ihr erst mal, wieso der Fön auf dem Boden lag.
Jens hielt ihr Zottelbär entgegen. „Er hat ein neues T-Shirt.“
Mama seufzte leise, sagte aber nichts.
„Was gibt’s zu essen?“
„Wir haben Pizza gemacht“, berichtete Jens.
Papa stellte Mamas Anteil in die Mikrowelle. „Ich dachte, du wolltest richtig kochen“, sagte Mama. „Ab morgen. Heute habe ich es nicht mehr geschafft.“
„Kein Wunder“, sagte Mama, „wenn ihr auf Scheuerlappen in der Küche Schlittschuh lauft!“
„Hast du schon deine Hausaufgaben gemacht?“, wollte sie dann von Jens wissen.
Erschrocken sahen Papa und Jens sich an.
„Ich fang sofort damit an.“ Im Hinausgehen hörte Jens, wie Mama anfang: „Du musst aber wirklich darauf achten, dass der Junge ...“ Schnell warf er die Tür hinter sich zu.
In Jens Zimmer lag wer weiß was auf dem Fußboden. Papa kam kurze Zeit später rein und stieg über die Spielzeugautos und Kleidungsstücke hinweg. Er strich Jens über den Kopf. „Ich wollte mich bei dir bedanken für deine Hilfe.“
„Du, Papa“, fragte er dann, „findest du bald eine neue Arbeit?“
„Ich hoffe es.“

Nach <http://www.kurzgeschichten.de>

4. Welche Antwort ist richtig A, B oder C?

1. Wie reagiert Jens darauf, dass Papa arbeitslos ist?

A Er ist traurig, weil die Familie dann weniger Geld hat.

B Er findet das komisch, weil das unglaublich ist.

C Er findet es toll, weil Papa nicht arbeiten muss.

2. Wie kommt Jens heute in die Schule?

A Mama fährt ihn mit dem Auto.

B Er nimmt den Bus.

C Er geht allein zu Fuß.

3. Warum fährt Jens gern mit dem Bus?

A weil Jens', Vater sein Auto verkauft hat.

B weil man im Bus schön hoch sitzt.

C weil seine Mutter auf der Arbeit ist.

4. Was findet Jens schöner, wenn er mit seinem Vater einkaufen geht?

A dass sie kaufen, was auf dem Zettel steht.

B dass sein Vater oft Schokolade kauft.

C dass sie sich alles genau angucken.

5. Was haben Papa und Jens nach dem Essen gemacht?

A richtiges Essen gekocht.

B die Küche geputzt.

C Wäsche gebügelt.

6. Welches Problem gab es bei der Arbeit?

A Der Teppichboden bekam einen Fleck.

B Auf den Schränken blieb Staub.

C Die Spülmaschine war voll.

7. Warum schimpfte Papa im Keller?

A weil die Waschmaschine kaputt war.

B weil er Jens' T-Shirt zu heiß gewaschen hat.

C weil man den Zottelbär wegschmeißen muss.

8. Was sah die Mutter, als sie nach Hause gekommen ist?

A Der Fön lag auf dem Boden.

B Jens' T-Shirt war schmutzig.

C Jens und sein Vater machten Pizza.

9. Was haben Jens und sein Vater vergessen?

A Küche sauber zu machen.

B Geschirr zu spülen.

C Hausaufgaben zu machen.

5. Beantworte die Fragen. Suche die Textstellen.

Wie gefällt es Jens, mit dem Vater zusammen den Haushalt zu führen?

Was machen sie beide anders, nicht so wie es Jens' Mutter macht?

Was haben sie falsch gemacht?

Wie hat Jens' Mutter auf die Situation zu Hause reagiert?

6. Wer macht die Hausarbeit in deiner Familie? Wie verteilt ihr die Pflichten zu Hause? Schreibe ins Heft.

7. Deine deutsche Freundin/dein deutscher Freund schreibt, dass sie/er zweimal in der Woche die ganze Wohnung aufräumen soll. Sie/er hat aber keine Zeit und keine Lust dazu. Schreibe einen Antwortbrief zu den folgenden Punkten:

Hilfst du oft zu Hause?

Was sollst du zu Hause machen?

Wie findest du Hausarbeit?

Was machst du gern/nicht gern?

Peter sammelt die Zeit

1. Welche Wörter kann man mit dem Wort *Zeit* verbinden? Nimm das Wörterbuch zu Hilfe. Schreibe die Wortpaare ins Heft.

Zeit

verlieren

2. Bilde kleine Situationen (3–4) mit den Wortverbindungen aus Übung 1. Schreibe sie ins Heft.

Zeit verlieren

Markus mag Computerspiele. Er spielt 3–4 Stunden pro Tag. Seine Mutter sagt, dass er viel Zeit am Computer verliert.

3. Lies die Textabschnitte.

① „Vati, gehst du mit mir angeln?“

„Keine Zeit, Peter.“

„Mutti, spielst du mit mir?“

„Keine Zeit, Peter.“

„Oma, erzählst du mir eine Geschichte?“

„Keine Zeit, Peter, später.“

„Kein Mensch hat Zeit“, sagt Peter, „und dabei ist doch so viel Zeit da.“

Aber die Erwachsenen haben keine Zeit mehr.

„Ob ich auch keine Zeit mehr habe, wenn ich erwachsen bin?“ Peter überlegt lange. Er möchte gerne immer Zeit haben.

„Ich werde mir Zeit sammeln und sie aufheben, bis ich groß bin. Ich werde überall in den Zeitungen und Büchern die Zeit ausschneiden und sie in diesen Schuhkarton legen. Wenn ich keine Zeit habe, hole ich mir Zeit aus meinem Schuhkarton. Ich möchte immer Zeit haben.“

2 Von da an schnitt Peter alle Stunden und Minuten aus, die er in der Zeitung las. Stand da zum Beispiel: „Drei Stunden Verspätung hatte der Eilzug aus München“, so schnitt er sich die drei Stunden aus.

Er sammelte auch Minuten. Die zwei Minuten, die gestern der Präsident im Fernsehen sprach, sammelte er genauso wie die fünf Minuten, die jemand zu spät kam. Seine Schachtel wurde voll von Stunden und Minuten. Oft nahm er seine Schachtel, legte seine gesammelte Zeit vor sich auf den Tisch. Er würde immer Zeit haben.

Beruhigt packte er seine gesammelte Zeit wieder ein und versteckte sie im Kleiderschrank.

3 Manchmal zählte er seine Zeit zusammen. Erst waren es 80 Stunden und drei Minuten. Zwei Wochen später zählte er schon 100 Stunden und 20 Minuten. Im Herbst hatte er bereits 240 Stunden und acht Minuten. Peter kam sich reich an Zeit vor. Er überlegte sogar, ob er nicht Zeit verleihen oder gar verkaufen könnte an Leute, die keine Zeit hatten.

Er fand, das sei eine gute Idee. Ein Geschäft, in dem man Zeit kaufen konnte, gab es in der Stadt nicht. Er packte seine Schachtel unter den Arm und ging.

4 Zuerst sah er eine Frau mit zwei Kindern. Sie zerrte ihre Kinder gerade von einem Spielzeugschaufenster weg.

„Kommt doch, ich habe keine Zeit!“ rief sie.

„Hallo, ich habe Zeit für Sie“, sprach Peter die Frau an. „Hier in meiner Schachtel ist viel Zeit. Wie viel brauchen Sie?“

„Quatsch“, sagte die Frau, „Zeit in einer Schachtel. Du glaubst wohl noch an Märchen?“ Sie zog ihre Kinder mit sich fort. Peter ging enttäuscht weiter...

Peter kam an einer Autoreparaturstelle vorbei. Da stand ein tolles rotes Sportauto.

„Was ist das für einer? Darf ich mal zuschauen?“ fragte Peter den Mechaniker.

„Ich habe keine Zeit“, murmelte der, „ich muss die Reparatur fertig machen.“

„Hier, ich schenke Ihnen drei Minuten Zeit. Ich sammle nämlich Zeit“, meinte Peter. „Junge, hau ab, du spinnst ja. Zeit kann man nicht sammeln. Sammle lieber Autobilder.“

5 Peter ging weiter und dachte:

„Erwachsene sind merkwürdig. Das, was sie am nötigsten brauchen, wollen sie nicht.“

Er ging nach Hause.

Sein Vater arbeitete noch in seinem Büro. Er ging zu ihm.

„Peter, was ist denn? Ich habe keine Zeit. Das siehst du doch. Hier ist eine Mark. Kauf dir was dafür.“

„Ich will dir Zeit verkaufen oder auch schenken.“

„Was willst du?“

„Ja, schau, hier habe ich mir 240 Stunden und acht Minuten gesammelt. Ich könnte dir ein wenig Zeit verkaufen. Für die Mark bekommst du zwei Stunden. Damit könnten wir doch angeln gehen. Ich war schon in der Stadt und wollte den Leuten Zeit schenken oder verkaufen. Aber sie wollten sie nicht nehmen.“

Peters Vater schaute lange in die Schuhschachtel. Dann nahm er zwei Stunden heraus, legte sie in seine Briefftasche und sagte:

„Komm, Peter, wir gehen angeln. Hebe dir deine gesammelte Zeit gut auf. Vielleicht sammle ich mir auch welche.“

Helga Höfle

4. Welche Überschrift passt zu welchem Textabschnitt? Zwei Überschriften bleiben übrig.

- A Die Idee kommt
- B Zwei Stunden für eine Mark
- C Ein großer Vorrat
- D Peter spinnt
- E Fünf Minuten vom Präsidenten
- F Stunden und Minuten im Kasten
- G Wie viel brauchen Sie?

1	2	3	4	5

5. Beantworte die Fragen.

1. Warum kam Peter auf die Idee, Zeit zu sammeln?
2. Welche Zeit sammelte Peter?
3. Wie viele Stunden und Minuten hat Peter gesammelt?
4. Was wollte Peter mit dieser Zeit tun?
5. Wem konnte Peter die Zeit verkaufen oder schenken?
6. Wie fanden die Menschen Peters Idee?
7. Findest du auch, dass Peter spinnt?
8. Wie fand Peters Vater den Vorschlag von Peter?
9. Was findest du in dieser Geschichte lustig (märchenhaft) und was ernst?

6. Hast du/haben deine Eltern/deine Großeltern/deine Geschwister immer Zeit füreinander? Was macht ihr zusammen? Schreibe. Erzähle in der Klasse.



Lektion 2. Essen und Trinken



Lektion 2. Essen und Trinken

2.1 Küchengeräte

der Kühlschrank, der Elektroherd, die Waschmaschine, die Spülmaschine, die Küchenmaschine, die Mikrowelle, die Schneidemaschine, die Kaffeemaschine, der Backofen, das Waschbecken, der Teekessel, der Topf (die Töpfe), die Pfanne (die Pfannen), das Küchengerät (die Küchengeräte), der Fernsehapparat (die Fernsehapparate), die Lampe (die Lampen)
Essen kochen/zubereiten/aufwärmen

1. Zwei Familien – zwei Küchen

a) Schau dir die Bilder an und hör zu.



der Fernsehapparat



die Küchenmaschine



die Küchenuhr



die Schneidemaschine



die Waschmaschine



Küche 2

die Lampe



der Teekessel

der Topf

der Gasherd

die Pfanne

das Waschbecken

b) Hör zu, lies mit und merke dir.

c) Was gibt es in der Küche 1 und in der Küche 2?

*In der Küche 1 und in der Küche 2 gibt es, einen Kühlschrank, ...
Da gibt es auch Tische und Stühle.*

d) Was gibt es in der Küche 1? Was gibt es in der Küche 2 nicht? Vergleiche.

*In der Küche 2 gibt es keinen/keine/kein ...
Da ist auch kein/keine ...
Hier gibt es auch keinen/keine/kein ...*

**e) Welche Küche gefällt dir besser? Warum?
Gebrauche bei der Antwort die weil-Sätze.**

*Küche ... gefällt mir besser, weil es dort viele moderne Küchengeräte gibt.
Mir gefällt ... besser, weil ...*



3. Wortschatztraining

a) Welches Verb passt? Bilde die Wortverbindungen und schreibe sie ins Heft.

Geschirr	aufwärmen
Brot	spülen
Wäsche	waschen
Essen	zubereiten
	kochen
	schneiden

b) Was kann man womit machen?

Bilde die Sätze und schreibe sie ins Heft.

Mit der Küchenmaschine kann man viel machen.

Mit der Küchenmaschine	kann man	Brot, Wurst, Käse, Obst und Gemüse schneiden
Mit der Schneidemaschine		Geschirr spülen
Mit der Waschmaschine		viel machen
Mit der Spülmaschine		Wäsche waschen

Merke dir!

Essen	kochen
	zubereiten
	aufwärmen



4. Unsere Küche

a) Lies den Text.

Frau Huber erzählt:

Unsere Küche ist modern und gemütlich. In der Küche haben wir viele Küchengeräte: eine Küchenmaschine, eine Kaffeemaschine, eine Schneidemaschine, eine Mikrowelle und viele andere. Mit Küchengeräten geht alles sehr schnell. Man kann das Essen schnell zubereiten. Vor kurzem haben wir auch eine Spülmaschine gekauft. Mit Geschirrspülen haben wir jetzt also auch kein Problem. Die Mikrowelle ist auch eine tolle Sache. In der Mikrowelle kann man das Essen schnell aufwärmen. In der Küche steht auch unsere Waschmaschine. Es ist sehr bequem. Man kann kochen und gleichzeitig Wäsche waschen.

b) Antworte kurz.

1. Welche Küchengeräte hat die Familie Huber?
2. Was hat die Familie Huber vor kurzem gekauft?
3. Wo steht die Waschmaschine?
4. Ist es bequem?



4. Meine Küche

Wie ist deine Küche? Welche Küchengeräte gibt es in der Küche? Fragt euch gegenseitig. Erzählt in der Klasse.

5. Wärme das Essen in der Mikrowelle auf!



a) Schaut euch das Bild an. Lest den Dialog.

- ◆ Hanna, bist du schon zu Hause?
- Ja.
- ◆ Und Hannes?
- Hannes hat heute 7 Stunden. Er kommt erst um 15 Uhr nach Hause.
- ◆ Ach so.
- Auf dem Elektroherd ist Fleisch mit Reis. Wärme das Essen in der Mikrowelle auf.
- ◆ Mache ich.

b) Macht weitere Dialoge. Spielt sie in der Klasse.

Tomatensuppe/Fisch mit Kartoffeln/Fleisch mit Nudeln

2.2 In der Küche

Die Batterie ist leer. Der Stecker ist raus. Die Fernbedienung ist kaputt. die Batterie (die Batterien), der Wasserhahn (die Wasserhähne), der Stecker (die Stecker), die Steckdose (die Steckdosen), die Fernbedienung funktionieren, einräumen, ausräumen, einschalten, ausschalten sauber

1. Kleine Dinge – wichtige Dinge

a) Schau dir die Bilder an. Hör zu und sprich nach.





einschalten



ausschalten



die Spülmaschine einräumen



die Spülmaschine ausräumen

b) Hör zu, lies mit und merke dir.

2. Wortschatztraining

a) Lies die Wörter im Wortkasten. Was passt zusammen?

der Tisch • der Elektroherd • das Waschbecken • die Steckdose • die Küchenuhr • der Stuhl • der Wasserhahn • der Topf • der Stecker • die Batterie

der Tisch und der Stuhl, ...

b) Was passt nicht in die Reihe?

einschalten/ausschalten: Waschmaschine – Spülmaschine – Küche – Kaffeemaschine – Lampe – Schneidemaschine – Fernsehapparat – Elektroherd – Backofen – Mikrowelle

einräumen/ausräumen: Spülmaschine – Waschmaschine – Lampe



3. Die Mutter ist verstimmt

a) Schaut euch das Bild an. Lest den Dialog.

- ◆ Unsere Kaffeemaschine ist kaputt.
- Was sagst du? Unsere Kaffeemaschine ist kaputt?
- ◆ Ja, sie funktioniert nicht. Ich glaube, sie ist kaputt.
- Nein, sie ist nicht kaputt. Der Stecker ist raus.
- ◆ Ach so ...



b) Macht weitere Dialoge. Spielt sie in der Klasse.

Die Waschmaschine wäscht/geht/funktioniert nicht. – Der Wasserhahn ist zu.

Die Spülmaschine spült nicht. – Der Wasserhahn ist zu.

Die Küchenuhr geht/funktioniert nicht. – Die Batterie ist leer.

Unser Fernsehapparat funktioniert/geht nicht. – Die Fernbedienung ist kaputt.



4. Bitte, nicht vergessen!

a) Schaut euch die Bilder an. Lest die Dialoge.

◆ Hanna, tue bitte nach dem Frühstück Butter, Wurst, und Käse in den Kühlschrank.

● Mache ich.

◆ Bitte, nicht vergessen!



◆ Max, die Spülmaschine ist schon voll. Schalte bitte die Spülmaschine ein, sonst haben wir abends kein sauberes Geschirr.

● Ach so ... Mache ich.

◆ Hannes, tue deine schmutzigen Sportsachen in die Waschmaschine, sonst hast du nächste Woche nichts zum Anziehen.

● Aha.



b) Macht ähnliche Dialoge. Spielt sie in der Klasse.



5. Meine Traumküche

a) Schau dir das Bild an. Lies den Text.

Hanna erzählt:

Meine Küche ist modern. Hier gibt es viele Küchengeräte. Die ganze Arbeit in der Küche macht ein Küchenroboter. Er ist 1 Meter groß und



heißt Robbi. Robbi kann alles machen. Er kann die Küchengeräte ein- und ausschalten, die Spül- und die Waschmaschine ein- und ausräumen. Er kann auch den Tisch servieren und abräumen. Robbi ist nie müde. Mein Küchenroboter ist toll!

b) Antworte kurz.

1. Wie ist Hannas Traumküche?
2. Was gibt es in der Küche?
3. Wer macht die ganze Arbeit in der Küche?
4. Wie heißt der Roboter? Wie groß ist er?
5. Was kann Robbi machen?

6. Wie sieht deine Traumküche aus?

Welche Küchengeräte möchtest du haben?

Möchtest du auch einen Küchenroboter haben?

(Wie heißt dein Roboter? Wie groß ist er? Was kann er machen?) Erzähle.

2.3 Wir haben Besuch

der Löffel (die Löffel), die Gabel (die Gabeln), das Messer (die Messer), die Untertasse (die Untertassen), die Serviette (die Servietten), der Teller (die Teller)

braten, grillen, backen

den Tisch decken/servieren/abräumen

1. Was kann man in der Küche machen?

a) Schau dir die Bilder an, hör zu und sprich nach.



kochen



braten



backen



grillen

b) Hör zu, lies mit und merke dir.

c) Was kann man kochen/braten/backen/grillen?

2. Wortschatztraining

Was passt nicht in die Reihe?

kochen: Suppe – Kartoffeln – Nudeln – Reis – Hamburger – Eier
braten: Fisch – Fleisch – Pfannkuchen – Frikadellen – Spiegelei
backen: Brot – Brötchen – Soße – Kuchen – Torte – Äpfel
grillen: Fleisch – Fisch – Würste – Müsli – Gemüse

Merke dir! Wem?			
dem Opa	der Oma	dem Mädchen	den Großeltern
meinem Vater	meiner Mutter	meinem Kind	meinen Eltern

3. Oma und Opa kommen zu Besuch



a) Schaut euch das Bild an. Lest den Dialog.



Frau Huber: Opa und Oma kommen heute zu Besuch. Was kochen wir?

Herr Huber: Mach doch Spaghetti.

Frau Huber: Ach das schmeckt doch dem Opa nicht. Opa isst Spaghetti nicht gern.

Hanna: Machen wir Fleisch mit Kartoffeln! Fleisch mit Kartoffeln essen alle gern.

Frau Huber: Meinst du? Und was sagt ihr?

Hannes: Mm... Das ist mein Lieblingsessen.

Herr Huber: Eine gute Idee. Ich esse auch Fleisch mit Kartoffeln gern.

Frau Huber: Nun gut. Und was machen wir zum Nachtisch? Apfelkuchen???

Alle (zusammen): Ja-a-a-a!

Frau Huber: Toll! Heute arbeiten alle. Hanna und Hannes decken den Tisch und Papa hilft mir beim Kochen. Einverstanden?

Alle (zusammen): Ja-a-a-a!

b) Macht weitere Dialoge. Spielt sie in der Klasse.

Pizza/Das schmeckt doch der Oma nicht

Nudeln mit Soße/Das schmeckt doch meinen Eltern nicht

Frikadellen mit Kartoffeln/Das schmeckt doch meiner Schwester nicht
 Fisch mit Gemüse/Das schmeckt doch dem Kind nicht

4. Hanna und Hannes decken den Tisch

a) Schau dir das Bild an und lies die Wörterliste unter dem Bild.



1. die Kaffeekanne	5. die Serviette	9. der Löffel
2. die Milchkanne	6. die Tasse	10. die Gabel
3. die Zuckerdose	7. die Untertasse	
4. der Teller	8. das Messer	



b) Suche zu jedem Ding auf dem Tisch die richtige Nummer.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
8									



c) Was gibt es auf dem Tisch? Schau dir das Bild an und erzähle.

Auf dem Tisch gibt es ...

5. Heute kochen wir selbst

a) Schau dir die Bilder (A – E) an, lies den Brief von Hanna.





Hallo Tanja,
wie geht es dir? Mir geht es gut. Ich möchte dir heute etwas ganz Lustiges erzählen. Voriges Wochenende haben wir unseren Eltern eine Überraschung bereitet. Jetzt erzähle ich dir, wie alles war.

Nach dem Frühstück sind unsere Eltern aufs Land gefahren, um Opa und Oma zu besuchen. Wir sind allein zu Hause geblieben. Immer, wenn unsere Eltern weg sind, langweilen wir uns. Ich habe aufgeräumt und Hannes hat die Tiere gefüttert. Dann habe ich mit Lea telefoniert und Hannes hat am Computer gespielt. Es war so langweilig. Da habe ich mir gedacht: Wir können unseren Eltern eine Überraschung bereiten, und zwar, wir können selbst das Mittagessen zubereiten. Es war eine super Idee. Hannes war einverstanden. Dann haben wir ein Schild an die Küchentür gehängt. Auf dem Schild haben wir geschrieben:

Liebe Eltern! Heute kochen wir selbst!

H & H

Und dann habe ich in einem Kochbuch geblättert und ein Rezept ausgesucht. Und dann haben wir Brotsuppe gekocht. Das war super leicht! Dann haben wir noch Würstchen gekocht und Gurkensalat gemacht. Dann haben wir schnell den Tisch gedeckt und eine Speisekarte geschrieben. Als unsere Eltern nach Hause kamen, waren sie sehr überrascht. Sie haben viel gelacht. Dann haben wir zu Mittag gegessen. Die Brotsuppe hat wunderbar geschmeckt.

Kochst du gern? Was kannst du kochen?

Liebe Grüße

Hanna

b) Suche und markiere im Brief die Zeilen, die zu den Bildern passen.

6. als oder wenn?

a) Lies und vergleiche die Sätze. Wie heißt die Regel?

1. **Als** wir um 1 Uhr in Hamburg ankamen, fuhren keine Busse mehr.
2. **Wenn** ich von der Schule nach Hause komme, wartet mein Hund vor der Gartentür auf mich.
3. **Wenn** wir in Urlaub fahren, nehmen wir unseren Hund mit.
4. **Wenn** ich Kopfschmerzen habe, kann ich mich nicht konzentrieren.
5. **Wenn** ich früher schlechte Noten in der Schule schrieb, waren meine Eltern nie böse.
6. Leider habe ich mir seine Telefonnummer nicht notiert, **als** ich ihn letzte Woche getroffen habe.
7. Wir haben uns diese Waschmaschine gekauft, **als** die alte kaputt ging.
8. **Wenn** der neue Bond-Film kommt, gehen wir sofort ins Kino.



b) Schreibe aus dem Text (Üb. 5; S. 46) die als-/ und die wenn-Sätze heraus. Erkläre.



7. Was passt zusammen?

Bilde die Sätze und schreibe sie ins Heft.

1. Als ich 5 war, ...
2. Wenn ich allein zu Hause bin, ...
3. Wenn ich Luisa sehe, ...
4. Wenn es sehr kalt ist, ...
5. Als ich 7 war, ...
6. Wenn ich ins Theater gehe, ...

- a) ziehe ich meine Handschuhe an.
- b) nahm mich meine Mutter zum ersten Mal in die Schule mit.
- c) nehme ich immer meine Kusine mit.
- d) begann ich Klavier zu spielen.
- e) sehe ich fern oder spiele am Computer.
- f) lächelt sie meistens.

1	2	3	4	5	6



8. als oder wenn?

Ergänze die Sätze und schreibe sie ins Heft.

1. Clara hört immer Musik, ____ sie Vokabeln lernt.
2. ____ Michael von seinem Unfall erzählte, hörten alle zu.
3. Ruf mich an, ____ du wieder in München bist.
4. Wo hast du immer deine Ferien verbracht, ____ du ein Kind warst?
5. Sie war sehr froh, ____ sie deinen Brief erhielt.
6. Sie halfen mir immer, ____ ich Hilfe brauchte.

2.4 Heute kochen wir Brotsuppe

die Scheibe (die Scheiben), der Suppenwürfel (die Suppenwürfel), (das) Salz, die Kelle (die Kellen), die Petersilie, der Schnittlauch, die Knoblauchpresse anrösten, auflösen, drücken, verteilen, streuen, gießen zum Kochen bringen

1. Das brauchst du, um die Brotsuppe zu kochen

a) Schau dir die Bilder an, hör zu und sprich nach.



b) Hör zu, lies mit und merke dir.

2. Brotsuppe



a) Lies die Liste der Zutaten und antworte auf die Frage aus Übung 2b.

Brotsuppe (Für 4 Personen)

Zutaten:

- 4 Scheiben Schwarzbrot
- 1 Löffel Butter
- 2 Suppenwürfel (Rindsuppe)
- 1 Liter Wasser
- 3 Knoblauchzehen
- Petersilie, Schnittlauch, etwas Salz



b) Welche Zutaten braucht man für die Brotsuppe?

Für die Brotsuppe braucht man 4 Scheiben Schwarzbrot, 2 Suppenwürfel, 1 Löffel Butter ...

c) Schau dir die Bilder an. Ordne die Bilder den Textabschnitten zu.



Zubereitung

1. Brotscheiben in kleine Würfel schneiden und in einer Pfanne mit Butter anrösten.
2. Das Wasser in einem großen Topf zum Kochen bringen.
3. Suppenwürfel im heißen Wasser auflösen.
4. Knoblauchzehen durch die Knoblauchpresse ins kochende Wasser drücken.
5. Petersilie und Schnittlauch fein schneiden. Brotwürfel auf 4 Teller verteilen, Petersilie und Schnittlauch darüber streuen.
6. Je drei Kellen Suppe über die Brotwürfel gießen.

1	2	3	4	5	6
F					



3. Wortschatztraining

Welches Verb passt? Bilde die Wortverbindungen und schreibe sie ins Heft.

Brotscheiben in kleine Würfel
Brotscheiben in einer Pfanne mit Butter
Wasser zum Kochen
Knoblauchzehen ins kochende Wasser
Petersilie und Schnittlauch
Brotwürfel auf 4 Teller
Je drei Kellen Suppe über die Brotwürfel

gießen
schneiden
anrösten
verteilen
drücken
bringen
streuen



4. Wie kocht man die Brotsuppe?

Was macht man zuerst? Was macht man dann? Was macht danach? Schau dir die Bilder aus Übung 2c an und erzähle.

Zuerst schneidet man Brotscheiben in kleine Würfel und röstet sie in einer Pfanne mit Butter an.

Dann ...

Danach ...



5. Überrasche deine Eltern! Koche die Brotsuppe. Erzähle in der Klasse, wie du das gemacht hast.



6. Was kannst du noch zubereiten?

Schreibe das Rezept aufs Papier und bringe es in den Unterricht mit. Erzähle in der Klasse.

2.5 Essen in der Schule

die Schulmensa, die Cafeteria, der Pausenkiosk, das Küchenpersonal, das Pausenbrot (die Pausenbrote), die Brotdose (die Brotdosen)
warm/kalt essen

1. Schulmensa, Cafeteria oder Pausenkiosk?

a) Schau dir die Bilder an. Hör zu, sprich nach und merke dir.



die Schulmensa



die Cafeteria



der Pausenkiosk

das Pausenbrot



die Brotdose

b) Wo kann man in einer deutschen Schule essen und trinken?

2. Umfrage: „Essen in der Schule“

Susanne Wagner und Markus Schmidt sind Reporter bei der Schülerzeitung „Schulburger“. Sie schreiben Beiträge, interviewen Schüler und Lehrer, machen Umfragen. Heute machen sie eine Umfrage zum Thema „Essen in der Schule“.



a) Lies die Aussagen von deutschen Schülern. Ergänze die Tabelle unten.

Miriam (12): Wenn ich hungrig bin, esse ich in der Pause ein Pausenbrot und trinke Apfelsaft. Meine Mutter macht mir immer leckere Käsebröte mit Gemüse – Gurken, Tomaten und so ... In die Schulmensa gehe ich nicht so gern, weil es dort zu laut ist.

Daniel (14): Wenn ich Hunger habe, habe ich immer was mit: Wurstbröte, einen Apfel oder eine Banane. Wenn ich richtig Hunger habe, dann gehe ich in die Schulmensa. Dort kann man warm essen und das Essen schmeckt immer gut.

Janina (15): Ich esse gern in der Schulmensa. Unsere Schulmensa finde ich klasse. Dort gibt es genug Platz. Das Küchenpersonal ist freundlich. Und das Essen ist auch nicht so teuer.

Markus (13): Ich habe immer meine Brotdose mit. Manchmal kaufe ich mir etwas im Pausenkiosk: ein Brötchen oder ein Getränk. Ich gehe nicht so oft in die Schulmensa, weil mir das Essen in der Schulmensa nicht so gut schmeckt.

Name	Alter	Wo isst sie/er in der Schule?	Argumente
Miriam	12	...	...
...

b) Erzähle nach der Tabelle.

c) Macht eine Umfrage in der Klasse. Ergänzt die Tabelle.



3. Wortschatztraining

Bilde die Wörter und schreibe sie mit dem bestimmten Artikel ins Heft.

Pausen-	-mensa
Brot-	-kiosk
Schul-	-dose
Käse-	-brot
Wurst-	

4. Essen in der Schule

Beantworte die Fragen.

1. Was isst du in der Schule?
2. Nimmst du Pausenbröte mit oder isst du lieber in der Schulmensa?

3. Gibt es in deiner Schule eine Schulmensa/eine Cafeteria/einen Pausenkiosk?

4. Kann man in der Schulmensa warm essen?
5. Schmeckt das Essen in der Schulmensa gut?
6. Gibt es in der Schulmensa genug Platz?
7. Isst du in der Schulmensa gern?

5. Lies die *wenn*-Sätze.

Wie heißt die Regel?

1. **Wenn** ich richtig Hunger habe, gehe ich in die Schulmensa.
2. **Wenn** ich nicht genug Zeit habe, um in der Schulmensa zu essen, kaufe ich mir etwas im Pausenkiosk: ein Stück Pizza oder einen Hamburger.
3. **Wenn** ich Durst habe, kaufe ich mir eine Flasche Mineralwasser.
4. **Wenn** ihr mich besuchen kommt, backe ich einen Kuchen.
5. **Wenn** es regnet, bleiben wir zu Hause.



6. Schreibe die Sätze aus Übung 5 nach dem Muster um.

Wenn ich Appetit auf Fisch habe, gehe ich in ein Fischrestaurant. → *Ich gehe in ein Fischrestaurant, wenn ich Appetit auf Fisch habe.*

7. Unser Pausenkiosk läuft gut



a) Lies ein Interview.

Reporter: Stellt euch bitte kurz vor.

Saskia: Ich heiße Saskia, bin 13. Ich gehe in die 7. Klasse.

Lena: Ich heiße Lena, bin auch 13 und gehe auch in die 7. Klasse.

R: Arbeitet ihr im Pausenkiosk zu zweit?

S: Nein, wir arbeiten hier zu viert. Markus und Daniel machen mit. Sie telefonieren jetzt mit der Bäckerei. Sie kommen später.

R: Und was verkauft ihr?

S: Wir verkaufen Wurst- und Käsebrötchen und auch Obst und Getränke.

R: Kann man im Pausenkiosk auch Schokolade und Chips kaufen?

L: Nein, Schokolade und Chips kann man in unserem Kiosk nicht kaufen. Wir verkaufen nur gesundes Essen.

R: Was ist besonders schnell weg?

S: Die Sandwichs.

R: Ach so ... Und wann macht ihr auf?

L: Vor der großen Pause, um 10 Uhr.

R: Und was macht ihr nach der Pause?

L: Nach der Pause sind alle wieder im Klassenzimmer.

R: Wer hilft euch, wenn es Probleme gibt?

S: Unser Klassenlehrer, Herr Müller.

R: Macht euch die Arbeit im Kiosk Spaß?

L: Auch wenn es viel zu tun gibt, macht uns der Kiosk Spaß.



b) Was hast du aus dem Text über den Pausenkiosk erfahren? Beantworte die Fragen.

1. Wie viele Schüler arbeiten im Pausenkiosk?
2. Was kann man im Kiosk kaufen?
3. Kann man im Pausenkiosk auch Schokolade und Chips kaufen?
4. Was ist besonders schnell weg?
5. Wann hat der Kiosk auf?
6. Wer hilft den Kindern, wenn es Probleme gibt?
7. Macht der Pausenkiosk den Kindern Spaß?

c) Spielt das Interview in der Klasse.

2.6 Projektvorschlag

Meine Traumküche

Gruppenarbeit

1. Sammelt Ideen. Schreibt Stichwörter.
2. Bringt Fotos mit, malt Bilder. Schreibt kurze Texte.
3. Macht eine Collage.
4. Präsentiert euer Projekt in der Klasse.

Viel Spaß!

Ich kann



- die Küche beschreiben
- über die Küchengeräte sprechen
- das Geschirr richtig nennen
- über meine Traumküche erzählen
- über die Zubereitung der Brotsuppe sprechen
- über mein eigenes Rezept in der Klasse erzählen
- über das Essen in der Schule erzählen



Übung macht den Meister

Zu den Lektionen 2.1–2.3

1. Was gibt es (nicht) bei euch in der Küche? Schreibe ins Heft.

*Bei uns in der Küche gibt es einen Elektroherd, eine ... , ein ... , ...
Wir haben aber keinen Gasherd, keine ... , kein ... , keine ...*

2. Was ist falsch? Korrigiere. Schreibe ins Heft.

1. Man wäscht Wäsche mit der Schneidemaschine.
2. Mit der Spülmaschine kocht man Kaffee.
3. Mit der Küchenmaschine spült man Wäsche.
4. Mit der Kaffemaschine schneidet man Wurst.
5. Man kocht Kaffee in der Mikrowelle.

3. Was machst du/macht deine Mutter/dein Vater womit? Schreibe ins Heft.

Mit der Spülmaschine spült meine Mutter Geschirr.

4. Ergänze die Fragen. Macht in der Klasse Interviews.

1. ___ ist eure Küche?
2. ___ Geräte habt ihr in der Küche?
3. ___ kann man mit Küchengeräten machen?
4. ___ Küchengerät findest du am nützlichsten?
5. ___ steht eure Waschmaschine?

5. Was fehlt? Ergänze. Schreibe ins Heft.

raus • aus • leer • kaputt • zu

1. Die Mikrowelle funktioniert nicht. Sie ist ___.
2. Die Waschmaschine wäscht nicht. Der Stecker ist ___.
3. Die Uhr geht nicht. Die Batterie ist ___.
4. Die Spülmaschine spült nicht. Der Wasserhahn ist ___.
5. Die Schneidemaschine funktioniert nicht. Sie ist ___.

6. Was sagt die Mutter? Formuliere die Sätze. Schreibe sie ins Heft.

*das Zimmer aufräumen
Geschirr spülen
Brot schneiden
Spagetti kochen
Essen aufwärmen*

*Butter in den Kühlschrank tun
die Spülmaschine einschalten
die Spülmaschine ausräumen
den Wasserhahn zumachen
den Fernseher ausschalten*

Räume das Zimmer auf!

7. Dein Traumroboter

Stell dir vor, dass du einen Roboter zu Hause hast. Was kann er alles machen? Schreibe ins Heft.

Mein Roboter kann die Wohnung aufräumen.

8. kochen/braten/backen/grillen

Ergänze. Schreibe ins Heft.

1. Morgens ____ mein Vater Kaffee.
2. Im Garten ____ wir oft Würstchen und Gemüse.
3. Meine Großeltern ____ Kartoffeln nicht. Mit viel Öl sind sie ungesund.
4. Meine Mutter ____ oft einen Apfelkuchen.
5. Meine Oma ____ heute Gemüsesuppe.
6. Pizza kann man im Ofen ____.

9. Schmecken

Wem? Ergänze. Schreibe ins Heft.

1. Spinat schmeckt ____ nicht.
2. Bratkartoffeln schmecken ____ gut.
3. Gemüse schmeckt ____ nicht.
4. Salat schmeckt ____ lecker.
5. Suppen schmecken ____ immer gut.
6. Eis mit Früchten schmeckt ____.

die Oma die Kinder
die Mutter die Brüder
das Mädchen der Mann

10. Welchen Tieren schmeckt das?

Ergänze.



1. Kohl schmeckt ...
2. Honig schmeckt ...
3. Schlangen schmecken ...
4. Milch schmeckt ...
5. Nüsse schmecken ...
6. Fleisch schmeckt ...

Kohl schmeckt dem Hasen.

11. Lies die E-Mail von Hanna (Üb. 5; S. 47). Was schreibt Hanna? Ergänze. Schreibe ins Heft.

Wir sind allein zu Hause geblieben, als/wenn ...

1. Wir langweilen uns immer, als/wenn ...
2. Hannes hat Tiere gefüttert, als/wenn ...
3. Ich habe mit Lea telefoniert, als/wenn ...
4. Unsere Eltern haben viel gelacht, als/wenn ...

Wir sind allein zu Hause geblieben, als unsere Eltern aufs Land gefahren sind. ...

Zu den Lektionen 2.4–2.5

* 1. Drei Rezepte. Sortiere. Ordne. Schreibe die Rezepte ins Heft.



Joghurtkuchen
(4 Schritte)



Grießbrei von Großmutter
(8 Schritte)



Fettarme Kartoffelspalten
aus dem Ofen
(8 Schritte)

4 Eier
2 Becher Zucker
1 Becher Öl
1 Becher Joghurt
4 Becher Mehl
1 Packung Backpulver
Maßeinheit:
Joghurtbecher

800 ml Milch
80 g Grieß (Weizengrieß)
2 Esslöffeln Zucker
1 Packung Vanillezucker
1 Prise Salz
1 Ei
25 g Butter

500 g Kartoffeln
1 Teelöffel Öl
½ Teelöffel Salz
1 Knoblauchzehe
1 Teelöffel Kräuter der Provence
1 Prise Paprikapulver

Zubereitung

1. Alle Zutaten in eine Schüssel geben und miteinander verrühren.
7. Die Butter ebenfalls in den Grießbrei geben und solange rühren, bis sich die Butter aufgelöst hat.
3. Dann den Topf vom Herd nehmen und 5 Minuten ziehen lassen.
2. Den Weizengrieß unter Rühren mit einem Schneebesen einrieseln lassen und nochmals aufkochen.
1. Kartoffeln schälen und in Spalten schneiden.
8. Zum Schluss den Eischnee vorsichtig unter den Grießbrei unterheben.
3. Die Kartoffeln mit Knoblauch und den Zutaten in eine Schüssel mit Deckel geben.
5. Das Eiweiß steif zu Schnee schlagen.
2. Eine Knoblauchzehe durchpressen.
5. Den Backofen auf 180°C vorheizen.
2. Den Teig in eine vorbereitete Backform füllen.
7. Die Kartoffeln sollten nebeneinander, nicht übereinander liegen.
3. Im vorgeheizten Backofen bei 180°C ca. 60 Minuten backen.
4. In der Zwischenzeit das Eigelb vom Eiweiß trennen.
6. Ein Backblech mit Backpapier auslegen, die Kartoffeln darauf verteilen.

1. Milch, Zucker, Vanillezucker und eine Prise Salz in einem weiten Topf zum Kochen bringen.

6. Das Eigelb in den Grießbrei unterrühren.

4. Den Deckel auflegen und so lange kräftig schütteln, bis die Kartoffeln gleichmäßig mit Öl, Kräutern und Gewürzen überzogen sind.

8. In 45 Minuten knusprig goldbraun backen.

4. Wenn der Rührteig alleine zu langweilig ist, kann man verschiedene Joghurts, Früchte wie Kirschen und Ananas, Kakaopulver für Marmormuster dazugeben.

<http://www.chefkoch.de>

Joghurtkuchen	Grießbrei von Großmutter	Fettarme Kartoffel-spalten aus dem Ofen
1. Alle Zutaten in eine Schüssel geben und miteinander verrühren. ...	1. Milch, Zucker, Vanillezucker und eine Prise Salz in einem weiten Topf zum Kochen bringen. ...	1. Kartoffeln schälen und in Spalten schneiden. ...

2. Recherchiere im Internet, frage deine Oma/deine Mutter nach einer ungewöhnlichen Speise und schreibe ein Rezept auf. Präsentiere das Rezept in der Klasse.

*** 3. Ergänze den Lückentext mit den Wörtern aus dem Wortkasten.**

Ofenkartoffeln mit frischen Kräutern



Zutaten

4 große Kartoffeln
Olivenöl
Salz
Frische Kräuter, je nach Größe Blätter oder Zweiglein

Backpapier • Teller • Blatt • Grillen • waschen • Holzspieß • halbieren • salzen • auflegen • unten • Backblech • backen

Zubereitung

Die Kartoffeln 1 _____ (oder mit einer Bürste schrubb) und quer 2 _____. Ein Backblech mit 3 _____ auslegen. Die Kartoffeln mit der Schnittseite nach oben

auf das 4___ legen und die Schnittfläche mit Öl bepinseln und 5___. Einen Zweig, Stängel oder ein 6___ von den verschiedenen Kräutern 7___ und die Kartoffel umdrehen, also mit der Schnittfläche nach 8___ auf das Backblech legen. Die Rückseite der Kartoffel auch mit Öl bepinseln und auch salzen. Bei 180° ca. 40 Minuten 9___ – je nach Größe der Kartoffeln. Garprobe mit einem 10___ machen. Die Kartoffeln mit der Schnittfläche nach oben auf einer Platte oder einem 11___ anrichten.

Passt prima zum 12___ und auf Partys oder Buffets kommt das immer gut an.

<http://www.chefkoch.de/rezepte>

* 4. Schreibe das Rezept aus Übung 3 anders. Beginne so:

Kartoffeln wäscht man oder schrubbt man mit einer Bürste ...

5. Logical. Zeichne die Tabelle im Heft. Fülle sie aus. Erzähle.

	Veronika
Schulmensa				
Cafeteria				
Pausenbrot				
Getränke				

1. Veronika isst in der Schulmensa warm. Sie nimmt Apfelsaft mit.
2. Max nimmt kein Pausenbrot mit. Er kauft sich belegte Brote in der Cafeteria.
3. Silvia nimmt von zu Hause Mineralwasser und Käse- oder Wurstbrote mit.
4. Peter isst in der Schulmensa nicht gern. Das Essen dort schmeckt ihm nicht. Er kauft sich Cola.
5. Der Junge, der sich belegte Brote kauft, isst manchmal in der Schulmensa aber findet sie zu klein.
6. Dieser Junge nimmt oft Pausenbrot von zu Hause mit.
7. Diesem Mädchen schmeckt das Essen in der Schulmensa überhaupt nicht, manchmal kauft sie sich in der Cafeteria Brötchen.
8. Dieses Mädchen mag warmes Essen und darum braucht es kein Pausenbrot und keine Brötchen.

Wer geht nicht gern in die Cafeteria? Wer trinkt Tee gern?

* 6. Finde 5 Tipps für richtiges Essen.

Du mit Man In immer frühstücken verboten
 kannst Pflaumen Süßigkeiten und warm Joghurt
 Schulmensa Schule jeden mitnehmen sollst sind essen
 kann Tag Chips Äpfeln etwas zur der Cola
 Nimm du

*** 7. Was nimmst du zur Schule mit? Lies eine Antwort im Forum. Ergänze die Lücken mit den Wörtern aus dem Wortkasten. Schreibe ins Heft.**

dann • ist • ohne • kann • man • am • besten • wenn • isst • mehr • achten • mitnehmen

Natürlich, gesunde Sachen. Wenn man 1___ Morgen Cola, Süßigkeiten, Chips und so etwas 2___, ist man direkt energielos und 3___ sich kaum noch konzentrieren. Am besten 1 bis 2 Äpfeln, Bananen, Pflaumen oder anderes 4___. Natürlich kann 5___ auch Wasser mit Geschmack nehmen aber Sprudelwasser 6___ Geschmack ist immer noch am 7___. Ab und zu 8___ was Süßes auch okay, aber, 9___ du gute Noten und 10___ Wissen erhalten möchtest, 11___ sollst du auf deine Ernährung 12___.

<http://www.gutefrage.net>

8. Was passt zusammen? Verbinde. Schreibe die Sätze ins Heft.

1. Wenn du Fieber hast,
2. Wenn ich Zeit habe,
3. Wenn er Schmerzen hat,
4. Wenn Ina Lust hat,
5. Wenn es regnet,
6. Wenn du dich zu leicht anziehst,
7. Wenn wir Besuch haben,
8. Wenn Sie günstig reisen möchten

- A sieht sie fern.
- B rufen Sie unser Reisebüro an.
- C gehe ich ins Fitness-Studio.
- D bereiten wir etwas Leckeres zu.
- E bleibe im Bett.
- F bleibe ich zu Hause
- G kannst du dich erkälten.
- H kann er eine Tablette einnehmen.

9. Bilde wenn-Sätze.

1. *Das Wetter ist nicht nass. Ich gehe joggen.*

Wenn das Wetter nicht nass ist, gehe ich joggen.

2. Du kannst kommen. Du möchtest.
3. Ich lerne jeden Tag Deutsch. Meine Note wird besser.
4. Man isst viel Obst und Gemüse. Man bleibt gesund.
5. Max spielt Fußball. Er verbringt mehr Zeit mit seinen Freunden.
6. Ich helfe im Haushalt. Meine Mutter freut sich.
7. Stefanie fährt nach Hause. Ihre Ferien sind zu Ende.
8. Rufe mich an. Du bist in der Stadt.

10. Ergänze die Sätze.

1. Ich lese gerne Zeitschriften, wenn ...
2. Meine Mutter bäckt einen Kuchen, wenn ...
3. Wir gehen essen, wenn ...
4. Wir machen ein Picknick im Wald, wenn ...
5. Mein Freund isst gern Eis, wenn ...
6. Ich verstehe besser Deutsch, wenn ...

*** 11. Finde 4 Sätze und schreibe sie ins Heft.**

Schreibe Die Wir mir Kinder wenn hat
Wenn du möchtest Bett braucht gehen
im Hilfe wenn können Kino man helfen muss
du hast sie wenn bleiben Mutter
ins man ihrer Fieber Lust

12. Ergänze die Sätze.

Ich gehe ins Kino, wenn ich Geld habe.

1. Ich gehe ins Kino, wenn ...
2. Ich rufe meinen Freund an, wenn ...
3. Ich schalte den Fernsehapparat ein, wenn ...
4. Ich mache Tee, wenn ...
5. Wir backen eine Torte, wenn ...
6. Ich gehe in die Mensa, wenn ...
7. Wenn ich Probleme mit meinen Hausaufgaben habe, ...
8. Wenn das Wetter schön ist, ...
9. Wenn es regnet, ...
10. Wenn meine Eltern zu Hause sind, ...
11. Wenn ich Zeit habe, ...
12. Wenn ich Ferien habe, ...

13. Was isst du in der Schule? Nimmst du ein Pausenbrot mit oder gehst du in die Schulmensa, um warm zu essen? Schreibe. Erzähle in der Klasse.

*** 14. Hanna hat in der Schule immer ihre Brotdose mit. Schreibe an Hanna einen Brief und erzähle, was du in die Schule mitnimmst. Besuchst du die Schulmensa oder die Cafeteria? Was isst/trinkst du gern?**



Lesen macht Spaß

Der Propeller-Teller

1. Ergänze die Reihen.

Geschirr: *der Teller, ...*

Küchengeräte: *der Elektroherd, ...*

Berufe: *der Koch, ...*

Essen: *die Suppe, ...*

2. Finde im Text verwandte Wörter und schreibe sie ins Heft.

erfinden – *der Erfinder* – ...

der Kellner – ...

der Flug – ... – ...

die Erscheinung – ...

klein – ...

3. Lies die Geschichte.

Was ist das für ein Laufen, was ist das für ein Schnaufen, bis Kathi, die Kellnerin, jedem Gast sein Essen gebracht hat! Aber das soll nun anders werden. Hans Gschwinder, der Erfinder, hat dem Wirt einen Teller gebracht.

Den Teller zieht man auf, den stellt man ein, dann findet er seinen Weg ganz allein. „Was soll er kosten?“ „Drei­ßig Mark!“

Drei­ßig Mark, das ist er wohl wert, der Teller, der allein durch die Lüfte fährt! Aber erst muss der Teller einen Probeflug machen. Ein neuer Gast erscheint. Er setzt sich hinten in die Ecke und bestellt Nudelsuppe.

Der Teller wird aufgezo­gen, eingestellt und mit drei Schöpflöffeln Nudelsuppe gefüllt. Druck auf den Knopf. Start. Der Teller dreht sich. Der Teller hebt sich. Schneller und schneller, wie ein Propeller dreht sich der Teller. Er zieht seine Bahn, quer durch den Saal, über die Gäste hinweg. Diese ziehen ihre Köpfe ein. Wegen dem Nudelsuppenregen.

Auf dem Tisch hinten in der Ecke setzt der Teller sich nieder, genau vor den Gast. Der macht große Augen und ruft: „Nanu!“

Was hat er entdeckt? Der Teller ist leer, wie von der Katze ausgeleckt.

Hans Gschwinder, der Erfinder, ruft fröhlich:

„Er hat’s geschafft! Wie ist er geflogen? Fabelhaft!“

Aber der Wirt spricht trotzig:

„Nein! Mein Herr, ich stelle Ihren Teller nicht ein!“

Hans Gschwinder, der Erfinder, muss mit seiner Erfindung wieder nach Hause ziehen. An seinem Teller fehlt noch was. Eine Kleinigkeit zwar, doch immerhin.

Josef Guggenmos

4. Suche Äquivalente im Text und schreibe sie ins Heft.

1. Es dauert sehr lange, bis Kathi das Essen bringt.

2. Der Teller kostet 30 Mark.

3. Der Teller fliegt durch die Luft.
4. Die Gäste ziehen ihre Köpfe ein, weil die Nudelsuppe aus dem Teller läuft.
5. Im Teller gibt es keine Suppe.
6. Der Wirt will nicht den Teller kaufen.

5. Welche Antwort ist richtig A, B oder C?

1. Was kann der Teller Besonderes?

- A das Essen bringen
- B durch die Luft fliegen
- C den Weg finden

2. Was hat der Teller?

- A einen blauen Knopf
- B einen kleinen Propeller
- C drei Schöpflöffel Nudelsuppe

3. Warum macht der Gast große Augen?

- A Die Kellnerin bedient schnell.
- B Der Teller ist leer und sauber.
- C Der Flug war fabelhaft.

4. Warum stellt der Wirt den Teller nicht ein?

- A Der Teller ist kaputt.
- B Der Teller fliegt nicht gut.
- C Der Teller funktioniert nicht richtig.

6. Was steht im Text? Ordne zu.

- A. Zuerst muss der Teller einen Probeflug machen.
- B. Der Erfinder versteht, dass noch etwas an seinem Teller fehlt.
- C. Der Gast sieht, dass der Teller leer ist.
- D. Hans Geschwinder, der Erfinder, hat dem Wirt einen Teller gebracht.
- E. Der Teller setzt sich auf dem Tisch nieder.
- F. Mit drei Schöpflöffeln Nudelsuppe fliegt der Teller durch den Raum.
- G. Der Wirt möchte den Teller nicht bestellen.
- H. Die Gäste müssen ihre Köpfe einziehen, weil es aus dem Teller „regnet“.

1	D
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	

7. Beantworte die Fragen. Schreibe die Antworten ins Heft.

1. Gefällt es dir, wenn man in der Küche (oder auch im Leben) viele Geräte hat? Warum?
2. Welche Geräte gibt es bei dir in der Küche?
3. Welche Geräte benutzt du besonders oft?
4. Welche Geräte findest du nützlich und welche schädlich?
5. Kannst du dir ein neues Küchengerät ausdenken? Was ist das?
6. Was kann dein Gerät machen?

Nein, danke

1. Was muss man alles tun, wenn man einen Besuch hat? Bilde die Sätze. Schreibe sie ins Heft.

die Wohnung aufräumen – Man räumt die Wohnung auf.

2. Was braucht man, wenn man den Tisch deckt? Wo liegt/steht das? Wohin legt/stellt man das?

die Kaffeekanne – Die Kaffeekanne steht in der Mitte.

Die Kaffeekanne stellt man in die Mitte.

3. In Deutschland zu Gast

Lies und vergleiche. Wie ist es in der Ukraine? Schreibe ins Heft.

1. In Deutschland meldet man auch bei Freunden einen Besuch vorher an.
2. Auch bei Einladungen von Freunden ist man pünktlich.
3. Man soll ohne Erlaubnis keine anderen Personen mitbringen.
4. Ohne Einladung zu kommen, ist unhöflich.
5. Man soll darauf achten, dass man nicht früher als verabredet kommt.
6. Es ist üblich, ein paar Minuten später zu kommen.
7. Normalerweise bringt man Blumen mit, wenn man eingeladen ist.
8. In der Regel schenkt man keine roten Rosen.
9. Gewöhnlich bringt man den Kindern ein kleines Geschenk mit.
10. Die Gastgeber zeigen den Gästen das Haus oder die Wohnung.
11. Eine Einladung am Nachmittag gilt nicht für das Abendessen.

4. Lies den Text.

Ich bin bei Herrn Herz zum Abendessen eingeladen, um halb acht. Weil ich zweimal umsteigen muss, bin ich etwas früher von zu Hause aufgebrochen. Die Umstiege sind sehr glatt gegangen, so dass ich schon Viertel nach sieben vor der Tür von Herrn Herz stehe. Gott sei Dank! Die Deutschen legen sehr viel Wert auf Pünktlichkeit. Ich bin früh genug da! Ich zupfe meinen Anzug zurecht und klingele. Niemand meldet sich. Wieso, denke ich, jemand muss doch zu Hause sein. Vielleicht hat es niemand gehört. Ich habe die Klingel nochmal gedrückt. Erst nach einer Weile kommt Frau Herz gestürzt und öffnet die Tür.

„O Gott, Sie sind schon da!“ Sie reibt mit der eben abgelegten Schürze die Hände, „entschuldigen Sie, ich kann leider nicht weg, weil mein Fleisch noch im Topf ist. Kommen Sie bitte herein.“ Als wir im Flur sind, kommt Herr Herz mit einem schweren Korb voller Getränke, Weine, Obst aus dem Keller herauf.

„Grüß Gott, Herr Wu, ich dachte, es dauert noch einige Zeit. Sie wohnen doch ziemlich weit... Ich kann Ihnen leider keine Hand geben, weil sie zu schmutzig ist.“

„Pa.“ Ein Knall aus dem Wohnzimmer hat uns drei erschreckt. Herr und Frau Herz stürzen hintereinander ins Wohnzimmer. Da steht ihre Tochter verlegen vor Splittern einer Vase und sieht weinend die Scherben und Blumen, die kreuz und quer im Wasser auf dem Boden liegen.

„Ich dachte, der Gast ist schon da, ich muss schneller mit dem Aufdecken fertig sein, und dabei habe ich die Vase umgeworfen“, rechtfertigt sich die Tochter.

„Da hast du mir aber etwas Schönes eingebrockt.“ Ich sehe den mit Mühe unterdrückten Ärger dem Gesicht von Frau Herz an. „Aber es lässt sich nichts ändern. Ach, mein Gott, ich habe mein Fleisch völlig vergessen. Du, kümmere dich mal um den Gast, ich habe keine Zeit!“ Mit diesen Worten ist Frau Herz in der Küche verschwunden.

„Ja, Herr Wu, was darf ich Ihnen zum Trinken anbieten?“ „Nein, danke.“

Das Essen ist köstlich. Gulasch mit Nudeln — eines meiner Lieblingsessen. Ich esse ganz gemütlich und möchte den guten Geschmack länger im Mund behalten. Aber trotzdem geht mein Gulasch rasch weg. Nach einer Weile fragt die Gastgeberin: „Wer möchte noch etwas? Wie ist es mit Ihnen, Herr Wu? Möchten Sie noch etwas?“

„Oh, nein, danke.“ Es gehört sich bei uns zu Hause nicht, schon auf die erste Aufforderung zuzugreifen.

„Schade, ich dachte, es schmeckt Ihnen.“ „Ja, aber ich...“

Anschließend kommt der Nachtisch – Erdbeeren mit Sahne. Hier in Deutschland schmecken die Erdbeeren viel besser als bei uns. Unsere Erdbeeren sind winzig und dazu noch sauer. Ich habe nur so viel genommen, wie es die Sitte bei uns erlaubt, und genieße den Duft und die Süße der Früchte. Ich werfe verstohlen einen Blick in die Erdbeeren-Schüssel.

„Darf ich Ihnen noch etwas geben?“ fordert diesmal Herr Herz auf. „Ach... nein, danke.“ Lieber warte ich auf die zweite Aufforderung.

„Schade. Sie essen das wohl nicht sehr gern, oder?“

„Wie schade, dass Sie so wenig von all dem essen!“ schließt sich Frau Herz ihrem Mann an. Im Nu ist die Schüssel leer.

Als wir auf dem Sofa sitzen, fragt die Gastgeberin: „Wollen Sie Kaffee?“

„Nein, danke.“

Halb hungrig, halb durstig habe ich mich nach Hause geschleppt. Aber ich bin doch froh, dass ich nichts Unhöfliches getan habe.

Daxing Chen

5. Welche Antwort ist richtig A, B oder C?

1. Wann kommt Herr Wu zu Besuch?

A Später, um Viertel vor acht.

B Fünfzehn Minuten früher.

C Pünktlich, um halb acht.

2. Warum sagt Frau Herz „O Gott!“?

A Ihr Fleisch ist noch im Topf.

B Herr Herz ist noch im Keller.

C Der Gast kam unerwartet früher.

3. Was hat die Tochter von Herrn und Frau Herz gemacht?

A den Tisch gedeckt.

B die Blumen geholt.

C die Vase zerbrochen.

4. Warum ärgert sich Frau Herz?

A weil alles schief geht.

B weil das Fleisch verdorben ist.

C weil die Küche schmutzig ist.

5. Wie findet Herr Wu das Essen?

A Gulasch und Nudeln hat er gern.

B Die Speisen schmecken ihm nicht.

C Gulasch hat einen scharfen Geschmack.

6. Wie findet Herr Wu den Nachtisch?

A Die Erdbeeren sind winzig und sauer.

B Erdbeeren und Sahne schmecken gut.

C Der Duft der Früchte ist unangenehm.

7. Warum sagt Herr Wu immer „Nein, danke“?

A Das Essen schmeckt ihm überhaupt nicht.

B Nach seiner Sitte kann er nicht viel essen.

C Er ist heute nicht hungrig und nicht durstig.

6. Ergänze die Sätze.

1. Familie Herz hat Herrn Wu zum Abendessen ...

2. Herr Wu weiß, dass Pünktlichkeit für Deutsche ...

3. Herr Wu klingelt an der Tür aber ...

4. Frau Herz öffnet ...

5. Aber Frau Herz muss schnell ...

6. Die Tochter von der Familie Herz möchte ... und ...

7. Herr Wu antwortet immer *Nein, danke*, weil ...

8. Herr Wu ist nach Hause ...

7. Beantworte die Fragen. Schreibe die Antworten ins Heft.

Woher kommt Herr Wu deiner Meinung nach?

Was muss man am Tisch seiner Sitte nach machen?

War Herr Wu wirklich so höflich, wie er meint?

Was hat Herr Wu deiner Meinung nach falsch gemacht?

8. Was macht man in Deutschland, wenn man zu Besuch geht? Erkläre Herrn Wu. Schreibe ins Heft.

Wenn Sie zu Besuch gehen, kommen sie ein paar Minuten später.



Lektion 3. Gesundheit



3.1 Körperteile

Was hast du denn? – Ich habe Zahnschmerzen.
Sein Hals tut weh. Ihre Augen tun weh.

1. Körperteile

a) Schau dir das Bild an, hör zu, sprich nach und zeige.



b) Hör zu, lies mit und merke dir.

2. Wir spielen: Schnipp-Schnapp.

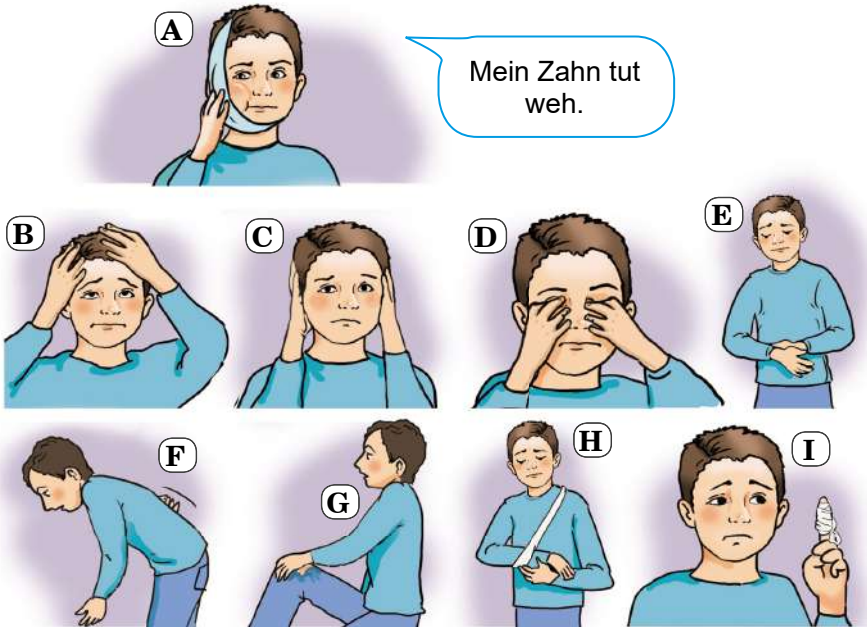
Schnipp-Schnapp,
die Augen.



Schnipp-Schnapp,
die Nase.



3. Was tut Paul weh?
Schau dir die Bilder an und sage.



Der Zahn tut Paul weh. ...

4. Reim

Oh je, oh je,
mein Kopf tut weh.
 Oh je, oh je,
meine Ohren tun weh.

5. Jeden Tag eine neue Krankheit

Lies und ergänze die Sätze mit den Wörtern aus dem Wortkasten.

a) Paul hat jeden Tag eine neue Krankheit.

Am Montag kann er nicht schreiben, seine *Hand* tut weh.

Am Dienstag kann er nicht lesen,
 seine ... tun weh.

Am Mittwoch kann er nicht singen,
 sein ... tut weh.

Am Donnerstag kann er nicht hören,
 seine ... tun weh.

Am Freitag kann er nicht turnen,
 sein ... tut weh.



Ohren • Bein • Hals • Augen

b) Auch Paula hat jeden Tag eine neue Krankheit.

Am Montag tut ihr Kopf weh und sie kann nicht *lernen*.

Am Dienstag tut ihr Knie weh und sie kann nicht ...

Am Mittwoch tut ihr Finger weh und sie kann nicht ...

Am Donnerstag tut ihr Fuß weh und sie kann nicht ...

Am Freitag tun ihre Zähne weh und sie kann nicht ...

schreiben • laufen • Rad fahren • essen



6. Ich habe Schmerzen

Schau dir das Bild an. Lies den Dialog und merke dir.



- ◆ Oh, Ihre Hand sieht ja schlimm aus.
- Ich habe auch starke Schmerzen.
- ◆ Dann gehen Sie doch zum Arzt!



7. Wortschatztraining

Bilde die Wörter und schreibe sie ins Heft.

der Kopf
 der Zahn
 der Hals
 der Bauch
 der Rücken
 die Augen
 die Ohren

+ die Schmerzen

die Kopfschmerzen
die Zahnschmerzen
 ...



8. Was hast du denn?

a) Schaut euch die Bilder an. Lest die Dialoge.

- ◆ Was hast du denn?
- Ich habe Kopfschmerzen.
- ◆ Tut auch dein Hals weh?
- Ja ...
- ◆ Ach, dein Kopf ist ganz heiß. Sofort ins Bett!



- ◆ Was hast du denn? Oh, dein Fuß ist ja ganz dick!
- Er tut auch ganz schön weh.
- ◆ Hast du Schmerzen?
- Oh, ja ...
- ◆ Dann gehen wir doch zum Arzt!



b) Spielt weitere Dialoge.

3.2 Ich kann nicht zur Schule gehen

Er ist krank. Sie hat Grippe. Du hast Fieber. Gute Besserung! der Schnupfen, der Husten, die Tablette (die Tabletten), die Tropfen Tabletten/Nasentropfen/Hustenbonbons/Vitamintabletten nehmen, im Bett bleiben, Kamillen-/Hustentee trinken

1. Lied

Hör zu und sing mit.

Ich kann nicht zur Schule geh'n,
 heute bin ich krank.
 Augen tun weh,
 Hals tut weh,
 Kopf tut weh,
 Oh je ... Oh je ...
 Ich kann nicht zur Schule geh'n,
 heute bin ich krank.

nach Manfred Wahl



2. Er/sie fühlt sich nicht wohl

a) Schau dir die Bilder an und hör zu.



der Husten



der Schnupfen



Fieber haben



die Tablette



die Nasentropfen



die Hustenbonbons



der Kamillentee



der Hustentee

b) Hör zu, lies mit und merke dir.



3. Hannes ist krank

a) Schaut euch die Bilder an. Lest die Dialoge.

- ◆ Hallo, Hannes!
- Hallo ...
- ◆ Na, was hast du denn?
- Au! Ich habe Kopfschmerzen. Mein Hals tut weh. Ich habe Husten. Ich habe Schnupfen. Ich habe Fieber.
- Du hast Grippe. Du sollst im Bett bleiben. Du sollst Tabletten und Tropfen nehmen. Du sollst auch Hustenbonbons nehmen.
- ◆ Danke, Herr Doktor.
- Gute Besserung!



- ◆ Hallo, Hannes!
- Hallo ...
- ◆ Du, Hannes, wir gehen heute Fußball spielen. Kommst du mit?
- Nein, ich kann nicht.
- ◆ Warum? Was hast du denn?
- Ich bin krank. Ich habe Grippe.
- ◆ Ach so ... Schade. Dann gute Besserung!
- Danke.

b) Spielt weitere Dialoge.

4. Gesundheitstelefon

a) Lies die Fragen 1–4. Welche Gesundheitsprobleme haben die Personen?

Erna Berger hat oft Rückenschmerzen. Die Beine tun ihr auch oft weh. Emilie ...

1 Ich habe oft Rückenschmerzen. Meine Beine tun auch oft weh. Was soll ich tun?

Erna Berger (54)

3 Essen Sie viel Obst und Gemüse. Trinken Sie Wasser vor dem Essen. Essen Sie nicht fett.

A Gehen Sie nicht so oft schwimmen. Trinken Sie Kamillentee. Machen Sie Halskompressen.

4 Ich habe oft Bauchschmerzen. Manchmal geht es mir ganz schlimm. Was soll ich tun?

Andreas Müller (31)

3 Ich schlafe schlecht. Morgens kann ich nicht aufstehen. Am Tage bin ich dann oft müde und habe Kopfschmerzen. Was soll ich tun?

Thomas Knoll (67)

D Trinken Sie abends keinen Kaffee. Gehen Sie abends spazieren.

B Sie sollen sich mehr bewegen. Sie sollen auch viel Sport machen.

2 Ich habe oft Halsschmerzen und dann bekomme ich immer Tabletten. Ich will aber keine Tabletten nehmen. Was soll ich tun?

Emilie (23)

b) Lies die Fragen und die Antworten. Welche Fragen und Antworten passen zusammen?

1	2	3	4
B			



c) Was sollen die Personen tun? Schreibe ins Heft.

Frau Berger soll sich mehr bewegen. Sie soll auch viel Sport machen.

5. Wortschatztraining

a) Bilde die Wortverbindungen und merke dir.

Tabletten	|	nehmen
Nasentropfen		
Hustenbonbons		
Vitamintabletten		



b) Welches Verb passt? Bilde die Wortverbindungen und schreibe sie ins Heft.

Sport	|	bleiben
Hustentee		gehen
Schokolade		trinken
spazieren		machen
im Bett		essen



6. Empfehlungen geben

Lies die Sätze in den Sprechblasen. Gib Empfehlungen nach dem Muster. Macht kurze Dialoge.

Meine Freundin/Mein Freund/Mein/e/Ich ...

Meine Freundin ist oft krank. Sie hat Halsschmerzen, Schnupfen und so.

Dann soll sie Vitamintabletten nehmen.

viel Obst und Gemüse essen

zu dick sein

Tabletten nehmen

Fieber haben

Sport machen

müde sein

spazieren gehen

im Bett bleiben

Bauchschmerzen haben

Kopfschmerzen haben

keine Schokolade essen

7. Alternative Therapien



a) Lies die Anzeigen.

<p>A</p> <p>Anti-Stress-Therapie mit Delfinen in einem Freiwasser-Pool</p> <p>Lern- und Konzentrationsprobleme, Stress – im Kontakt mit Tieren Freude und Freunde finden!</p> <p>Kontaktaufnahme: Tel: 05245 858211 oder E-Mail: info@delfin-therapie.org</p>	<p>B</p> <p>Lachen ist gesund! Lachyoga</p> <p>Wir bieten an:</p> <ul style="list-style-type: none">• Lachkurs für Kinder und Eltern• Lachkurs für Schulgruppen• Lachseminare für Schullehrer <p>Kontaktaufnahme: Tel.: 02131959891 E-mail: info@mit-lachen-zum-erfolg.de</p>
<p>C</p> <p>Verein für therapeutisches Reiten Reith bei Kitzbühel</p> <p>Hier schöpfen Sie Kraft, Lebendigkeit und Ruhe</p> <p>Kontaktaufnahme: Tel: 0680/2355339 E-mail: trr-info@gmx.at trr-info@gmx.atrrtrr</p>	<p>D</p> <p>Soul-Paint: Seele malen</p> <p>Durch malen von Bildern öffnet sich die Seele</p> <p>Kontaktaufnahme: Tel.: 079 / 815 80 20 E-mail: info@soul-paint.ch</p>



b) Welche Therapie findest du interessant?

Ich finde die ...-Therapie interessant.

Ich glaube, ...

Das hilft ...

3.3 Was fehlt dir denn?

Was fehlt Ihnen denn? – Mein Hals tut weh.
das Krankenhaus, die Erkältung
passieren, fallen, brechen, untersuchen, sich erkälten
einen Arzt holen, Schnupfen holen, eine Röntgenaufnahme machen, einen
Gips bekommen

1. Im Krankenhaus

a) Schau dir die Bilder an. Hör zu und sprich nach.



sich erkälten



Schnupfen holen



untersuchen



eine Röntgenaufnahme
machen



einen Gips
bekommen



das Krankenhaus

b) Hör zu, lies mit und merke dir.



2. Beim Arzt

a) Schaut euch das Bild an. Lest den Dialog.

- ◆ Na, was fehlt dir denn?
- Mein Hals tut weh.
- ◆ Aha, der Hals ... zeige bitte mal!
- Ja, dein Hals ist rot. Sag mal 'A'!
- A-A-A-A!
- ◆ Tut die Brust auch weh?
- Ja, hier vorne.
- ◆ Hast du Husten?
- Ja.
- ◆ Tun die Ohren weh?



- Ja, das rechte Ohr tut weh.
- ◆ Du hast Angina. Hast du die Schmerzen schon lange?
- Nein, erst zwei Tage.

b) Spielt weitere Dialoge.

Mein Ohr tut weh./Ich habe Schnupfen.

3. Was fehlt dir?

a) Markus ist krank. Lea kommt.

Lies die Fragen und die Antworten. Was passt zusammen?

Lea:

1. Was fehlt dir?
2. Tut dein Hals weh?
3. Tut deine Brust weh?
4. Hast du Fieber?
5. Bist du krank?
6. Möchtest du Apfelsaft?

Markus:

- a) Nein, ich habe kein Fieber.
- b) Nein, lieber Tee.
- c) Mein Hals tut sehr weh.
- d) Ja, und der Kopf auch.
- e) Ja. Hier vorne.
- f) Ach ja ...



1	2	3	4	5	6
c					



b) Schreibe den Dialog ins Heft.



c) Spielt den Dialog in der Klasse.

4. holen oder bringen?

Lies und merke dir.

1. Bei solchem Wetter kann man sich leicht einen Schnupfen holen.
2. Die Mutter brachte die Kinder ins Bett.
3. Der Herbst bringt oft Regen, der Winter Schnee und Kälte.
4. Die Mutter schickte die Tochter in die Küche Brot holen.
5. Das Mädchen holte einen Bleistift aus der Schultasche und begann zu zeichnen.
6. Der Sohn bringt fast immer schlechte Zensuren nach Hause.
7. Soll ich den Arzt holen?
8. Wir wollen Mittag essen. Hole doch bitte den Jungen vom Nachbarn!
9. Was brauchen wir noch? – Hole bitte noch zwei Tassen.
10. Bring mir bitte das Buch!

4. Was ist mit Daniel passiert?



a) Schau dir die Bilder an, lies die Kurzttexte.



Daniel erzählt:

1. Ich bin nach dem Ball gelaufen, bin dann ausgerutscht und hingefallen.
2. Am Freitag haben wir nach der Schule gegen die 7 b Fußball gespielt. Das Gras war nass, weil es am Morgen geregnet hat.
3. Mein Trainer hat den Arzt geholt. Der Arzt hat mich untersucht und dann hat er gesagt: Das Bein ist gebrochen.
4. Ich bin aufgestanden, aber ich konnte nicht laufen. Mein rechtes Bein hat zu sehr weh getan.

b) Welcher Text passt zu welchem Bild?

A	B	C	D
2			

c) Antworte kurz.

1. Was hat Daniel am Freitag nach der Schule gemacht?
2. Warum ist er hingefallen?
3. Warum konnte er nicht laufen?
4. Wer hat den Arzt geholt?
5. Hat der Arzt den Jungen untersucht?
6. Was hat er gesagt?



d) Erzähle die Geschichte nach. Benutze die Bilder.

5. Ein Unglückstag



a) Lies den Brief von Hanna.

Hallo Tanja,
wie geht es dir so? Mir geht es nicht so gut. Ich bin jetzt im Krankenhaus. Möchtest du wissen, was passiert ist? Ich habe zum Geburtstag ein Fahrrad geschenkt bekommen und wollte es natürlich sofort ausprobieren. Ich bin in den Wald gefahren. Irgendwie habe ich nicht aufgepasst, bin ausgerutscht und hingefallen. Mein linker Arm hat sehr weh getan. Er war ganz dick. Ich hatte starke Schmerzen. Mein Vater hat mich dann ins Krankenhaus gebracht. Der Arzt hat meinen Arm untersucht, die Röntgenaufnahme gemacht. Und dann hat er gesagt, dass mein linker Arm gebrochen ist. Ich habe einen Gips bekommen, und jetzt liege ich hier und muss Tabletten nehmen, weil mein Arm immer noch weh tut. Es ist hier so langweilig. Schreibe mir.
Liebe Grüße
Hanna

b) Antworte kurz.

1. Was hat Hanna zum Geburtstag bekommen?
2. Wohin ist Hanna mit dem Fahrrad gefahren?
3. Was ist mit Hanna im Wald passiert?
4. Wer hat sie ins Krankenhaus gebracht?
5. Was hat der Arzt gemacht?
6. Was hat er gesagt?
7. Was hat Hanna bekommen?
8. Warum muss Hanna im Krankenhaus bleiben?

6. Wortschatztraining



Welches Verb passt? Bilde die Wortverbindungen und schreibe sie ins Heft.

einen Gips	bringen
den Arzt	bekommen
eine Röntgenaufnahme	holen
ins Krankenhaus	machen
Schnupfen	



7. Ich habe mich erkältet

a) Schaut euch das Bild an. Lest den Dialog.

- ◆ Hallo, Barbara.
- Hallo ...

◆ Was hast du denn, Barbara? Was ist mit deiner Stimme?

● Oh ... Ich glaube, ich habe mich erkältet.

◆ Du hast dich erkältet? Im Sommer?!

● Na ja ... Gestern hat es bei uns den ganzen Tag geregnet. Ich hatte keinen Regenschirm mit, war ganz nass, habe auch nasse Füße bekommen. Und schon habe ich Probleme: Halsschmerzen, Schnupfen und so.

◆ Hast du auch Fieber?

● Nein, ich habe kein Fieber. Aber ich habe Kopfschmerzen.

◆ Ach so was ... Dann sollst du warme Milch mit Honig trinken und gleich ins Bett gehen.

● Ich mache es auch so. Ich glaube, es geht bald weg.

◆ Dann wünsche ich dir gute Besserung. Ich rufe morgen an.

● Danke.



b) Spielt den Dialog in der Klasse.

3.4 Terminvereinbarung

die Zahnarztpraxis, der Zahnarzt, der Patient (die Patienten), die Sprechstunde (die Sprechstunden), der Termin (die Termine)
einen Termin vereinbaren/ändern/verschieben
behandeln, pflegen

1. Zahnarztpraxis

a) Schau dir die Bilder an, hör zu und sprich nach.



die Zahnarztpraxis



der Zahnarzt



die Sprechstunde

einen Termin vereinbaren/
ändern/verschieben



b) Hör zu, lies mit und merke dir.

2. Zahnarztpraxis Dr. Schulze

a) Mach dich mit der Information über die Sprechstunden von Dr. Schulze vertraut.

Zahnarztpraxis Dr. Schulze Unsere Sprechstunden			
Mo	7.00 – 19.00 Uhr	Do	7.00 – 19.00 Uhr
Di	7.00 – 18.00 Uhr	Fr	7.00 – 14.00 Uhr
Mi	7.00 – 18.00 Uhr		

b) Wann hat Dr. Schulze Sprechstunden am Montag, ..., Freitag?

Am Montag und am Donnerstag hat Dr. Schulze Sprechstunden von 7.00 Uhr morgens bis 19.00 Uhr abends.

Am Dienstag und am Mittwoch ...

Am Freitag ...



3. Einen Termin vereinbaren

a) Schaut euch das Bild an, lest den Dialog.



Krankenschwester: Zahnarztpraxis Dr. Schulze, guten Tag!

Patientin: Mein Name ist Martina Meyer. Ich möchte gerne einen Termin zum Arzt-Besuch vereinbaren.

Ks: Waren Sie schon einmal bei uns?

P: Nein, noch nicht.

Ks: Dann trage ich erstmal Ihren Namen ein. Wie ist Ihr Name, bitte?

P: Mein Name ist Martina Meyer.

Ks: Wann wollen Sie zu uns kommen?

P: Haben Sie am Montag einen Termin frei?

Ks: Einen Moment bitte. Nächste Woche ... Genau ... 14 Uhr. Passt Ihnen die Zeit?

P: Ja, die Zeit passt mir.

Ks: Also, dann nächste Woche, am Montag um 14 Uhr, habe ich Ihren Namen eingetragen.

P: Vielen Dank.

Ks: Gern geschehen.

b) Macht weitere Dialoge. Spielt sie in der Klasse.



4. Kann ich schon heute kommen?

a) Lest den Dialog.

Ks: Zahnarztpraxis Dr. Schulze, guten Tag!

P: Mein Name ist Angelika Wagner. Ich hatte einen Termin für Dienstag, 10 Uhr. Kann ich bitte schon heute kommen? Ich kann nicht mehr warten. Ich habe starke Zahnschmerzen. Meine Wange ist ganz dick.

Ks: Ach so ... Warten Sie bitte einen Moment. Ich spreche jetzt mit Herrn Doktor Schulze.

...

Ks: Frau Wagner, sind Sie da? Ich habe gleich mit Herrn Doktor Schulze gesprochen. Sie können kommen. Wir helfen Ihnen.

P: Ach, vielen Dank.

Ks: Nichts zu danken.



b) Spielt den Dialog in der Klasse.



5. Einen Termin ändern/verschieben

a) Lest den Dialog.

Ks: Zahnarztpraxis Doktor Schulze, guten Tag!

P: Mein Name ist Peter Braun. Ich hatte einen Termin für Mittwoch, 15 Uhr. Ich kann leider nicht kommen und möchte den Termin bitte ändern. Kann ich den Termin auf Donnerstag verschieben?

Ks: Mal sehen ... Leider haben wir am Donnerstag keinen Termin frei.

P: Hm... Und am Freitag?

Ks: Am Freitag geht es. Freitag, 11 Uhr, passt Ihnen die Zeit?

P: Ach, vielen Dank.

Ks: Gern geschehen.

b) Macht weitere Dialoge. Spielt sie in der Klasse.



6. Wortschatztraining

a) Bilde die Wortverbindungen und schreibe sie ins Heft.

einen Termin	vereinbaren
	ändern
	verschieben

b) Bilde die Sätze mit den Wortverbindungen aus Übung 6a. Schreibe sie ins Heft.



7. Beim Zahnarzt

a) Schaut euch das Bild an. Lest den Dialog.

Dr. Schulze: Guten Tag, Hannes.

Hannes: Guten Tag.

Dr: Was fehlt dir?

H: Mein Zahn tut weh.

Dr: Welcher Zahn tut weh?

H: Der dritte Zahn oben rechts.

Dr: Öffne bitte den Mund. Aha ... Alles klar. Hier ist ein Loch. In dem Zahn unten



rechts ist auch ein kleines Loch. Die anderen Zähne sind in Ordnung. Also, Hannes, heute müssen wir zwei Zähne behandeln.

H: Äh ...

Dr: Bitte keine Angst. Das tut nicht weh.

...

H: Ist das alles?

Dr: Ja. Du musst deine Zähne besser pflegen. Morgens und abends putzen. Und nicht so viel Schokolade essen.

H: Aha ... Vielen Dank. Auf Wiedersehen.

Dr: Auf Wiedersehen.

b) Macht weitere Dialoge. Spielt sie in der Klasse.

3.5 Lachen ist die beste Medizin

das Lachyoga

einen Kurs machen, Witze erzählen, Muskeln aktivieren, j-n kitzeln

1. Warum lachen diese Leute?

a) Schaut euch die Fotos an, sammelt Gründe.



*Ich glaube, auf dem Foto A liest die Frau etwas Lustiges.
Auf dem Foto B, glaube ich, ...*

b) Was meinst du: Wann lachen die Menschen eigentlich? Lies und kreuze an.

Ich glaube, die Menschen lachen, wenn sie:

- Probleme haben
- Feste feiern
- müde sind
- lustige Situationen erleben
- glücklich sind
- schöne Momente erleben
- kein Geld haben
- Sport machen
- gute Nachrichten bekommen

2. Lachyoga



a) Lies eine kurze Information über das Lachyoga.

Lachyoga hat der indische Arzt Dr. Madan Kataria entwickelt. Lachyoga verbindet Lachen und Yoga.

Lachen ist gesund. Lachen macht glücklich und fit. Wenn der Mensch lacht, aktiviert er 18 Muskeln im Gesicht und 80 Muskeln am ganzen Körper. Wer also viel lacht, dem geht es besser. Lachen ist die beste Medizin gegen Stress, Angst und Depressionen. Es gibt 3500 Lachklubs auf der Welt, 50 davon alleine in Deutschland.

b) Antworte kurz.

1. Wer hat Lachyoga entwickelt?
2. Was verbindet Lachyoga?
3. Warum ist Lachen gesund?
4. Gegen was ist Lachen die beste Medizin?
5. Wo kann man lachen lernen?
6. Wie viele Lachklubs gibt es auf der Welt?
7. Wie viele Lachklubs gibt es in Deutschland?



c) Welche Satzteile gehören zusammen? Bilde die Sätze und schreibe sie ins Heft.

1. Lachyoga hat der indische Arzt ...
 2. Lachyoga verbindet ...
 3. Lachen macht ...
 4. Wenn der Mensch lacht, ...
 5. Lachen ist die beste Medizin gegen ...
- a) gesund, glücklich und fit.
b) aktiviert er 18 Muskeln im Gesicht und 80 Muskeln am ganzen Körper.
c) Dr. Madan Kataria entwickelt.
d) Stress, Angst und Depressionen.
e) Lachen und Yoga.

1	2	3	4	5
c				



d) Erzähle den Text nach.

3. Lachyoga-Kurs Hahaha



a) Lies ein Interview.

Reporter: Hanna, Lea, ihr macht einen Lachyoga-Kurs Hahaha. Was ist eigentlich Lachyoga?

Hanna: Lachyoga ist Lachen und Yoga zusammen.

Reporter: Was macht ihr so im Kurs?



Lea: Wir beginnen im Kreis auf Yogamatten mit einer Fantasie-Lachreise. Dann machen wir einige Yoga-Positionen, den Sonnengruß und so. Danach bekommt jedes Kind einen Lachstein in die Hand und er soll etwas Lustiges erzählen. Was machen wir dann?

H: Danach besprechen wir ein Thema (z.B. Karneval, Sportarten, Meerestiere) und machen wieder Lachübungen.

R: Ich habe gelesen, dass Lachübungen witzige Namen haben. Kannst du mir ein paar Namen nennen?

L: Die Lachübungen haben wirklich lustige Namen. Zum Beispiel: Lokomotiv-Lachen, Pinguin-Lachen, Löwen-Lachen, Hexen-Lachen, Gorilla-Lachen, Riesen-Lachen, Zwerge-Lachen, Handy-Lachen und viele andere.

R: Welche Lachübungen gefallen dir am besten?

H: Riesengroßen Spaß machen mir die Übungen Lach-Dusche, Lach-Rakete und Hexen-Lachen.

R: Und was macht ihr zum Schluss?

L: Zum Schluss singen wir ein Lachlied.

R: Wie oft habt ihr Training?

H: Zweimal die Woche.

R: Gefällt euch der Lachyoga-Kurs?

L: Ich finde Lachyoga toll!

H: Lachyoga macht mir viel Spaß.

b) Antworte kurz.

1. Wie heißt der Lachyoga-Kurs?
2. Was machen die Mädchen im Kurs?
3. Welche Namen haben die Lachübungen?
4. Welche Lachübungen gefallen Hanna am besten?
5. Womit beginnt der Lachyoga-Unterricht?
6. Was machen die Mädchen zum Schluss?
7. Wie oft haben die Mädchen Training?
8. Gefällt der Lachyoga-Kurs den Mädchen?



4. Wortschatztraining

a) Schreibe aus dem Text (Üb. 3a; S. 84) die Namen der Lachübungen heraus. Übersetze sie.

b) Schreibe aus dem Text (Üb. 3a; S. 84) alle Wörter heraus, die man dem Kernwort „Lachyoga“ zuordnen kann.



5. Was hast du über das Lachyoga erfahren? Erzähle den Text (Üb. 3a; S. 84) nach.



6. Würdest du auch mal einen Lachyoga-Kurs machen? Erzähle. Gebrauche dabei die *weil*-Sätze.




3.6. Projektvorschlag

Lachkurs

Gruppenarbeit

1. Recherchiert im Internet. Sammelt Ideen. Schreibt Stichwörter.
2. Erfindet einen Lachkurs. Macht ein Werbeplakat dazu. Geht dabei auf folgende Punkte ein:
 - Name des Klubs?
 - Treffpunkt?
 - Übungen?
 - Ein lustiges Bild?
3. Bringt Fotos mit, malt Bilder. Schreibt kurze Texte.
4. Präsentiert euer Projekt in der Klasse.

Viel Spaß!

Ich kann			
<ul style="list-style-type: none"> – Körperteile nennen – über das Befinden sprechen – gute Wünsche ausdrücken – einen Termin vereinbaren/ändern/verschieben – über Lachyoga sprechen 			



Übung macht den Meister

Zu den Lektionen 3.1–3.3

1. Was passt nicht in die Reihe?

Der Kopf: das Gesicht, das Ohr, der Zeh, das Haar

Das Gesicht: der Mund, der Hals, die Lippe, das Auge, die Nase

Der Oberkörper: der Fuß, die Brust, der Rücken, der Bauch

Der Unterkörper: der Finger, das Bein, der Fuß, das Knie, der Zeh

2. Wie sagt man das anders? Ergänze.

1. Mein Kopf tut weh. – *Ich habe Kopfschmerzen.*

2. Mein Zahn tut weh. – *Ich habe ...*

3. Sein Hals tut weh. – *Er hat ...*

4. Peters Bauch tut weh. – *Er*

5. Ihr Rücken tut weh. – *Sie hat ...*

6. Ihre Augen tun weh. – ...

7. Seine Ohren tun weh. – ...

3. Finde drei Dialoge (immer 5 Teile). Schreibe sie ins Heft.

● Hallo Hannes? Warum warst du heute nicht in der Schule?

● Hallo! Was tut dir weh?

● Hast du auch Husten?

◆ Ich habe Halsschmerzen.

● Es tut so weh. Ich kann nicht gehen.

◆ Wir gehen zum Arzt. Ich helfe dir.

● Oh, ja ... Was tun?

◆ Ja, und Fieber auch.

● Du sollst dann deinen Arzt anrufen.

◆ Ich bin krank. Ich habe Husten und Schnupfen.

● Du sollst dann im Bett bleiben. Gute Besserung.

◆ Ja, mein Hals tut mir weh.

◆ Schau mal. Es ist ganz dick.

● Hast du auch Fieber?

◆ Was ist mit deinem Bein?

4. Ergänze. Schreibe ins Heft.

1. Mia ist krank. Ihre Nase läuft. Sie hat _____. Sie soll Nasentropfen nehmen.
2. Paul bleibt im Bett. Sein Hals tut ihm weh. Er hat _____. Er _____. Er hat auch Fieber. Er soll _____ und _____ nehmen.
3. Daniela kann nicht essen. Ihr _____ tut ihr weh. Sie hat starke _____. Sie soll dringend zum _____.
4. Gisela kann nicht gehen. Ihr _____ tut ihr weh, besonders der große Zehe. Ihr _____ ist schon dick. Sie soll den _____ anrufen.

* 5. Gib Empfehlungen. Verwende dabei Übung 6 (S. 73).

Meine Freundin ist oft krank. Sie hat Halsschmerzen, Schnupfen und so. Dann soll sie Vitamintabletten nehmen.

Wenn deine Freundin krank ist, soll sie Vitamintabletten nehmen.

Wenn deine Freundin oft Halsschmerzen und Schnupfen hat, soll sie Vitamintabletten nehmen.

Oder

Deine Freundin soll Vitamintabletten nehmen, wenn sie krank ist.

Wenn man zu dick ist, soll man ...

6. Beim Arzt

Ergänze den Dialog. Schreibe ins Heft.

- Was fehlt dir denn?
- *Es geht mir nicht gut. Ich habe ...*
- Aha ... Husten und Schnupfen. Hast du auch Halsschmerzen?
- ...
- Und Fieber?
- ...
- Ziemlich hoch. Du sollst im Bett bleiben.

7. Ein tollpatschiger Junge erzählt

Schreibe, was dem Jungen passiert ist. Das kann dir helfen:

mit dem Fuß gegen den
Stein stoßen

hinfallen

in die Schule gehen

den Fuß verletzen

zum Arzt gehen

Sportsachen vergessen

einen Gips bekommen

nach Hause zurücklaufen

im Bett bleiben

a) Was erzählt der Junge? Beginne so:

Ich bin gestern in die Schule gegangen. Ich habe aber ...

b) Hanna hat das alles gesehen. Was erzählt sie? Beginne so:

Gestern habe ich Paul gesehen. Er ist in die Schule gegangen. Aber er hat ...

8. holen oder bringen? Ergänze.

1. Mein Vater ____ sein Auto aus der Autowerkstatt.
2. Die Frau ____ Geld aus dem Geldautomat.
3. Abends ____ die Mutter ihr kleines Kind ins Bett.
4. Im Winter hat er sich zweimal die Grippe ____.
5. Mia ist krank. Ihre Mutter ____ sie morgen zum Arzt.
6. Peter soll sein Zimmer in Ordnung ____.

*** 9. Schreibe einen Brief an Hanna. Erzähle, wie du dich einmal erkältet hast. Was hast du dann gemacht?**

Zu den Lektionen 3.4–3.5

1. Einen Termin vereinbaren. Ergänze. Schreibe ins Heft.

Krankenschwester: Zahnarztpraxis Doktor Müller. Guten Tag!

Patient: Mein Name...

Ks: Waren Sie schon einmal bei uns?

P: ...

Ks: Dann trage ich erstmal Ihren Namen ein. Wie ist Ihr Name, bitte?

P: ...

Ks: Wann wollen Sie zu uns kommen?

P: ...

Ks: Einen Moment bitte. Nächste Woche ... Genau ... 10 Uhr. Passt Ihnen die Zeit?

P: Nein, ...

Ks: Und am Mittwoch, um 15 Uhr?

P: ...

Ks: Also, dann nächste Woche, am Mittwoch um 15 Uhr, habe ich Ihren Namen eingetragen.

P: ...

Ks: Gern geschehen.

2. Einen Termin ändern. Ergänze. Schreibe ins Heft.

Ks: Zahnarztpraxis Doktor Müller. Guten Tag!

P: Mein Name ist Peter Braun. ... Kann ich den Termin auf Donnerstag verschieben?

Ks: Mal sehen ... Leider haben wir am Donnerstag keinen Termin frei.

P: ...

Ks: Am Freitag geht es. Freitag, 10 Uhr, passt Ihnen die Zeit?

P: ...

Ks: Gern geschehen.

3. Was passt? Ergänze.

1. Von 10 bis 16 montags hat der Zahnarzt ____.

2. Ich möchte zur Sprechstunde, ich rufe ____ an.
3. Ich muss zum Arzt. Ich möchte einen Termin ____.
4. Ich habe für morgen einen Termin beim Zahnarzt. Aber mein Zahn tut so weh. Ich möchte den Termin ____.
5. Paul hat morgen um 16 Uhr einen Termin beim Zahnarzt. Aber morgen spielt seine Fußballmannschaft gegen die 7b. Paul muss den Termin ____.

*** 4. Tiere helfen heilen**

Lies den Text. Suche Informationen im Text. Zeichne die Tabelle im Heft und fülle sie aus.

Kaninchen und Hunde zu Besuch in Altersheimen und sogar im Krankenhaus, Pferde und Delfine als Therapeuten bei schwerbehinderten Kindern und Schwerstkranken – ein Therapieansatz setzt sich langsam durch. Etwa seit Anfang der 60er Jahre erforscht man die Therapie mit Tieren wissenschaftlich, doch schon viel früher hat man Tiere herangezogen, um die Gesundheit von Menschen positiv zu beeinflussen.

Ein berühmtes Beispiel ist „York Retreat“ in England, eine Einrichtung für Geisteskranke, die Gärten pflegen und kleine Tiere halten durften. In Deutschland sind im 19. Jh. Tiere im Epileptiker-Zentrum in Bethel zum ersten Mal zur Beruhigung und Beschäftigung der Patienten bewusst eingesetzt. Speziell ausgebildete Hunde helfen Behinderten, ihr Leben autonom zu meistern.

Professor Reinhold Bergler von der Universität Bonn belegte in einer Studie, dass Katzen bei der Bewältigung von Lebenskrisen helfen können.

Bei Menschen, die zu häufigen Stimmungsschwankungen oder zu Depressionen neigen, können Tiere sogar therapeutische Hilfe leisten.

Tiere steigern die Motivation von Menschen, regen sie zu Aktivitäten an und regeln den Tagesablauf.

<http://www.gesundheit.de>

Welche Tiere?	
Was? (Aktivitäten)	
In welchen Einrichtungen?	
Bei welchen Krankheiten/ Gesundheitsstörungen?	

5. Bilde Fragen über Tiertherapien, notiere sie und mache eine Umfrage zum Thema „Können Tiere heilen?“

*** 6. Welche ungewöhnlichen Therapien existieren noch? Mache eine Recherche zum Thema und berichte in der Klasse: „... ist die beste Medizin“.**



Lesen macht Spaß

Die Plapperrunde

1. Finde 2–3 verwandte Wörter. Schreibe sie ins Heft. Nimm das Wörterbuch zu Hilfe.

1. krank, *der Krankenwagen, das Krankenhaus*
2. rollen, ...
3. wecken, ...
4. unterbrechen, ...
5. sprechen, ...
6. verkleiden, ...
7. das Geplapper, ...
8. geschweige, ...

2. Was passt nicht in die Reihe?

1. Krankenhaus, Klinik, Garten, Arztpraxis
2. Fieber, Husten, Schnupfen, Temperatur
3. Bonbons, Pillen, Tabletten, Mixtur
4. Arzt, Gärtner, Krankenschwester, Pflegerin

3. Was tut ihnen weh? Ergänze.



Mein *Zahn* tut weh.
Mein ...

4. Lies den Text.

„Stellt euch vor“, sagt Albert, „unser Freund Barthel ist gestern ins Krankenhaus gebracht worden. Er ist mit seinem Roller ...“

„Ich war auch schon im Krankenhaus“, sagt Luise, „puh, da möchte ich nicht mehr hin. Da wird man schon ganz früh geweckt ...“

„Als ich damals die Mandeln rausgeholt kriegte“, unterbricht Elfriede, „da sagte mein Vater: Die Mandeln, die müsste eigentlich jeder ...“

Aber Elfriede kann gar nicht zu Ende sprechen. „Mir hat auch mal der Hals so weh getan“, ruft Johannes dazwischen. „Das war damals am Fastnachtstag. Da kamen wir gerade aus dem ...“

„Nächstes Jahr an Fastnacht verkleide ich mich in einen Indianer!“ sagt Karli, „ich habe schon eine ganze Menge Truthahnfedern von meinem Onkel geschickt bekommen ...“

„Ich geh als Little-Joe“, sagt Peter. „Wisst ihr, da kann ich nämlich ...“

Maria, die schon in die Schule geht, redet dazwischen: „Wenn wir bloß nicht wieder so viele Hausaufgaben auf bekommen, die ganzen Fastnachtstage ärgert man sich ...“

„Ach ja“, sagt Gisela, „wisst ihr noch voriges Jahr, als der Barthel seinen Aufsatz nicht gemacht hatte? Du, Barthel, wie war das noch?“

Keiner von ihnen hat zugehört, als Albert sagte: „Barthel ist ins Krankenhaus gebracht worden.“ Sie wissen nicht, in welches Krankenhaus; sie wissen nicht, was dem Barthel fehlt. Geschweige, dass sie sich statt des vielen Geplappers überlegt hätten, wie sie ihrem kranken Freund Barthel eine Freude machen könnten.

Josef Quadflieg

... ist gestern ins Krankenhaus gebracht worden – завезли в лікарню

5. Welche Aussagen sind richtig (R) und welche falsch (F)?

1. Albert ist ins Krankenhaus gebracht worden.
2. Luise gefällt es nicht im Krankenhaus, weil man da früh aufstehen muss.
3. Elfriede hat der Hals einmal weh getan.
4. An Fastnacht kann man sich verkleiden.
5. Peter ärgert sich, wenn er an den Fastnachttagen viele Hausaufgaben hat.
6. Barthel hat seinen Aufsatz nicht gemacht.

1	2	3	4	5	6
R					

6. Beantworte die Fragen zum Text.

Was sagt Albert?

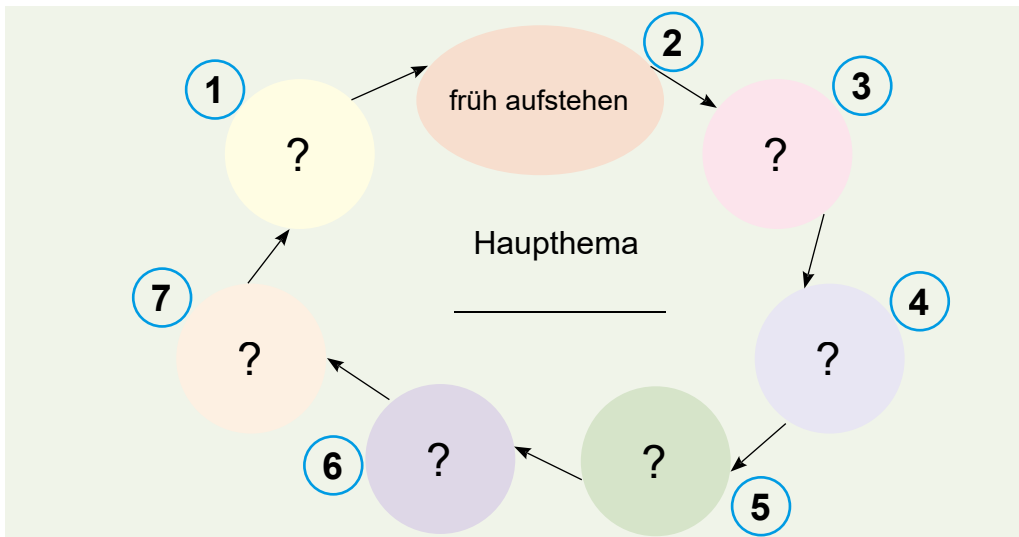
Was sagen die Kinder (Luise, Elfriede, Johannes, Karli, Peter, Maria, Gisela)?

Was haben die Kinder nicht gehört?

Was ist mit Barthel passiert?

7. Was ist das Hauptthema der Erzählung? Welche Themen kommen in den Repliken der Kinder vor? Zeichne die Kette im Heft und ergänze sie. Warum heißt diese Erzählung „Plapperrunde“?

Thema 1 ist **früh aufstehen**. Luise hat gesagt, dass sie im Krankenhaus früh aufstehen sollte.



8. Was konnten die Kinder Albert über Barthel fragen? Notiere die Fragen.

9. Schreibe den Dialog mit Albert und den Kindern anders. Benutze dabei die Fragen aus Übung 7.

*** 10. Wie geht deiner Meinung nach die Geschichte weiter. Schreibe. Erzähle.**

Lotta beim Zahnarzt

1. Ergänze die Reihen mit 2–3 Wörtern. Nimm das Wörterbuch zu Hilfe.

1. Zahnarzt, Hals-Nasen-Ohren-Arzt, ...
2. Chirurg, ...

2. Was passt zusammen?

- | | |
|----------------|---|
| 1. Nervenarzt | A Lungen untersuchen |
| 2. Therapeut | B Nervensystem der Menschen untersuchen |
| 3. Chirurg | C Zähne füllen |
| 4. Tierarzt | D Augen untersuchen |
| 5. Kinderarzt | E das gebrochene Bein in Gips legen |
| 6. Augenarzt | F Hautkrankheiten behandeln |
| 7. Dermatologe | G Kinder behandeln |
| 8. Zahnarzt | H Tiere behandeln |

1	2	3	4	5	6	7	8
B							

3. Lies den Text.

Einmal nahm Mama uns mit zum Zahnarzt, Jonas und mich und Lotta. Mama hatte gesehen, dass Lotta in einem Zahn ein kleines Loch hatte, und das sollte der Zahnarzt zumachen.

„Wenn du beim Zahnarzt ganz tapfer bist, dann kriegst du einen Groschen“, sagte Mama zu Lotta. Mama musste im Wartezimmer bleiben, während wir drinnen beim Zahnarzt waren. Erst sah er sich meine Zähne an, aber ich hatte kein Loch, und da durfte ich zu Mama ins Wartezimmer gehen.

Wir mussten da ganz, ganz lange sitzen und auf Jonas und Lotta warten, und Mama sagte:

„Nicht zu glauben, dass Lotta gar nicht schreit!“

Nach einer Weile ging die Tür auf, und Lotta kam heraus.

„Na, bist du nun tapfer gewesen?“ sagte Mama.

„Oooch, jaha“, sagte Lotta.

„Was hat der Zahnarzt gemacht?“ fragte Mama.

„Er hat einen Zahn gezogen“, sagte Lotta.

„Und du hast nicht geschrien?“

Oh, bist du aber tapfer“, sagte Mama.

„Nöö, ich hab nicht geschrien“, sagte Lotta.

„Du bist wirklich ein tapferes Mädchen“, sagte Mama.

„Hier hast du deinen Groschen.“

Lotta nahm den Groschen und steckte ihn in die Tasche und machte ein zufriedenes Gesicht.

„Kann ich mal sehen, ob es blutet?“ sagte ich.

Lotta sperrte den Mund auf, aber ich konnte nicht sehen, dass ihr ein Zahn fehlte.

„Er hat ja gar keinen Zahn gezogen“, sagte ich.

„Dooch ... bei Jonas“, sagte Lotta.

Nachher kam Jonas heraus und der Zahnarzt auch. Der Zahnarzt zeigte auf Lotta und sagte: „Bei diesem kleinen Fräulein konnte ich nichts machen, sie wollte den Mund nicht öffnen.“

„Mit diesem Kind muss man sich überall schämen“, sagte Jonas, als wir nach Hause gingen. „Ich hab ihn doch gar nicht gekannt“, sagte Lotta. „Ich kann nicht bei Leuten den Mund aufsperrern, die ich nicht kenne.“

Astrid Lindgren

4. Welche Antwort passt A, B oder C?

1. Warum nahm die Mutter ihre Kinder zum Zahnarzt mit?

A Jonas hatte Zahnschmerzen.

B Mamas Zahn tat weh.

C Lottas Zahn hatte ein Loch.

2. Wie motivierte die Mutter Lotta zum Arztbesuch?

A Lotta soll nur im Wartezimmer bleiben.

B Lotta bekommt einen Groschen.

C Lotta hat im Zahn kein Loch mehr.

3. Was hat der Zahnarzt gemacht?

A Er hat auf Lotta geschrien.

B Er hat bei Lotta einen Zahn gefüllt.

C Er hat bei Jonas einen Zahn gezogen.

4. Warum konnte der Zahnarzt bei Lotta nichts machen?

A Lotta hat laut geschrien.

B Lotta hat den Mund nicht geöffnet.

C Lotta ist im Wartezimmer geblieben.

5. Wie stellst du dir Lotta vor? Beschreibe. Die Fragen können dir helfen.

1. Wie alt ist Lotta deiner Meinung nach?

2. Wie sieht sie aus?

3. Ist dieses Mädchen lustig/ernst/klug/höflich/gut erzogen?

4. Hat es deiner Meinung nach Angst vor dem Zahnarzt?

5. Gefällt dir Lotta?

6. Schreibe über Lottas Arztbesuch.

Beginne so:

Einmal bin ich mit Mama zum Zahnarzt gegangen. ...

7. Was kann die Mutter über Lottas Arztbesuch erzählen? Schreibe.

Beginne so:

Einmal habe ich Lotta zum Zahnarzt genommen. ...

*** 8. Hast du Angst vor dem Arztbesuch? Schreibe über einen Besuch beim Arzt. Erzähle in der Klasse.**



Lektion 4. Sport



Lektion 4. Sport

4.1 Sportland Deutschland

der Proficlub (die Proficlubs), der Amateur (die Amateure), der Sportartikelhersteller (die Sportartikelhersteller)
kicken
sportbegeistert

1. Sportland Deutschland



a) Schau dir die Fotos an, lies die Unterschriften und die Informationen unten und merke dir.



puma



Fußballstadion Dortmund



adidas



das Fitnessstudio



Fahrradhauptstadt Münster



Fußball in Deutschland



die Radfahrer

Hast du gewusst, dass ...

- Deutschland ein sportbegeistertes Land ist?
- es in Deutschland etwa 91 000 Sportvereine gibt?
- jeder Dritte Mitglied in einem Sportverein ist?
- Fußball die beliebteste Sportart in Deutschland ist?
- das größte Fußballstadion Deutschlands in Dortmund ist?
- die Deutschen auch sehr gern radeln?
- Münster die Fahrradhauptstadt Deutschlands ist?
- die weltgrößten Sportartikelhersteller *adidas* und *puma* aus Deutschland kommen?

b) Antworte kurz.

1. Machen die Deutschen gern Sport?
2. Wie viele Sportvereine gibt es in Deutschland?
3. Sind viele Deutsche Mitglieder in einem Verein?
4. Welche Sportart ist in Deutschland die beliebteste?
5. Wo befindet sich das größte Fußballstadion Deutschlands?
6. Welche Stadt ist die Fahrradhauptstadt Deutschlands?
7. Woher kommen die weltgrößten Sportartikelhersteller adidas und puma?

Merke dir!

0,5 – null Komma fünf
2,19 – zwei Komma neunzehn
10,34 – zehn Komma vierunddreißig

2. Sportarten in Deutschland nach Anzahl der Mitglieder (2014/in Millionen)

a) Mach dich mit der Statistik vertraut.

Fitness	8,6
Fußball	6,82
Turnen	5
Tennis	1,47
Leichtathletik	0,85
Handball	0,8



b) Kommentiere die Statistik aus Übung 2a.

8,6 Millionen Deutsche haben 2014 ein Fitnessstudio besucht. Damit steht Fitness auf Platz 1. Auf Platz 2 steht Fußball. 6,82 Millionen Deutsche haben ...

3. Sport in Deutschland



a) Lies die Kurztex te.

① Fußball ist der Lieblingssport in Deutschland – und das nicht nur bei den Männern: Mehr als eine Million Mädchen und Frauen kicken im Verein. Es gibt 36 Proficlubs und Hunderte Amateurrvereine. Man spielt Fußball überall: in der Schule, im Hof und auf der Straße.

② Jugendliche in Deutschland mögen Basketball am liebsten. Auf Platz 2 steht Fußball, gefolgt von Inline-Skating, Streetball und Schwimmen. In der Top10-Liste stehen auch Volleyball, Snowboarding und Mountainbiking.

③ Rund 8,6 Millionen Menschen haben 2014 in Deutschland ein Fitnessstudio besucht. Fitness war damit die teilnehmerstärkste Trainingsform in Deutschland, noch vor den Fußballvereinen mit insgesamt 6,82 Millionen Mitgliedern.



b) Welcher Titel passt zu welchem Text?

- A Fitness schlägt Fußball
- B Fußball ist der Lieblingssport in Deutschland
- C Jugendliche spielen Basketball am liebsten

1	2	3

c) Beantworte die Fragen.

1. Spielen die Deutschen gern Fußball?
2. Spielen in Deutschland auch Frauen gern Fußball?
3. Wie viele Fußball-Proficlubs und Amateurvereine gibt es in Deutschland?
4. Welche Sportart haben Jugendliche in Deutschland am liebsten?
5. Welche Sportart steht auf Platz 2 (3, 4, ...)?
6. Welche Sportarten stehen in der Top 10-Liste noch?
7. Wie viele Menschen haben in Deutschland 2014 ein Fitnessstudio besucht?

4. Wortschatztraining



a) Bilde die Wörter und schreibe sie ins Heft.

der Sport	+ der Verein	der Fußballverein
der Fußball		
der Tennis		
der Basketball		
der Volleyball		
der Handball		
der Wassersport		
der Amateur		

b) Lies die Sätze und merke dir.

1. In einem Sportverein kann man Fußball, Handball, Volleyball, Basketball, Tennis und Tischtennis spielen, turnen und Leichtathletik treiben. 2. Sehr beliebt in Deutschland sind Wassersportvereine. 3. Es gibt auch Vereine für Behinderte, Senioren und Mütter mit Kindern.

5. Fahrradhauptstadt Münster



a) Schau dir das Bild an. Lies den Text.



Münster ist die Fahrradhauptstadt Deutschlands. Hier ist das Radfahren eine Selbstverständlichkeit, die Spaß macht, und das nicht nur in der Freizeit. Das Fahrrad ist in Münster das meistgenutzte Verkehrsmittel. Täglich sind hier mehr als 100.000 Menschen mit dem Rad unterwegs. Und es gibt doppelt so viele Räder wie Einwohner, nämlich 500.000 Stück. Münster verfügt über ein gut ausgebautes Radwe-

genetz und viele spezielle Angebote rund ums Radfahren. Einzigartig in Europa ist der autofreie Ring um die Innenstadt. Hier, auf der Promenade, haben Radlerinnen und Radler freie Fahrt. In der Stadt gibt es drei Radstationen. Die Radstation am Hauptbahnhof ist mit 3.500 Stellplätzen die größte in Deutschland.



b) Ergänze die Sätze mit den Informationen aus dem Text.

1. Münster ist ...
2. Hier ist das Radfahren ...
3. Das Fahrrad ist in Münster das meistgenutzte ...
4. Täglich sind hier mehr als 100.000 Menschen ...
5. In Münster gibt es doppelt so viele Räder wie ...
6. Münster verfügt über ...
7. Einzigartig in Europa ist ...
8. Hier haben Radlerinnen und Radler ...
9. In der Stadt gibt es drei ...
10. Die Radstation am Hauptbahnhof hat ...
11. Sie ist die größte in ...



**6. Sportstars
Was passt zusammen?**

Diese Sportler sind in Deutschland Legenden. Sie sind die größten und die besten. Ihre Namen sind in der ganzen Welt bekannt. Kennt ihr diese Namen?

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Fußball-Kaiser | A Dirk Nowitzki |
| 2. Lauf-Wunder | B Franz Beckenbauer |
| 3. Tennis-Idol | C Magdalena Neuner |
| 4. Der größte Basketballer aller Zeiten | D Boris Becker |
| 5. Rennfahrer-Legende | E Steffi Graf |
| 6. Tennis-Wunder | F Michael Schumacher |

1	2	3	4	5	6
B					



**7. Sport in der Ukraine
Fragt euch gegenseitig. Berichtet in der Klasse.**

1. Treiben die Ukrainer gern Sport?
2. Welche Sportarten sind in der Ukraine besonders beliebt?
3. Welche Sportarten stehen auf Platz 2 (3, 4, ...)? Macht eine Top10-Liste.
4. Gibt es in der Ukraine viele Sportvereine?
5. Was kann man in einem Sportverein machen?
6. Welche Sportvereine sind die populärsten unter den Jugendlichen?
7. Gibt es in der Ukraine viele bekannte Sportler? Welchen Sport machen sie? Macht eine Liste.

4.2 Jugendliche und Sport

der Wettkampf (die Wettkämpfe), die Mannschaft (die Mannschaften), die Rangliste, dauern, Körbe werfen, den Ball fangen

1. Freizeitaktivitäten von Jugendlichen



a) Lies die Statistik.

Freizeitaktivitäten von deutschen Jugendlichen (10 bis 18 Jahre) (Angaben in Prozent)	
Treffen mit Freunden	68
Internetnutzung	39
Sport	37
Aktivitäten mit Familie	29
Computer-/Online-Spiele	26
Fernsehen/DVD	23
Musik-/Radiohören	23
Lesen	21
Telefonieren	11
Malen/Zeichnen/Basteln	8



b) Antworte auf die Fragen.

1. Was machen deutsche Jugendliche in ihrer Freizeit am liebsten?
2. Treiben deutsche Jugendliche gern Sport?
3. Wo steht Sport in der Rangliste?
4. Was machen deutsche Jugendliche in ihrer Freizeit nicht so gern?

c) **Mach eine Top 10-Liste der Freizeitaktivitäten von ukrainischen Jugendlichen. Vergleiche diese Liste mit der Top 10-Liste der Freizeitaktivitäten von deutschen Jugendlichen. Was ist ähnlich? Was ist anders?**

d) **Mach die Top 10-Liste deiner Freizeitaktivitäten.**

Was steht bei dir auf Platz 1?

Wo steht Sport in deiner Rangliste?

Merke dir!

1% – ein Prozent

25,6% – fünfundzwanzig Komma sechs Prozent

0,85% – null Komma fünfundachtzig Prozent

2. Freizeitsport



a) Lies den Text.

In ihrer Freizeit treiben deutsche Jugendliche gern Sport. Sie fahren Rad (67,5%), spielen Fußball (40,8%), Basketball (32%), Volleyball (20,5%), Tisch-

tennis (25%) und Badminton (12,5%), skaten (45,8%), schwimmen (30%) und joggen (40,5%). Viele machen auch gern Fitness (68%).

b) Mach eine Rangliste. Kommentiere diese Liste. Beantworte dabei folgende Fragen:

Welchen Sport machen deutsche Jugendliche in ihrer Freizeit am liebsten?

Was steht in der Top 10-Liste auf Platz 1 (2, 3, ...)?

Welchen Sport machen die deutschen Jugendlichen nicht so gern?



3. Sportarten und Sportvereine

Lies die Statistik. Erkläre.

Sportarten in Sportvereinen (in Prozent)			
Fußball	31,5%	Schwimmen	10,5%
Basketball	20,6%	Tischtennis	8,4%
Volleyball	16%	Tanzen	6,8%
Handball	14,5%	Leichtathletik	5%
Tennis	12,8%	Reiten	4%

In den Sportvereinen betreiben die deutschen Jugendlichen hauptsächlich die traditionellen Sportarten. In der Rangliste dominiert der Fußball. 31% der deutschen Jugendlichen spielen in einem Sportverein Fußball.

Auf Platz 2 steht Basketball ...

4. Steckbriefe schreiben



a) Was würdest du in deinem Steckbrief schreiben?



Name: Sandra Bauer

Alter: 13

Freizeitaktivitäten: Treffen mit Freunden, Musik hören, Sport

Lieblingssport: Schwimmen



Name: Michael Fischer

Alter: 14

Freizeitaktivitäten: Sport, Computerspiele, Fernsehen

Lieblingssport: Fußball



b) Was würdest du auf deinen Steckbrief schreiben?



c) Schreibe Steckbriefe für 2–3 Schüler aus deiner Klasse. Lass die anderen Schüler raten, wer das ist.

Name: ...

Alter: ...

Freizeitaktivitäten: ...

5. Ich spiele Tennis in einem Tennisverein



a) Lies das Interview.

Reporter: Stell dich mal kurz vor.

Max: Mein Name ist Max Fischer. Ich bin 14 und gehe aufs Gymnasium in Bremen.

R: Welchen Sport machst du?

M: Ich spiele Tischtennis.

R: Warum eben Tischtennis?

M: Mein Vater und mein Bruder spielen auch Tischtennis. Als ich klein war, habe ich gegen den Vater und gegen den Bruder zu Hause gespielt. Und dann hab' ich Spaß daran gehabt. Mein Vater hat mir dann gesagt: „Probier mal im Verein ...“

R: Wie viel Mal in der Woche hast du Training?

M: Ich habe dreimal in der Woche Training. Ich trainiere rund 12 Stunden pro Woche: Technik, Taktik, Kraft, Koordination und so.

R: Gehst du auch zu Wettkämpfen?

M: Ja, wir haben alle zwei Wochen ein Spiel.

R: Spielst du allein oder in einer Mannschaft?

M: Ich spiele allein und in einer Mannschaft.

b) Antworte kurz.

1. Wie alt ist Max?
2. Welchen Sport macht er?
3. Wie viel Mal in der Woche hat Max Training?
4. Wie viele Stunden pro Woche trainiert er?
5. Geht Max auch zu Wettkämpfen?
6. Spielt Max allein oder in einer Mannschaft?

6. Ein Interview machen

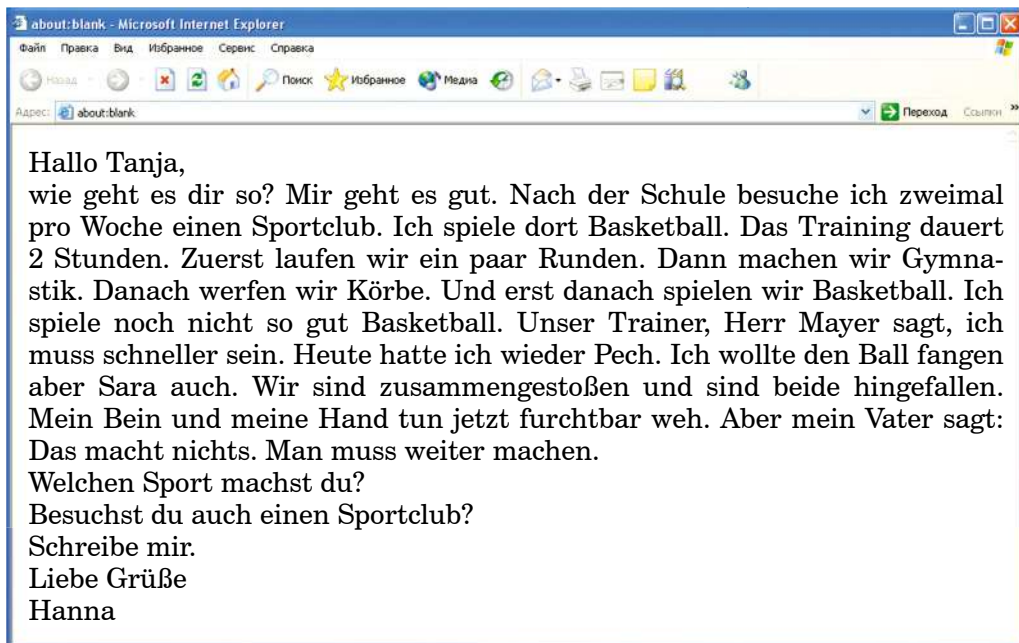
Habt ihr Mitschüler, die in einem Verein Sport machen. Macht mit ihnen ein Interview. Spielt das Interview in der Klasse.

7. Mein Lieblingssport ist Basketball



a) Schau dir das Bild an. Lies den Brief von Hanna.





b) Antworte kurz.

1. Welchen Sport macht Hanna?
2. Wie oft besucht Hanna einen Sportclub?
3. Wie lange dauert ein Training?
4. Was macht Hanna im Training?
5. Spielt Hanna gut Basketball?
6. Was sagt Hanna der Trainer?
7. Was erzählt Hanna über das letzte Training?
8. Was sagt Hannas Vater?



c) Ergänze die Sätze. Nimm, wenn nötig, den Text zu Hilfe.

1. Nach der Schule besucht Hanna ... pro Woche einen Sportclub.
2. Sie spielt dort ...
3. Das Training dauert ... Stunden.
4. Hanna spielt ... gut Basketball.
5. Hannas Trainer sagt, sie muss ... sein.



8. Schreibe an Hanna einen Antwortbrief.

Erzähle ihr über deinen Lieblingssport. Beantworte dabei folgende Fragen:

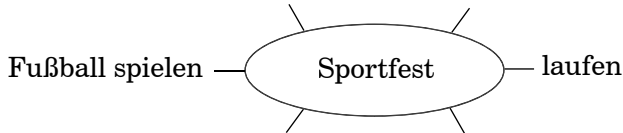
- Welchen Sport machst du?
- Besuchst du auch einen Sportclub?
- Wie oft hast du Training?
- Wie lange dauert ein Training?
- Was machst du beim Training?
- Macht dir ... Spaß?

4.3 Unser Sportfest

die Sportwoche, das Publikum, die Tombola, das Talent (die Talente), der Punkt (die Punkte), die Station (die Stationen)
Punkte vergeben
ansagen



1. Was fällt euch ein, wenn ihr das Wort „Sportfest“ hört?
Erstellt einen Wortigel.



2. Sportfest in der Schule

a) Schau dir die Bilder an, lies die Unterschriften. Was siehst du auf den Bildern?



Tombola



Balancieren auf der Slackline



Cheerleading



Torwandschießen



Streetdance



orientalische Tänze

b) Wo passen deiner Meinung nach diese Bilder am besten hin?
Kreuze an.

- Sportunterricht
- Sportfest
- Sportverein

3. Sportfeste



a) Lies zwei Berichte. Welche Bilder aus Übung 2a passen zu welchen Texten?

1 _____

Das Sportfest findet in unserer Schule vor oder nach den Sommerferien statt. Meistens ist es am Wochenende, damit auch die Eltern das Sportfest miterleben können. Im Mittelpunkt stehen dabei das Fußball- und das Volleyballturnier. Hier haben die Schüler die Möglichkeit, mit ihren Klassenkameraden oder Freunden ein Team zu bilden. Auch eine Lehrermannschaft nimmt am Sportfest teil. Die Turniere finden auf dem Schulstadion statt.

Auf dem Programm stehen auch ein Konzert, eine Tombola, Cheerleading, Streetdance, orientalische Tänze u. v. m. Jeder hat die Möglichkeit, seine Talente dem großen Publikum zu präsentieren. Bei schönem Wetter macht das Schulfest einen großen Spaß.

2 _____

Das Sportfest findet in unserer Schule immer im September statt. Das ist ein „Mega-Event“ für unsere Schule, so Anja Schneider, die Sportlehrerin, über das Sportfest. Nicht nur Laufen, Werfen und Springen stehen beim Sportfest auf dem Programm, auch Fußball, Basketball, Handball, Torwandschießen, Balancieren auf der Slackline u. a. m. – 17 bis 20 Stationen – sind immer angesagt. Am Ende gibt es für die Klassen auch Punkte, darunter welche für eine Einladung zum Sportfest, ein Plakat zum Thema „Sport“ und auch für das Outfit.

b) Wie würdest du die Berichte aus Übung 3a betiteln?



4. Wortschatztraining

Welches Verb passt? Bilde die Wortverbindungen und schreibe sie ins Heft.

ein Team	stehen
am Sportfest	balancieren
auf dem Programm	machen
auf der Slackline	teilnehmen
ein Plakat	bilden



5. Gestaltet einen Bericht aus Übung 3a als Interview. Spielt das Interview in der Klasse.

6. Einladungen entwerfen



Entwerft eine Einladung zum Sportfest. Nehmt die Wortverbindungen unten und einen Text aus Übung 3a als Grundlage.

Liebe Sportfreunde!

Herzlich willkommen
beim Sportfest!

Auf dem Programm: ...

Wann: ... Wo: ...

Sportfest 2014

7. Sportfeste an deiner Schule

a) Beantworte die Fragen.

1. Gibt es Sportfeste an deiner Schule?
2. Hast du schon mal ein Sportfest miterlebt?
3. Wann finden die Sportfeste an deiner Schule statt?
4. Wer nimmt an den Sportfesten teil?
5. Was steht auf dem Programm?
6. Hast du mal an einem Sportfest teilgenommen?
7. Welchen Sport hast du gemacht?
8. Hat es dir Spaß gemacht?



b) Möchtet ihr ein Sportfest an eurer Schule organisieren?

Schreibt ein Programm.
Entwerft eine Einladung.

4.4 Mein Lieblingssportler

das Vorbild (die Vorbilder), der Sieg (die Siege), der Profi (die Profis), die Bronze, das Silber, das Gold
siegen, Rekorde halten, einen Weltrekord aufstellen

1. Sportstars

a) Schau dir die Fotos an, lies die Unterschriften.



Dirk Nowitzki



Vita und Valentyna Semerenko



Olena
Pidhruschna



Olga Kharlan



Brüder Klitschko



Michael Phelps



Magdalena Neuner

b) Kennst du diese Sportler? Woher kommen sie? Welchen Sport machen sie?

Auf Bild 1 ist Dirk Nowitzki. Dirk Nowitzki ist ein deutscher Basketballspieler.

2. Jugendliche über ihre Lieblingssportler



Lies die Texte. Markiere die wichtigsten Informationen. Mache die Aufgaben.

Mein Lieblingssport ist Basketball. Schon 3 Jahre spiele ich Basketball in einem Sportverein. Mein Lieblingssportler und mein Vorbild ist der deutsche Basketballspieler Dirk Nowitzki.

Dirk Nowitzki kommt aus Würzburg. Er ist am 19. Juni 1978 in einer Sportlerfamilie geboren. Sein Vater war ein bekannter deutscher Handballer und seine Mutti war ein Basketball-Profi. Nowitzki Junior entdeckte Basketball mit 13 Jahren als Mitglied seiner Schulmannschaft. Im Jahre 1998 nahm er an der Nike Hoop Heroes Tour teil und besiegte den berühmten amerikanischen All-Star Charles Barkley. „Der Junge ist ein Genie!“ rief Barkley damals.

Seit 1998 spielt Dirk Nowitzki in den USA (in der nordamerikanischen Profiligen NBA für die Dallas Mavericks) und er hält viele Rekorde.

Dirk Nowitzki ist ein richtiger Sportler. Er trainiert viel und spielt ruhig und sehr konzentriert. In wichtigen Momenten kann er sich total fokussieren.

Nowitzki gilt als einer der besten Spieler in der Geschichte des Basketballsports. Er zählt zu den 10 besten Korbjägern der NBA-Geschichte.

Andrij, 14

Beantworte die Fragen.

1. Woher kommt Dirk Nowitzki?
2. Aus welcher Familie stammt er?
3. Wann ist Dirk Nowitzki geboren?
4. Wann entdeckte Dirk Nowitzki Basketball?
5. Seit wann spielt er in den USA?
6. Hält Dirk Nowitzki viele Rekorde?

Mein Lieblingssport ist Schwimmen und mein Lieblingssportler ist Michael Phelps. Michael Fred Phelps ist ein US-amerikanischer Schwimmer. Im Jahre 2000, mit 15 Jahren, nahm er zum ersten Mal an den Olympischen Spielen in Sydney teil. Michael Phelps war auch eine Sensation der Olympischen Spiele 2008 in Peking. Bei den Olympischen Spielen in Peking gewann Phelps acht Goldmedaillen, bei sieben Siegen hat er einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Mit insgesamt 22 olympischen Medaillen, davon 18 Mal Gold, ist Michael Phelps der erfolgreichste Athlet der olympischen Geschichte. Im Freistil und Schmetterling gehört er zur Weltspitze.

Roman, 13

Ergänze die Sätze. Nimm wenn nötig den Text zu Hilfe.

1. Romans Lieblingssport ist ...
2. Sein Lieblingssportler ist ..., ein US-amerikanischer Schwimmer.

3. Mit ... nahm Michael Phelps zum ersten Mal an den Olympischen Spielen teil.
4. Michael Phelps war auch eine Sensation der Olympischen Spiele 2008 in ...
5. Bei den Olympischen Spielen in Peking gewann Phelps acht ...
6. Bei sieben Siegen hat er ... aufgestellt.
7. Mit insgesamt ... olympischen Medaillen, davon 18 Mal ..., ist Michael Phelps der erfolgreichste Athlet der olympischen Geschichte.

3. Unsere Vorbilder



Lies die Texte. Welcher Titel passt zu welchem Text?

① Mein absolutes Vorbild im Sport sind die internationalen Superstars im Boxen – die Brüder Klitschko. Ich boxe auch. Bei den Klitschkos, glaube ich, kann man sehr viel lernen. Sie sind richtige Sportler. Sie trainieren viel, sind zielstrebig und können sich gut beherrschen. Sie sind auch offen für die Welt. Das finde ich sehr wichtig. Den Klitschko-Brüdern gehören heute alle Schwergewichts-WM-Gürtel der vier wichtigsten Box-Verbände. Ich glaube, sie bleiben noch lange im Boxgeschäft.

Ihor, 16

② Meine Lieblingssportlerin ist Hanna Bezsonowa. Hanna ist eine richtige Sportlerin. Sie ist sehr fleißig, stark und zielbewusst. Hanna hat an den Landes-, Europa- und Weltmeisterschaften teilgenommen und war erfolgreich. Hanna hat an den Olympischen Spielen in Athen und Peking teilgenommen und zweimal Bronze gewonnen. Hanna ist sehr individuell. Sie hält Turnen für eine besondere Sportart, weil es Hannas Meinung nach Sport und Kunst verbindet. Und das beweist Hanna auch bei jedem ihrer Auftritte. Einen großen Eindruck hat auf mich Hannas „Carmen“ gemacht. Sie war Spitze! Bravo, Hanna!

Maria, 13

③ Ich spiele gern Fußball und bin auch ein großer Fußballfan. Mein Lieblingsfußballer ist Andrij Schewtschenko. Andrij Schewtschenko ist auch mein Vorbild. Er ist zielstrebig, hat einen starken Willen und Durchsetzungskraft. Er ist auch ein Kämpfer, er gibt nie nach. Und das ist, glaube ich, für einen Sportler sehr wichtig. Andrij Schewtschenko setzt sich Ziele und erreicht sie. Ich glaube, Andrij Schewtschenko ist der Top-Stürmer im Fußball.

Bohdan, 15

- A Der beste Fußball-Top-Stürmer
 B Bravo, Hanna!
 C Superstars im Boxen

1	2	3

4. Wortschatztraining



Bilde die Wörter und schreibe sie ins Heft.

das Land
das Europa
die Welt

+ die Meisterschaft

die Landesmeisterschaft

5. Mein Vorbild



a) Hast du auch ein Vorbild unter den Sportstars? Wer ist das? Schreibe darüber. Beantworte dabei folgende Fragen:

1. Aus welchem Land kommt der Sportler/die Sportlerin?
2. Wie alt ist er/sie?
3. Welchen Sport macht er/sie?
4. An welchen Wettkämpfen hat er/sie teilgenommen?
5. Hat er/sie auch an den Olympischen Spielen teilgenommen?
6. Welche Rekorde hat er/sie gehalten?
7. Wie ist er/sie?
8. Warum ist dieser Sportler/diese Sportlerin dein Vorbild?
9. Was möchtest du bei ihm/ihr lernen?



b) Erzähle über deinen Lieblingssportler/deine Lieblingssportlerin in der Klasse.



6. So möchte ich auch werden!

Versuche deinen Lieblingssportler/deine Lieblingssportlerin auch nach diesem Muster zu präsentieren.

Verantwortlich, obwohl Nervenkitzel zu seinem Alltag gehören
Eigentlich fast so jung, wie ich, aber schon weltberühmt
Teilnehmer an Red Bull Racing
Trinkt keinen Kaffee – ist „zu jung, Kaffee zu verstehen“
Enttäuscht, dass er keine Stimme wie Michael Jackson hat
Leidet, wenn die Bücher von ihm gelesen werden sollen

Sieger beim Weltrennen, Formel 1
Essen muss von Zuhause kommen
Bekannt für seine Doppelmeistertitel
Angst hat er vor Mäusen, und keine vor hohen
Geschwindigkeiten

Sensibel auf Menschenbedürfnisse
Taktvoll unter den Menschen – nicht hinter
dem Lenkrad

Idol für viele, trotzdem ein netter Kerl
Adrenalin und Benzin anstatt Blut in seinem
Kreislauf

Neid ist ihm fremd, über Erfolge anderer kann er sich freuen

... so möchte ich auch werden!



Klaudia Jurczyszyn (Polen)

4.5 Projektvorschlag

Unser Sportfest

Gruppenarbeit

1. Sammelt Ideen. Schreibt Stichwörter.
2. Bringt Fotos mit, malt Bilder. Schreibt kurze Texte.
3. Macht eine Collage.
4. Präsentiert euer Projekt in der Klasse.

Viel Spaß!

Unsere Lieblingssportler

Gruppenarbeit

1. Sammelt Ideen. Schreibt Stichwörter.
2. Bringt Fotos mit, malt Bilder. Schreibt kurze Texte.
3. Macht eine Collage.
4. Präsentiert euer Projekt in der Klasse.
5. Macht in der Klasse eine Sportstars-Galerie.

Viel Spaß!

Ich kann



- über den Sport in Deutschland und in der Ukraine erzählen
- über Münster – die Fahrradhauptstadt Deutschlands – erzählen
- über den Sport im Leben der Jugendlichen sprechen
- über das Sportfest in meiner Schule erzählen
- über meinen Lieblingssportler erzählen



Übung macht den Meister

Zu den Lektionen 4.1–4.2

1. Wortschatztraining

a) Bilde neue Wörter. Schreibe sie ins Heft.

der Ball		...
das Wasser		...
das Reiten	der Sport	...
die Halle(n)		der Hallensport
	der Club	der Sportclub
	der Verein	...
der Sport	der Freund	...
	die Nation	...
	die Art	...

b) Was bedeuten diese Wörter? Erkläre. Schreibe ins Heft.

Der Reitsport – Der Reitsport ist ein Sport/eine Sportart. Dabei reitet man.

Der Hallensport – Den Hallensport treibt man in einer Halle oder in einem Sportsaal.

2. Was passt zusammen? Ergänze und schreibe ins Heft.

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1. Es gibt in Deutschland | A ist in Dortmund. |
| 2. Die beliebteste Sportart | B fahren auch sehr gern Rad. |
| 3. Das größte Fußballstadion Deutschlands | C ist die alte Stadt Münster. |
| 4. Die Deutschen | D etwa 91 000 Sportvereine. |
| 5. Die Fahrradhauptstadt Deutschlands | E kommen aus Deutschland |
| 6. Die weltgrößten Sportartikelhersteller | F in Deutschland ist Fußball. |

3. Münster – oh du Fahrradstadt!

Lies den Text und ergänze die Lücken mit den Wörtern aus dem Wortkasten. Schreibe ins Heft.

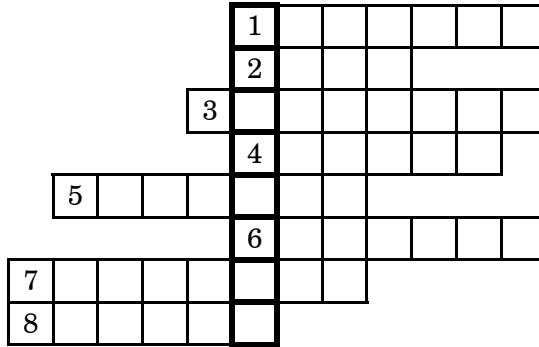
Paradies • dürfen • Radeln • Fahrradstraßen • Fahrradgarage • kann •
Fahrradfahrer • Fahrradweg

Ich komme aus Münster und kann die 1 ___ nur weiter empfehlen. Die „Fahrrad-Autobahn“ ist ein 2 ___ um die Stadt. In Münster gibt es sogar Sonderrechte für 3 ___, oft 4 ___ Fahrräder auf der Straße auf einer extra Spur fahren! Im Sommer, abends macht das 5 ___ richtig Spaß! Die erste 6 ___ steht

hier in Münster auch schon! An vielen Stellen 7___ man Fahrräder ausleihen. Unsere Stadt ist ein richtiges 8___ für jeden Sport-Radfahrer!

<http://www.holidaycheck.de>

4. Rund um den Sport. Kreuzworträtsel. Schreibe die Lösungen ins Heft.



1. Die Menschen ___ gern Fußball, Tennis, Hockey.
2. Das ist der weltgrößte und weltbekannteste Sportartikelhersteller.
3. In dieser Stadt befindet sich das größte Fußballstadion Deutschlands.
4. Die Menschen fahren Rad oder sie ___.
5. Diese Stadt nennt man die Fahrradhauptstadt Deutschlands.
6. Das ist der beliebteste Sport in Deutschland.
7. Basketball ist ein Sport oder eine ___.
8. Viele Menschen treiben Sport in einem Sportclub oder in einem ___.

Schlüsselwort: Ein Mensch, der sich besonders für Sport interessiert.

* 5. Lies den Text und ergänze die Lücken mit den Wörtern aus dem Wortkasten. Schreibe ins Heft.

Weltrangliste • Barcelona • wichtigsten • Jugendmeister • Goldmedaille • Tennisspielerin • jüngster • hält • arbeitet • wird • gewinnt • Grenzen

Wimbledon-Legende



1967 in Leimen geboren, wird Boris Becker 1982 Deutscher 1___ im Tennis. Er wird zu einem der 2___ Sportstars. Zur gleichen Zeit gewinnt 3___ Steffi Graf alle Damen-Turniere. Die Popularität der beiden scheint keine 4___ zu kennen.

1985 wird Becker mit erst 17 Jahren 5___ Wimbledon-Sieger aller Zeiten und 6___ den Titel auch in den folgenden Jahren. Becker 7___ zudem den Davigcup, die US-Open und die 8___ bei den Olympischen Spielen in 9___ . Er 10___ Tennis-Weltmeister und Nummer 1 der 11___ .

1999 verkündet er seinen Rücktritt als Profi-Spieler und 12___ seitdem als Unternehmer, TV-Kommentator und Werbeträger.

<http://www.bild.de/themen/personen>

6. Finde 12 Freizeitaktivitäten der Jugendlichen und schreibe sie mit dem bestimmten Artikel ins Heft.

F	G	H	I	Q	L	P	O	O	C	O	M	P	U	T	E	R
F	E	R	N	S	E	H	E	N	Q	W	U	Q	E	W	T	A
U	D	A	T	S	S	P	O	R	T	S	S	Z	Y	W	Y	D
G	R	D	E	T	E	L	E	F	O	N	I	E	R	E	N	I
U	Z	E	R	Q	N	H	T	R	C	A	K	D	Z	J	A	O
R	E	L	N	B	A	S	T	E	L	N	W	D	H	J	Z	I
A	R	N	E	N	W	A	N	D	E	R	N	I	F	R	Q	W
W	Q	T	T	B	E	D	F	P	Z	E	I	C	H	N	E	N

das Wandern, ...

7. Lieblingssportarten

a) Lies die Statistik über die Lieblingssportarten in Deutschland und schreibe Kommentare.



<http://www.tk.de>

Die Statistik zeigt, dass Deutschland eine Radfahration ist. 39 Prozent der Befragten sagen, dass sie sich am liebsten mit Fahrradfahren fit halten. Auf Platz 2 kommt ...

b) Wie kann deiner Meinung nach die Statistik für die Ukraine aussehen? Schreibe.

8. Logical

Name	Alter	Freizeit	Sport
Berta	12	geht zweimal in der Woche schwimmen	Schwimmen
...

1. Berta ist 12 und geht zweimal in der Woche schwimmen.
2. Tim spielt Fußball. Er ist 13.
3. Joseph mag Musik. Er spielt in einer Rockgruppe.
4. Maria ist 11, sie mag Fernsehen.
5. Nach dem Schwimmbad geht sie in eine Musikschule und lernt Gitarre spielen.
6. Die älteste Person ist 14, er/sie fährt gern Rad.
7. Sie besucht eine Reitschule.
8. Er spielt manchmal Computer.

9. Mache einen Steckbrief für Max (Üb. 5; S. 102). Erzähle.

*** 10. Schreibe einen Brief an Hanna. Erzähle, wie du Sport machst.**

Zu den Lektionen 4.3–4.4

1. Mache den Plan für ein Sportfest. Schreibe ins Heft.

Wann?	...
Wo?	...
Sportarten	...
Teilnehmer	...
Gäste	...
Was noch?	Konzert, Essen, ...

Am ... machen wir ein Sportfest. Es findet ... statt. ...

*** 2. Schreibe für deine Schulzeitung zwei Reportagen über ein Sportfest. Beginne so:**

a) *Jedes Jahr findet in ... statt. ...*

Oder so:

b) *Am vorigen Donnerstag hat in ... ein Sportfest stattgefunden.*

3. Mein/e Lieblingssportler/in

a) **Suche Informationen in den Texten (Üb. 2; S. 107) und fülle die Tabelle im Heft aus.**

Name	<i>Dirk Novitzki</i>	...
Sport		
Geburtsdatum, Geburtsort		
Eltern		
Mannschaft Verein		
Rekorde Pokale		

b) Schreibe kurz über Dirk Novitzki.

*** 4. Lies den Text und ergänze die Lücken mit den Wörtern aus dem Wortkasten. Schreibe ins Heft.**

Profisportlerin • Bruder • Tennis • Jahre • Gebrauchtwagenhändlers • seiner • erreichte • 14. Juni • ihr • Jugend-Weltmeisterschaft • gewann • seit • ging • von • ihre • wie • Als • bei

Steffi Graf: Kindheit der Legende

Stefanie Maria („Steffi“) Graf wurde am 1____ 1969 als erstes Kind des Versicherungskaufmanns und 2____ Peter Graf und dessen Ehefrau Heidi in Mannheim geboren. Ihr 3____ Michael kam zwei Jahre später zur Welt.

Als Steffi vier 4____ alt war, schenkte ihr der Vater, der 5____ seinem 27. Lebensjahr begeistert 6____ spielte, einen Tennisschläger, meldete sie beim „HTC Heidelberg“ an und übte viel mit 7____. Bereits nach zwei Jahren 8____ das Kind ein „Jüngsten-Turnier“ in München. Und



Peter Graf widmete sich voll der Tennis-Karriere 9____ begabten Tochter.

1981 gewann sie als erste Deutsche die inoffizielle 10____ „Orange Bowl“ in Florida. Im Jahr darauf meldete Peter Graf die Zwölfjährige als 11____ an, nahm sie 12____ der Realschule und ließ sie privat unterrichten. Heidi Graf sagt später, dass 13____ Tochter nichts versäumt hat, aber eine „normale“ Kindheit und Jugend kannte Steffi gewiss nicht. Da 14____ es ihr 15____ vielen „Wunderkindern“. 16____ bis dahin jüngste Tennisspielerin der Welt schaffte sie es 1984 17____ den „Lawn Tennis Championships“ in Wimbledon bis ins Achtelfinale. In der folgenden Saison 18____ Steffi Graf das Halbfinale der „US Open“ in New York. Die nächsten Turniere warteten schon...

Nach <http://www.dieterwunderlich.de>

5. Schreibe kurz über die Kindheit von Steffi Graf.

Steffi Graf ist am 14. Juni 1969 in Mannheim geboren. Ihr Vater heißt ... und ihre Mutter ...

Steffi Graf hat einen jüngeren Bruder.

Ihr Vater spielte gern Tennis und hat der Tochter ... geschenkt.

6. Schau die Bilder A–F an. Lies die Kurztexte. Ordne die Bilder den Texten zu. Mache Steckbriefe für jede/n Sportler/in. Schreibe ins Heft.



① **Kati Wilhelm** (2. August 1976 in Schmalkalden) ist eine deutsche Biathletin. Sie ist eine der erfolgreichsten deutschen Starterinnen dieser Sportart mit Titeln bei Weltmeisterschaften sowie olympischen Spielen

② **Christina Obergföll** (22. August 1981 in Lahr/Schwarzwald) ist eine deutsche Speerwerferin und gewann bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften 2013 in Moskau die Goldmedaille.

3 Robert Harting (18. Oktober 1984 in Cottbus) ist ein deutscher Diskuswerfer und in dieser Disziplin Olympiasieger sowie Welt- und Europameister. Im Dezember 2012 und 2013 wurde er zum Sportler des Jahres in Deutschland gewählt.

4 Stefanie Maria „Steffi“ Graf (14. Juni 1969 in Mannheim) ist eine deutsche Tennisspielerin. Sie gewann 22 Grand-Slam-Turniere und hält mit 377 Wochen den Rekord bei der Führung in der Tennis-Weltrangliste. 1988 siegte sie bei allen vier Grand-Slam-Turnieren sowie den Olympischen Spielen. Sie ist eine der erfolgreichsten Tennisspielerinnen der Geschichte.

5 Michael Schumacher (3. Januar 1969 in Hürth-Hermülheim, Nordrhein-Westfalen) ist ein deutscher Automobilrennfahrer. Schumacher startete von 1991 bis 2012 zu 307 Großen Preisen der Formel-1-Weltmeisterschaft. Mit sieben Weltmeistertiteln, 91 Siegen, 68 Pole-Positions und 77 schnellsten Rennrunden ist er der erfolgreichste Pilot der Formel-1-Geschichte.

6 Lothar Herbert Matthäus (21. März 1961 in Erlangen) ist ein deutscher Fußballspieler und -trainer. Matthäus nahm während seiner aktiven Karriere an fünf Weltmeisterschaften teil (1982, 1986, 1990, 1994, 1998) und ist mit 150 Länderspielen deutscher Rekordnationalspieler und mit 75 Spielen Rekordspielführer der Nationalmannschaft. Als Kapitän führte er Deutschland 1990 zum dritten WM-Titel und ist einer von vier Ehrenspielführern der Nationalmannschaft.

1	2	3	4	5	6

7. Mit wem von diesen Sportlern würdest du ein Interview machen? Was würdest du fragen? Notiere die Fragen im Heft.

Wann und wo sind Sie geboren?

Was sind Ihre Eltern?

...

*** 8. Suche Informationen über eine/n berühmte/n deutsche/n Sportler/in. Berichte in der Klasse.**

9. Mache Steckbriefe für 2–3 ukrainische Sportler/innen. Erzähle in der Klasse.

10. Schreibe über deine/n Lieblingssportler/in.



Lesen macht Spaß

Das Straßenhockey Team

(Teil 1)

1. Was passt zusammen? Ergänze. Schreibe die Wörter ins Heft.

<i>Sport</i>		<i>das Sportspiel</i>
...	Spiel	...
...		...
<i>Tennis</i>		<i>der Tennisball</i>
...	Ball	...
...		...
<i>Winter</i>		<i>der Wintersport</i>
...	Sport	...
...		...

2. Sportarten. Zeichne die Tabelle im Heft. Ergänze sie.

Wintersport	Sommersport	Wassersport	Ballsport
<i>Eishockey</i>	<i>Tennis</i>	<i>Rudern</i>	<i>Fußball</i>
...

3. Lies die Textabschnitte.

① Alfred umkurvte mit spielerischer Leichtigkeit den Tormann und schlenzte dann den Tennisball mit einer lässigen Schlägerbewegung in das leere Tor. Ich klatschte begeistert Beifall. Alfred war der König der Bad Nauheimer Straßenhockey Szene und das Vorbild dutzender Straßenhockeyspieler in unserem Städtchen. Auch ich träumte davon, einmal in seiner Mannschaft spielen zu dürfen. Doch das schien mir ziemlich unwahrscheinlich, denn er hatte schon mit Günter, Hansi, Werner und Peter die besten Spieler. Seine Mannschaft war eine eingespielte und unbezwingbare Macht.

② Die „Nauheimer Lions“ waren wieder im Ballbesitz. Mit Sicherheit ließen sie den kleinen behaarten Ball von Schläger zu Schläger laufen, bis er dann plötzlich zu Alfred gelangte, der ihn schließlich mit einer ihm eigenen Treffsicherheit im Tor des Gegners unterbrachte. Es stand 4:0 für ihn und seine „Löwen.“

Das Spielfeld war in diesem Falle der große Platz neben dem Kriegsdenkmal am Fuße des Johannesbergs. Hier bestritten die Jungs um Alfred ihre Heimspiele. Aber nicht nur hier, dort, wo sie auch spielten, verließen sie den Platz immer als Sieger.

③ Die „Lions“ gehörten zur Liga. Sie bestand aus vier Straßenmannschaften, die aus verschiedenen Teilen der Stadt Bad Nauheim stammten. Der älteste Spieler und auch zugleich Präsident der Liga war der fünfzehnjährige Alfred Berger. Jede Mannschaft, die in der Liga mitspielen wollte, musste einen geeigneten Spielplatz, zwei Tore und fünf Spieler mit Eishockeyschlägern zur Verfügung stehen haben ...

④ Das Spiel war zu Ende, und die beiden Mannschaften trennten sich mit freundschaftlichem Händeschütteln. Ich ging auf Alfred, der die Schläger gerade einsammelte, zu. „Hallo Alfred. Das war ein ganz tolles Spiel von euch.“ „Ääh, Alfred, kann ich dich mal was fragen?“ begann ich mit unsicherer Stimme. Er blieb stehen. „Na was willst du?“ „Weißt du, ich kann auch ziemlich gut Hockey spielen. Könnte ich vielleicht bei euch mitmachen?“ Ich fühlte die Aufregung bis in meine Haarspitzen. Alfred lachte amüsiert auf. „Duuu willst bei uns mitspielen? Mach dich doch nicht lächerlich. Du bist viel zu klein und zu schwächig. Such dir lieber etwas, das zu deiner Körpergröße passt. Schachspielen zum Beispiel.“

⑤ Inzwischen hatten sich die anderen Jungs zu uns gesellt. „Geh kegeln, da kann dir nichts passieren“, rief mir Peter, der auch nicht viel größer war als ich, zu. Lachend verließen sie den Platz. Beleidigt und enttäuscht stand ich alleine auf dem großen Platz. Wenn er mich schon nicht als Mitspieler in seiner Mannschaft haben wollte, dann sollte er mich als Gegenspieler kennen lernen. Dem werde ich es schon noch zeigen. In diesem Augenblick nahm ich mir vor eine eigene Hockeymannschaft zusammenzustellen. Am nächsten Tag trommelte ich meine drei Freunde, Erik, Jürgen und Holger, zusammen und erzählte ihnen von meinem Vorhaben. Sie waren von meiner Idee begeistert.

⑥ Aber wer sollte im Tor stehen? Wie auf ein Kommando hin blickten wir alle gleichzeitig auf meine zwei Jahre jüngere Schwester Jubi, die immer und überall dabei war. Da meine Eltern beide berufstätig waren, musste ich sie wohl oder übel überall hin mitschleppen. Infolgedessen lernte sie schon früh Fußballspielen. Meistens stand sie jedoch im Tor, während wir Jungs dem runden Leder nachjagten.

⑦ Das erste was wir brauchten, waren zwei Tore... Nach etwa zwei Stunden intensivster Arbeit und einem blutigen Daumen war das erste Tor fertig. Und dann das zweite ... Noch fehlten uns Eishockeyschläger ... „Das Eisstadion!“, rief Jürgen. Nach drei Trainingsbesuchen im Eisstadion konnten wir schon sechs recht brauchbare Schläger unser Eigen nennen. Sogar Trikots besaßen wir inzwischen. Meine Mutter hatte uns aus alten Bettlaken Hemdchen genäht. Wir nannten uns jetzt die „Rangers“ und den Namen haben wir in großen schwarzen Buchstaben auf unsere Trikots aufgesprüht. Als Spielplatz wählten wir uns den großen Parkplatz neben unserer Schule aus. Jetzt konnten wir mit dem Training beginnen.

8 Wir übten nun schon seit zwei Wochen fast täglich nach der Schule. Wir spielten gerade zwei gegen zwei und mit meiner Schwester als neutralen Torwart, als sich uns jemand näherte. Es war Alfred. Er blieb an der Seite stehen und schaute uns amüsiert bei unserem Trainingsspielchen zu. „Wie ich sehe hast du meinen Vorschlag mit dem Schachspiel nicht akzeptiert.“ „Nein, ich will Hockey spielen.“ „Möchtet ihr ein Freundschaftsspiel gegen uns austragen?“, fragte mich Alfred überraschend. Ich willigte sofort ein. „Gut, dann treffen wir uns am Samstag um zwei oben am Kriegsdenkmal.“ „Also, bis Samstag dann.“

Nach Goren Albahari

<http://www.e-stories.de/>

4. Welche Antwort ist richtig A, B oder C?

1. Was war Alfred?

- A der König von der kleinen Stadt Bad Nauheimer
- B das Vorbild für Fußballspieler aus Bad Nauheimer
- C der beste Straßenhockeyspieler in Bad Nauheimer

2. Welche Aussage über die „Nauheimer Lions“ ist richtig?

- A Die Jungs um Alfred haben alle Gast- und Heimspiele gewonnen.
- B Die „Nauheimer Lions“ sind Günter, Hansi, Werner und Peter.
- C Die Gastspiele fanden auf dem Platz am Kriegsdenkmal statt.

3. Welche Regel gab es in der Liga?

- A In der Liga konnten nur vier bekannte Straßenmannschaften spielen.
- B Eine Mannschaft soll einen Spielplatz, zwei Tore und fünf Spieler haben.
- C Die Spieler sollen unbedingt zwischen dreizehn und sechzehn Jahren alt sein.

4. Was wollte Goren?

- A bei den „Lions“ mitspielen
- B das Spiel der „Lions“ besprechen.
- C beim Schlägersammeln helfen.

5. Was möchte Goren mit einer neuen Mannschaft zeigen?

- A dass er Kegeln nicht mag.
- B dass er größer als Peter ist.
- C dass er gut Straßenhockey spielt.

6. Warum wurde Judi zum Torwart?

- A weil sie sehr gut Fußball spielt.
- B weil sie beim Spielen immer mitmacht.
- C weil sie zu Hause nicht bleiben kann.

7. Was brauchten die Jugendlichen um in der Liga zu spielen?

- A einen Spielplatz, einen Namen, einen Trainer
- B zwei Tore, fünf Spieler mit Schlägern und Trikots.
- C zwei Tore, sechs Schläger, Trikots und einen Namen

8. Was passierte nach zwei Trainingswochen?

A Alfred kam jeden Tag das Trainingsspiel beobachten.

B Goren's Schwester wurde unerwartet zum Tormann.

C Die Jungen haben das Freundschaftsspiel vereinbart.

1	2	3	4	5	6	7	8
C							

5. Ordne die Überschriften den Textabschnitten zu. Schreibe ins Heft.

1	<i>Der König und seine Mannschaft</i>
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	

Die Sieger auf dem Spielfeld

Der Torwart fehlt

Der König und seine Mannschaft

Eine richtige Ligamannschaft

Bei dem Trainingsspiel

Bad Nauheimer Liga

„Du willst mitspielen!?“

Ein festes Vorhaben

6. Gib kurz den Inhalt der Geschichte wieder. Schreibe ins Heft. Benutze die Überschriften aus Übung 5 als Plan. Beginne so:

In dieser Geschichte geht es um Straßenhockey. Zuerst lernen wir Alfred kennen. Man nennt ihn..., weil ... Er hat ... Seine Mannschaft...

7. Gefühle

a) Wie änderten sich die Gefühle von Goren im Laufe dieser Geschichte? Ordne.

Goren beneidet.

Goren ist enttäuscht.

Goren ist unsicher, sogar ängstlich.

Goren wird zielstrebig und willensstark.

Goren ist beleidigt und wütend.

Goren ist aufgeregt.

1	<i>Goren beneidet.</i>
2	
3	
4	
5	
6	

b) Wo steht das im Text? Suche die Textstellen. Begründe.

„Alfred umkurvte mit spielerischer Leichtigkeit den Tormann... Ich klatschte begeistert Beifall. Alfred war der König der Bad Nauheimer Straßenhockey Szene und das Vorbild dutzender Straßenhockeyspieler in unserem Städtchen. Auch ich träumte davon, einmal in seiner Mannschaft spielen zu dürfen ...“

Goren beneidet, weil er so gut wie Alfred spielen möchte ...

8. Beantworte die Fragen.

1. Wie stellst du dir Alfred vor? Beschreibe.
2. Wer gehörte zu Alfreds Team? Wie sind diese Jungen?
3. Was erzählt der Autor über die „Nauheimer Lions“?
4. Wie stellst du dir Goren vor?
5. Wie ist Goren dem Charakter nach?
6. Warum wollte Goren deiner Meinung nach eine eigene Straßenhockey-Mannschaft organisieren?
7. Wer gehörte zu Gorens Team?
8. Wie bereitete sich Gorens Team auf das Spiel vor?

Das Straßenhockey Team

(Teil 2)

Das Spiel

1. Finde im Text *Das Straßenhockey Team* (Teil 1) die typischen Fußball-/Hockey-Begriffe. Notiere sie im Heft.

der Tormann, das Tor, ...

2. Lies den Text.

Es war Samstag, ein Uhr nachmittags. Mit mulmigem Gefühl machten wir uns auf den Weg zum Kriegsdenkmal. Alfreds Mannschaft war schon da. Alfred begrüßte mich und dann deutete auf meine Schwester. „Wie ich sehe habt ihr einen Profi Tormann mitgebracht.“ Ich lächelte gequält.

Die „Lions“ spielten mit ihrer üblichen Aufstellung. Der dicke Hansi, der mit seiner Körpergröße fast das ganze Tor zustellte, stand wie immer zwischen den Pfosten. In der Abwehr spielten der kleine Peter und Werner, während Alfred und Günter im Sturm für die nötigen Tore sorgen sollten.

Bei uns spielten meine Schwester im Tor, Erik, Holger und Jürgen in der Abwehr und ich im Sturm. Noch zehn Minuten bis zum Anpfiff. Wir spielten uns mit dem einzigen Ball warm.

Dann war es endlich soweit. Alfreds Mannschaft übernahm sofort die Initiative. Der Ball lief von Schläger zu Schläger. Und nach nur knapp drei Minuten Spielzeit war der Ball bereits im Tor. 0:1.

„Auf Jungs, weiter, weiter!“, versuchte ich uns allen Mut zu machen. Eine Angriffswelle nach der anderen schlug über uns zusammen.

Ich hatte mir inzwischen bei einem Abwehrversuch das rechte Knie aufgeschlagen. Die Hose war kaputt, und ich konnte deutlich das Blut aus der Wunde laufen sehen. Gerade in dem Augenblick als wir uns im Angriff befanden, fiel das 0:2.

„Kommt Jungs, lasst die Köpfe nicht hängen. Auf, los, das packen wir!“ Das Spiel ging weiter. Wir hatten nur noch zehn Minuten Zeit. Der beißende Schmerz wütete in meinem Knie.

Ich konnte nicht richtig rennen. Aber ich schickte Erik mit einem langen Pass auf den linken Flügel. Erik umspielte seinen Gegenspieler und schlug den Ball

in den Torraum. Jürgen nutzte ein Missverständnis zwischen den beiden Innenverteidigern aus und knallte den Ball in das gegnerische Tor. „Toooooooooooooooooor!“ Wir haben ein Tor geschossen! Ein Tor gegen die „Lions“!

Aber wir konnten das Tor gar nicht so richtig feiern. Erik spielte den Ball nach vorne zu Holger und der schlug sein Schlagschuss in Hansis Tor ein. Das gibt es doch nicht! Das war unglaublich! Das war phantastisch! 2:2 stand es jetzt.

Es blieben uns noch drei Minuten. Alfred war wütend. Wir kontrollierten jetzt Spiel und Gegner. Die letzte Spielminute brach an.

Der Ball schien bereits verloren, als er plötzlich vor meinen Schläger rollte. Gerade da zog mich jemand mit einem heftigen Ruck zu Boden. Im Fallen gab ich dem Ball noch einen leichten Schlag und er kullerte ins Tor. Und dann versetzte mir jemand einen Schlag ins Gesicht. Ich erkannte den schwarzen Schläger... Doch das war mir egal, wir führten mit 3:2.

Alfred ließ eine Minute nachspielen.

Noch zehn Sekunden... Günter spielte einen langen Pass auf seinen Kapitän. Alfred nahm den schweren Ball in der Luft an. Meine Schwester parierte den Ball mit einer blitzschnellen Fußabwehr. Gerade in dem Augenblick als Alfred den Ball erneut auf unser Tor schießen wollte, schaffte ich es ihm den Ball vom Schläger zu spitzeln. Mit verzerrtem Gesicht ließ sich Alfred theatralisch fallen und schrie: „Penalty, Penalty! Das war ein ganz böses Foul. Ein ganz klarer Penalty!

Ich traute meinen Ohren nicht. „Ich habe dich gar nicht berührt.“ „Entweder es gibt Penalty oder wir bekommen einen technischen Sieg zugesprochen. Du hast die Wahl.“

Nein, das konnte ich unmöglich zulassen.

„Na gut, nimm deinen dreckigen Penalty. Aber ich gehe ins Tor.“

„Nein, es ist gegen die Regeln.“

„Wer sagt das?“, wollte ich wissen.

„Ich sage das, denn ich habe die Regeln zusammengestellt.“ Ich knirschte mit den Zähnen. Mit meiner Schwester im Tor hatten wir nicht den geringsten Hauch einer Chance.

Ich nahm meine Schwester zur Seite. „Welche Körpertäuschung der Alfred auch macht, du gehst nicht mit. Du bleibst ganz einfach stehen.“ Eine unnatürliche Ruhe trat ein. Selbst der pausenlose Straßenlärm war plötzlich verstummt. Alfred stand noch immer unbeweglich da. Meine Schwester schien die Ruhe in Person zu sein.

Endlich gab sich Alfred einen Ruck und setzte sich mit dem Ball in Bewegung. Nach zehn Schritten täuschte er einen Schlag an, zog den Ball aber im letzten Augenblick nach rechts.

Meine Schwester rührte sich nicht von der Stelle. Alfred schien ein wenig irritiert und anstatt den Ball wieder nach hinten zurückzuziehen rutschte ihm dieser von der Kelle ins Tor aus.

„Jaaaaaaaaaaaa!“ Wir haben gewonnen. Wir haben die „Lions“, den Meister aller Meister geschlagen. Alfred und seine Jungs schlichen wie geprügelte Hunde vom Platz. Wie hieß es doch so schön? Dem Sieger gehört die Welt.

*Nach Goren Albahari
<http://www.e-stories.de/>*

3. Zeichne die Tabelle im Heft. Ergänze die Tabelle mit den Informationen aus dem Text.

	„Lions“	„Rangers“
Kapitän	...	<i>Goren</i>
Tormann	<i>Hansi</i>	...
Sturm	...	...
Abwehr	...	...

4. Wie war es? Zeichne die Tabelle im Heft. Suche Informationen im Text und ergänze die Tabelle.

Spielzeit	Was passiert?
die dritte Minute	...
Zwischenzeit	...
10 Minuten vor dem Spielende	...
3 Minuten vor dem Spielende, letzte Spielminute	... <i>Schlag ins Gesicht von Goren</i> ...
Nachspiel, eine Minute	<i>Die Schwester von Goren parierte den Ball</i> ...
Penalty	

5. Was ist richtig, was ist falsch? Schreibe die richtigen Sätze ins Heft.

1. Alfreds Mannschaft spielte erste drei Minuten in der Abwehr.
2. Goren hat das Knie aufgeschlagen.
3. Aus dem Team von Goren hat Jürgen das erste Tor geschossen.
4. Die Jungen haben gefeiert und Erik verlor den Ball.
5. Die letzten drei Minuten kontrollierten die Lions das Spiel und den Gegner.
6. Goren hat das dritte Tor geschossen.
7. Alfred bekam einen Schlag ins Gesicht.
8. In der Nachspielzeit hat Jubi den Ball mit Fußabwehr pariert.
9. Goren war mit einem Penalty einverstanden, weil er ein Foul gemacht hat.
10. Die Schwester von Goren soll im Tor stehen, weil sie Profi ist.
11. Vor dem Penalty waren alle gespannt.
12. Alfred hat meisterhaft noch ein Tor geschossen.

6. Ergänze die Sätze.

1. Alfred lachte über Goren, weil ...
2. Goren sah das Blut laufen, weil ...
3. Goren konnte nicht richtig rennen, weil ...
4. Die Mannschaft von Goren konnte das Tor nicht so richtig feiern, weil ...
5. Alfred war wütend, weil ...

6. Goren fiel auf den Boden, weil ...
7. Goren darf nicht vor dem Penalty ins Tor gehen, weil ...
8. Alfred war ein wenig irritiert, weil ...

Alfred lachte über Goren, weil *Gorens Schwester im Tor stand*.

7. Wie verlief das Spiel? Erzähle.

8. Du bist Kommentator bei diesem Spiel. Was siehst du? Erzähle.

Liebe Zuschauer und Sportfreunde! Heute sind wir auf dem Spielplatz am Kriegsdenkmal. Hier spielen die Lions gegen ...

Das Straßenhockey Team

(Teil 3)

1. Was bedeuten diese Wörter? Suche Erklärungen.

- | | |
|-----------------|---|
| 1. zielstrebig | A böseartig, ärgerlich, ungerecht |
| 2. willensstark | B so, dass man sich darauf verlassen kann |
| 3. zuverlässig | C Ein Mensch, der keinen guten Charakter zeigt. |
| 4. gemein | D nachgiebig, schwach |
| 5. charakterlos | E mit einem festen Wunsch |
| 6. willenlos | F so, dass man ein Ziel stellt und es erreicht |

2. Finde Antonyme Üb. 1. Schreibe Wortpaare ins Heft.

zielstrebig – charakterlos

3. Lies den Text.

Ich ließ mich von meinem Chauffeur zum Kriegsdenkmal fahren. Es schien eine Ewigkeit her zu sein, seit ich das letzte Mal hier oben gewesen bin. Es hat sich nichts, aber auch gar nichts verändert. Mehr als dreißig Jahre sind seit diesem denkwürdigen Sieg vergangen. Ich habe inzwischen Jura studiert und meine eigene Anwaltskanzlei eröffnet.

Dieses dramatische Spiel von damals, das ich wahrscheinlich bis an mein Lebensende nicht vergessen werde, ist für mich jedoch nicht nur ein einfaches Hockeyspiel gewesen. Es war vielmehr ein Wegweiser für mein zukünftiges Leben und hat mir ein wichtiges Zeichen gesetzt. Glaube an dich selbst. Glaube kann Berge versetzen.

Gib niemals auf. Du hast immer eine Chance, auch wenn sie noch so klein erscheint.

Du kannst deine Träume verwirklichen, aber nur wenn du auch bereit bist für ihre Verwirklichung hart zu arbeiten.

Du darfst keine Angst haben, auch nicht vor dem Unbekannten oder Unvorhersehbaren.

Stecke dir große Ziele. Denn nur wer nach Größerem strebt, kann auch Große leisten.

Und was am Allerwichtigsten ist, du brauchst die Unterstützung deiner Familie und deiner Freunde. Ohne meine Schwester Jubi und meine drei Freunde, Erik, Jürgen und Holger hätte ich das Spiel damals nie und nimmer gewonnen. Und wer weiß, vielleicht hätte mein Leben sogar einen anderen Lauf genommen.

Langsam ging ich wieder zurück zu meiner schwarzen Limousine. Ich stieg durch die Beifahrertür ein und setzte mich neben meinen Chauffeur. „Alfred, fahre mich bitte zurück in die Kanzlei, ich habe dort noch eine wichtige Verabredung.“ Alfred nickte und fuhr los.

Nach Goren Albahari

<http://www.e-stories.de>

... hätte ich das Spiel damals nie und nimmer gewonnen – я б тоді ніяк не виграв гру

... hätte mein Leben sogar einen anderen Lauf genommen – життя б у мене склалося по-іншому

4. Suche Informationen über Goren im Text. Zeichne die Tabelle im Heft. Ergänze die Informationen.

Wie alt ist er heute?	Ausbildung und Beruf	Arbeit	Was noch?
<i>Etwa ...</i>

5. Beantworte die Fragen. Schreibe die Antworten ins Heft.

1. Wann spielt die Handlung des dritten Teils?
2. Was kannst du über den heutigen Goren berichten?
3. Wurde Hockey zu seinem Beruf?
5. Was ist mit seinen Bekannten passiert?

6. Erzähle über den heutigen Goren. Wie ist er dem Charakter nach? Benutze dabei die Üb. 4 und Üb. 5. Beginne so:

Heute ist Goren ...

*** 7. Welche Schlussfolgerungen hat Goren aus dieser Geschichte gezogen? Welche Rolle im Leben von Goren hatte dieses Spiel? Welche Ratschläge gibt er dem Leser? Notiere Zitate im Heft.**

Dieses dramatische Spiel von damals, das ich wahrscheinlich bis an mein Lebensende nicht vergessen werde, ...

*** 8. Frage deine Eltern/Großeltern, vielleicht gab es auch in ihrem Leben so eine Geschichte. Schreibe auf. Erzähle im Unterricht.**

Einmal, als meine Mutter/mein Vater/meine Oma/mein Opa ... Jahre alt war, ...



Lektion 5. Kino und Theater



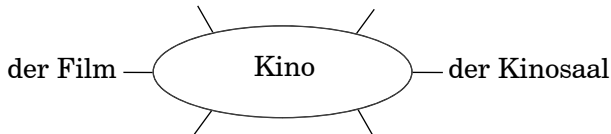
Lektion 5. Kino und Theater

5.1 Rund um das Kino

das Lichtspielhaus, der Eingang, der Ausgang, die Leinwand, die Reihe (die Reihen), der Sitzplatz (die Sitzplätze), die Eintrittskarte (die Eintrittskarten), die Kinokasse, der Kinosaal (die Kinosäle), der Kinobesucher (die Kinobesucher), die Vorstellung (die Vorstellungen), der Erfrischungsraum ausverkauft sein



1. Was fällt euch ein, wenn ihr das Wort „Kino“ hört? Erstellt einen Wortigel.



2. Welche Kinos gibt es?

a) Schau dir die Bilder an, lies die Unterschriften und merke dir.



A Kino-Café



B 3D-Kino



C Hauskino



D Kinderkino

b) Lies die Erklärungen und zeige.

Nach der Filmvorstellung serviert man hier Kaffee und Kuchen.
Hier kann man stereoskopische 3D-Filme mit Spezialeffekten sehen.
Ein kleines Kino für Kinder- und Erwachsenengruppen.
Hier können Kinder Kinder-Filme sehen.

3. Im Kino

a) Schau dir die Bilder an, hör zu und sprich nach.



das Lichtspielhaus



die Leinwand



die Reihe



der Sitzplatz



der Kinosaal



der Kinobesucher



die Kinokasse



die Eintrittskarte
auch: die Kinokarte



der Erfrischungsraum



b) Schau dir die Bilder noch einmal an, lies die Unterschriften und merke dir.

4. Das Panorama-Lichtspielhaus



Lies den Text. Beantworte die Fragen unten.

Das Panorama-Lichtspielhaus

Das Panorama-Lichtspielhaus ist ein großes Kino. Hier gibt es 3 Kinosäle: das Blaue, das Gelbe und das Grüne. Der blaue Kinosaal ist am größten. Hier gibt es 500 Sitzplätze. In einer Reihe sind 50 Sitzplätze. Der Eingang ist rechts. Der Ausgang ist links. Die Kinobesucher betreten das Kino durch den Eingang und verlassen das Kino durch den Ausgang. Die Eintrittskarten kann man an der Kinokasse oder online kaufen. Im Lichtspielhaus gibt es auch einen Erfrischungsraum. Hier kann man Kaffee oder Tee trinken, ein Stück Kuchen oder Eis essen.

1. Ist das Panorama-Lichtspielhaus ein großes Kino?
2. Wie viele Säle gibt es hier?
3. Welcher Saal ist am größten?
4. Wie viele Sitzplätze gibt es hier?
5. Wo ist der Eingang/Ausgang?
6. Wo kann man die Kinokarten kaufen?
7. Gibt es im Panorama-Lichtspielhaus auch einen Erfrischungsraum?
8. Was kann man dort essen/trinken?

5. Wortschatztraining

a) Lies und merke dir.

eine Kinokarte

kaufen/besorgen/geschenkt bekommen/
vorzeigen/verschenken/übrig haben

b) Lies die Sätze und merke dir.

1. Zum Geburtstag habe ich zwei Kinokarten geschenkt bekommen. 2. Kann man Kinokarten auch online kaufen? 3. Wer kauft die Kinokarten? 4. Hast du die Kinokarten besorgt? 5. Am Eingang in den Kinosaal muss man die Kinokarten vorzeigen. 6. Ich habe eine Kinokarte übrig und möchte sie jemandem verschenken.

6. Verabredungen



a) Lies die SMS-Nachrichten und die Antworten. Ordne zu.

1

Wir gehen ins Kino. Kommst du mit?

2

Was machst du am Samstag?
Möchtest du mal ins Kino gehen?
Ich habe eine Karte übrig.

3

Wo und wann treffen wir uns?

4

Hast du die Kinokarten besorgt?

A

Noch nicht.
Ich mache das
nachmittags.

B

Gern.

C

Tut mir leid.
Ich kann nicht.
Am Samstag ist
Fußball.

D

15:30 Uhr
am Kino.

1	2	3	4
B			



b) Schreibe deinem Partner eine Nachricht wie oben. Verwende die Wörter aus Übung 6a. Tauscht die Nachrichten aus und schreibt eine Antwort.



7. Kommst du mit?

a) Schaut euch die Bilder an. Lest die Dialoge.

- ◆ Hallo, Tina.
- Hallo, Hanna. Hallo, Lea. Wohin geht ihr denn?
- ◆ Ins Kino. Kommst du mit?
- Nein. Um 16 Uhr muss ich zum Training.
- ◆ Ach so. Schade.



- ◆ Hallo, Hannes, hier ist Markus.
- Hallo, Markus.
- ◆ Was machst du am Nachmittag?
- Musik hören, am Computer spielen ... Und warum fragst du?
- ◆ Ich gehe ins Kino. Kommst du mit? Ich habe eine Kinokarte übrig.
- Ach so ... Gern.



An der Kinokasse

- ◆ Guten Tag, ich möchte bitte 3 Kinokarten für die 16-Uhr-Vorstellung.
- Welche Reihe bitte?
- ◆ Die zehnte Reihe.
- Einen Moment, bitte. Was haben wir in der zehnten Reihe ... Ach, da habt ihr Pech ... Die zehnte Reihe ist leider ausverkauft.
- ◆ Und die elfte Reihe?
- In der elften Reihe haben wir noch 10 Karten: 3 Karten rechts und 7 Karten links. Was möchtet ihr haben?



- ◆ Drei Karten rechts.
- Jawohl. 30, 60 Euro Bitte.
- ◆ 40 Euro bitte.
- Hier bitte. Die Karten und der Rest. 9, 40 Euro, bitte. Viel Spaß!
- ◆ Danke.

b) Macht weitere Dialoge. Spielt sie in der Klasse.

5.2 Ich sehe gern Actionfilme

der Film (die Filme), die Komödie, der Western, der Horrorfilm, der Actionfilm, der Trickfilm, der Gespensterfilm, der Märchenfilm, der Science-Fiction-Film, der Abenteuerfilm, der Schauspieler (die Schauspieler), die Schauspielerin (die Schauspielerinnen), die Hauptrolle sich (D) etw. ansehen

1. Filmkategorien



a) Schau dir die Filmszenen an. Ordne die Filmkategorien den Szenen zu.



1. die Komödie	4. der Märchenfilm	7. der Horrorfilm
2. der Gespensterfilm	5. der Western	8. der Abenteuerfilm
3. der Actionfilm	6. der Science-Fiction-Film	

b) Welche Filme magst du?

1	2	3	4	5	6	7	8
A							

2. Wortschatztraining

Welche Filme gibt es noch?



a) Bilde die Wörter und schreibe sie ins Heft.

die Piraten		
das Kostüm		
der Trick		
das Tier	+ der Film	der Tierfilm
der Zirkus		
die Schul(e)		

b) Lies die Sätze und merke dir.

1. Ich sehe mir Trickfilme gern an. 2. Siehst du dir Abenteuerfilme gern an?
3. Meine Schwester sieht sich Liebesfilme gern an. 4. Wir sehen uns Kostümfilme gern an. 5. Seht ihr euch Tierfilme gern an? 6. Thomas und Lara sehen sich Zirkusfilme gern an.

3. Neu im Kino



a) Schau dir die Bilder an, lies die Filmkritiken. Du musst nicht jedes Wort verstehen. Zu welcher Kategorie aus Übung 1a gehören diese Filme?

Lola auf der Erbse

Lola ist elf und lebt mit ihrer Mutter auf einem alten Hausboot, das „Erbse“ heißt. Lolas Vater hat das Boot verlassen. Ihre Mutter hat einen neuen Freund. Lola fühlt sich einsam. Sie vermisst ihren Vater. Sie ist verschlossen und geht Menschen lieber aus dem Weg. Nur einem Menschen kann das Mädchen vertrauen – dem alten Kapitän Solmsen. Zudem freundet sich Lola mit Rebin an, einem neuen Schüler in ihrer Klasse ...



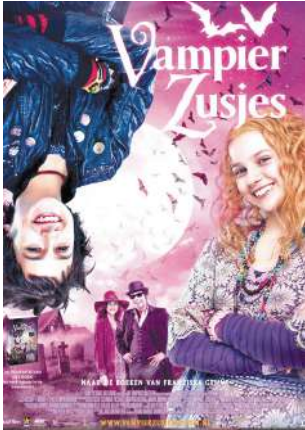
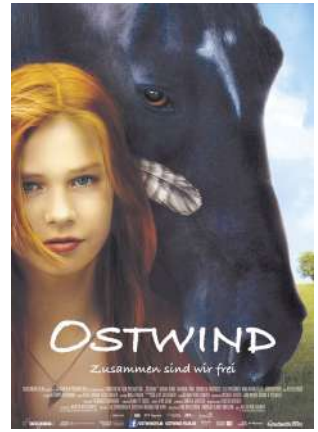
Lauf Junge lauf



Dem neunjährigen Sruлик gelingt es 1942 die Flucht aus dem Warschauer Ghetto. In den schwer zugänglichen Wäldern lernt er das Überleben, findet im strengen Winter Unterschlupf bei der Bäuerin Magda, deren Mann und Söhne bei den Partisanen kämpfen. Sie bringt dem jüdischen Jungen bei, seine Religion und damit auch seine Identität zu verleugnen und sich als katholischer Waisenjunge Jurek mit Kreuz um den Hals durchzuschlagen. Drei Jahre dauert die Odyssee, während der Junge Helfer trifft, aber auch Leute, die ihn verraten, um Kopfgeld zu kassieren.

Ostwind

Eigentlich haben Ostwind und Mika ähnliche Probleme. Mikas Eltern sind enttäuscht darüber, dass ihre Tochter nicht so gut in der Schule ist. Und ihre Großmutter ärgert sich, dass Ostwind kein erfolgreiches Turnierpferd geworden ist. Mit Liebe, Vertrauen und Spaß erreicht man aber viel. Erst durch ihre Freundschaft können Mika und Ostwind zeigen, was wirklich in ihnen steckt.



Die Vampirschwestern

Ein Umzug in ein neues Land ist nie ganz einfach – vor allem dann nicht, wenn man ein Halbvampir ist wie die beiden Schwestern Dakaria und Sylvania. Mit ihren Eltern ziehen sie aus der Vampirstadt Bistrien in Rumänien in die deutsche Kleinstadt Bindburg. Hier müssen sie ganz schön viele Regeln beachten, um nicht aufzufallen.

Das Waisenhaus

Nur in einem Horrorfilm wie zum Beispiel Das Waisenhaus könnte eine Familie auf die Idee kommen, in ein ehemaliges Waisenhaus zu ziehen. In diesem großen, dunklen Haus wohnen die Geister von 6 Waisenkindern, die dort ihr Unwesen treiben. Was diese Kinder so schauerhaft macht, ist, dass wir sie über die Hälfte des Films gar nicht zur Sicht bekommen. Die Angst vor dem zunächst Unbekannten drückt den Zuschauer in den Kinossessel.



b) Welchen Film möchtest du am liebsten sehen?

4. Ich sehe mir Tierfilme gern an



a) Welche Filme sehen sich deutsche Jugendliche gern an? Lies die Aussagen von Jugendlichen. Ergänze die Tabelle.

Ich sehe mir Actionfilme gern an. Die Haupthelden in den Actionfilmen sind stark, mutig und klug. Sie sind Vorbilder für viele Jungs, für mich auch. Meine Lieblingsfilme sind



„Terminator 2“, „Der Herr der Ringe“ und „Matrix“. Mein Lieblingschauspieler ist Arnold Schwarzenegger.

Hannes, 14

Ich mag keine Horror- und auch keine Actionfilme. Ich sehe mir lieber Märchenfilme an. In den Märchenfilmen können Tiere sprechen, es gibt auch gute Feen. Mein Lieblingsfilm ist Momo. Momo ist ein modernes Märchen. Die Hauptrolle in diesem Film spielt Radost Bokel. Ich habe mir diesen Film schon zweimal angesehen. Der Film hat mir sehr gut gefallen.



Hanna, 14



Ich sehe mir Kostümfilm gern an. Mein Lieblingsfilm ist „Die drei Musketiere“. In diesem Film tragen alle Schauspieler schöne Kostüme. Der Film ist lustig. Ich habe mir diesen Film schon dreimal angesehen.

Lara, 13

Ich sehe mir Gespensterfilme gern an. Gespenster sind fantastische Wesen. Sie sind gar nicht böse, sie sind gut. Ich habe keine Angst vor Gespenstern. Mein Lieblingsfilm ist Hui Buh – das Schlossgespenst.



Lea, 14



Ich sehe mir Piratenfilme gern an. Mein Lieblingschauspieler ist Johnny Depp.

Markus, 13

Name	Alter	Welche Filme sieht er/sie sich gern an?	Lieblingsfilm
Hannes	14	Actionfilme	„Terminator 2“, „Der Herr der Ringe“ und „Matrix“.
...			



b) Erzähle nach der Tabelle.



c) Macht eine Umfrage in der Klasse. Ergänzt die Tabelle.

5. Gehen wir ins Kino!

a) Schau dir die Bekanntmachung an. Was läuft wann im Lichtspielhaus „Panorama“? Erzähle.



Sa 5. Juni	Wenn der Wind weht Charlie und die Schokoladenfabrik	13.00 Uhr 15.00 Uhr
So 6. Juni	Die Simpsons 101 Dalmatiner Wenn der Wind weht	13.00 Uhr 15.00 Uhr 17.00 Uhr
Di 8. Juni	Die Monster AG Robin Hood	15.00 Uhr 17.00 Uhr
Fr 11. Juni	Happy Feet Robin Hood	15.00 Uhr 17.00 Uhr
Sa 12. Juni	Charlie und die Schokoladenfabrik Robin Hood	13.00 Uhr 15.00 Uhr 17.00 Uhr



b) Lest den Dialog.

- ◆ Das Training fällt heute aus. Was machen wir?
- Ich schlage vor, wir gehen ins Kino.
- ◆ Eine tolle Idee. Und was läuft heute im Kino?
- Mal schauen. Um 15 Uhr läuft der Film „Charlie und die Schokoladenfabrik“ mit Johnny Depp in der Hauptrolle. Der Film ist klasse. Toni und Daniel haben sich diesen Film schon angesehen. Sie haben erzählt: Der Film ist sehr gut. Ich gehe ins Kino. Kommst du mit?

- ◆ Ja. Wo treffen wir uns?
- Um 15 Uhr 40 am Kino.
- ◆ Tschüss.
- Bis später.



c) Spielt die Szene in der Klasse.

5.3 Der Film war spannend!

Der Film handelt von ... Es geht um ... Die Handlung spielt ...
hervorragend, spannend, langweilig



1. Gehst du gern ins Kino?

Fragt euch gegenseitig. Erzählt in der Klasse.

1. Gehst du gern ins Kino oder siehst du lieber DVDs und Videos?
2. Wie oft gehst du ins Kino?
3. Mit wem gehst du gewöhnlich ins Kino?
4. Welche Filme magst du?
5. Was ist dein Lieblingsfilm?
6. Hast du einen Lieblingsschauspieler/eine Lieblingsschauspielerin? Wer ist das? In welchen Filmen hat er/sie gespielt?

2. Gute Filme – schlechte Filme

Lies und merke dir.

+	-
<ul style="list-style-type: none">- Der Film war super/klasse/hervorragend/spannend- Ich bin begeistert.- Die Schauspieler waren klasse.	<ul style="list-style-type: none">- Der Film war langweilig.- Ich bin fast eingeschlafen.- Die Schauspieler haben nicht so gut gespielt.- Solche Filme gefallen mir nicht.

3. Nach dem Kino



Schau dir das Bild an. Was meinst du? Wer sagt was? Nimm die Aussagen aus Übung 2 zu Hilfe.



4. Vor kurzem habe ich mir ... angesehen



a) Lies die Aussagen von deutschen Jugendlichen.

Vor kurzem habe ich mir den Film „Mary Poppins“ angesehen. Mary Poppins ist ein musikalisches Märchen. Die Handlung spielt in England, in einer britischen Familie. Die Hauptrolle in diesem Film spielt Julie Andrews. Im Film ist sie Kindermädchen. Der Film ist sehr lustig, mit viel Musik und auch mit vielen Tanzszenen. Der Film ist klasse. Er hat mir sehr gut gefallen.



Laura, 13



Letzte Woche habe ich mir den Film „Die Goonies“ angesehen. Das ist ein Abenteuerfilm. Der Film handelt von einer Kinderbande mit dem Namen „Goonies“. Auf dem Dachboden finden Goonies eine alte Schatzkarte und beschließen, auf die Suche nach einem Piratenschatz zu gehen. Der Film erzählt über die Abenteuer von Goonies. Der Film ist spannend und sehr interessant.

Daniel, 13

Ich mag Animationsfilme. Vor kurzem habe ich mir einen tollen Animationsfilm angesehen. Der Film heißt „Die Monster-AG“. In diesem Film geht es um zwei Monster, Mike und Sulley. Die Monster wohnen in einem Kleiderschrank und bringen jede Nacht Kinder zum Schreien. Doch dann passiert ihnen ein Missgeschick: Das kleine Mädchen Buh verirrt sich in Die Monster-AG und mischt die Profi-Erschrecker ordentlich auf. Der Film ist klasse.



Tina, 12

b) Beantworte die Fragen.

1. Wer hat sich welchen Film angesehen?
2. Worum geht es in diesem Film?
3. Wo spielt die Handlung?
4. Wer spielt die Hauptrolle?
5. Hat der Film ... gut gefallen?



5. Welchen Film hast du dir vor kurzem angesehen? Erzähle über diesen Film.

Vor kurzem/Letzte Woche habe ich mir ... angesehen.
Der Film handelt von ...
Die Handlung spielt ...
Die Schauspieler ...
Die Hauptrolle hat/haben ... gespielt.
Der Film ist ...

6. Der Film war klasse!



a) Lies den Brief von Hanna.

Liebe Tanja,
wie geht es dir so? Mir geht es gut. Letzte Woche war ich mit Lea und Tina im Kino. Wir haben uns einen tollen Film angesehen. Der Film heißt „Das doppelte Lottchen“. Der Film handelt von zwei Mädchen, Luise und Lotte. Sie treffen sich in einem Ferienhaus. Anfangs können sie sich nicht leiden, weil sie so ähnlich aussehen. Später stellt sich heraus, dass Luise und Lotte Zwillinge sind. Nach der Scheidung ihrer Eltern hat Luise mit dem Vater in Wien und Lotte mit der Mutter in München gewohnt. Am Ende findet dann die Familie zusammen. Der Film ist lustig und sehr interessant. Er hat mir sehr gut gefallen. Ich rate dir, diesen Film zu sehen. Gehst du gern ins Kino? Welche Filme siehst du dir gern an? Schreibe mir. Viele Grüße
Hanna



Das doppelte
Lottchen

b) Antworte kurz.

1. Mit wem war Hanna im Kino?
2. Welchen Film haben sich die Mädchen angesehen?
3. Wovon handelt der Film?
4. Hat der Film Hanna gut gefallen?
5. Hast du dir den Film „Das doppelte Lottchen“ angesehen?
(Möchtest du dir den Film „Das doppelte Lottchen“ ansehen?)
6. Hast du das Buch „Das doppelte Lottchen“ gelesen?
(Hat dir das Buch gut gefallen?)



7. Schreibe einen Antwortbrief an Hanna. Geh dabei auf folgende Punkte ein:

- Dein letzter Kinobesuch. Wann? Mit wem?
- Welchen Film hast du dir angesehen?
- Der Film handelt von ...
- Es geht um ...
- Die Handlung spielt ...
- Hat dir der Film gut gefallen?
- Was hat dir an dem Film am besten gefallen?

5.4 Filmberufe

der Regisseur, der Kameramann, der Drehbuchautor, der Maskenbildner, der Beleuchter, der Sounddesigner, das Drehbuch

1. Filmemacher

a) Schau dir die Bilder an.



b) Wie heißen die Berufe auf den Bildern? Ordne die Filmemacher den Bildern zu.

1. der Kameramann	4. der Stuntman	6. der Sounddesigner
2. der Regisseur	5. der Beleuchter	7. der Drehbuchautor
3. der Maskenbildner		

1	2	3	4	5	6	7
G						

2. Filmberufe

Lies und erkläre.

1. Ein Kameramann ...	A erklärt den Schauspielern ihre Rollen.
2. Ein Regisseur ...	B arbeitet mit der Kamera, macht Aufnahmen.
3. Ein Drehbuchautor ...	C macht das richtige Licht bei den Dreharbeiten.
4. Ein Beleuchter ...	D schreibt ein Drehbuch.
5. Ein Sounddesigner	E spielt gefährliche Szenen in einem Film.
6. Ein Maskenbildner	F schminkt und frisiert Schauspieler.
7. Ein Stuntman	G mischt die Musik und den Ton.

3. Das Risiko hab' ich schon immer geliebt



a) Schau dir das Bild an. Lies das Interview.

Reporter: Stelle dich kurz vor.

Andrea Keppler: Mein Name ist Andrea Keppler.

R: Und wie alt bist du?

A: Ich bin 16.

R: Woher kommst du?

A: Ich komme aus Pfullinger, das ist in Baden-Württemberg.

R: Du möchtest Stuntfrau werden und gefährliche Szenen im Kino spielen. Wie bist du auf diesen Beruf gekommen?

A: Ich habe schon immer das Risiko geliebt. Schon als kleines Mädchen liebte ich es, auf Bäume zu klettern. Später genoss ich es, als Beifahrerin mit einem rasanten Auto- oder Motorradfahrer unterwegs zu sein.

R: Wann fiel die Entscheidung für den ungewöhnlichen Beruf?

A: Als ich 13 Jahre alt war, besuchte ich eine Show auf dem Bavaria-Filmgelände in München. Ich war von dieser Show begeistert. Da dachte ich mir: Das will ich auch mal machen.

R: Und wo trainierst du?

A: Ich besuche eine Stuntmen-Schule in Ingolstadt.

R: Wie oft hast du Training?

A: Alle zwei Wochen trainiere ich in der Turnhalle: Klettern, Abrollen, Hinfallen, Sprünge auf dem Trampolin, Treppenstürze.

R: Hast du keine Angst?

A: Ich hab' keine Angst. Ich hab' schon immer gerne gefährliche Sachen gemacht.

R: Glaubst du, du hast Chancen?

A: Als Frau hat man mehr Chancen, weiterzukommen. Es gibt einfach nicht viele, die das machen.



b) Was hast du aus dem Interview über Andrea Keppler erfahren?

Antworte kurz.

1. Wie alt ist Andrea? Woher kommt sie?
2. Was möchte Andrea werden? Was möchte sie machen?
3. Was hat Andrea als kleines Mädchen gemacht? Was hat sie später genossen?
4. Wann fiel die Entscheidung für den ungewöhnlichen Beruf?
5. Was hat Andrea mit 13 Jahren besucht?
6. Wo trainiert Andrea? Was übt sie?
7. Hat Andrea Angst?
8. Was glaubt Andrea: Hat sie Chancen?
9. Wie würdest du das Interview betiteln?

c) Spielt das Interview in der Klasse.

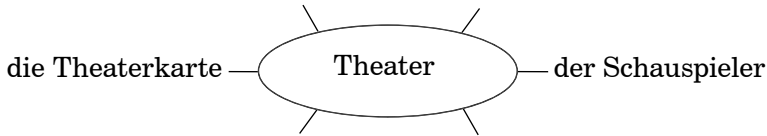


d) Erzähle über Andrea Keppler. Nimm die Fragen aus Übung 3b zu Hilfe.

5.5 Wir gehen ins Theater

die Garderobe, der Zuschauerraum, die Bühne, der Vorhang, die Dekoration, das Opernglas, das Programm(heft), das Parkett, das Opernhaus, das Schauspielhaus, die Operette, das Puppentheater, die Theateraufführung
Sitzplätze im Parkett haben, Beifall klatschen

1. Was fällt euch ein, wenn ihr das Wort „Theater“ hört? Erstellt einen Wortigel.



2. Welche Theater gibt es?

a) Schau dir die Bilder an, lies die Unterschriften und merke dir.



das Opernhaus



das Schauspielhaus



die Operette



das Puppentheater



das Schattentheater

b) Welche Theater kennst du noch?



c) Warst du schon mal im Theater?

In welchem Theater warst du? Welches Theater möchtest du gern besuchen?

3. Im Theater

a) Schau dir die Bilder an, hör zu und sprich nach.



die Bühne



das Opernglas



die Garderobe



die Dekoration



der Zuschauerraum



der Vorhang



die Theaterkasse



die Theaterkarte



das Buffet

b) Schau dir die Bilder noch einmal an. Lies die Unterschriften und merke dir.

4. Theaterregeln

 Lies und merke dir.



Rechtzeitig ins Theater kommen



Handys komplett ausstellen



Während der Vorstellung keine private Gespräche führen

Keine Getränke und kein Essen in den Zuschauerraum mitnehmen

Kein Müll auf den Theatersitzen lassen



Große Taschen, Rucksäcke und Mäntel an der Garderobe abgeben



b) Was darf man im Theater nicht machen?

Man darf keinen Müll auf den Theatersitzen lassen.



5. Wortschatztraining

Welches Verb passt?

ein Programmheft
Kleidung an der Garderobe
sich eine Theateraufführung
eine Theatervorstellung
Beifall
Sitzplätze im Parkett

ansehen
haben
abgeben
klatschen
kaufen
besuchen

6. Der Theaterbesuch



a) Schau dir das Bild an. Lies den Text.

Heute gehen Hanna, Tina und Lea ins Theater. Der Theaterbesuch ist immer ein großes Ereignis. Die Theateraufführung beginnt um 17 Uhr. Die Mädchen treffen sich um 16.15 am Theater. Zuerst gehen sie zur Garderobe. Dort geben sie ihre Jacken ab. Lea nimmt ein Opernglas. Sie möchte die Schauspieler auf der Bühne besser sehen. Dann kaufen die Mädchen ein Programmheft, zeigen ihre Karten vor und gehen in den Zuschauerraum. Diesmal haben sie die Plätze im Parkett: 12 Reihe, Sitzplätze 10–12. Die Mädchen finden schnell ihre Plätze, setzen sich und schauen sich um. Alle Plätze im Zuschauerraum sind besetzt.



Nun geht der Vorhang auf. Die Theateraufführung beginnt. Auf der Bühne sind moderne Dekorationen. Das Theaterstück ist sehr interessant. Die Schauspieler spielen prima.

In einer Stunde ist der erste Teil der Theateraufführung zu Ende. In der Pause gehen die Mädchen in den Erfrischungsraum.

In einigen Minuten beginnt der zweite Teil der Theateraufführung. Die Schauspieler erscheinen auf der Bühne. Die Zeit vergeht sehr schnell. Nun ist die Theateraufführung zu Ende. Die Aufführung hat allen Zuschauern gut gefallen. Die Zuschauer klatschen Beifall.

b) Antworte kurz.

1. Wer geht ins Theater?
2. Wann beginnt die Theateraufführung?
3. Wann und wo treffen sich die Mädchen?
4. Wohin gehen die Mädchen zuerst?
5. Was nimmt Lea?
6. Was kaufen die Mädchen?
7. Wohin gehen sie?

8. Wo haben die Mädchen Plätze?
9. Sind alle Plätze im Zuschauerraum besetzt?
10. Wohin gehen die Mädchen in der Pause?
11. Hat die Theateraufführung den Zuschauern gut gefallen?
12. Was machen sie?



6. Erzähle über deinen letzten Theaterbesuch. Gehe dabei auf folgende Punkte ein:

- Welches Theater hast du besucht?
- Mit wem warst du im Theater?
- Wie hieß das Theaterstück?
- Wie hat dir das Theaterstück gefallen?




5.6 Projektvorschlag

Unsere Lieblingsschauspieler

Gruppenarbeit

1. Sammelt Ideen. Schreibt Stichwörter.
2. Bringt Fotos mit, malt Bilder. Schreibt kurze Texte.
3. Macht eine Kollage.
4. Präsentiert euer Projekt in der Klasse.

Viel Spaß!

Ich kann			
<ul style="list-style-type: none"> – mich mit meinem Freund zu einem Kino- und Theaterbesuch verabreden – über die Filmkategorien sprechen – über meinen Lieblingsfilm erzählen – Gespräche an der Kinokasse führen – über die Filmberufe erzählen – über das Theater sprechen – über meinen letzten Kino- und Theaterbesuch erzählen 			



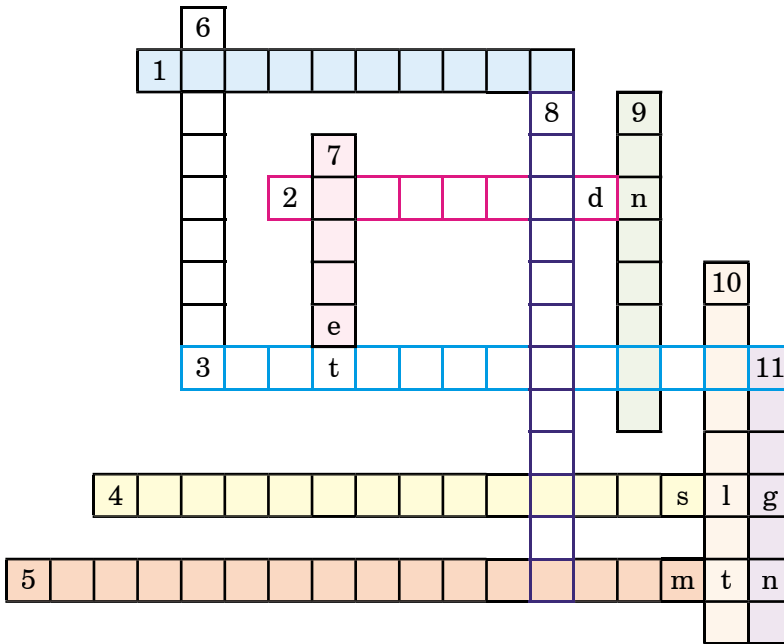
Übung macht den Meister

Zu den Lektionen 5.1–5.3

1. Rund ums Kino

Kreuzworträtsel

Schreibe die Lösungen ins Heft.



1. Hier kann man Kinderfilme sehen.
2. Darauf projiziert man Kinobilder.
3. Das muss man haben, um in den Kinosaal einzutreten.
4. Das Kino anders.
5. Hier kann man vor dem Film etwas essen oder trinken.
6. Hier kauft man Kinokarten.
7. Auf der Kinokarte steht immer eine ____.
8. Der Mensch, der ins Kino geht.
9. Hier sieht man sich einen Film an.
10. Auf der Kinokarte steht immer ein ____.
11. Hier geht man rein.

2. Ergänze die Lücken.

a) Schreibe ins Heft.

- ◆ Wo seid ihr?
- Gerade an der Kasse. Wir ____ Kinokarten.

- ◆ Panorama-Lichtspielhaus. Guten Tag.
- Guten Tag. Kann man bei Ihnen Kinokarten im Voraus ____.
- ◆ Ja, natürlich.

- ◆ Meine Damen und Herren, ____ Sie bitte Ihre Karten ____.
- Hier bitte.

- ◆ Hi, Leute! Ich habe eine Kinokarte übrig. Ich möchte sie ____.

- ◆ Wo hast du die Karten für diesen Film ____?
- Ich habe sie ____.

b) Wo kann man das hören? Sortiere. Varianten sind möglich.

Im Schulhof	An der Kasse	Bei der Information	Am Eingang	Unterwegs
..., 5

3. Du hast die SMS-Nachrichten bekommen. Was kann man antworten? Schreibe die Antworten ins Heft.

Im Kino läuft Robin Hood. Peter und Helga gehen auch. Kommst du mit?

Send

Ich habe zwei Kinokarten für morgen geschenkt bekommen. Kannst du mitkommen?

Send

Ich warte am Eingang. Wo bist du denn?

Send

Ich bin schon an der Kasse. Wie viele Kinokarten soll ich besorgen?

Send

4. Ordne den Dialog. Schreibe ihn ins Heft.

- ◆ Jawohl. 20,60 Euro Bitte.
- ◆ Hier bitte. Die Karten und der Rest. Viel Spaß!
- 30 Euro bitte.

- ◆ Wir haben noch die zweite, die dritte und die zehnte Reihe. Die anderen sind ausverkauft.
- Drei Karten rechts.
- Guten Tag, wir möchte bitte 3 Kinokarten für die Nachmittagsvorstellung.
- Danke.
- Die zehnte Reihe bitte.
- ◆ In dieser Reihe haben wir noch 8 Karten: 3 Karten rechts und 5 Karten links. Was möchtet ihr haben?

5. Was passt zusammen? Ordne zu. Erkläre. Schreibe ins Heft.

1. Der Horrorfilm	A Das ist ein dokumentarischer Film über Tiere.
2. Der Tierfilm	B Die Haupthelden in diesem Film sind ein Cowboy oder ein Sheriff und ein Bösewicht. Die kleine Stadt, der Saloon mit Whiskey und Kartenspiel, Pferde, Wagen, die weite Landschaft und das Indianerdorf sind typische Orte der Handlung.
3. Der Western	C In diesem Film handelt es sich um magische Geschichten, sagenhafte Prinzen und Prinzessinnen, Feen, Zauberer, Zwerge, Hexen, Drachen, Trolle, Riesen, Kobolde, Nixen und andere märchenhafte Wesen.
4. Der Märchenfilm	D Diesen Film benutzt man für das Lehren und Lernen im Unterricht, im Kurs, zu Hause.
5. Der Lehrfilm	F Dieser Film schildert das Leben einer historischen Persönlichkeit, nur in einigen Fällen sind das Personen aus der Gegenwart.
6. Die Filmbiografie	G Dieser Film ruft beim Zuschauer Gefühle der Angst und des Schreckens hervor.

1	2	3	4	5	6
G					

Der Horrorfilm ruft beim Zuschauer Gefühle der Angst und des Schreckens hervor.

6. Ergänze den Dialog. Schreibe ihn ins Heft.

- ◆ Was hast du am Wochenende vor?
- ...
- ◆ Ins Kino? Und was ...?
- 101 Dalmatiner. Der Film ist spannend.
- ◆ ... der Film?
- Um 15 Uhr. Gehst du mit?
- ◆ Ja, gerne. ...?
- Um halb drei vor dem Kino.
- ◆ Bis dann!

*** 7. Was für ein Film ist das? Ordne zu. Worum geht es in diesem Film? Schreibe.**

1 Hin und weg

Hannes und seine Frau Kiki unternehmen jedes Jahr mit ihren Freunden eine Radtour. Was die Freunde zunächst nicht wissen: Für Hannes soll es die letzte Reise sein. Denn er leidet unter einer unheilbaren Krankheit und will deshalb sein Leben beenden.

2 Die zertanzten Schuhe

König Karl ist verzweifelt: Seine zwölf Töchter haben Geheimnisse vor ihm - jeden Morgen sind ihre Schuhe zertanz. Keine der Prinzessinnen will oder weiß zu sagen, was in der Nacht mit ihnen geschieht. Auch nicht die älteste Tochter Amanda. Ihre Schuhe haben als einzige nie Löcher. Schon viele Prinzen haben ohne Erfolg versucht, das Geheimnis zu lüften ...

3 Mein Freund, der Delfin 2

Als die Delfindame Panama stirbt, verliert Winter damit ihre Ersatzmutter und einzige Gefährtin. Damit steht das Team des Clearwater Marine Hospital vor einem Problem. Delfine dürfen nicht allein gehalten werden und Winter zeigt auch deutlich, wie einsam sie sich fühlt. Wenn sich ein neuer Gefährte für Winter findet, muss sie das Aquarium verlassen. Doch völlig unerwartet taucht Hope auf, ein weiteres Delfinkind in Not.

5 Anabelle

Die Puppensammlerin Mia Form bekommt von ihrem Mann die wertvolle Puppe Annabelle geschenkt. Die Freude über das hübsche, historische Exemplar dauert jedoch nur kurz. Das dämonische Spielzeug entwickelt ein gefährliches Eigenleben und lockt einen satanischen Sektenkult ins Haus. Die Kultisten überfallen das Paar brutal ...

4 Hüter der Erinnerung - The Giver

In der Zukunft leben die Menschen in einer scheinbar perfekten Welt, ohne Kriege, Hass oder Armut. Dafür empfinden sie aber auch keine Freude oder Liebe. Jeder übernimmt hier eine Gemeinschaftsaufgabe. Als der Ältestenrat Jonas zum neuen Hüter der Erinnerung ernannt, lernt der 16-jährige von seinem Amtsvorgänger die alte Welt der Menschen kennen. Dieses Wissen soll er nun bewahren. Doch Jonas beginnt das neue System zu bekämpfen.

6 Der kleine Nick macht Ferien

Der 10-jährige Nick fährt in den Sommerferien mit seiner Familie in den Urlaub ans Meer. Am Strand lernt der Lausbub schnell einige skurrile Freunde kennen, mit denen er viel Blödsinn und Spaß macht und damit die Erwachsenen ärgert. Die chaotischen Ereignisse machen diesen Urlaub unvergesslich.

A Science-Fiktion-Film

C Märchenfilm

E Kinderfilm

B Melodrama

D Komödie

F Horrorfilm

1	2	3	4	5	6
F					

Im Film *Hin und weg* geht es um das Leben und die Lebensprobleme solche wie Krankheit und Tod.

8. Sich (D) ansehen. Ergänze. Schreibe ins Heft.

1. ___ du ___ Horrorfilme gern ___?
2. Nein, ich ___ ___ Märchenfilme besonders gern ___.
3. Wir ___ ___ sehr oft abends Abenteuerfilme ___.
4. Welche Filme ___ ___ dein Freund gern ___?
5. Er mag Science-Fiktion-Filme, aber seine kleine Schwester ___ ___ gern Tierfilme ___.
6. Frau Weiß, welche Filme ___ Sie ___ gern ___? – Na ja, Liebesfilme.
7. Kinder, ___ ihr ___ Zeichentrickfilme gern ___?
8. Mias Vater ___ ___ oft Filmbiografien ___.

9. Erzähle über deinen Lieblingsfilm. Die Fragen unten helfen dir.

1. Was für ein Film ist das?
2. Wer sind die Haupthelden im Film?
3. Worum geht es im Film?
4. Wer spielt die Hauptrolle?
5. Warum gefällt dir dieser Film?

Zu den Lektionen 5.4–5.5

1. Wie kann ein Film sein? Sammle Adjektive. Trage sie in die Tabelle ein.

positiv	negativ
interessant, ...	doof, ...

* 2. Lies den Text. Fülle die Lücken mit den Wörtern aus dem Wortkasten aus. Schreibe ins Heft.

Als • weil • Märchenfilm • ausgezeichnet • hässliche • fleißig • zeigt • Märchen • musste • beim • von • Angst

„Frau Holle“ ist eines der bekanntesten 1 ___ der Weltliteratur. 2006 hat man dieses Märchen als „Deutschlands schönstes Märchen“ 2 ____. Und der 3 ___ von Bodo Fürneisen (Regie) und Marlis Ewald (Drehbuch) 4 ___ uns neu das Märchenland der Brüder Grimm.

Es war einmal eine Witwe, sie hatte zwei Töchter. Eine Tochter war schön und 5 ____, andere Tochter war hässlich und faul. Sie hatte aber die 6 ___ und faule

Tochter viel lieber, 7___ sie ihre rechte Tochter war. Und die andere 8___ alle Arbeit tun.

Eines Tages fiel der Fleißigen 9___ Spinnen die Spule in den Brunnen und aus 10___ vor der Mutter sprang sie hinterher. 11___ sie wieder zu sich kam, befand sie sich im Land 12___ Frau Holle und begab sich auf die Suche nach der Spindel ...

<http://www.rbb-online.de>

*** 3. Lies den Text. Was passt? Fülle die Lücken aus. Schreibe ins Heft. Beachte die richtige Form.**

gewinnen • ein • sein • sollen • leben • treffen • vorstellen • ein • können • französisch • ihr • die

Drama *Ein Sommer in der Provence* passt gut für 1___ Filmabend im Familienkreis. Der Film der 2___ Regisseurin Rose Bosch handelt von 3___ Familienurlaub. Léa, Adrien und Théo 4___ in den Ferien zu ihrem Großvater fahren, sie haben ihn bis dahin noch nie 5___. Er 6___ in der malerischen Provence. Aber keine Glotze, schlechten Handyempfang und gähnende Langeweile haben sich Kinder in den Ferien bei 7___ Großvater nicht 8___.

Als dann auch noch der Vater kurz vor Abfahrt bekannt gibt, dass er die Familie verlässt, 9___ die Stimmung an ihrem Tiefpunkt angekommen. Dabei sehnen sich alle nach ein wenig Harmonie. Aber sie 10___ man nicht so leicht finden, darum knallt es zwischen 11___ verschiedenen Generationen manchmal so heftig ...

Für die Hauptrolle des brummigen Großvaters konnte Bosch den französischen Actionstar Jean Reno 12___.

<http://article.wn.com>

4. Filmberufe. Was fehlt? Ergänze. Schreibe ins Heft.

der	pl	die	pl
Kameramann		<i>Kamerafrau</i>	
Regisseur			
			Drehbuchautorinnen
	Beleuchter		
Sounddesigner			
Stuntman		<i>Stuntfrau</i>	

5. Christina Schindler

a) Lies den Text. Beantworte die Fragen.

Christina Schindler (15. Januar 1962/Kassel) ist eine deutsche Filmregisseurin, Drehbuchautorin und Filmproduzentin. Christina Schindler studierte von 1981 bis 1986 Animationsfilm an der Hochschule für Bildende Künste in Kassel.

Nach Abschluss mit Auszeichnung gründet sie in Berlin ihre eigene Trickfilmproduktionsfirma und arbeitet seitdem als selbstständige Regisseurin. Sie arbeitet auch als Professorin an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg, im Studiengang Animation. Ihre Unterrichtsfächer sind Stoffentwicklung und Drehbuch für Animationsfilme sowie Geschichte des Animationsfilms.



Neben ihrer Lehrtätigkeit an der Hochschule bietet sie Trickfilm-Workshops für Kinder und Erwachsene an. Christina Schindler ist außerdem regelmäßig Jurymitglied bei Kinder- und Trickfilmfestivals, z.B. beim Goldenen Spatz und Trickfilmfestival Stuttgart. 2003 war sie Mitglied der internationalen Jury des Kinderfilmfestes der Berlinale. Die bekanntesten Arbeiten von Christina Schindler sind *Aus-Flug* (Zeichentrickfilm; Drehbuch, Animation, Regie, Produktion), *Rinnsteinspiraten* (kombinierter Real-Zeichentrickfilm; Drehbuch, Regie, Produktion, Animation), *Nachts sind alle Katzen bunt* (Zeichentrickfilm), *Zugvögel* (Real- und Zeichentrickfilm; Drehbuch, Regie, Produktion), *Anders-Artig* (Zeichentrickfilm; Drehbuch, Regie, Produktion), *Papierpiraten* (Drehbuch).

http://de.wikipedia.org/wiki/Christina_Schindler

1. Was ist Christina Schindler von Beruf?
2. Wann und wo wurde sie geboren?
3. Wie alt ist sie?
4. Wo und was hat sie studiert?
5. Was hat Christina Schindler gegründet?
6. Wo arbeitet sie noch?
7. Was unterrichtet sie?
8. Was macht sie Besonderes für Kinder und Erwachsene?
9. An welchen Festivals nimmt sie teil?
10. Wie heißen ihre bekanntesten Arbeiten?

b) Schreibe einen Steckbrief.

Christina Schindler

Geboren: 15. Januar 1962 in Kassel

Studium: ...

...

6. Rund ums Theater

Was ist das? Rate. Schreibe ins Heft. Mache in der Klasse ein Ratespiel.

1. Hier kauft man Theaterkarten.
2. In diesem Raum gibt es eine Bühne und viele Sitzplätze.
3. Das steht/hängt auf/an der Bühne und zeigt, wo die Handlung spielt.
4. Hier legt man Jacken, Mäntel also Kleidung ab.
5. Das erlaubt den Eintritt ins Theater.
6. Hier kann man in der Pause etwas essen und trinken.

* 7. Ukrainischer Kinoklub Berlin

a) Lies die Einladung und notiere dir die wichtigsten Informationen.

Einladung:	Berlin, 09.02/19 Uhr
Liebe Ukraine-Interessierte, der Ukrainische Kinoklub Berlin in Zusammenarbeit mit „PRAVO. Berlin Group for Human Rights in Ukraine“ lädt Sie herzlich zur Filmvorführung ein:	
Am 9.02., 19 Uhr im Panda-Theater , Knaackstraße 97, 10435 Berlin zeigen wir Auszüge aus der Kurzfilmreihe „Babylon 13“ und diskutieren darüber mit zwei Gästen aus der Ukraine:	
Volodymyr Voitenko ist Herausgeber von mehreren Filmzeitschriften, darunter „Kinokolo“, leitet das TV-Programm „Argument Kino“, nimmt als Jurymitglied an mehreren ukrainischen Filmfestivals teil.	
Dmytro Desyateryk (Zeitung „Den“) ist ein bekannter ukrainischer Filmkritiker und Journalist.	
Der Eintritt ist frei.	
Die Diskussion findet auf ukrainisch mit Übersetzung statt, Kurzfilme werden auf Ukrainisch/Russisch mit englischen Untertitel gezeigt.	
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!	

<https://ukkb.wordpress.com>

Wann?	
Wer lädt ein?	
Was steht im Programm?	
Gäste	
Arbeitssprachen	
Eintritt	

b) Was erzählst du deiner Freundin/deinem Freund von dieser Einladung? Schreibe. Beginne so:

Gestern habe ich eine interessante Einladung bekommen. Der Ukrainische Kinoklub Berlin lädt zur ... ein. ...

c) Erzähle deiner Freundin/deinem Freund, dass du diese Filmvorführung schon besucht hast. Schreibe. Beginne so:

Weißt du, ich habe eine Filmvorführung im Ukrainischen Kinoklub Berlin besucht? Die Filmvorführung hat ...

8. Schreibe über Hannas, Tinas und Leas Theaterbesuch. Beginne so:

Am Wochenende sind Hanna, Tina und Lea ins Theater gegangen. Das war ein großes Ereignis. ...

* 9. Schreibe an Hanna einen Brief. Erzähle ihr über deinen Theaterbesuch.



Lesen macht Spaß

Ins Kino

- * 1. Kennst du die wichtigsten Filmgattungen und Filmgenres? Schau dir die Tabelle an. Ergänze die Tabelle mit den Wörtern aus dem Wortkasten.

Liebeskomödie * Kulturfilm * Trick-/Animationsfilm * Vampirfilm * Melodrama * Kriminalkomödie * Schwarzweißfilm * Horrorkomödie * Dokumentarfilm * Musikkomödie * Ritterfilm

„Großgattungen“	Genres			
	Grund-stimmung	Thema der Handlung	Erzählform	spezifische technische Merkmale
Spielfilm	Liebesfilm	Kriminalfilm	Filmkomödie	Stummfilm
	1. ____	Detektivfilm		
Experimentalfilm	Thriller	Gangsterfilm	Drama	4. ____
	Actionfilm	2. ____		
3. ____	Katastrophenfilm	Spionagefilm		
	Actionkomödie	Fantasyfilm		
Lehrfilm	Horrorfilm	Märchenfilm	9. ____	3D-Film
	5. ____	Abenteuerfilm		
Nachrichtenfilm	Monsterfilm	Piratenfilm		
6. ____	Tierhorrorfilm	7. ____ Science-Fiction-Film		
Werbefilm/Propagandafilm	10. ____	Musikfilm	Filmbiografie	12. ____
		Filmmusical		
Wirtschaftsfilm	Zombiefilm	11. ____		
		Tanzfilm		

*** 2. Was für ein Film ist das? Ordne zu.**

- | | |
|--------------------|---|
| 1. Abenteuerfilm | A Dank diesem Film bewegt man den Zuschauer zum Lachen. |
| 2. Dokumentarfilm | B Im Film beschäftigt man sich mit verschiedenen Techniken sowie wissenschaftlichen Leistungen und ihren möglichen Auswirkungen auf die Zukunft. |
| 3. Horrorfilm | C Die Handlung des Films ist ereignisreich, spannend, mit vielen Schauplätzen. |
| 4. Filmkomödie | D Der Film befasst sich mit tatsächlichem Geschehen, in der Regel ohne bezahlte Darsteller. |
| 5. Science-Fiction | E Dieser Film löst beim Zuschauer Gefühle der Angst und des Schreckens aus. |

1	2	3	4	5
C				

*** 3. Die Kinder möchten ins Kino gehen. Sie suchen sich interessante Filme aus. Lies die Anzeigen. Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Nur eine Variante ist möglich. Eine Anzeige bleibt übrig. Zeichne den Antwortbogen im Heft. Trage die Antworten in den Antwortbogen ein.**

- Helga sieht sich Filme über Liebe, über das Leben der Kinder an.
- Julia mag Zeichentrickfilme oder Animationsfilme über Tiere. Sie hat aber Fantasy nicht gern.
- Daniel mag Fantasy und Filme über Abenteuer, Zaubern und Hexen.
- Max interessiert sich fürs Leben der berühmten Sportler und Musiker.
- Alex interessiert sich für Mythen, Action und richtige Abenteuer.

A Familie, Zeichentrick, in Fantasy
Das letzte Einhorn

Im Zauberwald, im Wald der Phantasie, lebt ein weißes Einhorn. Es ist wunderschön und nur besonders gute oder besonders bössartige Menschen können es erkennen. Als der weiße Einhorn hört, dass ein geheimnisvoller roter Stier sämtliche Einhörner vertrieben hat, macht er sich auf die Suche nach dem gefährlichen Tier ... Verwandlungen und Überraschungen, Abenteuer mit Hexen und Räubern im Wald lassen niemanden kalt.



B

Animationsfilm

**Die Biene Maja – Der Film**

Neugierig und stets auf der Suche nach Abenteuern bringt Maja die Ordnung des Bienenstocks ganz schön durcheinander. Doch plötzlich ist die Aufregung noch größer: Das Gelee Royale ist gestohlen – das Lebenselixier der Bienenkönigin!

C

Liebesfilm

**Lola auf der Erbse**

Seit dem Verschwinden ihres Vaters gibt es ständig Ärger mit der elfjährigen Lola. Als Rebin in ihre Klasse kommt, interessiert sich Lola für den verschlossenen „Neuen“. Aber Rebin und seine Familie haben ein dunkles Geheimnis.

D

Action

**Hercules**

Nachdem der Halbgott Hercules wegen einer verbotenen Liebe zum Sklaven gemacht wurde, zieht er als Söldner in den Kampf. Schließlich erhält Hercules einen folgenreichen Auftrag: Er soll mit der Armee von König Cotys in der Schlacht um Thrakien kämpfen.

E

Dokumentarfilm

Nowitzki: Der perfekte Wurf

erzählt die Geschichte vom erstaunlichen Aufstieg des Sport-Stars Dirk Nowitzki von einer Schulturnhalle in der süddeutschen Provinz bis an die Weltspitze des Basketballs.

F

Drama

**Mit ganzer Kraft**

Julien sitzt seit seiner Kindheit im Rollstuhl. Während sich seine Mutter Claire aufopfernd um ihn gekümmert hat, fällt es seinem Vater Paul schwer, mit Juliens Behinderung umzugehen. Als Paul seinen Job verliert hat Julien eine Idee.

<http://www.sueddeutsche.de>

1	2	3	4	5	6
C					

5. Beantworte die Fragen. Schreibe die Antworten ins Heft.

1. Welchen Film möchtest du dir ansehen?
2. Worum geht es in diesem Film?
3. Wie heißen die Hauptpersonen?
4. Warum findest du diesen Film interessant?

6. Hast du deinen Lieblingsfilm? Ergänze die Lücken. Schreibe über deinen Lieblingsfilm ins Heft.

Mein Lieblingsfilm heißt ...

Sein Regisseur ist ...

Der Film ist im Filmstudio ... gedreht.

Die handelnden Personen heißen ...

Im Film geht es um ... (das Leben der Jugendlichen, lustige/spannende Abenteuer, glückliche/unglückliche Liebe, das Schicksal der Menschen)

Ich finde den Film ... (interessant/spannend/lustig).

Der Film gefällt mir.

* 7. Erzähle über deinen Lieblingsfilm.

Theaterabend

1. Was gehört zum Kino und was zum Theater? Was passt zu beiden? Zeichne die Tabelle im Heft. Sortiere.

die Theaterkarte • *die Reihe* • die Kinokarte • die Leinwand • die Bühne • das Parkett • der Sitzplatz • die Loge • der Balkon • das Orchester • der Schauspieler • der Regisseur • das Bühnenbild • die Premiere • laufen • die Vorführung • das Theaterstück • der Film • die Vorstellung • drehen • Proben machen

Kino	Kino und Theater	Theater
...	<i>die Reihe</i>	...

* 2. Die Kinder möchten ins Theater gehen. Sie suchen sich Vorstellungen aus.

1. Petra ist 14. Sie mag Geschichten über Jugendliche, ihr Leben, Probleme und Hoffnungen.

2. Andrea ist 5. Sie mag Märchen. Aber eine Stunde nur zu schauen findet sie langweilig.

3. Tim mag moderne Geschichten über Freundschaft und Liebe aber auch Märchen mit Wunder und Zauberern findet er super.

4. Melanie wird bald 16. Sie mag Theater, besonders Oper, und möchte an ihrem Geburtstag zusammen mit ihren Freunden ins Theater gehen.

5. Daniel ist 13. Er interessiert sich für ernste Sachen: Was ist die Lüge und was die Wahrheit? Wie sehen wir einander?

6. Helga mag Märchen der berühmten deutschen Schriftsteller. Auf der Bühne möchte sie eine moderne Märchengeschichte sehen.

Lies die Anzeigen. Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Nur eine Variante ist möglich. Eine Anzeige bleibt übrig. Zeichne den Antwortbogen im Heft. Trage die Antworten in den Antwortbogen ein.

A

Staatsoper im Schiller Theater Workshop für Erwachsene - Candide

Dauer: 4 Stunden

Schritt für Schritt machen die Teilnehmer des Workshops Erfahrungen zu machen, die grundlegend für den Beruf des Opersängers sind. Sie üben das szenische Spiel, hören und singen einfache Melodien

Auch für eine Gruppe von 12–25 Personen buchen.

Mindestalter 15 Jahre

Karten: an der Kasse der Staatsoper im Schiller Theater

B

Die kleine Meerjungfrau



Eine charmant-turbulente Märchenadaption nach Hans-Christian Andersen.

Ort: ATZE Musiktheater

Dauer ca. 75 Minuten ohne Pause

Ab 5 Jahren

In dieser Inszenierung verliebt sich die kleine Meerjungfrau Sirene sterblich in den Prinzen von Lowland; denn für die Liebe zu einem Menschen muss sie die den Unterwasserfeen eigene Unsterblichkeit aufgeben. Schlimmer noch: Um ihre Flosse gegen zwei wunderschöne Beine einzutauschen, trinkt sie ein Zaubergetränk, das ihr für immer die Stimme raubt...

<http://atzeberlin.de/seiten/repertoire/seiten/musicals-meerjungfrau.php>

C

Mio, mein Mio



Astrid Lindgrens preisgekröntes Märchen ist endlich auf einer Berliner Bühne zu erleben: mit der Symbolkraft alter Märchen erzählt diese fantastische Geschichte von Liebe, Freundschaft, den Wundern des Lebens und der Entwicklung eines kleinen Jungen, der endlich erfährt, was er in der Welt bewirken kann...

Ort: Astrid Lindgren Bühne im FEZ Berlin

Alter: ab 5 Jahre

<http://www.astrid-lindgren-buene.de>

D

**Puppenbühne Allerhand
Als der Igel sagte: „Ich bin schon hier!“**

Ort: Astrid Lindgren Bühne im FEZ Berlin

Dauer: 60 Minuten

Alter: ab 4 Jahre

Nach dem Märchen „Der Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel“ wird mit Stabpuppen und klingendem Schlagwerk gespielt. Ob auch die Kinder den Hasen austricksen können, entscheidet sich beim Zieleinlauf. Alle Hände spielen mit – Puppentheater zum Mitmachen!

<http://www.astrid-lindgren-buehne.de>

E

**Kinderkonzert 1:
Musik und Geschichten von Revolution und Freiheit**

Ort: Komische Oper Berlin

1Puppenspieler: Christine Müller

Orchester der Komischen Oper Berlin

Programm:

Dmitri D. Schostakowitsch: 9. Sinfonie

Marc-Antoine Charpentier: Eurovisions-Hymne

Ludwig van Beethoven: 9. Sinfonie, An die Freude (Europa-Hymne)

Claude Joseph Rouget de Lisle: Marseillaise (für Orchester ohne Gesang)

Antonio Vivaldi: Concerto für Streicher A-Dur Echokonzert, Allegro

Jakob, eine Puppe, hat immer so viele Fragen. Wenn er die Kinderkonzerte auf der großen Bühne besucht, möchte er von den Musikern des Orchesters und dem Dirigenten alles wissen. Jakob kann aber auch sehr gut zuhören und mucksmäuschenstill sein ...

Weitere Informationen: <http://www.komische-oper-berlin.de>

**F**

Schnubbel

Ort: GRIPS Hansaplatz

Tim träumt, ein Superstar zu sein. Aber er ist dick, viel allein, eine Niete im Fußball und kann sich nicht leiden. Und seine Mutter nennt ihn „Schnubbel“. Samira, Leila und Bodo aus seiner Klasse machen ihn fertig, wo sie können. Ein hoffnungsloser Fall. Aber der verrückte singende Spätkauf-Betreiber Johnnie zeigt Tim, wie man mit Worten Musik macht.

Ab jetzt wird alles anders ...

Die Inszenierung begeistert durch Witz, großartiges Spiel und passende Musik.

Weitere Informationen: <http://www.grips-theater.de>



G**Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners**

Ort: Theater an der Parkaue

Alter: 11 +

Ein Amerikaner besucht den Maler Picasso und fragt: „Lieber Herr Picasso, warum malen Sie die Menschen nicht so, wie sie sind?“

Picasso fragt: „Wie soll ich das machen? Wie geht das? Wie sind die Menschen?“ Da gibt ihm der Amerikaner ein kleines Foto und sagt: „Hier sehen Sie meine Frau, wie sie ist.“

Fasziniert sieht Picasso das Bild an und meint: „Aha, das ist Ihre Frau. So klein ist sie. Und so flach!“

Heinz von Foerster, Autor des Stücks, untersucht: Wie sehen wir die Welt? Können verschiedene Beobachter das Gleiche sehen? Und was passiert, wenn zwei Menschen glauben, sie hätten beide Recht? Dann wäre einer automatisch ein Lügner. Eine Einladung an alle, die sagen: „Ich will Verstehen verstehen.“

Nach <http://www.berlin-buehnen.de>

1	2	3	4	5	6	7
F						

5. Beantworte die Fragen. Schreibe die Antworten ins Heft.

1. Welche Theateraufführung möchtest du dir ansehen?
2. Worum geht es in diesem Theaterstück?
3. Wie heißen die Hauptpersonen?
4. Warum findest du dieses Theaterstück interessant?

6. Hast du vor kurzem ein Theater besucht? Was für eine Theateraufführung hast du dir angesehen? Ergänze die Lücken. Schreibe ins Heft.

Ich habe vor kurzem ...-Theater besucht.

Ich habe mir das Theaterstück ... angesehen.

Die handelnden Personen heißen

Die Theateraufführung zeigt (das Leben der Jugendlichen, lustige/spannende Abenteuer, glückliche/unglückliche Liebe, das Schicksal der Menschen)

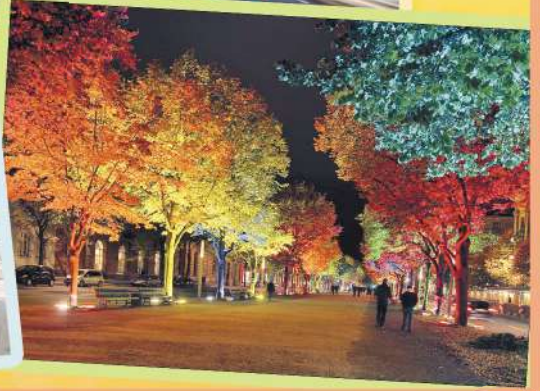
Ich finde die Aufführung (interessant/spannend/lustig)

Sie hat mir (nicht) gefallen.

*** 7. Erzähle über einen Theaterbesuch.**



Lektion 6. Berlin



Lektion 6. Berlin

6.1 Berlin – die Stadt mit flair

die Siedlung (die Siedlungen), der Boulevard (die Boulevards), bieten, locken

1. Berlin. Allgemeines



a) Schau dir die Berlin-Fotos an, lies die Unterschriften und den Text unten.



das Wappen
Berlins



Schloss Charlottenburg



der Tiergarten



Berlin liegt an der Spree



der Alexanderplatz



das Olympiastadion
Berlin

Berlin ist die Hauptstadt Deutschlands und zugleich ein Bundesland. Berlin liegt an der Spree. Es ist eine Großstadt. Mit 3,5 Millionen Einwohnern ist Berlin die größte Stadt Deutschlands und die zweitgrößte Stadt Europas.

Auf dem Wappen Berlins ist ein Bär.

Das Brandenburger Tor ist das Wahrzeichen von Berlin und das Symbol der deutschen Einheit.

Berlin hat 12 Stadtbezirke. Berlin Mitte ist der älteste Bezirk Berlins. Hier befindet sich die älteste Kirche Berlins, die Nikolaikirche. Berlin ist eine Stadt mit Geschichte. In Berlin gibt es viele Sehenswürdigkeiten. Das sind das Brandenburger Tor, das Reichstagsgebäude, der Alexanderplatz, der Fernsehturm, die Museumsinsel, der Mauerpark, Schloss Charlottenburg, das Olympiastadion, die Nikolaikirche u. a.

Berlin ist eine Kulturmetropole. Hier gibt es 135 Theater und kleinere Bühnen, 300 Kinos, 175 Museen, viele Bibliotheken.
Berlin ist eine grüne Stadt. Hier gibt es viele Parks, Wälder und Kleingärten. Im Zentrum Berlins liegt ein großer Park der Tiergarten.
Berlin bietet vielfältige Erholungsmöglichkeiten: Der Müggelsee und die Müggelberge, das Jagdschloss Grunewald locken Berliner und viele Touristen.

b) Suche und markiere im Text die Zeilen, die zu den Bildern passen.



c) Ergänze die Sätze mit den Informationen aus dem Text.

1. Berlin ist die Hauptstadt Deutschlands und zugleich ...
2. Berlin liegt ...
3. Mit 3,5 Millionen Einwohnern ist Berlin ... Stadt Deutschlands und ... Stadt Europas.
4. Das Brandenburger Tor ist ... von Berlin und ... der deutschen Einheit.
5. Berlin hat ... Stadtbezirke.
6. Auf dem Wappen Berlins ist ...
7. Der Älteste Bezirk Berlins ist ...
8. Berlins Sehenswürdigkeiten sind ...
9. Berlin ist eine ...metropole.
10. In Berlin gibt es ... Theater und kleinere Bühnen, ... Kinos, ... Museen, ... Bibliotheken.
11. In Berlin gibt es viele Parks, ... und ...
12. Im Zentrum Berlins liegt ein großer Park: ...



d) Fragt und antwortet. Arbeitet zu zweit.

Was ist auf dem Wappen Berlins?

Was ist das Wahrzeichen von Berlin?

Wie viele Millionen Einwohner hat Berlin?



e) Gestaltet den Text aus Übung 1a als Interview. Spielt das Interview in der Klasse.

2. Wissenswertes über Berlin.



a) Lies die Kurzttexte.

Berlin wurde im XIII. Jahrhundert aus zwei Siedlungen Colln und Berlin gebildet. Früher war Berlin ein Fischerdorf.

Berlin ist die Stadt der Superlative. In der deutschen Hauptstadt gibt es mehr Museen als Regentage. In Berlin gibt es 180 Museen. Die längste Open-Air-Galerie der Welt steht ebenso in Berlin wie das größte Kaufhaus Europas und das höchste Gebäude Deutschlands.

Die Currywurst gehört zu Berlin wie das Brandenburger Tor. Sie ist das kulinarische Wahrzeichen Berlins. Im Deutschen Currywurst Museum kann man viel Interessantestes über den Lieblingsnack von vielen Deutschen und Touristen erfahren.

Die Straße Unter den Linden ist die älteste Flaniermeile Berlins. Sie reicht vom Brandenburger Tor bis zur Schlossbrücke. Den Boulevard schmücken Restaurants, Cafés und Geschäfte.

Ganz besondere Attraktion sind in Berlin der chinesische, der japanische und der balinesische Gärten. In den Gärten der Welt im Erholungspark Marzahn kann man an einer Teezeremonie in originaler Umgebung teilnehmen.

b) Antworte kurz.

1. Wann wurde Berlin gegründet?
2. Was war Berlin früher?
3. Wie viele Museen gibt es in Berlin?
4. Was ist das kulinarische Wahrzeichen Berlins?
5. Wo kann man viel Interessantes über den Lieblingsnack von vielen Deutschen und Touristen erfahren?
6. Was ist die älteste Flaniermeile Berlins?
7. Wie lang ist sie?



3. Warst du schon mal in Berlin? Was möchtest du in Berlin besichtigen? Fragt euch gegenseitig. Erzählt in der Klasse.



4. Textpuzzle

Im Gedicht sind die Zeilen vertauscht. Ordne die Zeilen zu.

Es ist

A Dort gibt es Elend und auch Leid
für andere ist sie Zeitvertreib
Da gibt es Prunk und auch Vergnügen
die Hütchenspieler die Menschen betrügen

C Es ist die große Stadt Berlin
da zieht' s mich immer wieder hin
Die Stadt die ihre Geschichte lebt
wie hat die Stadt den schon gebebt
Leddes

B Die Stadt von Königen und von
Kriegen
und konnte das Unrecht, doch
besiegen
Kennst du die große Stadt Berlin
dann zieht' s dich immer wieder hin

1	2	3

5. Für Sprachfreunde



Lies die Namensgeschichte von Berlin. Beantworte die Fragen unten.

Woher hat Berlin seinen Namen?

Woher stammt der Name „Berlin“?

Wie viele Namen in Ostdeutschland kommt das Wort nicht aus der deutschen Sprache. Die meisten Namen östlich der Elbe sind aus den slawischen Sprachen entstanden. Berlin kommt aus dem altpolabischen Bereich bzw. aus dem Polabischen. Dort gibt es die Wurzel „ber“, das bedeutet „Sumpf“. Und die Endung „in“, die wir häufig in dieser Region finden – Schwerin, Stettin etc. – ist eine Wohnstättenbezeichnung. Berlin heißt also einfach „die Stadt am“ oder „im Sumpf“.

Interessanterweise haben viele Hauptstädte Europas mit „Sumpf“ zu tun. London z. B. kommt von „Londinium“ und verweist auch auf den „Ort am Sumpf“. Und „Brüssel“ ist nichts anderes als ein badisches Bruchsal. „Sal“ steht für „Wohnung“, „Bleibe“ und „Bruch“ ist der „Sumpf“. So könnte man über Paris bis nach Rom weitergehen. Sie werden immer im Sumpf landen.

Konrad Kunze

Kommt der Name „Berlin“ aus der deutschen Sprache?

Was heißt „Berlin“? Suche die Textstelle.

Von welchem Wort stammen viele Städtenamen ab?

6. Lies und merke dir. Wie heißt die Regel?

	m	n
<i>N</i>	der Name	das Herz
<i>G</i>	des Namens	des Herzens
<i>D</i>	dem Namen	dem Herzen
<i>A</i>	den Namen	das Herz

Auch: der Friede(n), der Buchstabe, der Gedanke, der Glaube, der Wille, der Same(n), der Haufe(n), der Schade(n), der Funke)

7. Lies und merke dir.

1. Wie schreibt man deinen Namen?
2. Schreibt jeden Buchstaben richtig.
3. Dieser Mädchenname ist heute sehr populär.
4. Gibt es in eure Klasse einen Vornamen, der sich mehrmals wiederholt?
5. Jeder Sportler muss einen starken Willen haben.
6. Alle Menschen sind für den Frieden.
7. Wie bist du auf diesen Gedanken gekommen?
8. Vom ganzen Herzen wünsche ich dir Erfolg.

6.2 Bekannte und unbekannte Weltmetropole

die Quadriga, die Friedensgöttin, das Freilichtmuseum, das Highlight (die Highlights), zerstört

1. Berlin-Rap

a) Hör zu und lies mit.

- A wie Alexanderplatz
- B wie Brandenburger Tor
- C wie Checkpoint Charlie
- D wie Deutscher Dom
- E wie East-Side-Gallery
- F wie Friedrichstraße
- G wie Gedächtniskirche
- H wie Humboldt-Universität
- I wie ICC (Internationales Congress Centrum)
- J wie Jüdisches Museum
- K wie KaDeWe
- L wie Lustgarten
- M wie Märchenbrunnen
- N wie Nikolaikirche
- O wie Olympiastadion
- P wie Potsdamer Platz
- R wie Reichstag
- S wie Schloss Charlottenburg
- T wie Treptower Park
- U wie Unter den Linden
- V Viktoriapark
- W wie Wannsee
- Z wie Zoo Berlin



b) Schreibt einen parallelen Text. Das ist gar nicht schwer! Arbeitet in Gruppen.

- A wie Altes Museum
- B wie Berliner Mauer
- C wie ...

c) Rappt in Gruppen.

2. Ein Interview für die Schulzeitung



a) Lest das Interview.



Reporter: Liebe Freunde, heute ist bei uns Hanna Huber zu Gast. Sie kommt aus Deutschland. Hanna erzählt uns heute über Berlin.

R: Ist Berlin eine schöne Stadt?

Hanna: Ja. Berlin ist eine sehr schöne Stadt. Es liegt malerisch an der Spree. In Berlin gibt es viele schöne Straßen, Plätze und Parks.

R: Was ist auf dem Wappen von Berlin?

H: Auf dem Wappen von Berlin ist ein Bär.

R: Was ist das Wahrzeichen von Berlin?

H: Das wohl berühmteste Wahrzeichen Berlins ist das Brandenburger Tor. Zu den weiteren Wahrzeichen von Berlin zählen unter anderem der Fernsehturm, das Reichstagsgebäude, die Gedächtniskirche, das Rote Rathaus in Berlin-Mitte.

R: Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Berlin?

H: In Berlin gibt es viele Sehenswürdigkeiten. Das sind das Brandenburger Tor, der Alexanderplatz, die Museumsinsel, der Mauerpark, Schloss Charlottenburg, die Nikolaikirche u. a.

R: Wie heißt die Hauptstraße von Berlins?

H: Die Hauptstraße von Berlins ist „Unter den Linden“. Das ist eine sehr schöne Straße. Hier gibt es viele elegante Gebäude, Geschäfte, Restaurants und Cafés.

R: Gibt es in Berlin viel Grün?

H: Ja. In Berlin gibt es viele Parks, Wälder und Kleingärten.



b) Ergänze die Sätze mit den Informationen aus dem Text.

1. Berlin liegt malerisch an der ...
2. Auf dem Wappen von Berlin ist ...
3. Das berühmteste Wahrzeichen Berlins ist ...
4. Zu den weiteren Wahrzeichen von Berlin zählen ...
5. In Berlin gibt es viele Sehenswürdigkeiten. Das sind ...
6. Die Hauptstraße von Berlin ist ...
7. In Berlin gibt es viele Parks, ...



c) Spielt das Interview in der Klasse.



3. Wortschatztraining

Welche Wörterteile passen zusammen? Bilde die Wörter und schreibe sie mit dem bestimmten Artikel ins Heft.

Klein-	-park
Mauer-	-platz
Museum(s)-	-garten
Alexander-	-kirche
Nikolai-	-burg
Charlotten-	-kuppel
Reichstags-	-insel

4. Die Sehenswürdigkeiten Berlins.



a) Schau dir die Bilder an. Lies die Texte.



Das Brandenburger Tor

Das Brandenburger Tor ist das Wahrzeichen Berlins und das Symbol der deutschen Einheit. Auf dem Tor ist die Quadriga mit der Friedensgöttin zu sehen.

Das Reichstagsgebäude ist eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Berlins. Vor allem die gläserne Kuppel ist eine Attraktion für Berliner und Touristen. Von der Reichstagskuppel kann man das fantastische Berlin-Panorama erleben.



Das Reichstagsgebäude



Das Nikolai-Viertel

Das Nikolaiviertel an der Spreeinsel ist eine Art Freilichtmuseum des zerstörten Alt-Berlin. Hier gibt es auch viele alte Häuser und Gasthöfe. Ein ganz besonderes Highlight ist hier natürlich die Nikolaikirche, die aus dem XIII. Jahrhundert stammt. Heute ist die Nikolaikirche ein Museum. Hier finden Konzerte statt.

AquaDom & SEA LIFE Berlin befindet sich im Herzen Berlins, nur wenige Minuten zu Fuß vom Alexanderplatz entfernt. In dem Süß- und Meerwasseraquarium kann man eine faszinierende Unterwasserwelt mit ca. 4.000 Fischen, Seedrachen und Muscheln erleben.

Die Hauptattraktion ist ein Tauchgang der besonderen Art – im gläsernen Fahrstuhl schwebt man durch 1 Million Liter Salzwasser und tropische Fischeschwärme.



AquaDom & Sealife Berlin



Deutsches Currywurst Museum

Im Currywurst Museum kann man viel Interessantes über Berlins kulinarisches Wahrzeichen – die Currywurst – erfahren.

Geschichte & Legende

Zutaten & Gewürze

Budenzauber & Imbisskultur

Ökologie & Fastfood

Film & TV

Der Märchenbrunnen befinden sich im Volkspark Friedrichshain. Hier kann man schöne Fontänen und 14 Steinskulpturen von Tieren sehen. Hier sind auch eine ganze Menge Grimmsche Märchenfiguren zu sehen: Hänsel und Gretel, der Gestiefelte Kater, Hans im Glück, Aschenbrödel, Rotkäppchen, Dornröschen, Schneewittchen mit den 7 Zwergen.



Märchenbrunnen



Berliner Zoo

Der Berliner Zoo ist der erste Zoo Deutschlands. Der Zoo wurde 1844 auf die Initiative der Zoologen Alexander von Humboldt und Martin Lichtenstein gebaut. Heute gibt es im Berliner Zoo 14.000 Tiere. Rund drei Millionen Tierfreunde besuchen den Zoo jährlich.



b) Ergänze die Sätze mit den Informationen aus dem Text.

1. Die Quadriga mit der Friedensgöttin befindet sich auf ...
2. Von der Reichstagskuppel kann man ...
3. Ein ganz besonderes Highlight des Nikolaiviertels ist
4. Die Hauptattraktion im AquaDom & SEA LIFE Berlin ist ...
5. Im Currywurst Museum kann man viel Interessantes über ... erfahren.
6. Der Märchenbrunnen befinden sich ...
7. Im Berliner Zoo gibt es ... Tiere.

c) Welche Sehenswürdigkeiten aus Übung 4a möchtest du gern besuchen/besichtigen/sehen? Antworte auf die Fragen. Gebrauche dabei die *weil*-Sätze.

Ich möchte gern das Reichstagsgebäude besuchen, weil man von der Reichstagskuppel das fantastische Berlin-Panorama erleben kann.

5. Berlin-Elfchen



a) Lies die Elfchen.

Sonne
Grüne Gärten
Die Linden blühen
Der Frühling ist gekommen
Berlin

Bunt
Die Buddy-Bären
Schwarz-rot-gold
Ich mag meine Stadt
Berlin



b) Schreibt ähnliche Elfchen. Macht in der Klasse eine Berlin-Elfchen-Galerie.

6. Lied (gekürzt): Berlin ist eine schöne Stadt

Hör zu und sing mit.

♩ = 100

1. Ber - lin ist ei - ne schö - ne Stadt, jup - hei - di,
jup - hei - da, die auch ei - nen Bä - cker hat, jup - hei - di hei -
da. Der Bä - ckerschlägt die Flie - gen tot und macht da - raus Ro -
si - nen - bro... Jup - hei - di, jup - hei - da, jup - hei - di, ti -
ral - la - la. Jup - hei - di, jup - hei - da, jup - hei - di hei - da. LABBE

1. Berlin ist eine schöne Stadt, jupheidi, jupheida, die auch einen Bäcker hat, jupheidi heida.
Der Bäcker schlägt die Fliegen tot und macht daraus Rosinenbrot.
Jupheidi, jupheida, jupheidi, tirallala.
Jupheidi, jupheida, jupheidi heida.
2. Berlin ist eine schöne Stadt, jupheidi, jupheida, die auch einen Schuster hat, jupheidi heida.
Der Schuster ist ein doofer Mann, er klebt die Hacken vorne an.
Jupheidi, jupheida, jupheidi, tirallala.
Jupheidi, jupheida, jupheidi heida.




6.3 Projektvorschlag

Berlin-Collage

Gruppenarbeit

1. Schreibt Stichwörter. Erstellt einen Wortigel.
2. Bringt Fotos mit. Malt Bilder.
3. Schreibt kurze Texte, bzw. Elfchen.
4. Erstellt eine Collage.
5. Präsentiert euer Projekt in der Klasse.

Viel Spaß!

Ich kann			
<ul style="list-style-type: none"> – über die Hauptstadt Deutschlands erzählen – Textpuzzle zuordnen – den Namen Berlin erklären – über die Sehenswürdigkeiten Berlins erzählen – den Berlin-Rap singen – Elfchen zu Berlin schreiben – ein Interview für die Schulzeitung machen 			



Übung macht den Meister

Zu den Lektionen 6.1–6.2

1. Rund um Berlin. Was ist richtig A, B oder C?

1. Berlin ist ...

- A eine Kleinstadt
- B eine Kunstmetropole
- C ein Bundesland

2. Berlin liegt ...

- A an der Spree
- B am Müggelsee
- C in den Müggelbergen

3. Das Wahrzeichen Berlins ist ...

- A die Museumsinsel
- B das Brandenburger Tor
- C der Alexanderplatz

4. Auf dem Wappen Berlins ist ...

- A eine Kirche
- B ein Schloss
- C ein Bär

5. Die Nikolaikirche liegt ...

- A am Brandenburger Tor
- B an dem Fluss Spree
- C im Bezirk Berlin Mitte

6. In Berlin gibt es ...

- A 300 Theater
- B 135 Bibliotheken
- C 175 Museen

7. Die Sehenswürdigkeiten Berlins sind ...

- A das Schloss Belvedere und die Nikolaikirche
- B die Frauenkirche und die Museumsinsel
- C das Reichstagsgebäude und das Olympiastadion

8. Viele Berliner und auch Touristen erholen sich ...

- A auf den Inseln
- B in der Nikolaikirche
- C am Müggelsee



2. Berlin. Ergänze die Tabelle im Heft. Suche im Text (Üb. 1; S. 162) die Informationen über Berlin. Fülle die Tabelle aus. Erzähle nach der Tabelle.

Stadt	Bundesland, ...
Einwohner	...
Stadtbezirke	...
Wahrzeichen	...
Wappen	...
Sehenswürdigkeiten	...
Kulturstadt	...
Landschaften	die Wälder, der Fluss Spree, ...
Erholungsmöglichkeiten	...

3. Was hast du über Berlin erfahren? Schreibe ins Heft.

Ich habe erfahren, dass Berlin die Hauptstadt von Deutschland ist.

Beginne auch so:

Ich weiß schon, ...

Ich habe gelesen, ...

4. Mache ein Berlin-Quiz. Welche Fragen können dazu gehören? Schreibe sie ins Heft.

Was für eine Stadt ist Berlin?

Wo liegt Berlin?

* 5. Kurztex te

a) Lies die Überschriften. Lies danach die Kurztex te (Üb. 2; S. 163). Finde zu jedem Kurztex t eine Überschrift. Zwei Überschriften bleiben übrig.

A Museenstadt

B Erfahren und selbst machen

C Spezialität aus Berlin

D Einkaufs- und Erholungsstraße

E Vom Fischerdorf zur Hauptstadt

F Restaurants und Cafes Berlins

G Berliner Festspiele

1	2	3	4	5

b) Worum geht es in jedem Kurztex t? Schreibe.

Der erste Text heißt ... In diesem Text geht es um die Geschichte der Stadt Berlin. ...

6. Ergänze. Schreibe ins Heft.

1. Sagen Sie bitte _____ (Ihr Name). 2. Nennt _____ (dieser Buchstabe). 3. Mit _____ (seine Gedanken) ist er woanders. 4. Die weiße Taube ist das Symbol _____ (der Frieden). 5. Man schreibt _____ ersten _____ (der Buchstabe) groß. 6. Er hat Probleme mit _____ (das Herz). 7. Das geschah gegen _____ (mein Wille). 8. Der Mensch muss _____ (der Glaube) an das Gute behalten.

7. Ergänze den Lückentext. Wähle A, B oder C. Schreibe den Text ins Heft.

Museumsinsel



Mitten in Berlin, 1 _____ einer Insel 2 _____ der Spree, befindet 3 _____ einer der herausragenden Museumskomplexe Europas: die Museumsinsel. 4 _____ gehört seit 1999 zum Unesco-Weltkulturerbe. Im Laufe von 100 5 _____ entstand bis 1930 ein Gebäude-Ensemble. An 6 _____ Bau von dem Museumskomplexe 7 _____ fünf Architekten teil. Das Alte Museum 8 _____ Karl Friedrich Schinkel ist 9 _____ Meisterwerk klassizistischer Architektur.

10 _____ Neuen Museum befindet sich das Ägyptische Museum mit 11 _____ berühmten Büste der Nofretete. Der Bau von Friedrich August Stüler ist 12 _____ dem Wiederaufbau eine Mischung aus Alt und Neu.

<http://www.berlin.de>

	A	B	C
1	an	auf	in
2	in	auf	unter
3	mich	dich	sich
4	Sie	Er	Es
5	Jahren	Jahr	Jahre
6	den	dem	der

	A	B	C
7	nahmst	nahmen	nahm
8	von	bei	mit
9	eine	einen	ein
10	In	Im	In der
11	der	dem	den
12	vor	zu	nach

8. Ergänze den Lückentext mit den Wörtern aus dem Wortkasten. Schreibe den Text ins Heft.

Reinigung • Lebensraum • hoch • wiegt • kann • können • größte • von • über • erleben • enthält • mit

Das größte zylindrische freistehende Aquarium der Welt

Seit Mai 2004 1___ man den AquaDom im City-Quartier „DomAquaree“ bewundern. Es ist das 2___ zylindrische Aquarium seiner Art. Der Aqua-Dom ist 25 Meter 3___ mit dem Durchmesser 12 Meter. Das Aquarium 4___ über eine Million Liter Wasser und 5___ etwa 2000 Tonnen. Exotische Unterwasserwelt 6___ etwa 1.500 Fischen aus 7___ 97 verschiedenen Arten ist einfach faszinierend.

Mit der 8___ des AquaDoms beschäftigen sich 9___ Montag bis Samstag drei oder vier Taucher. Die Besucher 10___ die Arbeit der Taucher live 11___. Die Fahrt durch den 12___ Korallenriff AquaDom ist immer eindrucksvoll.



<http://www.visitsealife.com>

* 9. Berliner Mosaik

a) Schau dir die Bilder an. Lies die Texte. Ordne die Bilder den Texten zu.

① Die Fischerinsel gehörte zum ältesten Teil der mittelalterlichen Stadt Cölln. Das spätere Berlin begann hier seine Geschichte. Im 17. Jahrhundert lebten in dieser Gegend Fischer und vorwiegend ärmere Menschen. Im Zweiten Weltkrieg hat man die Fischerinsel fast völlig zerstört.



② Der Berliner Fernsehturm ist das höchste Bauwerk in Deutschland (368 m) und zugleich das markanteste Wahrzeichen Berlins. Touristen und Einheimische strömen in den Fernsehturm, um in der Turmkugel zu essen oder auf dem Aussichtsdeck den Blick über Berlin zu genießen.



3 Im Freizeitpark Tegel kann man den Abenteuerspielplatz besuchen, die zahlreichen Spielgeräte nutzen, Tischtennis oder Badminton spielen. Mit Tretbooten kann man durch den Tegeler See fahren.



D



C

4 Das Rote Rathaus ist eines der bekanntesten Wahrzeichen von Berlin und Sitz des Bürgermeisters sowie des Senats von Berlin. Der Name des Gebäudes stammt von der Fassadengestaltung mit roten Ziegelsteinen.

1	2	3	4

b) Beantworte die Fragen. Bilde weitere Fragen zu den Texten.

Wer hat auf der Fischerinsel im 17. Jahrhundert gelebt?

Wie hoch ist der Berliner Fernsehturm?

Was kann man in der Turmkugel machen?

* 10. Ergänze den Lückentext mit den Wörtern aus dem Wortkasten.

Bau • hat • zählt • Beckenrand • Aschenputtel • befinden • Figuren • man • entdecken • Schwesterchen • stammen • Märchen

Ausflugstipp: Märchenbrunnen im Volkspark Friedrichshain Berlin



Der Architekt und Stadtbaurat Ludwig Hoffmann 1___ 1893 den Auftrag für Entwurf und 2___ des Märchenbrunnens erhalten. Aber erst 1913 hat 3___ dieses Kunstobjekt feierlich geöffnet. Die verschiedenen 4___ am und um den Brunnen herum 5___ aus den Märchen oder sind rein dekorativ. Wenn man alle Figuren 6___, kommt man auf insgesamt 106 Steinskulpturen. Auf dem 7___ kann

man neun 8___ der Gebrüder Grimm 9___: Hänsel und Gretel, Der gestiefelte Kater, Hans im Glück, Die sieben Raben, 10___, Rotkäppchen, Brüderchen und 11___, Schneewittchen und auch Dornröschen. Auf den Arkaden 12___ sich Marmorskulpturen von Tieren...

<http://www.ytti.de>



Lesen macht Spaß

Nikolaiviertel

Das alte Berlin

1. Was ist dir über Berlin bekannt? Fülle die Tabelle aus.

Straßen, Plätze	Symbole	Museen	Kirchen	Andere Sehenswürdigkeiten
...	<i>Schloss Charlottenburg</i>

2. Was hast du über die Sehenswürdigkeiten Berlins aus Übung 1 erfahren? Formuliere die Sätze und schreibe sie ins Heft.

Zum Schloss Charlottenburg gehört der Schlosspark. Er ist der älteste Park in Berlin.

3. Lies den Text.

① Das Nikolaiviertel ist das älteste Wohngebiet Berlins. Mit seinen mittelalterlichen Gassen und zahlreichen Restaurants und Kneipen zählt es zu den beliebtesten Anlaufstellen für Berlin-Besucher.

② Im Mittelalter verlief an dieser Stelle eine Handelsstraße. Handwerker und Händler ließen sich an der Kreuzung von Fluss und Straße nieder. Um das Jahr 1200 wurde die Kirche St. Nikolai fertiggestellt, eine spätromanische Feldsteinbasilika. Um die Kirche herum entwickelte sich eine Siedlung mit zwei Kernbereichen: Berlin, die etwas größere Ansiedlung, entstand östlich der Spree, das kleinere Cölln direkt gegenüber, am westlichen Ufer.

③ Bis zum Zweiten Weltkrieg gab es im Viertel Gasthöfe, Läden, Höfe und Handwerksbetriebe. Künstler wie Kleist, Hauptmann, Ibsen, Casanova, Strindberg oder Lessing lebten hier. Durch Bombenangriffe war das Viertel 1944 stark zerstört, es blieb lange Zeit als Trümmerlandschaft liegen.

Von 1981 bis 1987 ist die Ruinenlandschaft rekonstruiert. Nach historischen Vorbildern sind die Häuser und Straßen möglichst exakt nachgebildet, so dass die Illusion eines Stücks Alt-Berlin entsteht.

④ Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten gehört neben der Nikolaikirche das Ephraim-Palais, ein Meisterwerk der Berliner Palaisarchitektur des 18. Jahrhunderts. Ebenso schön ist der Barockbau des Knoblauchhauses von 1760. Seine Räumlichkeiten mit den wertvollen Möbeln bieten einen Einblick in die großbürgerliche Welt.

<http://www.visitberlin.de>

4. Erfinde Überschriften zu jedem Textabschnitt aus Übung 3. Notiere sie im Heft.

5. Was ist richtig? Schreibe die richtigen Sätze ins Heft.

1. Das Nikolaiviertel ist bei Berlinern und vielen Touristen besonders beliebt.
2. Handwerker und Händler wohnten immer in der Hauptstraße.
3. Die mittelalterliche Siedlung entstand an den beiden Ufern der Spree.
4. Die Nikolaikirche stand im Zentrum der Siedlung.
5. Bis zum Zweiten Weltkrieg gab es im Viertel viele Restaurants und Kneipen.
6. Von 1981 bis 1987 hat man die Häuser und Straßen neu gebaut.
7. Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten vom Nikolaiviertel gehören das Ephraim-Palais und das Brandenburger Tor.
8. Im Knoblauchhaus gibt es wertvolle Möbel aus der großbürgerlichen Zeit.

6. Beantworte die Fragen.

1. Was gibt es im Nikolaiviertel?
2. Wann wurde die Nikolaikirche gebaut?
3. Wie hießen die zwei Siedlungen?
4. Wer hat im Nikolaiviertel bis zum Zweiten Weltkrieg gelebt?
5. Wie sah das Nikolaiviertel 1944 aus?
6. Aus welchem Jahrhundert stammt das Ephraim-Palais?

7. Was hast du über das Nikolaiviertel erfahren? Formuliere 6 Sätze und schreibe sie ins Heft. Beginne so:

Ich habe erfahren, dass ...

Ich habe gelesen, dass ...

- ✳ **8. Finde in der Bibliothek oder im Internet Bilder zum Text (Üb. 3; S. 177). Berichte über das Nikolaiviertel und seine Sehenswürdigkeiten.**

Ein Museum der Zukunft

1. Ein Museum der Zukunft. Was für ein Museum ist das deiner Meinung nach? Welche Varianten findest du richtig?

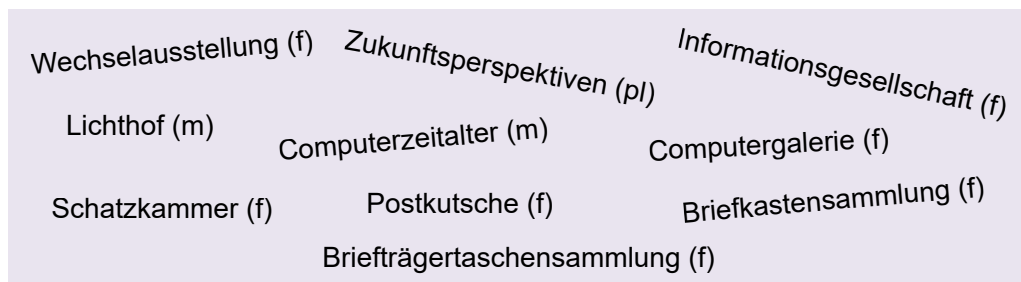


- A Das Museum zeigt unsere Zukunft.
- B Die Exponate hier gehören zur Zukunft.
- C Hier sind fantastische Sachen ausgestellt.
- D Das Museum zeigt die modernsten Techniken.
- E In der Zukunft gibt es nur solche Museen.
- F Dank der Zeitmaschine kann man in die Zukunft reisen.
- G Die Zukunft der Erde zeigen die Exponate hier.

2. Sammle die Exponate für ein solches Museum. Mache eine Liste. Notiere im Heft.

das Superhandy – die Superhandys, ...

3. Wie verstehst du diese Wörter? Erkläre. Notiere im Heft.



Das Reichspostmuseum – das Museum der Post, stammt aus der Zeit des Deutschen Reichs.

Die Dauerausstellung – eine dauerhafte Ausstellung.

4. Lies den Text.



Das Museum für Kommunikation Berlin bringt Vergangenheit und Zukunft unter ein Dach: Mit der Dauerausstellung macht es die Herkunft, die Entwicklung und die Zukunftsperspektiven der Informationsgesellschaft erleb- und begreifbar. Attraktive Wechsausstellungen richten den Blick auf die unterschiedlichen Aspekte von Kommunikation.

Nicht nur schauen, sondern toben und spielen können die Kinder hier. Hinter dem trockenen Namen „Museum für Kommunikation“ steht ein toller Ort für große und kleine Kinder. In dem fantastischen alten Gebäude mit Skulpturen und einem Lichthof mit riesigen hellen Fenstern, herrscht eine warme Atmosphäre. Einen starken Kontrast bildet der historische Charme mit allerlei Technischem aus der Welt der Kommunikation. Die Dauerausstellung ist interessant, interaktiv und das Wichtigste ist zum Anfassen. In der Eingangshalle bewegen sich Roboter. Mit ihnen kann man kommunizieren. Mit einem Roboter darf man sogar Ball spielen. Viele interaktive Stationen erlauben etwas auszuprobieren.

In der Computergalerie können die Kinder spielerisch die Möglichkeiten des Computerzeitalters erfahren. In der Schatzkammer erzählt man spannende Geschichten über den Kosmos-Stempel oder die Blaue und die Rote Mauritius Briefmarke. Wenn es nichts zum Probieren gibt, dann kann man die Exponate einfach spannend anschauen.

Das Museum gehört der Museumsstiftung für Post und Telekommunikation und stammt aus dem Reichspostmuseum. Und so kann man zum Beispiel auch eine Postkutsche bewundern. Sie hängt von der Decke herab und man kann ihre Einzelteile besichtigen.

5. Was ist richtig? Was ist falsch?

Schreibe die richtigen Sätze ins Heft.

1. Das Museum für Kommunikation verbindet Gestern und Heute der Kommunikation.
2. Das Museum für Kommunikation ist ein traditionelles Museum für große und kleine.
3. Im Museum gibt es allerlei Technisches aus der Welt der Kommunikation.
4. In der Computergalerie können die Kinder an den Computern spielen.
5. In der Schatzkammer kann man eine Reise ins All machen.
6. Das Museum für Kommunikation hat viele Exponate aus dem Reichspostmuseum.

6. Was ist richtig A, B oder C?

1. Was gibt es Besonderes im Museum der Kommunikation?

A Dauer- und Wechselausstellungen
B interaktive Ausstellungen
C Exponate über Kommunikation

2. Was darf man im Museum machen?

A Skulpturen aus den alten Zeiten besichtigen
B einen Roboter basteln und Fußball spielen
C Exponate anfassen, ausprobieren und toben

3. Was bietet man zur Briefkasten- und Briefträgertaschensammlung an?

A lustige Bewegungsspiele
B interessante Geschichten
C spannende Ausstellungen

4. Was kann man im Museum bewundern?

A den Kosmos-Stempel
B die Rote Mauritius Briefmarke
C die zerlegte Postkutsche

7. Was hast du über das Museum für Kommunikation erfahren?

Formuliere 6 Sätze und schreibe sie ins Heft. Beginne so:

Ich habe erfahren, dass ...

Ich habe gelesen, dass ...

Es ist interessant, dass ...

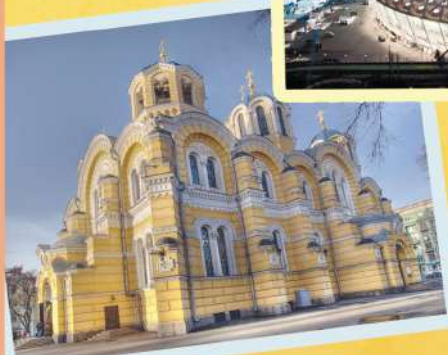
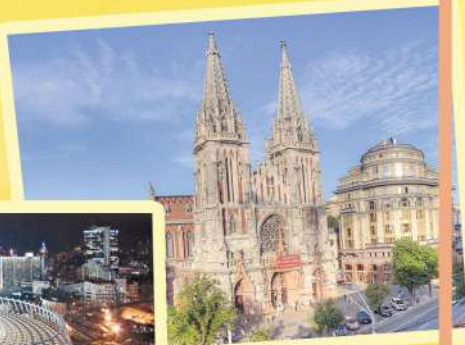
8. Möchtest du das Museum für Kommunikation besuchen? Warum?

Finde 4 Argumente und schreibe sie ins Heft. Beginne so:

Ich möchte das Museum für Kommunikation besuchen, weil ...



Lektion 7. Kyjiw



7.1 Meine Heimatstadt

die Fußgängerzone, die Erholungsstätte, das Kulturzentrum, die Sophienkathedrale, die St. Michaelskirche, die Andreaskirche, die Lawra, das Kulturzentrum, der Springbrunnen (die Springbrunnen)

1. Meine Heimatstadt



a) Schau dir die Kyjiw-Fotos an, lies den Text.



Tanja erzählt:

Kyjiw ist meine Heimatstadt. Hier bin ich geboren und aufgewachsen. Ich mag Kyjiw, denn es ist eine schöne Stadt mit schönen Straßen und Plätzen, modernen Gebäuden und viel Grün.

Kyjiw liegt malerisch am Dnipro. Die Dniprostrände bieten den Kyjiwern im Sommer viele Erholungsmöglichkeiten. Die beliebtesten Erholungsstätten der Kyjiwer im Sommer sind der Wasserpark und die Truchanow-Insel.

Kyjiw ist eine grüne Stadt. Hier gibt es viele Parks, Gärten und Blumen. Besonders schön ist Kyjiw im Frühling, wenn die Kastanienbäume blühen.

Kyjiw ist eine alte Stadt. Hier gibt es viele Sehenswürdigkeiten und Denkmäler des Altertums. Das sind das Goldene Tor, die Sophienkathedrale, die St. Michaelskirche, die Andreaskirche, die Lawra u. a.

Kyjiw ist ein großes Kulturzentrum. In Kyjiw gibt es 10 große Theater und viele kleinere Bühnen, zahlreiche Kinos und Museen, viele Bibliotheken.

Die schönste Straße Kyjiws ist der Chrestschtschatyk. Hier gibt es viele elegante Gebäude, große Geschäfte, kleine Boutiquen, viele Restaurants und Cafés. Am Wochenende ist der Chrestschtschatyk eine Fußgängerzone.

b) Suche und markiere im Text die Zeilen, die zu den Bildern aus Übung 1a passen.



c) Ergänze die Sätze mit den Informationen aus dem Text.

1. Tanja mag Kyjiw, denn ...
2. Besonders schön ist Kyjiw im Frühling, wenn ...
3. Der Wasserpark und die Truchanow-Insel sind ...
4. In Kyjiw gibt es viele Sehenswürdigkeiten und ...
5. In Kyjiw gibt es 10 große Theater ...
6. Die schönste Straße Kyjiws ist ...
7. Am Wochenende ist der Chreschtschatyk ...



d) Fragt und antwortet. Arbeitet zu zweit.

Wo erholen sich die Kyjiwer im Sommer am liebsten?

Welches ist die schönste Straße Kyjiws?

Wie viele große Theater gibt es in Kyjiw?

Wann ist Kyjiw besonders schön?



e) Gestaltet den Text aus Übung 1a als Interview. Spielt das Interview in der Klasse.

2. Wortschatztraining



Welche Wörterteile passen zusammen? Bilde die Wörter und schreibe sie mit dem bestimmten Artikel ins Heft.

Wasser-	-kathedrale
Kastanien-	-park
Sophien-	-baum
Heimat-	-kirche
Michaels-	-land
Fußgänger-	-zentrum
Kultur-	-zone

3. Das Herz von Kyjiw – der Platz der Unabhängigkeit.



a) Schau dir die Bilder an, lies die Kurztexte.



① Der Hauptplatz Kyjiws ist der Platz der Unabhängigkeit. Die Kyjiwer nennen ihn liebevoll „Majdan“. Der Platz der Unabhängigkeit liegt im Zentrum der Stadt, direkt an der Chrestschatyk-Straße.

② In der Mitte steht ein 63 Meter hohes Denkmal: Eine Frauenfigur auf der Weltkugel – ein Symbol für die Ukraine. Rechts ist die Nationale Musikakademie, links – der Showtnewyj Konzertpalast. Außerdem gibt es hier drei Springbrunnen, das Kosak-Mamai-Denkmal, die Statue für die Gründer Kyjiws und viele hübsche Blumenarrangements.

③ Auf dem Platz der Unabhängigkeit herrscht eine besondere Atmosphäre. Hier gibt es immer viele Menschen: Man trifft sich mit Freunden, man fotografiert, man hört Musik, man liest Zeitungen, man spielt mit Kindern, man sonnt sich, ... Der Platz der Unabhängigkeit ist auch ein beliebter Treffpunkt für die Jugend. Hier kann man auch Straßenkünstler und Straßenmusikanten sehen.

④ Am 24. August, dem Tag der Unabhängigkeit der Ukraine, sieht der Platz der Unabhängigkeit besonders festlich aus. Hier steht eine große Bühne und finden Konzerte statt. Viele Kyjiwer und Gäste der Stadt kommen auf den Platz der Unabhängigkeit, um zusammen zu feiern.

b) Welcher Titel passt zu welchem Text?

A Der Hauptplatz Kyjiws am Tag der Unabhängigkeit

B Der Hauptplatz Kyjiws

C Auf dem Platz der Unabhängigkeit

D Eine besondere Atmosphäre

1	2	3	4

c) Antworte kurz.

1. Wie nennen die Kyjiwer den Platz der Unabhängigkeit?
2. Wo liegt der Platz der Unabhängigkeit?
3. Was steht auf dem Platz der Unabhängigkeit in der Mitte?
4. Was symbolisiert die Frauenfigur?
5. Was kann man auf dem Platz der Unabhängigkeit noch sehen?
6. Was machen hier viele Menschen?
7. Ist der Platz der Unabhängigkeit auch ein beliebter Treffpunkt für die Jugend?
8. Kann man hier Straßenkünstler und Straßenmusikanten sehen?

4. Interviews vom Platz der Unabhängigkeit



a) Lest die Interviews.

Reporter: Sag bitte deinen Namen.

Ihor: Ich heiße Ihor, bin 15.

R: Was machst du hier?

I: Ich warte auf meine Freunde. Die kommen gleich.

R: Und was macht ihr dann?

I: Wir unterhalten uns, skaten und so.

R: Trefft ihr euch oft auf dem Platz der Unabhängigkeit?

I: Jedes Wochenende.

R: Und warum gerade hier?

I: Ich weiß nicht, einfach so. Uns gefällt 's hier. Hier ist immer was los. Es gibt auch viele Jugendliche. Ach, da sind schon meine Freunde ... Entschuldigung.

R: Mach's gut!

Reporter: Sie heißen? Wie alt sind Sie?

Mykola Werba: Ich heiße Mykola Werba, bin 68.

R: Was machen Sie hier?

M. W.: Ich lese eine Zeitung.

R: Kommen Sie oft auf den Platz der Unabhängigkeit?

M. W.: Ach, ja. Eigentlich jeden Tag. Ich wohne hier in der Nähe, 10 Minuten zu Fuß von hier und komme jeden Tag, um eine Zeitung zu kaufen. Manchmal kommen auch meine Freunde hierher, dann spielen wir Schach.

R: Ach so, interessant ... Dann wünsche ich Ihnen einen schönen Tag noch.

M. W.: Vielen Dank.



b) Spielt die Interviews in der Klasse.

7.2 Kyjiw – eine Stadt mit Geschichte

der Handwerker (die Handwerker), der Schmied, der Töpfer, der Glasbläser, der Händler, die Sonnenuhr, die Wasserleitung, die Kontraktmesse, der Anziehungspunkt

1. Podil – der älteste Bezirk Kyjiws



a) Schau dir die Bilder an, lies den Text.



Podil ist der älteste Bezirk Kyjiws. Früher haben hier Handwerker – Schmiede, Töpfer, Glasbläser und auch viele Händler – gewohnt.

Die älteste Handwerker-Siedlung von Kyjiw, Hontschari-Koshumjaky, die uralte Sonnenuhr, die erste Wasserleitung, die erste Apotheke, das erste Auto, die erste Poststation, die erste Straßenbahn, Kontraktmessen und der Shytnij Markt – das alles ist Podil. Sehenswert im Podil sind heute: das Apothekenmuseum, das Hetmanshaus, das berühmte Kontrakthaus, der Samson-Brunnen, das Hryhorij Skovoroda-Denkmal und auch viele alte Kirchen.

Zu den Sehenswürdigkeiten von Podil gehört auch der Andreas' Abstieg, eine Kulturstraße Kyjiws. Sie beginnt am Andreashügel, wo die graziöse Andreaskirche liegt und ist mit ihren alten Häusern, Museen, Kunstgalerien, kleinen gemütlichen Cafes ein Anziehungspunkt für Kyjiwer und Touristen. Am Wochenende kann man hier viele Volkskünstler sehen, die ihr Handwerk verkaufen.

b) Lies die Sätze. Was ist richtig?

1. Podil ist der älteste Bezirk Kyjiws.
2. Früher haben hier reiche Leute gewohnt.
3. Im Podil gibt es viele Sehenswürdigkeiten.
4. Der Andreas' Abstieg ist ein Anziehungspunkt für Kyjiwer und Touristen.
5. Man kann hier viele Volkskünstler sehen, die ihr Handwerk verkaufen.

c) Beantworte die Fragen.

Warst du schon mal im Podil?

Welchen Eindruck hat auf dich der Stadtbezirk gemacht?



2. Wortschatztraining

a) Welche Wörterteile passen zusammen? Bilde die Wörter und schreibe sie mit dem bestimmten Artikel ins Heft.

Sonnen-	-station
Wasser-	-haus
Apotheken-	-leitung
Hetman(s)-	-museum
Post-	-uhr
Kontrakt-	-galerie
Kunst-	-messen
Volk(s)-	-werk
Hand-	-bläser
Glas-	-künstler

b) Wer macht was?

Töpfer – machen Geschirr aus Ton

Schmiede – ...

Glasbläser – ...

3. Der Andreas-Abstieg



a) Schau dir das Bild an. Lies den Dialog.

Tanja: Heute möchte ich dir eine ganz besondere Straße zeigen. Das ist eine Kulturstraße für Kyjiwer und Kyjiwer Gäste. Hier gibt es viele Museen, Gemäldegalerien und gemütliche Cafés. Hier verkaufen die Volkskünstler ihr Handwerk.

Hanna: So viele Leute!?

Tanja: Ja, hier gibt es immer viele Leute. Besonders voll ist es hier am Wochenende und Ende Mai, beim Stadtfest.



Hanna: Ach so ... Und was kann man hier kaufen?

Tanja: Hier kann man alles Mögliche kaufen: Schöne Bilder, gestickte Sachen (Blusen, Tischdecken, Servietten), Figuren aus Holz, Ton und Glas, Schmuck, Bilder und Souvenirs, auch ganz alte Sachen – alles Handarbeit.

Möchtest du kleine Souvenirs für deine Eltern und deinen Bruder kaufen?

Hanna: Ja. Ich möchte ein Souvenir-Tellerchen für meine Mutter, ein kleines Kyjiw-Bild für meinen Vater und einen Kosaken-Holzfigur für meinen Bruder kaufen.

Tanja: Toll! Komm, dann schauen wir uns mal Souvenire an!

(Die Mädchen kaufen Souvenire)

Hanna: Super! Jetzt habe ich für jeden ein kleines Geschenk.

Tanja: Klasse! Und was machen wir jetzt?

Hanna: Jetzt möchte ich zurück, zur Andreaskirche. Ich möchte dort ein Foto machen. Die Kirche ist sehr schön. Blau ... mit goldenen Kuppeln.

Tanja: Gern.

Hanna: Und diese komischen Figuren dort links? Wer ist denn das?

Tanja: Das sind Pronja Prokopiwna und Swryd Holochwastow, die handelnden Personen des Theaterstücks von Staryzkyj „Wer zwei Hasen hetzt, fängt keinen“. Dieses Theaterstück ist in der Ukraine sehr populär. Die Theaterkarten sind immer ausverkauft. Ich hab’ mir dieses Theaterstück schon dreimal angesehen und hatte das Gefühl, ich platze vor Lachen.

b) Was hast du aus dem Dialog über den Andreas-Abstieg erfahren?

4. Die Sehenswürdigkeiten Kyjiws



a) Schau dir die Bilder an. Lies die Kurztexte.



das Goldene Tor

Das Goldene Tor liegt an der Wolodymyrska-Straße, nicht weit von der Sophienkathedrale. Früher war das der Haupteingang in die Stadt. Heute ist das Goldene Tor ein Museum.

Man sagt: Wer die Sophienkathedrale nicht gesehen hat, hat Kyjiw nicht gesehen. Die Sophienkathedrale wurde im XI. Jahrhundert erbaut. Damals war sie das schönste und das wichtigste Gebäude in Kyjiw. Hier fanden Hofzeremonien statt, hier empfing der Fürst Botschafter. Heute ist die Sophienkathedrale ein Museum.



die Sophienkathedrale



das Höhlenkloster

Das Höhlenkloster wurde 1051 von zwei Mönchen Antonius und Theodosius gegründet. Mehrere Jahrhunderte war das Höhlenkloster das geistliche Zentrum der Orthodoxie. Heute ist die Lawra ein historisches Denkmal. Auf ihrem Territorium gibt es etwa 70 Gebäude. Hier gibt es auch viele Museen.

Viele Sehenswürdigkeiten in Kiew sind mit dem großen ukrainischen Dichter und Maler Taras Schewtschenko verbunden. Das sind: das Taras-Schewtschenko-Denkmal, das Taras-Schewtschenko-Haus, das Taras-Schewtschenko-Museum, der Taras-Schewtschenko-Boulevard, die Taras-Schewtschenko-Universität.



das Taras-Schewtschenko-Haus
in Kyjiw

b) Welche Sehenswürdigkeiten aus Übung 4a möchtest du gern besuchen/besichtigen/sehen? Antworte auf die Fragen. Gebrauche dabei die *weil*-Sätze.

Ich möchte gern das Goldene Tor besichtigen, weil ich ...

5. Kyjiw-Elfchen.

a) Lest die Elfchen.

Sonne
Grüne Parks
Die Kastanien blühen
Der Frühling ist gekommen
Kyjiw

Grün
gelb-blau
der mächtige Dnipro
Ich mag meine Stadt
Kyjiw

b) Schreibt ähnliche Elfchen. Malt Bilder dazu. Gestaltet in der Klasse eine Kyjiw-Elfchen-Galerie.

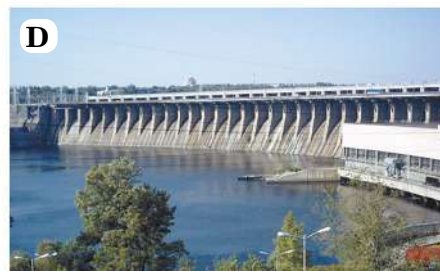
7.3 Kyjiwer Museen

das Wassermuseum, die Exposition, die Sammlung, das Garn

1. Das Wassermuseum



a) Wasser ist wichtig. Schau dir die Bilder an. Lies die Schlagzeilen. Wozu braucht man Wasser? Warum ist deiner Meinung nach Wasser so wichtig? Welche Gefahren erwarten die Menschheit im Jahr 2050?



Kein Leben ohne Wasser!

Etwa 70 % unseres Planeten ist mit Wasser bedeckt. Das sind 1,4 Billionen Liter. Davon sind etwa 97 % Salzwasser und nur 3 % Süßwasser.

Im Jahr 2050 wird fast die Hälfte der Erdbevölkerung keinen Zugriff auf eine ausreichende Menge Süßwasser mehr haben.

Wasser – ist Lebensraum von vielen Tieren!

Wasser, das Lebenselixier, wird knapp!



b) Schau dir das Bild an. Lies den Text.



Das Wassermuseum liegt im Zentrum von Kyjiw, im Gebäude des alten Stadtwasserturmes.

Die Exposition des Museums erzählt alles über das Wasser: Über das Leitungs- und Trinkwasser, über das Regen- und Grundwasser, über das Fluss- und Meerwasser, über die Wasserreinigung und die Bedeutung des Wassers für den Menschen. Im Museum kann man das Gletscherschmelzen, den Wasserfall, den Ausbruch des Geysirs beobachten. Schwerpunkt der Museumsexposition ist die Nutzung des Wassers durch den Menschen.

Besonders spannend ist das Museum für Kinder. Im Wassermuseum dürfen Kinder spielen und experimentieren. Dabei können sie viel Interessantes entdecken. So dürfen Kinder z.B. das Flussbett selbständig modellieren, ihre Kraft mit der Wasserpumpe prüfen, mit Bläschen spielen u. a. m. Alle Exponate darf man in die Hände nehmen und auch ihre Struktur studieren.

Der Besuch des Wassermuseums ist ein großes Erlebnis!

c) Lies die Sätze. Was ist richtig?

1. Das Wassermuseum liegt im Zentrum von Kyjiw.
2. Die Exposition des Museums erzählt alles über das Wasser.
3. Schwerpunkt der Museumsexposition ist Wasser als Lebensraum von vielen Tieren.
4. Im Wassermuseum dürfen Kinder spielen und experimentieren.
5. Die Museumsexponate darf man nicht berühren.

d) Beantworte die Fragen.

Was kann man im Wassermuseum beobachten?

Was dürfen Kinder im Wassermuseum machen? Suche die Textstellen.



4. Wortschatztraining

a) Schreibe aus dem Text (Üb. 1; S. 190) Wörter und Wendungen heraus, die man dem Kernwort „Wassermuseum“ zuordnen kann. Erstellt einen Wortigel.

b) Bilde die Wörter und schreibe sie mit dem bestimmten Artikel ins Heft.

Grund- Regen- Trink- Fluss- Meer- Leitung (s) Salz- Süß-	+ das Wasser	das Trinkwasser
---	--------------	-----------------



5. Warst du schon mal im Wassermuseum? Erzähle über deine Eindrücke.

6. Das Puppenmuseum

a) Schau dir die Bilder an. Welche Märchenfiguren erkennst du auf den Bildern? Was meinst du? Aus welchen Materialien sind die Spielzeuge auf den Bildern?

A



B



D



C



E



b) Lies den Dialog.

...

Maria: Und wohin gehen wir jetzt?

Oma: Weißt du, hier in der Nähe gibt es ein tolles Museum.

Maria: Ach, schon wieder ein Museum ... Die Museen sind so langweilig!

Oma: Warte, das ist kein gewöhnliches Museum. Das Museum gefällt dir, das weiß ich ganz bestimmt.

Maria: Und was für ein Museum ist das?

Oma: Lass dich überraschen! Möchtest du wissen, mit welchen Spielzeugen deine Eltern und deine Großeltern gespielt haben?

Maria: Hm ...? Und wie ist es mit dem Museum verbunden?

Oma: Ich schlage vor, wir gehen ins Spielzeugmuseum. In diesem Museum kannst du eine große Sammlung von Spielzeugen (etwa 10. 000 Exemplare) sehen.

Maria: Ein Spielzeugmuseum? Kann das sein?

Oma: Und wie! Auch Spielzeuge haben ihre Geschichte.

Maria: Und womit hast du am liebsten gespielt?

Oma: Am liebsten habe ich mit Stoffpuppen gespielt. Eine Puppe kostete früher sehr viel. Einfache Leute konnten sich teure Spielsachen nicht leisten. Meine Mutter (deine Urgroßmutter) hat mir Puppen aus Stoff genäht. Es gab früher auch viele Volkskünstler. Die haben Spielsachen aus Naturmaterialien gemacht und dann auf dem Markt verkauft. Im Museum gibt es auch eine große Sammlung von ukrainischen Volkspuppen aus Garn, Ton, Holz, Gras und Käse. Dort kannst du auch ganz teure Puppen aus Privatsammlungen besichtigen.

Maria: Toll! Gehen wir ins Museum!

c) Lies die Sätze. Was ist richtig?

1. Im Spielzeug-Museum kann man eine große Sammlung von Spielzeugen besichtigen.
2. Die Sammlung zählt 1000 Exemplare.
3. Marias Oma hat am liebsten mit Kuscheltieren gespielt.
4. Eine Puppe kostete früher sehr viel.
5. Einfache Leute konnten sich früher teure Spielsachen nicht leisten.
6. Die Volkskünstler haben früher Spielsachen aus Naturmaterialien gemacht und dann auf dem Markt verkauft.



d) Schreibe aus dem Text die Namen von Spielzeugen heraus. Mit welchen von diesen Spielzeugen spielen Kinder auch heute gern?



7. Womit haben deine Eltern bzw. Großeltern gespielt? Frage sie. Erzähle davon in der Klasse.



8. Welches Museum möchtest du besuchen? Warum möchtest du gerade dieses Museum besuchen? Was hast du von diesem Museum gehört?

7.4 Projektvorschlag

Kyjiw-Collage

Gruppenarbeit

1. Schreibt Stichwörter. Erstellt einen Wortigel.
2. Bringt Fotos mit. Malt Bilder.
3. Schreibt kurze Texte.
4. Macht eine Collage.
5. Präsentiert euer Projekt in der Klasse.




Viel Spaß!

Unsere Lieblingsorte in Kyjiw

Gruppenarbeit

1. Schreibt Stichwörter. Erstellt einen Wortigel.
2. Bringt Fotos mit. Malt Bilder.
3. Schreibt kurze Texte.
4. Macht eine Collage.
5. Präsentiert euer Projekt in der Klasse.

Viel Spaß!

Ich kann			
<ul style="list-style-type: none">– über Kyjiw erzählen– über die Sehenswürdigkeiten Kyjiws erzählen– über Podil, den ältesten Stadtbezirk Kyjiws, erzählen– über den Platz der Unabhängigkeit erzählen– Elfchen zu Kyjiw schreiben– Ein Interview für die Schulzeitung machen			



Übung macht den Meister

Zu den Lektionen 7.1–7.3

1. Bilde und ergänze die Sätze. Schreibe sie im Heft.

Kyjiw ist ...
In Kyjiw gibt es ...
In Kyjiw sind ...

eine (alt) und zugleich eine (modern) Stadt
eine (grün) Stadt
ein (groß) Kulturzentrum
ein (groß) Planetarium, einen (modern) Zirkus, einen
(schön) Zoo
viele (alt) und (modern) Häuser
viele (groß) und (klein) Kinos
viele (neu) und (alt) Museen

Kyjiw ist eine grüne Stadt.

2. Kyjiw im Superlativ. Ergänze und schreibe im Heft.

1. Die (breit) und die (kurz) Straße ist Chreschtschatyk. (1300 m lang und 75 m breit)
2. Die (lang) Straße ist der Browarsky-Prospekt. (14 km)
3. Die (alt) Straße ist die Wolodymyrska-Straße. (Über 1000 Jahre alt)
4. Das (hoch) Denkmal ist das Mutter-Heimat-Denkmal. (102 m)
5. Die (tief) U-Bahn-Station ist Arsenalna. (etwa 200 m)
6. Die (schön) U-Bahn-Station ist Soloti Worota. (Top 10 in der Welt)
7. Das (hoch) Gebäude ist der Fernsehturm. (380 m)
8. Das (populär) Souvenir ist die Kyjiwer Torte. (Seit 1956)
9. Die (groß) Hochschule ist die Nationale Technische Universität der Ukraine „KPI“. (42 Tausend Studenten)

Der (wichtig) Platz ist der Platz der Unabhängigkeit.
Der wichtigste Platz ist der Platz der Unabhängigkeit.

3. Wo liegt das? Ergänze und schreibe die Sätze ins Heft.

1. Der Platz der Unabhängigkeit liegt ...
2. Das Denkmal – eine Frauenfigur auf der Weltkugel ist – ...
3. Die Nationale Musikakademie ...
4. Der Showtnewyj Konzertpalast ...

4. Was bedeuten diese Wörter? Erkläre. Schreibe.

Glasbläser	Sonnenuhr	Anziehungspunkt	Kulturstraße
Apothekenmuseum		Wasserleitung	Volkskünstler

Die Kulturstraße – Das ist eine Straße, hier gibt es viel, was Kunst und auch Kultur der Einwohner zeigt.

5. Was macht man auf dem Platz der Unabhängigkeit? Verbinde. Bilde 6 Sätze. Schreibe sie ins Heft.

Man
Die Jugendlichen
Die Erwachsenen
Die Kyjiwer
Die Touristen
Die Straßenmusiker

sich unterhalten
Musik machen
Musik hören
Schach spielen
skaten
Breakdance ([ˈbreɪkdaːns]) tanzen
bummeln
einkaufen
Straßenkünstler beobachten

6. Was gibt es am Andreas-Abstieg? Ergänze. Schreibe ins Heft.

Am Andreas-Abstieg gibt es:

<i>eine (modern) Galerie</i>	<i>viele moderne Galerien</i>
ein (eigenartig) Museum	viele (eigenartig) Museen
ein (gemütlich) Cafe	viele (gemütlich) Cafés

Man verkauft am Andreas-Abstieg:

ein (schön) Bild	viele (schön) Bilder
eine (gestrickt) Serviette	viele (gestrickt) Servietten
ein (bunt) Tischdecke	viele (bunt) Tischdecken
einen (gehäkelt) Schal	viele (gehäkelt) Schals
ein (originell) Souvenir	viele (originell) Souvenirs

Am Andreas-Abstieg gibt es:

<i>eine moderne Galerie</i>	<i>viele moderne Galerien</i>
-----------------------------	-------------------------------

7. Was gibt es Sehenswertes am Andreas-Abstieg? Mache eine Werbung für Touristen. Beginne so:

Liebe Touristen und Gäste unserer Hauptstadt. Besuchen Sie unbedingt den Andreas-Abstieg. Das ist eine ganz besondere Straße. Hier gibt es ...

Hier kann man ...

8. Die Sehenswürdigkeiten Kyjiws

a) Male eine Tabelle im Heft. Sammle die Informationen aus den Texten (Üb. 4; S. 188) und fülle die Tabelle aus. Fehlt eine Information? Schlage in einem Lexikon nach oder suche im Internet.

Sehenswürdigkeiten	Wo? (liegt)	Wann? (gebaut)	Was? (gibt es, findet statt)
<i>das Goldene Tor</i>	...	...	<i>ein Museum</i>
...	<i>am Sophienplatz</i>	...	...

b) Bilde je drei Sätze zu jeder Sehenswürdigkeit und schreibe sie ins Heft.

9. Was meinst du, was kann den Kindern im Wassermuseum gefallen? Bereite 5–8 Fragen für ein Interview vor. Notiere sie im Heft.

Wo liegt das Wassermuseum?

10. Schreibe für deine Schulzeitung ein Interview über einen Wassermuseumbesuch. Beginne so:

Vor kurzem haben die Schüler der Klasse 7a das Wassermuseum besucht.

R: Du bist ... Wie findest du das Wassermuseum?

...

11. Spielzeug

Woraus ist das? Verbinde. Bilde 10 Sätze. Schreibe sie ins Heft.

Puppe	Stoff
Figur	Garn
Teddybär	Ton
Ball	Holz
Würfel	Porzellan
Hase	
Auto	

Diese Puppe ist aus Garn.

12. Bringe Spielzeuge oder Fotos von Spielzeugen mit. Gestalte eine Führung durch dein Spielzeugmuseum.

Das ist mein Spielzeugmuseum. Hier ist ein Auto. Es ist aus ...

13. Nach der Führung

Was fragt man? Was kann man antworten? Ergänze und schreibe.

1. ___ Ball findest du toll? – ...
2. ___ Puppe gefällt dir? – ...
3. ___ Figuren haben dir gefallen? – ...
4. ___ Auto gefällt dir am besten? – ...
5. ___ Teddybär gefällt dir? – ...
6. ___ Spielzeug findest du super? – ...

Welchen Ball findest du toll? – Aus Garn.

*** 14. Mit welchen Spielzeugen hat man früher gespielt? Frage deine Eltern/Großeltern/Urgroßeltern. Notiere.**

Meine Oma erzählt:

Als ich klein war, habe ich ...

- ❄ 15. Schau dir das Bild an. Lies den Lückentext. Ergänze ihn mit den Strukturen nach dem Text. Schreibe den Text ins Heft.

Der Kyjiwer Hydropark



Der Kyjiwer Hydropark befindet sich auf den Dolobezky und Venezianischen Inseln, 1 _____. Die Inseln verbindet die Venezianische Brücke. 2 _____. Früher befand sich an dieser Stelle eine Siedlung. 3 _____. 1965-1968 baute man den Hydropark auf. 4 _____. Zu seinem Bestand gehören die zahlreichen Strände, die Wasserschaustellungen, die Bootsverleihe u.a.

Im Hydropark gibt es eine große Menge Restaurants, Diskos, Cafés. Die Besucher können mit den Booten, den Katamaranen fahren, 5 _____. Die Schaustellungen im Hydropark sind so vielfältig, 6 _____. Den Besuchern stehen Achterbahn und Karusselle zur Verfügung, 7 _____. Im Kletterpark kann man auf den Seilen klettern. Sie sind auf der Höhe zwischen den Bäumen gespannt. 8 _____, helfen Ihnen immer die erfahrenen Ausbilder. Im Hydropark freut man sich immer auf die Besucher.

<http://ua-traveling.com/de>

- A Die Länge der Brücke ist 144 Meter.
- B Tennis oder Tischtennis, Fußball, Paintball, Strandrugby, Volleyball spielen
- C und die Kindern fahren gern mit den Autos auf dem Autodrom
- D Man zerstörte sie 1943.
- E dass jeder sich die Unterhaltung nach seinem Geschmack findet
- F Wenn Sie unsicher sind,
- G zwischen dem Russanowsky Kanal und dem Fluss Dnipro
- H Heute ist das ein Unterhaltungskomplex.



Lesen macht Spaß

Die Sehenswürdigkeiten von Kyjiw

1. Welche Sehenswürdigkeiten Kyjiws sind dir bekannt? Mache eine Liste. Was meinst du, was gehört zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten?

Chreschtschatyk, Taras-Schewtschenko-Denkmal, ...

Ich meine, zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Kyjiws gehören ...

2. Top 10-Liste der Sehenswürdigkeiten Kyjiws

a) Lies Top-Liste 10 Sehenswürdigkeiten von Kyjiw.

1 Sophienkathedrale

2 Kyjiwer Höhlenkloster, Lawra

3 Andreaskirche

4 Wolodymyrkathedrale

5 Nationalmuseum des Großen Vaterländischen Krieges

6 St. Michaelskloster

7 Marienpalast

8 Nationalmuseum für die Geschichte der Ukraine

9 Taras-Schewtschenko-Nationalmuseum

10 Nationalmuseum „Tschornobyl“

b) Um welche Sehenswürdigkeiten Kyjiws geht es? Ordne die Texte der Top-Liste 10 Sehenswürdigkeiten von Kyjiw zu.

A

Diese Kathedrale hat man 1862–1882 errichtet. Die gelb-weiße Kirche schmücken sieben imposante Kuppeln. Für die Innendekoration waren berühmte Maler des 19. Jahrhunderts wie Wiktor Wasnezow, Michael Wrubel und Nikolai Pimonenko verantwortlich. An der künstlerischen Gestaltung der Kirche nahmen fast 100 Maler teil.



B

Diese Kirche wurde von dem berühmten italienischen Architekten Bartolomeo Rastrelli erbaut und befindet sich am Anfang des Andreas Abstiegs. Dort verkündete der Apostel Andreas einst: „Hier soll eine große Stadt entstehen“. Ihr Prunk, ihre Leichtigkeit, ihre grünen Kuppeln und ihr prachtvoller Dekor unterscheiden sie von anderen Gotteshäusern der Hauptstadt. Auf der Terrasse dieser Kirche kann man einen herrlichen Blick auf den Stadtteil Podil und den Fluss Dnipro genießen.



C

Diese Kathedrale hat der Fürst Jaroslaw der Weise gegründet und 1011–1018 erbaut. Sie ist eines der ältesten Denkmäler Kyjiws. Heute ist diese majestätische Kirche ein unter Denkmalschutz stehendes Objekt und gehört dem UNESCO-Weltkulturerbe an. Hier hat man Chroniken geschrieben, Bücher aus Fremdsprachen übersetzt und auch die erste Bibliothek gegründet. Bis heute sind hier 260 Quadratmeter Mosaiken und 3000 Quadratmeter Fresken des 11. Jahrhunderts erhalten geblieben. Das berühmte Meisterwerk ist die Oranta, die Heilige Jungfrau Maria. Sie ist 6 Meter hoch. Die reiche Farbpalette der Mosaiken zählt 177 Schattierungen!



D

Diesen Gottestempel hat in den Jahren 1108 bis 1113 der Enkel von Jaroslaw der Weise, der Kiewer Fürst Swjatopolk erbaut. Mitte der 1930er Jahre wurde diese Kathedrale zerstört. 1998 hat man die Kathedrale auf der Grundlage historischer Dokumente wieder aufgebaut. 2004 sind originale Fresken des Klosters aus der Ermitage in die Ukraine zurück überführt worden. Neben dem Eingang in die Kathedrale befindet sich eine kleine Gedenkstätte für die Millionen von Opfern der Stalin-Hungersnot in der Ukraine in den Jahren 1932–1933.



E

Der riesige Komplex umfasst ein Gelände von über 10 Hektar. In seiner Mitte steht die Statue „Mutter Heimat“ (102 m hoch). Ihr Gewicht beträgt etwa 500 Tonnen. Im Sockel der Statue befindet sich das Museum des Großen Vaterländischen Krieges. Seine Ausstellung zählt über 15000 Exponate. In der Nähe des Museums brennt das ewige Feuer und um das Museum herum befindet sich eine große Ausstellung mit Kampfgeräten aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges.



F

Dieses Kloster hat 1051 Mönch Antonij gegründet. Zum Kloster gehören die Mariä-Himmelfahrt-Kathedrale, der Glockenturm, das Refektorium, die Dreifaltigkeitskirche aus dem 11. Jahrhundert sowie die „Nahen und Fernen Höhlen“ mit unterirdischen Kirchen und ewigen Reliquien von Heiligen. Das nationale Naturschutzgebiet gehört auch zum Weltkulturerbe der UNESCO. Es ist mit seinen 144 Anlagen der größte Museumskomplex der Ukraine.

Die interessantesten Museen befinden sich hier: das Museum der historischen Kostbarkeiten der Ukraine, das Museum für Buch und Buchdruck der Ukraine sowie das Museum der Miniaturen von Mykola Sjadristy.



G

Das Museum liegt am historischen Altkyjiwer Berg. Im Museum sind rund 800 000 archäologische, ethnographische und numismatische Exponate ausgestellt. Hier gibt es auch antiquarische Waffen, Manuskripte, Skulpturen, Gemälde. Die Exponate zeigen die Geschichte der Ukraine vom Altertum bis zur Gegenwart. Neben der Hauptausstellung gibt es hier auch thematische Ausstellungen zur Trypillja-Zivilisation, zur Geschichte des Geldumlaufs in der Ukraine und zum berühmten Tänzer Serhij Lifar. Das markanteste Exponat der Museumssammlung ist das goldene Pektoral. Das ist ein runder Brustschmuck eines skythischen Zaren aus dem 4. Jahrhundert vor Christus.



H

Den prächtigen Palast hat der Italiener Bartolomeo Rastrelli nach dem Vorbild anderer Barockpaläste entworfen und in den Jahren 1750–1755 errichtet. Das zweistöckige Hauptgebäude und die Seitenflügel in Türkis-gelb-weiß sind prunkvoll mit Säulen, Geländern und Leisten verziert. Von der Hauptfassade hat man einen Blick auf den malerischen Marienpark.



I

Das Museum liegt unweit der U-Bahn-Station „Kontraktova Ploschtscha“ im Stadtteil Podil. Es ist der größten Atomexplosion des 20. Jahrhunderts gewidmet. In mehreren Sälen sind rund 7000 Exponate ausgestellt: geheime Dokumente, Landkarten, Fotos, persönliche und alltägliche Gegenstände der einheimischen Bevölkerung und der Arbeiter des Atomkraftwerks sowie von Zeugen und Liquidatoren der Katastrophe.



J

Dieses zentral gelegene Museum hat viele wertvolle Exponate: persönliche Gebrauchsgegenstände von Taras Schewtschenko, Zeichnungen, Manuskripte und fast 200 Gemälde des bedeutenden ukrainischen Dichters, Schriftstellers, Malers, Grafikers und Staatsmannes. Im Museum befinden sich Originalausgaben des Bandes „Kobsar“ von 1840 und 1860.

Dem Museum gegenüber liegt einer der schönsten Parks Kyjiws mit dem Bronzedenkmal zu Ehren des Lyrikers. Dieser malerische Park ist ein beliebter Ort, um sich zu erholen oder einen Spaziergang mit der Familie oder Freunden zu unternehmen.



<http://www.flyuia.com/de>

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
C									

3. Was ist richtig A, B oder C?

1. Wer hat die Sophienkathedrale gegründet?
A Der Italiener Bartolomeo Rastrelli
B Der Kyjiewer Fürst Swjatopolk
C Der Fürst Jaroslaw der Weise
2. Wie viele Anlagen hat der Museumskomplex Kyjiwer Höhlenkloster?
A 3000
B 144
C 102
3. Was unterscheidet die Andreaskirche von anderen Kirchen der Hauptstadt?
A sieben imposante Kuppel
B originale Fresken und Mosaiken
C Leichtigkeit und prachtvoller Dekor
4. Was hast du Besonderes über die Wolodymyr-Kathedrale erfahren?
A Diese Kathedrale hat Jaroslaw der Weise gegründet.
B Auf dem Territorium um die Kathedrale sind viele Museen.
C Fast 100 Maler haben an der Gestaltung der Kathedrale gearbeitet.
5. Wie viele Exponate zählt die Ausstellung des Nationalmuseums des Großen Vaterländischen Krieges?
A mehr als 4000
B über 15000
C rund 800 000
6. Wie sieht das St. Michaelskloster nach dem Wiederaufbau 1998 aus?
A neu und supermodern
B wie auf den alten Bildern
C mit alten Fresken an den Wänden
7. Wie sehen das Hauptgebäude und die Seitenflügel des Marienpalastes aus?
A in den Farben grau-gelb-weiß
B mit Säulen und Leisten geschmückt
C prunkvoll mit Tierfiguren verziert.
8. Was ist das Thema der Hauptausstellung im Nationalmuseum der Geschichte der Ukraine?
A die Geschichte der Trypillja-Zivilisation
B verschiedene Aspekte der ukrainischen Geschichte
C die Geschichte des Geldumlaufs in der Ukraine
9. Welche wertvollen Exponate gibt es im Taras-Schewtschenko-Nationalmuseum?
A Zeichnungen und Gemälde
B Originalausgaben von „Kobsar“
C Waffen und Landkarten

10. Welche Exponate gibt es im Nationalmuseum „Tschornobyl“?

- A Manuskripte und Gemälde
- B Waffen und Skulpturen
- C Dokumente und Fotos

4. Welche Sehenswürdigkeiten von Kyjiw möchtest du besuchen/besichtigen? Warum?

5. Sammle Informationen über die Sehenswürdigkeiten Kyjiws. Notiere im Heft. Mache eine kurze Führung.

Park „Kyjiw in Miniatur“

1. Stell dir vor, du bekommst bald einen Besuch aus Deutschland. Schreibe, was du den Gästen in Kyjiw zeigen kannst. Beachte dabei das Wetter und die Jahreszeit.

Frühling, Sommer, Frühherbst, gutes Wetter	Herbst, Winter, schlechtes Wetter	Zu jeder Jahreszeit, zu jedem Wetter
1. 5. <i>Hidropark mit dem Strand</i>	1. 5. ...	1. <i>Sophienkathedrale</i> ... 5. ...

2. Lies den Text.

① „Kyjiw in Miniatur“ erstreckt sich über einen malerischen Ort am Dnipro-Ufer und ist einer der originellsten Parks der ukrainischen Hauptstadt. Das ist ein echtes Freilichtmuseum. Auf dem Gelände mit einer Fläche von zwei Hektar ist eine Sammlung von Miniaturmodellen der bekanntesten Baudenkmäler Kyjiws zusammengestellt. Der Park ist jetzt eine beliebte Erholungsstätte bei Stadtbewohnern und besonders bei Gästen der Hauptstadt. Die Touristen können dank „Kyjiw in Miniatur“ die wichtigsten Sehenswürdigkeiten des alten Kyjiws innerhalb nur eines halben Tages besichtigen.



② Im Hydropark befinden sich mehr als fünfzig Miniaturkopien von interessanten und unter Touristen populären Baudenkmälern Kyjiws. Die Modelle sind mit höchster Genauigkeit und großer Meisterhaftigkeit ausgeführt und haben einen Maßstab von 1:33. Die Stellung von Originalkopien macht den Park „Kyjiw in Miniatur“ zur genauen Widerspiegelung der modernen Stadt mit ihren berühmten Kathedralen, Parks, Plätzen, Denkmälern, Brücken und anderen bekannten Bauten.

③ In Kyjiw in Miniatur gibt es einen Miniatur-Chreschtschatyk mit dem Majdan Nesaleschnosti, das bekannte Goldene Tor und das prächtige Gebäude des Marienpalastes. Hier kann man Mini-Kopien der schönsten Kirchen Kyjiws sehen: der Sophienkathedrale, des St. Michaelsklosters, der St.-Andreas-Kirche, der Wolodymyrkathedrale, der Nikolauskirche, des Glockenturms des Kyjiwer Höhlenklosters.

④ Mitten im Grün der Parkwiesen befinden sich auch Miniaturmodelle der anderen bemerkenswerten Bauten Kyjiws: die Gebäude der Werchowna Rada, der Nationalbank der Ukraine, des Opernhauses und der Philharmonie. Auf dem Territorium der Miniaturstadt gibt es eigene Parks und Grünanlagen. Hier gibt es die Denkmäler der bekanntesten Kulturschaffenden und Politiker der Ukraine.



⑤ In der Miniaturstadt gibt es auch eine eigene Verkehrsinfrastruktur: den Bahnhof und – den Flughafen Kyjiw-Boryspil. Die Miniaturstadt hat sogar einen echten Miniatur-Dnipro mit vier Brücken. Um die Stadt lebendig zu machen, hat man dort Mini-Bewohner „angesiedelt“. Heute sind es schon etwa 1000, aber ihre Anzahl nimmt immer weiter zu. Genauso wächst die Zahl der originellen Ausstellungsgegenstände des Parks „Kyjiw in Miniatur“.

⑥ Dank diesem ungewöhnlichen Freilichtmuseum kann man nicht nur das ganze Kyjiw wie auf der Hand sehen, sondern auch seine bekannten Baudenkmäler in kleinsten Einzelheiten besichtigen. Herzlich willkommen im Park „Kyjiw in Miniatur“. Wir wünschen unseren Gästen viel Spaß!

<http://discover-ukraine.info/de>

3. Finde die Überschriften zu jedem Textabschnitt. Zwei Überschriften bleiben übrig.

- A Ein ungewöhnlicher Park
- B Alles wie in einer richtigen Stadt
- C Herzlich willkommen
- D Ein Museum am Wasser
- E Hauptgebäude und Denkmäler
- F Originalkopien aber ganz klein
- G Im Flughafen Kyjiw-Boryspil
- H Die schönsten Sehenswürdigkeiten



1	2	3	4	5	6
A					

4. Was ist richtig A, B oder C?

1. Was ist „Kyjiw in Miniatur“?

A ein Museum

B ein Park

C ein Baudenkmal

2. Was unterscheidet „Kyjiw in Miniatur“ von den anderen Sehenswürdigkeiten Kyjiws?

A Wie in einem Freilichtmuseum sind hier originelle Architektur- und Baudenkmäler.

B Auf dem Gelände mit einer Fläche von zwei Hektar gibt es viele Cafés und Restaurants.

C Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Kyjiws kann man in einem Park besichtigen.

3. Was kann man über die Modelle sagen?

A Sie sind genaue Kopien von den originellen Sehenswürdigkeiten.

B Sie sehen genauso wie Originalwerke aus, sind aber verkleinert.

C Sie sind richtige Meisterwerke der modernen Baukunst.

4. Welche Sehenswürdigkeiten gibts es im Erholungspark „Kyjiw in Miniatur“?

A Kyjiwer Parks und Botanische Gärten

B Wolodymyrkathedrale und Nikolauskirche

C Straßen und Erholungszonen von Kyjiw

5. Welche bemerkenswerte Bauten Kyjiws sind hier gezeigt?

A die modernen und alten Wohnhäuser der Stadt

B die Gebäude der Nationalbank und des Opernhauses

C die Häuser der bekanntesten Kulturschaffenden und Politiker

6. Was zeigt, dass „Kyjiw in Miniatur“ unsere Hauptstadt widerspiegelt?

A Hier gibt es schon 100 Einwohner und ihre Anzahl wächst.

B Es gibt hier Miniatur-Dnipro, Parkanlagen und Cafés.

C Wie in der Stadt gibt es hier eine eigene Verkehrsinfrastruktur.

5. Ergänze. Schreibe im Heft.

1. Der Park „Kyjiw in Miniatur“ liegt ...

2. Seine Fläche beträgt ...

3. Im Park „Kyjiw in Miniatur“ gibt es ...

4. Die Kyjiwer und Gäste der Stadt können in diesem Park ...

5. Die Modelle von „Kyjiw in Miniatur“ zeigen ...

6. In Miniatur-Kyjiw gibt es ...

7. Hier gibt es auch andere Modelle. Das sind ...

8. Die Stadt sieht lebendig aus, weil ...

9. Man kann in diesem ungewöhnlichen Freilichtmuseum ...

6. Möchtest du den Park „Kyjiw in Miniatur“ besuchen? Wann? Warum? Schreibe.

*** 7. Schreibe eine Reportage über einen Besuch des Parks „Kyjiw in Miniatur“ für deine Schulzeitung.**

Beginne so:

Am vorigen Wochenende haben wir einen Wandertag gemacht. ...

*** 8. Dein Freund hat vor kurzem mit seiner Familie „Kyjiw in Miniatur“ besucht. Mache mit ihm ein Interview. Schreibe ins Heft.**

Beginne so:

– Ich habe gehört, du hast vor kurzem „Kyjiw in Miniatur“ besucht. Wie war es?

– Ich möchte ein paar Sehenswürdigkeiten Kyjiws besichtigen. Und meine Mutter hat gesagt, dass ...



*** 9. Schreibe einen Brief an deine deutsche Freundin/deinen deutschen Freund.**

Erzähle ihr/ihm von dem Park „Kyjiw in Miniatur“ und frage, ob sie/er ihn besuchen möchte.

*** 10. Mache einen Werbetext für Touristen über den Park „Kyjiw in Miniatur“. Schreibe ihn ins Heft.**

Beginne so:

Liebe Touristen und Gäste unserer Stadt!

Besuchen Sie ...

Hier können Sie ...



Lektion 8. Schulfeste und Schultraditionen



Lektion 8. Schulfeste und Schultraditionen

8.1 Schulfeste und Schultraditionen

die Tradition (die Traditionen), das Schulfest (die Schulfeste), die Projektwoche (die Projektwochen), der Wandertag (die Wandertage), die Klassenfahrt (die Klassenfahrten), der Weihnachtsbasar (die Weihnachtsbasare), das Sommerfest, das Sportfest
ein Konzert machen, Theater spielen

1. Rap

a) Hör zu und lies mit.

Wir feiern gern zusammen (2x)
tanzen
singen
Theater spielen

Freunde

Limo

Kuchen

Wir feiern gern zusammen (2x)

b) Mach weiter. Das ist gar nicht schwer!

2. Schultraditionen und Schulfeste

a) Schau dir die Bilder aus dem Schulalbum von Hanna an. Lies die Unterschriften und merke dir.



der Wandertag



die Projektwoche



die Klassenfahrt



der Weihnachtsbasar



das Sportfest



das Sommerfest



b) Hat deine Schule auch Traditionen? Feiert man an deiner Schule Feste? Erzähle.

3. Schüler vor dem Mikrofon



a) Lies das Interview.

Schule: Feste und Traditionen

Reporter: Welche Traditionen hat eure Schule?

Hanna: Unsere Schule hat viele Traditionen. Wir haben Wandertage und Projektwochen. Zweimal pro Jahr machen wir Klassenfahrten. Wir haben auch viele Schulfeste. Im Dezember ist in unserer Schule ein Adventsfest. Die Schüler basteln und backen und dann verkaufen sie das auf dem Weihnachtsbasar. Im Februar feiern wir den Karneval. Im Sommer haben wir auch zwei Feste: Im Juni haben wir ein Sport- und im Juli ein Sommerfest.

R: Das ist ja toll! Und was ist dein Lieblingsschulfest?

H: Mein Lieblingsschulfest ist das Sommerfest. Das Sommerfest findet immer am Ende des Schuljahres statt. Die Schüler, die Lehrer und die Eltern feiern zusammen. Die Schüler machen ein Konzert. Sie tanzen, singen, spielen Theater. Es gibt auch viele Spiele und Wettbewerbe. Die Eltern bringen Getränke und Kuchen mit.

b) Antworte auf die Fragen.

1. Welche Traditionen hat Hannas Schule?
2. Welche Feste feiert man in Hannas Schule?
3. Was ist Hannas Lieblingsschulfest?
4. Was erzählt Hanna über das Sommerfest? (Wann findet das Sommerfest statt? Wer feiert mit? Was machen die Schüler? Was organisieren die Eltern?)



4. Wortschatztraining

a) Welche Wörterteile passen zusammen? Bilde die Wörter und schreibe sie mit dem bestimmten Artikel ins Heft.

Sport-	-tag
Sommer-	-basar
Projekt-	-fest
Wander-	-fahrt
Weihnacht(s)-	-woche
Klassen-	-tradition
Advent(s)-	
Schul-	

b) Bilde mit den Wörtern aus Übung 4a Sätze und schreibe sie ins Heft.

5. Kettenspiel

Mein Lieblingsschulfest ist der Karneval. Was ist dein Lieblingsschulfest? –
Mein Lieblingsschulfest ist ...



6. Mein Lieblingsschulfest

Erzähle über dein Lieblingsschulfest. Die Fragen unten helfen dir.

1. Was ist dein Lieblingsschulfest?
2. Wann feiert man dieses Fest?
3. Wer kommt zum Fest?
4. Was machen die Schüler?
5. Was gefällt dir an diesem Fest?

8.2 Der Wandertag war klasse!

der Flughafen, die Pflanze (die Pflanzen), das Waldtier (die Waldtiere), der Förster, das Biotop, die Waldhütte, die Laubhütte, die Rast, der Grillplatz beobachten, führen, erkunden
Rast machen

1. An einem Wandertag

a) Schau dir die Fotos an, lies die Unterschriften.



eine Wanderung/einen Ausflug machen



ins Kino/Museum gehen



in einen Kletterpark/ Skatepark gehen



zum Bowling gehen



den Flughafen erkunden



eine Radtour machen



b) Was machen Schüler in Deutschland an einem Wandertag? Schau dir die Fotos an und erzähle.



c) Was würdest du gern an einem Wandertag machen? Erzähle.

2. Wer würde was gern an einem Wandertag machen/besuchen/erleben?



a) Lies die Interviews mit deutschen Jugendlichen.

R: Was würdet ihr gern an einem Wandertag machen?

Hannes: Ich klettere und skate gern. Ich würde gern an einem Wandertag in einen Kletter- oder in einen Skatepark gehen.

Lea: Ich würde den Wandertag gern in der Natur, an der freien Luft verbringen. Ich würde gern eine Bergwanderung oder einen Ausflug in den Wald machen.

Tina: Ich schwimme total gern und möchte an einem Wandertag in ein Schwimmbad oder in einen Aquapark gehen.

Markus: Vorigen Sommer haben wir am Wandertag den Flughafen erkundet. Die Führung durch den Flughafen war klasse. Ich möchte diese Führung noch einmal erleben.

Daniel: Ich gehe gern zum Bowling. Ich finde, dass Bowling ein klasse Spiel ist. Man kann in Mannschaften spielen. Ich würde gern an einem Wandertag zum Bowling gehen.

Toni: Ich fahre gern Rad. Am Wochenende bin ich mit meinem älteren Bruder schon längere Strecken gefahren. Radfahren macht mir Spaß. Ich würde gern an einem Wandertag eine Radtour machen.

Lara: Ich gehe gern ins Kino. Am Wandertag würde ich gern ins Kino gehen. Man muss bloß vorher besprechen, dass der Film allen gefällt.



b) Ergänze die Tabelle.

Name	Was würde er/sie gern an einem Wandertag machen/besuchen/erleben?
Hannes	würde gern in einen Kletter- oder einen Skatepark gehen.
...	...



c) Erzähle nach der Tabelle.



3. Welche Parks gibt es?

Bilde die Wörter und schreibe sie mit dem bestimmten Artikel ins Heft.

Kletter- Skate- Freizeit- Aqua-	|	+ der Park	|	der Skatepark
--	--	------------	--	---------------

4. Am Wandertag

a) Schau dir die Fotos aus dem Schulalbum von Hanna an. Lies die Unterschriften und merke dir.



das Biotop



an der Waldhütte



auf dem Grillplatz



in der Laubhütte



b) Wo war Hannas Klasse am Wandertag? Schau dir die Fotos aus Übung 4a an und erzähle.

5. Der Wandertag war super!



a) Lies den Brief von Hanna.

Hallo Tanja,
wie geht's dir so? Hast du noch Schule? Wann ist bei euch die Schule zu Ende? Was für Neuigkeiten hast du? Wir haben am Freitag einen Wandertag gehabt. Da hatten wir keine Schule. Wir haben uns um halb 10 Uhr an der Schule versammelt und dann sind wir in den Wald gegangen. Unsere Klassenlehrerin und unser Sportlehrer waren mit dabei. Herr Wolf, der Förster, hat uns durch den Wald geführt und dabei viel Interessantes über Bäume, Waldtiere, essbare Pflanzen und Pilze erzählt.
Im Wald haben wir ein Biotop gesehen. Es war für uns sehr interessant, Tiere im Wasser zu beobachten. Dann sind wir zu einer Waldhütte gegangen. Dort haben wir Rast gemacht. An der Waldhütte war ein Grillplatz. Wir haben Würstchen gegrillt und Stockbrot gebacken und dann gemeinsam gegessen. Danach haben wir Lieder gesungen und verschiedene Spiele gemacht. Es war sehr lustig. Die Jungen haben eine Laubhütte

gebaut. Wir haben auch viele Fotos gemacht. Der Wandertag war super! Wir haben viel Spaß gehabt.
Habt ihr Wandertage?
Was macht ihr an den Wandertagen?
Viele Grüße
Hanna

b) Antworte kurz.

1. Wann hat Hannas Klasse einen Wandertag gehabt?
2. Wann haben sich die Schüler an der Schule versammelt?
3. Wohin sind sie gegangen?
4. Wer war mit dabei?
5. Wer hat die Schüler durch den Wald geführt?
6. Was hat der Förster den Kindern erzählt?
7. Was haben die Kinder im Wald gesehen?
8. Was haben die Kinder im Wasser beobachtet?
9. Wo haben die Kinder Rast gemacht?
10. Wo haben die Kinder Würstchen gegrillt und Stockbrot gebacken?
11. Was haben die Kinder im Wald noch gemacht?
12. Hat der Wandertag den Kindern Spaß gemacht?



6. Wortschatztraining

a) Welche Wörterteile passen zusammen? Bilde die Wörter und schreibe sie mit dem bestimmten Artikel ins Heft.

Laub-	-tier
Wald-	-platz
Grill-	-top
Bio-	-hütte

b) Welches Verb passt?

Würstchen	singen
Stockbrot	bauen
Spiele	backen
Lieder	machen
Fotos	grillen
eine Laubhütte	



7. Wandertage an deiner Schule

a) Habt ihr Wandertage an der Schule?

b) Was macht ihr an den Wandertagen?

c) Welcher Wandertag hat dir am besten gefallen?

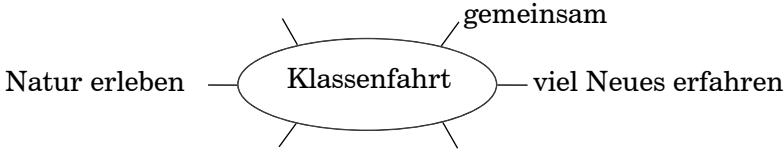
Wo wart ihr? Was habt ihr gesehen/gemacht/erlebt? Erzähle.

8.3 Die Klassenfahrt

die Jugendherberge (die Jugendherbergen), die Nachtwanderung, die Fackel (die Fackeln), das Angebot (die Angebote) übernachten

1. Wozu Klassenfahrten?

Was fällt euch ein, wenn ihr an eine Klassenfahrt denkt? Erstellt einen Wortigel.



2. Unsere Klassenfahrt zur Burg Altena

a) Schau dir die Fotos aus Hannas Fotoalbum an.



die Jugendherberge „Burg Altena“



Wir waren 6 Mädchen auf dem Zimmer



die Nachtwanderung mit Fackeln – das war klasse!



b) Lies den Brief von Hanna.

Hallo Tanja,
herzliche Grüße aus Altena. Wir sind hier auf Klassenfahrt. Wir wohnen in einer Burg. Die Jugendherberge „Burg Altena“ war die erste Jugendherberge in der Welt. Die Jugendherberge ist klein, aber sehr gemütlich. Im Hof steht eine Tennisplatte. Das nächste Freibad ist 20 Minuten und der Sportplatz 30 Minuten Fußmarsch entfernt. Hier gibt es auch mehrere schöne Wanderwege. In der Burg gibt es auch das Jugendherbergsmuseum. Es ist sehr schön hier. Die Natur ist hier fantastisch. Jeden Tag gehen wir auf den Sportplatz. Dort machen wir Spiele. Zweimal waren wir im

Freibad. Am Freitag haben wir im Wald eine Nachtwanderung mit Fackeln gemacht. Das war einmalig. Ich habe so was zum ersten Mal erlebt. Dann haben wir ein Lagerfeuer gemacht. Wir haben Stockbrot gebacken, Lieder gesungen, Geschichten erzählt.

Und was machst du so? Schreibe mir.

Viele Grüße

Hanna

c) Antworte kurz.

1. Wo war Hanna auf Klassenfahrt?
2. Was hast du aus dem Hannas Brief von der Jugendherberge „Burg Altena“ erfahren?
3. Hat Hanna die Jugendherberge gut gefallen?
4. Wohin sind die Kinder jeden Tag gegangen?
5. Wo waren sie zweimal?
6. Was haben die Kinder am Freitag gemacht?
7. Was haben die Kinder am Lagerfeuer gemacht?



3. Wortschatztraining

Welche Wörterteile passen zusammen? Bilde die Wörter und schreibe sie mit dem bestimmten Artikel ins Heft.

Jugend-	-wanderung
Lager-	-herberge
Nacht-	-feuer
Tennis-	-weg
Frei-	-platte
Wander-	-platz
Sport-	-museum
Jugendherbergs-	-bad

4. Jugendherberge



a) Lies und ordne die Kurztexzte.

A Die Übernachtung in einer Jugendherberge kostet etwa 5 Euro. Für die jugendlichen Gäste ist das eine billige Möglichkeit, die Welt zu sehen.

B Weltweit gibt es 4000 Häuser in 90 Ländern der Welt. Das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) zählt 513 attraktive Häuser.

C Die Jugendherbergen helfen ihren Gästen, ihre Freizeit interessant und abwechslungsreich zu gestalten. Es gibt Angebote für Schüler und Studenten, Familien mit Kindern, Behinderte.

D Die Jugendherbergen in Deutschland bieten ihren Gästen viel. Auf dem Programm stehen Fahrrad- und Kanutouren, Segeln, Surfen, Tauchen, Klettern, Wandern. Es gibt auch Kurse in Kochen, Malen, Meditation, Yoga. Die

Sprachkurse helfen den Teilnehmern ihre Fremdsprachenkenntnisse vertiefen, denn eine Sprache lernt man ja am besten vor Ort. Die Jugendherbergen bieten auch Probewochenenden für Chor-, Big Band- oder Tanzgruppen u. v. m.

1	2	3	4



b) Ergänze die Sätze.

1. Die Übernachtung in einer Jugendherberge kostet ...
2. Für die jugendlichen Gäste ist das eine billige Möglichkeit, ...
3. Das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) zählt ...
4. Weltweit gibt es ... Häuser in ... Ländern der Welt.
5. Die Jugendherbergen helfen ihren Gästen, ...
6. Es gibt Angebote ...
7. Die Jugendherbergen in Deutschland bieten ihren Gästen ...
8. Auf dem Programm stehen ...
9. Es gibt auch Kurse in ...
10. Die Jugendherbergen bieten auch Probewochenenden für ...
11. Die Jungen Leute finden die Jugendherberge attraktiv, weil ...



c) Gestaltet die Übung 4a (S. 215) als Interview. Spielt das Interview in der Klasse.

8.4 Bald ist die Schule zu Ende

1. Das Sommerfest



a) Lies den Brief von Hanna.

about:blank - Microsoft Internet Explorer

Файл Правка Вид Избранное Сервис Справка

Назад Поиск Избранное Медиа

Адрес about:blank

Переход Ссылки

Hallo Tanja,
wie geht's dir so? Was machst du? Hast du schon Ferien? Ende Juli ist bei uns die Schule zu Ende. Nächste Woche ist bei uns an der Schule ein Sommerfest. Es wird ein tolles Fest sein. Die Schüler werden ein Konzert geben. Sie werden tanzen, singen, Theater spielen. Ich werde auch mitmachen. Mehr werde ich dir nicht sagen. Das wird eine Überraschung für dich sein. Ich werde dir dann ein paar Fotos schicken. Hoffentlich wirst du mich erkennen.
Viele Grüße
Hanna

b) Was werden die Schüler zum Sommerfest machen?

Die Schüler werden ...

c) Wird Hanna auch mitmachen?

d) Schau dir die Fotos von dem Sommerfest an. Erkennst du Hanna?



2. Lies, vergleiche und merke dir. Wie heißt die Regel?

A Ich **werde** meiner Freundin zum Geburtstag **gratulieren**.

Mit **wem** wirst du **telefonieren**?

Er **wird** mit dir noch **sprechen**.

Wir **werden** uns einen neuen Film **ansehen**.

Ihr **werdet** bis zum Stadtzentrum mit der U-Bahn **fahren**.

Sie **werden** die Kinokarten an der Kinokasse **kaufen**.

B *Bald* beginnen die Sommerferien.

Meine ältere Schwester kommt *in zwei Wochen* aus Deutschland.

Nächsten Sommer fahren wir an die Nordsee.



3. Wo werden deutsche Jugendliche ihre Sommerferien verbringen?

a) Lies die Interviews.

Hanna: Wir werden unsere Sommerferien an der Nordsee verbringen. Dort haben wir ein Ferienhaus. Wir werden im Meer schwimmen, in der Sonne liegen, Volleyball spielen, Muscheln sammeln.

Markus: Im Sommer werde ich mit meinen Eltern für zwei Wochen nach Spanien fahren. Wir werden Madrid, Barcelona, Valencia und andere Städte besuchen. Dort werden wir die Sehenswürdigkeiten besichtigen, Museen und alte Schlösser besuchen.

Daniel: Ich werde meine Ferien in einem Sportlager verbringen. Wir werden in Zelten an einem Flussufer schlafen. Wir werden Ausflüge machen, Fußball spielen, im Fluss schwimmen.



b) Ergänze die Tabelle.

Name	Wo wird er/sie seine/ihre Ferien machen/verbringen?
Hanna	... wird ihre Ferien an der Nordsee verbringen. Sie wird ...
...	...



c) **Erzähle nach der Tabelle.**

d) **Macht eine Umfrage in der Klasse. Ergänzt die Tabelle.**



5. Wo wirst du deine Ferien machen?

a) **Lest den Dialog.**

- ◆ Wo wirst du deine Sommerferien machen?
- Ich werde meine Sommerferien auf dem Land verbringen.
- ◆ Und was wirst du dort machen?
- Ich werde Rad fahren, Bücher lesen. Ich werde auch mit meinen Dorf-
freunden an den Fluss gehen.
- ◆ Und wo wirst du deine Sommerferien verbringen?
- Ich werde meine Sommerferien in einem Ferienlager verbringen.
- ◆ Und was wirst du dort machen?
- Ich werde Ausflüge machen, Fußball und Volleyball spielen, Bücher lesen.

b) **Macht weitere Dialoge. Spielt sie in der Klasse.**

8.5 Projektvorschlag

Am Wandertag/Die Klassenfahrt nach ...

Gruppenarbeit

1. Sammelt Ideen.
2. Bringt Fotos mit, malt Bilder.
3. Schreibt kurze Texte.
4. Macht eine Collage.
5. Präsentiert euer Projekt in der Klasse.

Viel Spaß!

Ich kann



- über Schulfeste und Schultraditionen in deutschen Schulen und an meiner Schule erzählen
- über Wandertage und Klassenfahrten erzählen
- über meine Pläne für den Sommer erzählen



Übung macht den Meister

Zu den Lektionen 8.1–8.3

1. Was gehört wohin? Sortiere. Trage die Wörter in die Tabelle ein. Bilde 6 Sätze und schreibe sie ins Heft.

Getränke und Kuchen mitbringen • basteln • Kuchen und Schmuck verkaufen • Theater spielen • Weihnachtsbasar machen • *backen* • Themen auswählen • ein Konzert machen • am Projekt arbeiten • *Ergebnisse präsentieren* • tanzen • singen

Adventfest	<i>backen ...</i>
Sommerfest	...
Projektwoche	<i>Ergebnisse präsentieren ...</i>

Am Ende der Projektwoche präsentieren wir Ergebnisse.

2. Korrigiere die Sätze. Schreibe sie richtig ins Heft.

1. In der Schule haben wir Wandertage und Gartenanlagen.
2. Zweimal pro Tag machen wir Klassenfahrten.
3. Im September ist in unserer Schule ein Adventsfest.
4. Die Schüler backen Kuchen und verkaufen sie auf dem Markt.
5. Im Februar feiern wir Sommerfest.
6. Unser Sportfest findet im Klassenraum statt.
7. Fürs Sommerfest machen wir Kostüme und Masken.
8. Am Karneval machen wir Picknicks.
9. Im September findet das Sommerfest statt.

3. Was ist das? Erkläre. Schreibe ins Heft. Macht in der Klasse ein Ratespiel.

Weihnachtsbasar • *Sommerfest* • Schulfest • Klassenfahrt • Wandertag • Projektwoche

Das Sommerfest ist ein Fest. Man macht es in Deutschland im Juli vor den Sommerferien und feiert dabei das Schulende.

4. Schreibe für deine Schulzeitung einen Artikel über ein Schulfest. Beginne so:

Jedes Jahr im Dezember feiern wir in der Schule ...

*** 5. Schreibe an Hanna einen Brief und erzähle, was ihr in der Schule gemacht habt (ein Schulfest, eine Projektwoche usw.).**

6. Was würden die Kinder an einem Wandertag machen? Finde den Weg und schreibe.

Peter

Max

Maria

Helga

Alexandra

Maria möchte zum Bowling gehen. Sie findet, dass ... Sie mag ...

7. Drei Wandertage. Wer macht was an einem Wandertag? Zeichne die Tabelle im Heft. Sortiere.

Pfauen sehen • Rast machen • Pfauenküken beobachten • *im See baden* • im Park bummeln • Biologielehrer • Blätter im Malblock malen • am See grillen • Bäume erkennen • Pfauenfärbung beobachten • am Strand spielen • nicht weit vom Dorf • auf einem großen Gelände



Anton am See	Nina auf der Pfauenfarm	Lisa im Park
<i>im See baden</i>

8. Wessen Wandertag gefällt dir am besten? Schreibe über einen Wandertag. Beginne so:

Ich bin Anton. Am vorigen Donnerstag hatten wir an der Schule einen Wandertag. Wir sind zum See gegangen. ...

9. Die Kinder haben Klassenfahrten und auch Notizen über ihre Eindrücke gemacht. Lies und schreibe kurze Berichte.



Max



Helga



Kyjiw

*in einem kleinen Hotel
Eurohostel Kiev*

- Wassermuseum besuchen*
- Puppenmuseum besuchen*
- auf dem Chreschtschatyk spazieren gehen*
- im Park „Kyjiw in Miniaturen“ bummeln*
- Sehr interessant, sehenswert!*

Karpaten

*im Gasthof „Anna-Maria“
im Dorf Slavske*

- Landschaften genießen*
- Wanderungen machen*
- in die Berge gehen*
- Fotos machen*
- im Winter - Schi laufen!*
- Fantastisch!*



Alex

Berlin

*in der Jugendherberge
Steps Hotel Berlin*

- das Brandenburger Tor sehen*
- durch das Nikolaiviertel bummeln*
- Deutsches Currywurst Museum besuchen*
- Einfach klasse!*



Max hat eine Klassenfahrt nach Kyjiw gemacht. Die Kinder haben in einem kleinen Hotel „Eurohostel Kiev“ gewohnt. Es liegt im Zentrum der Stadt. Sie haben ... Die Kinder sind ...

Zu den Lektionen 8.4–8.5

1. Was wird man bald machen? Bilde die Sätze. Schreibe sie ins Heft.

Ich	werde	ans Meer fahren
Du	wirst	im Meer baden und schwimmen
Er	wird	ein Sommerfest machen
Sie	werden	Ferien im Ausland machen
Das Kind	werdet	die Zeit gut verbringen
Die Schüler		ein Konzert geben
Wir		angeln
Ihr		Rad fahren
		Ausflüge machen
		Picknicks machen

Ich werde die Zeit gut verbringen.

Wirst du im Meer baden?

2. Frage deine Freundin/deinen Freund wie/wo/mit wem sie/er ihre/seine Ferien verbringen wird. Schreibe 8 Fragen in dein Heft.

Was wirst du in den Ferien machen?

Wirst du ins Ausland fahren?

* 3. Pläne für die Sommerferien! Lies den Brief. Was wird das Mädchen in den Sommerferien machen? Schreibe.

11einself



Hallo euch allen!

Mich würde mal interessieren, was ihr in den Sommerferien so vorhabt. Fahrt ihr in Urlaub? Habt ihr bestimmte Ziele? Wollt ihr irgendwas Neues kennen lernen? Erzählt mal!

Meine Pläne für diese Ferien sind: schön shoppen, gründlich aufräumen, das Zimmer umdekorieren, zeichnen, üben, Sport, meiner lieben Mutter helfen, kochen lernen/üben, endlich mal wieder lesen, evtl. einen Lehrgang in Karate machen ...

Außerdem möchte ich meine Familie in München, Berlin und Polen besuchen und vielleicht mit meiner kleinen Cousine ein paar schöne Tage verbringen (am Spielplatz picknicken zum Beispiel oder schwimmen gehen). Ich werde auch meinen Cousin besuchen, da er bald seinen 18. Geburtstag feiert.


Vielleicht habe ich dem einen oder anderen ein paar Ideen gegeben. Ich danke jetzt schon für die Antworten! 😊
Grüße!

<http://www.maedchen.de>

Das Mädchen wird in den Ferien shoppen gehen. Sie wird ihr Zimmer gründlich aufräumen. Mit ihrer Mutter wird sie ...

4. Lies den Bericht. Ergänze die Lücken. Schreibe den Bericht ins Heft.


wird • werden • werde • bin • werden • werde

<p><i>Gefunkel</i></p> 	<p>Ich 1___ gerade in Kroatien im Urlaub, 2___ dann, wenn ich 2 Wochen zu Hause bin, meinen Geburtstag feiern, mich mit Freundinnen treffen, mein Zimmer neu machen. Nochmal mit Mama, Papa und Schwestern 3___ wir in den Urlaub fahren, dort 4___ mein Papa viele Fotos machen und hoffentlich 5___ wir alle eine schöne Zeit haben und neue Leute kennenlernen. Dann 6___ ich mein Schulzeug ordentlich machen, selbstbewusst ins neue Schuljahr starten und gute Noten haben.</p>
--	---

<http://www.maedchen.de>

*** 5. Lies den Bericht. Ergänze die Lücken. Schreibe den Bericht ins Heft.**

mit meinem Freund • mitarbeiten • wiederholen • zurückkehren • machen • ausgehen

<p><i>Maedchen vonKassel</i></p> 	<p>Ich bin gerade noch im Ausland, werde aber Samstag nach Hause 1___. Dann werde ich sehr viel Zeit 2___ verbringen. Die letzten 4 Wochen werde ich bei einem Leseprojekt 3___, mit Freunden 4___, schon mal ein bisschen den Stoff vom letzten Schuljahr 5___, Sport 6___ etc.</p>
---	--

<http://www.maedchen.de>

6. Deine Ferienpläne

Wie wirst du deine Ferien verbringen? Was wirst du machen? Schreibe.

*** 7. Schreibe an Hanna einen Brief. Lade sie in die Ukraine ein. Erzähle, was ihr machen werdet. Schreibe, was sie mitnehmen kann.**

*** 8. Wie wird das Leben in der Ukraine in 50 Jahren sein. Lass deine Fantasie spielen. Schreibe 6-8 Sätze.**



Lesen macht Spaß

Die letzte Prüfung

Eine Gruselgeschichte

1. Was kann man mit der Klasse zusammen machen? Mache eine Liste. Erzähle.

*Eine Klassenfahrt machen
Ins Kino gehen ...*

*Ich finde, wir könnten eine Klassenfahrt machen. Ich wollte immer nach ... fahren. Und mit der Klasse wird es interessant und lustig.
Wir könnten ins Kino gehen. Ich finde, nach dem Kino...*

2. Lies den Text.



Klassenfahrt! Gibt es etwas Besseres, als eine Klassenfahrt?

Sieben Tage und Nächte in einem abenteuerlichen Schloss, das verspricht, großartig zu werden. Alle Schüler freuen sich – bis auf Thomas, der erst seit kurzem in der 7d ist. „Du wirst neue Freunde finden“, hat Mutter ihn getröstet, als Thomas gegen den Schulwechsel protestierte. Und Mutter hat Recht behalten. Thomas hat neue Freunde gefunden. Aber – er gehört nicht

zum Geheimbund. Der Geheimbund ist der wichtigste Klub in der Klasse. Jeder will im Geheimbund sein. Denn nur, wenn man dort Mitglied ist, hat man etwas in der Klasse zu sagen.

Thomas hatte es als Neuer natürlich sehr schwer. Er musste verschiedene Mutproben bestehen und nun ist nur noch eine Aufgabe übrig. Wenn er die letzte Prüfung besteht, kann er endlich dazugehören. Aber Thomas fürchtete sich vor jener letzten Aufgabe. Er soll noch in dieser Nacht in das Verlies des Schlosses eindringen!

Natürlich war es verboten, das Verlies zu betreten. Doch das war nicht alles. Die unheimliche Geschichte, die der Herr des Schlosses erzählt hatte, machte Thomas Angst. Vor dreihundert Jahren wurde das Verlies als Gefängnis benutzt. Damals kamen zwei unschuldig verurteilte Männer in den finsternen Gewölben um. Bis auf den heutigen Tag, so erzählte der Schlossherr, spukten ihre ruhelosen Seelen nun durch das grausige Verlies. Obwohl Thomas der Geschichte wenig Glauben schenkte, gruselte es ihn.

„Und als Beweis, dass du wirklich im Verlies gewesen bist, musst du uns etwas von da unten mitbringen!“, hatte Robert, der Anführer des Geheimbundes, gefordert.

„Ja“, hatte Sabine zugestimmt, die Zweitmächtigste im Klub. „Falls du wieder auftauchst!“

Pünktlich um Mitternacht schlich Thomas mit seiner Taschenlampe durch den nächtlichen Flur. Ängstlich sah er sich um. Bloß nicht erwischt werden! Seine Beine fühlten sich seltsam schwer an, sein Herz raste. Es war einfach am hellen Tage über Geistergeschichten zu lachen. Allein, in der Tiefe der Nacht, wirkten dieselben Geschichten plötzlich ganz anders.



Vor einer großen, eisenbeschlagenen Tür blieb Thomas stehen. Zitternd lauschte er. Das einzige, was er hörte, war sein eigenes, wild pochendes Herz.

Die Tür quietschte unheimlich, als Thomas sie öffnete. Modrige Luft nahm ihm den Atem. Im Schein der Taschenlampe schlüpfte Thomas eine steile Treppe hinab. Wieder eine Tür, dahinter musste das Verlies liegen.

Thomas atmete einmal tief durch und trat ein.

Im zitternden Licht der Taschenlampe waberten unheimliche Schatten. Folterinstrumente, schoss es Thomas durch den Kopf. In der Mitte des Raumes stand eine Streckbank. In einer Ecke lehnte eine Art Sarkophag. Die Wände des Verlieses waren mit rostigen Ketten bestückt. Die Ketten endeten in geöffneten Handschellen. Thomas sah sich hektisch um. Was sollte er mitnehmen? Verdammst, es musste schnell gehen – und dann nichts wie weg!

„Thomas!“, drang ein grausiges Zischen an sein Ohr. Mit einem Schrei fuhr Thomas herum. Eine entsetzliche Gestalt torkelte mit ausgestreckten Armen auf ihn zu.

„Thomas!“ Eine zweite Gestalt kam aus den Schatten hervor. Panik überkam Thomas. „Was wollt ihr von mir? Ich habe euch doch nichts getan!“

„Wir haben auch niemanden etwas getan – und wurden dafür bestraft. Dich wird das gleiche Schicksal ereilen“, wisperte es gespenstisch.

Thomas spürte eisige Finger auf seiner Schulter. Angsterfüllt riss er sich los und wich zurück.

„Nein, bitte nicht“, flehte Thomas. Er stand nun mit dem Rücken zur kalten Wand. Etwas Spitzes bohrte sich zwischen seine Schulterblätter.

„Unser Flehen hat auch niemand erhört“, zischte der erste Geist.

„Und dein Flehen wird dir auch nichts bringen“, stöhnte der zweite Geist. Gemeinsam drangen sie auf ihn ein. Abermals wurde Thomas an den Schultern gepackt. „Nun wirst du einer von uns, Thomas!“

Plötzlich hatte Thomas eine Idee. In panischer Eile ergriff er die baumelnden Ketten in seinem Rücken. Blitzschnell schnappten die rostigen Handschellen um die Handgelenke seiner Angreifer. Für einen Augenblick ließen die Gestalten von ihm ab. Thomas nutzte die Gelegenheit. Er tauchte zwischen den Leibern hindurch und rannte auf die Tür zu. Die Geister wollten sich auf ihn stürzen, konnten aber die Ketten nicht zurückreißen.



„Thomas!“ kreischten sie auf.

Thomas jedoch, hatte die rettende Tür erreicht. Mit einem lauten Knall warf er sie hinter sich zu. Dabei brach die Klinke ab. Mit der Klinke in der Hand rannte er die Treppe hoch, durch die Flure des Schlosses, zurück in sein Zimmer. Vollkommen erschöpft warf er sich ins Bett und schlief sofort ein.

Am nächsten Morgen wurde Thomas von der ganzen Klasse umringt und als neues Mitglied des Geheimbundes beglückwünscht. Jeder wollte seine Geschichte vom Kampf mit den Geistern hören und die Klinke aus dem Verlies begutachten. Jeder, bis auf Robert und Sabine.

<http://www.kurzgeschichten.de>

3. Was ist richtig A, B oder C?

1. Was möchte Thomas?

A neue Freunde finden

B die Schule wechseln

C zum Geheimbund gehören

2. Was muss man tun, um in diesem Klub zu sein?

A Mutproben bestehen

B viel sprechen können

C Hausaufgaben machen

3. Welche Aufgabe hat Thomas noch?

A Er soll in der Klasse auftreten.

B Er soll ins Verlies eindringen.

C Er soll einen Geheimbund finden.

4. Wovor hatte Thomas Angst?

A vor der Finsternis

B vor dem Schlossherrn

C vor den Geistern

5. Was hat Thomas in der Nacht verstanden?

A dass die Tür in der Nacht zu laut quietscht.

B dass es nicht so lustig wie am Tage ist.

C dass seine Beine schwer sind und weh tun.

6. Was soll Thomas im Verlies machen?

A Geister treffen

B einen Sarkophag finden

C etwas mitnehmen

7. Was haben die Geister gemacht?

A mit Thomas gesprochen

B den Thomas bestraft

C den Thomas bedroht

8. Was hat Thomas gemacht?

- A den Geistern die Ketten abgerissen
- B den Geistern Handschellen angelegt
- C sich plötzlich auf die Geister gestürzt

9. Was hat Thomas mitgenommen?

- A alte Handschellen
- B eine Türklinke
- C rostige Ketten

10. Was war am Morgen?

- A Die Kinder haben Robert gesucht.
- B Thomas hat seine Geschichte erzählt.
- C Ein neuer Mitschüler ist gekommen.

4. Lies die Geschichte noch einmal. Ergänze. Die Wörter im Wortkasten helfen dir.

bestehen • erzählt • zeigt • Klinke • rennt • Knall • dringen • sagt • Verlies • Nacht • Taschenlampe • Gestalt • Handschellen • finden • Treppen • Geistern • neu • Rücken • Geheimbund • lustig • Armen • Geschichte • Flur • Angst • Hand • kommt • Ketten • Mutproben • Aufgabe • mitnehmen.

Thomas war in der Klasse 7b 1 _____. Er möchte hier neue Freunde 2 _____ und zum 3 _____ gehören. Aber um im Geheimbund zu sein muss man 4 _____ 5 _____. Und heute während der Klassenfahrt hat er eine letzte 6 _____. Er soll in der Nacht das 7 _____ des Schlosses betreten und etwas 8 _____. Um Mitternacht mit der 9 _____ in der Hand geht er durch den 10 _____, die 11 _____ hinab zum Verlies. Er hat 12 _____ und versteht, dass es in der 13 _____ diese Geistergeschichte nicht so 14 _____ aussieht.

Im Verlies hat Thomas viele 15 _____ mit den 16 _____ am Ende gesehen. Plötzlich hört der Junge "Thomas!", und eine Gestalt kommt mit ausgestreckten 17 _____ auf ihn zu. Dann kommt eine zweite 18 _____ aus den Schatten hervor. „Nein, bitte nicht“, 19 _____ Thomas. Er steht nun mit dem 20 _____ zur kalten Wand. Die Geister 21 _____ gemeinsam auf ihn ein. Plötzlich 22 _____ Thomas eine Idee. Er ergreift die Ketten in seinem Rücken und legt den 23 _____ Handschellen an. Dann 24 _____ er auf die Tür zu. Mit einem lauten 25 _____ wirft er die Tür hinter sich zu. Dabei bricht die 26 _____ ab. Mit der Klinke in der 27 _____ rennt er zurück in sein Zimmer.

Am nächsten Morgen 28 _____ Thomas den Mitschülern seine 29 _____ vom Kampf mit den Geistern und 30 _____ die Klinke aus dem Verlies.

5. Erzähle die Geschichte nach. Benutze dabei Übung 4.

*** 6. Was ist deiner Meinung nach mit Robert und Sabine passiert? Schreibe die Geschichte weiter:**

Am Morgen waren alle da und haben die Geschichte von Thomas gehört. Außer Robert und Sabine. Von denen fehlte jede Spur. Die Kinder haben sie gesucht ...

7. Was könnten Robert und Sabine erzählen? Schreibe ihre Geschichte. Beginne so:

In diesem Jahr haben wir in der Klasse einen Neuen. Er heißt Thomas. Und er möchte zu unserem Geheimbund gehören ...

*** 8. Schreibe eine Fantasie-Geschichte über die Abenteuer der Kinder während einer Klassenfahrt.**

Hannes fehlt

1. Wohin kann man einen Schulausflug/eine Klassenfahrt machen? Schreibe ins Heft.

auf

in

an

das Grüne • die Berge • die Stadt • die Hauptstadt • der Park • der See • das Meer • die Insel • der Wald

Ins Grüne – Am Wochenende fahren wir ins Grüne.

2. Was kann man während einer Klassenfahrt (nicht) machen? Formuliere die Sätze und schreibe sie ins Heft.

Abenteuer erleben • freundlicher werden • ins Kino gehen • wandern • Pilze sammeln • Gedichte erlernen • Hausaufgaben machen • Sehenswürdigkeiten besichtigen • Museen besuchen • Fußball spielen • Natur beobachten • auf die Berge steigen • fischen • durch die Stadt bummeln • aufräumen • Souvenirs besorgen • neue Freunde bekommen • Leute erkennen

Wenn wir eine Klassenfahrt machen, können wir ...

Wenn wir einen Schulausflug machen, können wir ...

3. Lies den Text.

Sie haben einen Schulausflug gemacht. Jetzt war es Abend, und sie wollten mit dem Autobus zur Stadt zurückfahren. Aber einer fehlte noch. Hannes fehlte. Der Lehrer merkte es, als er die Kinder zählte.

„Weiß einer etwas von Hannes?“ fragte der Lehrer. Aber keiner wusste etwas. Sie sagten: „Der kommt noch.“

Sie stiegen in den Bus und setzten sich auf ihre Plätze.

„Wo habt ihr ihn zuletzt gesehen?“ fragte der Lehrer.

„Wen?“ fragten sie.

„Den Hannes? Keine Ahnung. Irgendwo. Der wird schon kommen.“

Draußen war es jetzt kühl und windig, aber hier im Bus hatten sie es warm. Sie packten ihre letzten Butterbrote aus.

Der Lehrer und der Busfahrer gingen die Straße zurück.

Einer im Bus fragte: „War der Hannes überhaupt dabei? Den hab ich gar nicht gesehen.“ „Ich auch nicht“, sagte ein anderer. Aber morgens, als sie hier ausstiegen, hatte der Lehrer sie gezählt, und beim Mittagessen im Gasthaus hatte er sie wieder gezählt, und dann noch einmal nach dem Geländespiel. Da war Hannes also noch bei ihnen.

„Der ist immer so still“, sagte einer. „Von dem merkt man gar nichts.“

„Komisch, dass er keinen Freund hat“, sagte ein anderer, „ich weiß noch nicht einmal, wo er wohnt.“

Auch die anderen wussten das nicht.

„Ist doch egal“, sagten sie.

Der Lehrer und der Busfahrer gingen jetzt den Waldweg hinauf. Die Kinder sahen ihnen nach.

„Wenn dem Hannes jetzt etwas passiert ist?“ sagte einer.

„Was soll dem passiert sein?“ rief ein anderer. „Meinst du, den hätte die Wildsau gefressen?“

Sie lachten. Sie fingen an, sich über die Angler am Fluss zu unterhalten, über den lustigen alten Mann auf dem Aussichtsturm und über das Geländespiel.

Mittenhinein fragte einer: „Vielleicht hat er sich verlaufen? Oder er hat sich den Fuß verstaucht und kann nicht weiter. Oder er ist bei den Kletterfelsen abgestürzt?“

„Was du dir ausdenkst!“ sagten die anderen.

Aber jetzt waren sie unruhig. Einige stiegen aus und liefen bis zum Waldrand und riefen nach Hannes. Unter den Bäumen war es schon ganz dunkel. Sie sahen auch die beiden Männer nicht mehr. Sie froren und gingen zum Bus zurück.

Keiner redete mehr. Sie sahen aus den Fenstern und warteten. In der Dämmerung war der Waldrand kaum noch zu erkennen.

Dann kamen die Männer mit Hannes. Nichts war geschehen. Hannes hat sich einen Stock geschnitten, und dabei ist er hinter den anderen zurückgeblieben. Dann hat er sich etwas verlaufen.

Aber nun war er wieder da, nun saß er auf seinem Platz und kramte im Rucksack.

Plötzlich sah er auf und fragte: „Warum seht ihr mich alle so an?“

„Wir? Nur so“, sagten sie.

Und einer rief: „Du hast ganz viele Sommersprossen auf der Nase!“

Sie lachten alle, auch Hannes.

Er sagte: „Die hab ich doch schon immer.“

Nach Ursula Wölfel

4. Was ist richtig A, B oder C?

1. Was merkte der Lehrer?

- A dass es schon Abend war.
- B dass sie mit dem Bus fahren.
- C dass Hannes nicht im Bus ist.

2. Was folgt aus dem Gespräch (Zeilen 4–9)?

- A Die Kinder kennen keinen Hannes.
- B Niemand hat Hannes gesehen.
- C Hannes kommt bald.

3. Was machten die Kinder?

- A Sie aßen ihre Butterbrote.
- B Sie gingen die Straße zurück.
- C Sie suchten nach Hannes.

4. Welche Frage entstand bei den Kindern?

- A ob Hannes bei dem Schulausflug mitmachte.
- B ob Hannes im Gasthaus beim Mittagessen war.
- C ob Hannes mit den Kindern zusammenspielte.

5. Was bemerkten die Kinder?

- A Sie kennen die Adresse von Hannes.
- B Hannes ist immer so komisch.
- C Hannes hat keine Freunde.

6. Was konnte dem Hannes passieren?

- A Hannes konnte sich verlaufen.
- B Hannes haben wilde Tiere begegnet.
- C Hannes hat den Fuß gebrochen.

7. Was zeigt, dass die Kinder unruhig waren?

- A „Sie sahen auch die beiden Männer nicht.“
- B „Sie froren und gingen zum Bus zurück.“
- C „Einige stiegen aus und liefen bis zum Waldrand...“

8. Was hat Hannes im Wald gemacht?

- A sein Bein gebrochen
- B sich etwas verlaufen
- C einen Stock gefunden

9. Was entdecken die Kinder, als Hannes gekommen ist?

- A dass Hannes einen Stock in der Hand hat.
- B dass Hannes viele Sommersprossen hat.
- C dass Hannes einen Rucksack hat.

5. Was passt zusammen? Verbinde die Sätze und schreibe sie ins Heft.

1. Am Abend haben alle bemerkt,
2. Der Lehrer hat gefragt,
3. Als die Kinder im Bus waren,
4. Der Lehrer hat Hannes gesehen,
5. Die Kinder wissen nicht,
6. Die Kinder machen sich Sorgen,
7. Die Kinder gingen zum Bus,
8. Als Hannes in seinem Rucksack kramte,

- A wo die Kinder Hannes zuletzt gesehen haben.
- B wo Hannes wohnt.
- C weil es draußen zu kalt war.
- D als alle im Gasthaus zu Mittag gegessen haben.
- E haben sich alle ihn angesehen.
- F dass sich Hannes verlaufen hat.
- G dass Hannes nicht da ist.
- H packten sie ihre Butterbrote aus.

1	2	3	4	5	6	7	8
G							

6. Beantworte die Fragen.

1. Wann spielt die Geschichte?
2. Worum geht es in dieser Geschichte?
3. Was merkte der Lehrer?
4. Was haben die Erwachsenen gemacht?
5. Was war den Kindern unklar?
6. Warum konnten sich die Kinder nicht erinnern, ob Hannes dabei war?
7. Wovon haben die Kinder gesprochen?
8. Was ist mit Hannes im Wald passiert?

7. Was haben die Kinder verstanden? Suche die passenden Antworten und erkläre.

Hannes war unsympathisch.

Hannes hat viele Sommersprossen.

Hannes hatte in der Klasse keine Freunde.

Hannes war immer still.

Die Kinder haben Hannes nicht bemerkt.

Hannes war komisch.

Die Kinder haben von Hannes nichts gekannt.

Die Kinder haben verstanden, dass ...

8. Warum magst du einen Schulausflug/eine Klassenfahrt (nicht)? Begründe. Nimm die Wendungen aus Übung 2, S. 229 zu Hilfe.

Ich mag eine Klassenfahrt, weil ich neue Freunde bekommen kann.

*** 9. Schreibe deiner deutschen Freundin/deinem deutschen Freund über einen Schulausflug/eine Klassenfahrt. Was hat dir dabei besonders gut gefallen?**

ІМЕННИК (SUBSTANTIV)

Відмінювання іменників

Іменники в німецькій мові відмінюються за сильною (*starke Deklination*), слабкою (*schwache Deklination*) та жіночою (*weibliche Deklination*) відмінками. Крім цих трьох відмін, можна виділити ще мішану відміну, до якої належать близько 11 іменників.

У множині всі іменники відмінюються однаково.

Сильна відміна

Ознакою сильної відміни є закінчення **-(e)s** у родовому відмінку (Genitiv) однини. До сильної відміни належать усі іменники середнього роду, крім іменника *das Herz*, та більшість іменників чоловічого роду, крім тих, які належать до слабкої відміни.

Однина

N.	Wer? Was?	der Schüler	das Buch
G.	Wessen?	des Schülers	des Buches
D.	Wem?	dem Schüler	dem Buch
A.	Wen? Was?	den Schüler	das Buch

Слабка відміна

Ознакою слабкої відміни є закінчення **-(e)n** у всіх відмінках, крім називного (Nominativ). До слабкої відміни належать іменники чоловічого роду, які означають назви живих істот та слова іншомовного походження із суфіксами: **-ent, -ant, -ist, -et, -at, -graph, -log, -nom, -soph** та інші.

Однина

N.	der Junge	der Mensch	der Student
G.	des Jungen	des Menschen	des Studenten
D.	dem Jungen	dem Menschen	dem Studenten
A.	den Jungen	den Menschen	den Studenten

Жіноча відміна

Ознакою жіночої відміни є відсутність особових закінчень у всіх відмінках однини. До цієї відміни належать усі іменники жіночого роду.

N.	die Lehrerin	die Schule
G.	der Lehrerin	der Schule
D.	der Lehrerin	der Schule
A.	die Lehrerin	die Schule

Мішана відміна (Особлива група іменників)

До особливої групи іменників належать деякі іменники чоловічого роду (der Name, der Friede(n), der Buchstabe, der Gedanke, der Glaube, der Wille, der Same(n), der Haufe(n), der Schade(n), der Funke та один іменник середнього роду (das Herz). Іменники, які належать до цієї групи, мають у родовому відмінку однини закінчення **-ns**, а в усіх інших відмінках закінчення **-n**. Іменник *das Herz* має закінчення **-ens** в родовому відмінку та **-en** в давальному.

	m	n
N.	der Name	das Herz
G.	des Namens	des Herzens
D.	dem Namen	dem Herzen
A.	den Namen	das Herz

Відмінювання іменників у множині

У множині всі іменники лише в давальному відмінку набувають закінчення *-n*.

N.	die Freunde	die Kinder	die Frauen
G.	der Freunde	der Kinder	der Frauen
D.	den Freunden	den Kindern	den Frauen
A.	die Freunde	die Kinder	die Frauen

ПРИКМЕТНИК (ADJEKTIV)

Прикметник отримує закінчення:

1. Коли він стоїть перед іменником і виконує роль означення: *der kleine Baum, ein lustiges Mädchen, interessante Novelle.*

2. Субстантивований прикметник:

Ich wünsche dir alles Gute! Alles Liebe zum Frauentag!

3. Коли при повторенні іменник відсутній:

Ein Kilo Äpfel bitte, aber nur große!

Прикметник не змінюється:

1. Після іменника:

Zwei Jungen, klein und lustig, liefen in den Schulhof.

2. Коли він є частиною складеного іменного присудка:
Der Hund ist klug. Die Katze ist schlau. Das ist gut. Die Apfelsinen sind süß.

Запам'ятайте! Прикметники *rosa, beige, lila, orange* ніколи не змінюються.

Відмінювання прикметників

I. Після *der, dieser, jener, solcher, jeder, mancher*

	m	f	n	pl
<i>N.</i>	der alte Baum	die kleine Katze	das nette Mädchen	die bunten Bilder
<i>G.</i>	des alten Baumes	der kleinen Katze	des netten Mädchens	der bunten Bilder
<i>D.</i>	dem alten Baum	der kleinen Katze	dem netten Mädchen	den bunten Bildern
<i>A.</i>	den alten Baum	die kleine Katze	das nette Mädchen	die bunten Bilder

II. Після *ein, kein, mein, dein, sein, unser, euer, ihr*

	m	f	n	pl
<i>N.</i>	ein großer Hof	deine liebe Mutti	kein frisches Brot	meine kleinen Katzen
<i>G.</i>	eines großen Hofes	deiner lieben Mutti	keines frischen Brotes	meiner kleinen Katzen
<i>D.</i>	einem großen Hof	deiner lieben Mutti	keinem frischen Brot	meinen kleinen Katzen
<i>A.</i>	einen großen Hof	deine liebe Mutti	kein frisches Brot	meine kleinen Katzen

III. Коли прикметник вживається без супроводжуючих його слів та після *viel, wenig, zwei, drei* (у множині)

	m	f	n	pl
<i>N.</i>	alter Baum	kleine Katze	frisches Brot	kleine Katzen
<i>G.</i>	alten Baumes	kleiner Katze	frischen Brotes	kleiner Katzen
<i>D.</i>	altem Baum	kleiner Katze	frischem Brot	kleinen Katzen
<i>A.</i>	alten Baum	kleine Katze	frisches Brot	kleine Katzen

Ступені порівняння прикметників та прислівників

Якісні прикметники в німецькій мові мають три ступені порівняння:

- звичайний ступінь (der Positiv): *Im März ist es **kalt**.*
- вищий ступінь (der Komparativ): *Im November ist es **kälter**.*
- найвищий ступінь (der Superlativ): *Im Februar ist es **am kältesten**.*
*Der Februar ist **der kälteste** Monat.*

Вищий ступінь утворюється від звичайного за допомогою суфікса **-er**:
klein – kleiner; dünn – dünner

Найвищий ступінь утворюється від звичайного за допомогою суфікса **-ste** або **-este**, якщо прикметник закінчується на приголосні **-d, -t, -s, -z**. Є дві форми найвищого ступеня:

Hanna ist am fleißigsten.

Hanna ist die fleißigste Schülerin in der Klasse.

Прикметники з кореневими голосними **a, o, u**, як правило, отримують умлаути:

kalt – kälter – am kältesten, der kälteste

kurz – kürzer – am kürzesten, der kürzeste

groß – größer – am größten, der größte

Деякі прикметники та прислівники утворюють ступені порівняння не за правилами:

gut – besser – am besten, der beste

viel – mehr – am meisten, die meisten

gern – lieber – am liebsten, der liebste

nah – näher – am nächsten, der nächste

hoch – höher – am höchsten – der höchste

FUTUR I

Futur I позначає дію в майбутньому й утворюється з допоміжного дієслова *werden* у Präsens та інфінітиву основного дієслова.

Futur I = Präsens <i>werden</i> + Infinitiv I des Vollverbs

Відмінювання дієслова в Futur I

Singular	Plural
Ich werde schreiben	Wir werden schreiben
Du wirst schreiben	Ihr werdet schreiben
Er wird schreiben	Sie werden schreiben
	Sie werden schreiben

Якщо в реченні є обставина часу, яка вказує на те, що дія відбудеться в майбутньому, то замість Futur I часто вживається Präsens (теперішній час).

***Bald** beginnen die Sommerferien.*

***In zwei Wochen** fahren wir nach England.*

***Nächstes Wochenende** verbringen wir auf einem Bauernhof.*

Futur I може виражати також категоричний наказ.
Du wirst dich jetzt bei deiner Schwester entschuldigen!

ДРОБИ

Дроби в німецькій мові утворюються від кількісних числівників: за допомогою суфікса **-tel** (до 19) та суфікса **-stel** (від 20).

$\frac{1}{4}$ – ein Viertel	$\frac{1}{100}$ – ein Hundertstel
$\frac{3}{20}$ – drei Zwanzigstel	$\frac{4}{105}$ – vier Hundertfüntel

Merkt euch: $\frac{1}{2}$ – ein halb; $1\frac{1}{2}$ – anderthalb; $\frac{1}{3}$ – ein Drittel.

Десяткові дроби читаються так:

0,5 – null Komma fünf; 2,19 – zwei Komma neunzehn; 10,34 – zehn Komma vierunddreißig.

ПРОЦЕНТИ

1% – ein Prozent	25,6% – fünfundzwanzig Komma sechs Prozent
20% – zwanzig Prozent	0,85% – null Komma fünfundachtzig Prozent

СКЛАДНОПІДРЯДНІ РЕЧЕННЯ З ПІДРЯДНИМИ УМОВИ (KONDITIONALSÄTZE)

Умовні підрядні речення виконують у складнопідрядному реченні роль обставини умови та відповідають на запитання **Unter welcher Bedingung?**

Умовні підрядні речення вводяться сполучниками **wenn** та **falls**.

Наприклад:

Wenn du das Wörterbuch brauchst, gebe ich es dir.

Falls der Zug pünktlich ankommt, sind wir um 10 Uhr zu Hause.

Умовні підрядні речення можуть вживатися без сполучника. У таких реченнях відмінюване дієслово стоїть на першому місці.

Hast du die Hausaufgaben gemacht, dann kannst du ins Kino gehen.

Kommt der Zug pünktlich an, sind wir um 10 Uhr schon zu Hause.

СКЛАДНОПІДРЯДНІ РЕЧЕННЯ З ПІДРЯДНИМИ МЕТИ (FINALÄTZE)

Підрядні речення мети відповідають на запитання **Wozu? Zu welchem Zweck?** і вводяться сполучником **damit**.

Wozu gibst du mir das Buch? – Ich gebe dir das Buch, damit du diese Novelle liest.

Wozu erklärst du deinem Freund die Hausaufgabe in Mathe? – Ich erkläre meinem Freund die Hausaufgabe in Mathe, damit er in der Kontrollarbeit eine gute Note schreibt.

СКЛАДНОПІДРЯДНІ РЕЧЕННЯ З ПІДРЯДНИМИ ПРИЧИНИ (KAUSALSÄTZE)

Підрядні речення причини відповідають на запитання **Warum? Aus welchem Grund?** Вони сполучаються з головним реченням сполучниками **weil** та **da**. Підрядні речення причини зі сполучником **da** стоять зазвичай перед головним реченням, а підрядні речення причини зі сполучником **weil** – після головного речення.

Наприклад: *Wir bleiben zu Hause, weil das Wetter schlecht ist. Da der Text leicht ist, können wir ihn ohne Wörterbuch lesen.*

СКЛАДНОПІДРЯДНІ РЕЧЕННЯ З ПІДРЯДНИМИ ЧАСУ (TEMPORALSÄTZE)

Підрядні речення часу виконують у складнопідрядному реченні роль обставини часу та відповідають на запитання **Wann? Seit wann? Wie lange?**

Сполучники **als** та **wenn** у підрядному реченні часу

Сполучник **als** вживають для вираження одноразової дії в минулому.
Als ich dieses deutsche Buch las, schrieb ich viele neue Wörter heraus.

Сполучник **wenn** вживається для вираження багаторазової (повторюваної) дії в минулому, теперішньому або майбутньому часі.

	минулий час	теперішній час	майбутній час
одноразова дія	als	wenn	wenn
багаторазова дія	wenn		

(Jedes Mal), wenn ich ein deutsches Buch las, schrieb ich die neuen Wörter heraus.

*Wenn ich ein deutsches Buch lese, schreibe ich immer alle neuen Wörter heraus.
Wenn ich dieses Buch bis zum Ende lese, gebe ich es dir.*

ПРИЙМЕННИКИ, ЩО КЕРУЮТЬ ДАВАЛЬНИМ ВІДМІНКОМ

Прийменники **mit, nach, aus, zu, von, bei, entgegen, gegenüber, außer** вимагають після себе іменників, займенників, прикметників лише в давальному відмінку.

Наприклад: *mit dem Lehrer (з учителем); nach der Stunde (після уроку); gegenüber dem Stadion/dem Stadion gegenüber (напроти стадіону).*

Прийменник **zu** може зливатися з означеним артиклем чоловічого, середнього та жіночого роду.

Наприклад: *zu + dem = zum Arzt, zum Haus; zu + der = zur Mutter.*

Прийменники **von** і **bei** можуть також зливатися з означеним артиклем чоловічого та середнього роду: *vom (von + dem) vom Vater, vom Kind; beim (bei + dem) beim Arzt, beim Essen.*

ПРИЙМЕНИКИ, ЩО КЕРУЮТЬ ЗНАХІДНИМ ВІДМІНКОМ

Прийменники **durch, für, ohne, gegen, um** вимагають після себе іменників, займенників, прикметників лише в знахідному відмінку.

Наприклад:

durch den Wald (через ліс)

für die Lehrerin (для вчительки)

ohne Mütze (без шапки)

gegen den Baum (на дерево)

um die Burg (навколо фортеці)

Der Weg führt durch den Wald. Ich kaufe die Blumen für meine Oma. Gehst du ohne mich ins Kino? Das Auto ist gegen den Baum gefahren. Die Lindenallee führt um den See.

Прийменники **für** та **um** можуть зливатися з означеним артиклем середнього роду: *für + das = fürs* (*fürs Kind*); *um + das = ums* (*ums Herz*).

Таблиця дієслів сильної і неправильної дієвідміни

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
backen	backte/buk	gebacken
beginnen	begann	begonnen
bieten	bot	geboten
bleiben	blieb	geblieben
braten	briet	gebraten
bringen	brachte	gebracht
denken	dachte	gedacht
dürfen	durfte	gedurft
empfehlen	empfohl	empfohlen
essen	aß	gegessen
fahren	fuhr	gefahren
fallen	fiel	gefallen
finden	fand	gefunden
fliegen	flog	geflogen
geben	gab	gegeben
gehen	ging	gegangen
gelingen	gelang	gelingen
gelten	galt	gegolten
genießen	genoss	genossen
geschehen	geschah	geschehen
gewinnen	gewann	gewonnen
gießen	goss	gegossen
graben	grub	gegraben
greifen	griff	gegriffen
haben	hatte	gehabt
hängen	hing	gehangen
heißen	hieß	geheißen
helfen	half	geholfen
kennen	kannte	gekannt
kommen	kam	gekommen
lassen	ließ	gelassen
laufen	lief	gelaufen
leihen	lieh	geliehen
lesen	las	gelesen
liegen	lag	gelegen

Таблиця дієслів сильної і неправильної дієвідміни

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
mögen	mochte	gemocht
müssen	musste	gemusst
nehmen	nahm	genommen
nennen	nannte	genannt
raten	riet	geraten
reiten	ritt	geritten
rennen	rannte	gerannt
rufen	rief	gerufen
schaffen	schuf	geschaffen
schlafen	schief	geschlafen
schlagen	schlug	geschlagen
schließen	schloss	geschlossen
schneiden	schnitt	geschnitten
schreiben	schrieb	geschrieben
schwimmen	schwamm	geschwommen
sehen	sah	gesehen
sein	war	gewesen
singen	sang	gesungen
sitzen	saß	gesessen
sprechen	sprach	gesprochen
springen	sprang	gesprungen
stehen	stand	gestanden
sterben	starb	gestorben
tragen	trug	getragen
treffen	traf	getroffen
treiben	trieb	getrieben
treten	trat	getreten
trinken	trank	getrunken
tun	tat	getan
vergessen	vergaß	vergessen
verlieren	verlor	verloren
waschen	wusch	gewaschen
werden	wurde	geworden
werfen	warf	geworfen
wissen	wusste	gewusst
ziehen	zog	gezogen

Aa

Abend der (Abende) вечір; **zu ~ essen** вечеряти

Abendessen das вечеря

abends увечері; вечорами

Abenteuerfilm der (Abenteuerfilme) пригодницький фільм

aber але

abfahren (s) (fuhr ab, abgefahren) від'їжджати

abräumen прибирати (зі столу)

aktiv активний

aktivieren [-'vi:-] активізувати

alle всі

allein один, одна, одне, одні

als 1. коли; у той час, як; 2. ніж, за;

älter ~ du старший за тебе

also отже

alt старий

altmodisch старомодний

Amateur der (Amateure) любитель, аматор

an 1. (D) вказує на місцезнаходження (де?) на, коло, біля, в, у; 2. вказує на напрям (куди?) до, на, коло, біля; 3. вказує на час (коли?) в, у, на

ändern змінювати, міняти

Anhänger der (Anhänger) брелок

ankommen (s) (kam an, angekommen) прибувати; приїздити

anrösten присмажувати, обсмажувати

anstrengend напружений, утомливий

antworten відповідати

Anzeige die (Anzeigen) оголошення

Apfel der (Äpfel) яблуко

Aprikose die (Aprikosen) абрикос

Aquarium das (Aquarien) акваріум

arbeiten працювати

Arm der (Arme) рука (від п'ясті до плеча)

attraktiv привабливий

auch також

auf на

Aufgabe die (Aufgaben) завдання

auflösen розчиняти

aufpassen 1. бути уважним; уважно слухати; 2. (auf A) доглядати (когось); спостерігати, наглядати (за кимсь, чимсь)

aufräumen прибирати, наводити лад

aufstehen (s) (stand auf, aufgestanden) вставати, підводитися

aufwachen просинатися, прокидатися

aufwärmen підігрівати

Auge das (Augen) око

Aula die (Aulen) актовa зала

aus (D) з, із

außerhalb (G) за; поза

Ausflug der (Ausflüge) екскурсія; прогулянка

ausführen виводити (на прогулянку)

ausleihen (lieh aus, ausgeliehen) позичати

auspacken розпаковувати, виймати, викладати

ausprobieren випробовувати (щось на практиці)

ausräumen звільняти; виймати (речі з шафи)

ausrutschen (s) посковзнутися, послизнутися

Aussage die (Aussagen) висловлювання

ausschalten вимикати; відключати

ausschlafen, sich виспатися

aussehen виглядати, мати вигляд; **sie sieht gut aus** вона добре виглядає

Ausstellung die (Ausstellungen) виставка

Bb

Bad das ванна

backen (buk, gebacken) пекти; випікати

Backofen der (Backöfen) духовка

Band das (Bänder) стрічка; тасьма

barfuß босоніж

Batterie die (die Batterien) батарея
Bauch der (Bäuche) живіт
bauen будувати
Baum der (Bäume) дерево
Bauwerk das (Bauwerke) будівля
bedienen обслуговувати (когось)
begeistert захоплений; пристрасний;
von etwas (D) ~ **sein** бути в захва-
 ті від чогось
Begründer der (Begründer) засновник
bei (D) у, в, коло, біля, під час
Bein das (Beine) нога
bekommen (bekam, bekommen) одер-
 жувати; отримувати
beliebt улюблений
benutzen використовувати (щось)
Berg der (Berge) гора
Bergwanderung die (Bergwanderungen)
 (туристичний) похід у гори
Beruf der (Berufe) професія; фах, спе-
 ціальність
berufstätig який працює (за фахом;
 зайнятий (на виробництві)
berühmt видатний; славетний
besichtigen оглядати
besonders особливо
besorgen купувати, діставати
Besserung die покращення; поліп-
 шення; **gute** ~ видужуй(те) швидше!
Besteck das (Bestecke) (столовий)
 прибор
Besuch der 1. відвідини, візит; **zu**
[auf] ~ **sein** бути в гостях, гостю-
 вати; **zu [auf]** ~ **gehen [kommen]**
 йти [приходити] у гості; 2. гість,
 гостя; гості; **wir haben** ~ у нас
 гості, ми приймаємо гостей
besuchen відвідувати
bewegen 1. рухати, ворушити; 2. **sich**
 ~ рухатися
bezahlen платити; сплачувати
Bibliothek die (Bibliotheken) бібліотека
braten (briet, gebraten) смажити (м'я-
 со, рибу); пекти (яблука)
brav 1. добрий, славний, гарний; 2. слух-
 няний (про дитину)
brechen (brach, gebrochen) ламати,
 розбивати; **sich** (D) **den Arm [das**
Bein] ~ зламати руку [ногу]
breit широкий

bringen (brachte, gebracht) прино-
 сити
Brot das (Brote) хліб
Brötchen das (Brötchen) булочка
Brotdose die (Brot Dosen) коробка для
 бутербродів
Brotsuppe die суп із хлібом
Brücke die (Brücken) міст
Bruder der (Brüder) брат
Brust die (Brüste) груди
Buch das (Bücher) книга
Burg die (Burgen) фортеця; укріпле-
 ний замок
Bus der (Busse) автобус

Сс

Café das (Cafés) кафе
Cafeteria [ka-] die (Cafeterien) кафете-
 рій
Comicheft ['kɔmɪkheft] das (Comicheft-
 te) зошит з коміксами
Computer [kɔmpju:tər] der комп'ютер
Computerspiel [kɔmpju:tər-] das (Com-
 puterspiele) комп'ютерна гра
Cousin [ku'zɛn] der (Cousins) двоюрід-
 ний брат, кузен
Cousine [ku'zi:nə] die (Cousinen) двою-
 рідна сестра, кузина

Dd

da тут; там; ось
Dach das (Dächer) дах; дім
Dampfer der (Dampfer) пароплав
dann потім
Datum das (Daten) дата
decken накривати; **den Tisch** ~ на-
 кривати на стіл
dein твій
Depression die (Depressionen) депре-
 сія, пригніченість
Dessert [-'sɛrt] das (Desserts) десерт
Ding das (Dinge) річ
drücken тиснути, натискати; **den**
Knopf ~ натискати (на) кнопку
 (дзвінка тощо)
dick товстий
dieser цей
Diskothek die (Diskotheken) дискотека

Dose die (Dosen) коробка; бляшанка; банка
dreimal тричі
dunkel темний
durch (A) крізь; через; по
dürfen могли (з дозволу), сміти, мати право; **man darf nicht** не можна
duschen (sich) приймати душ

Ee

Ebbe die (морський) відплив; ~ **und Flut** відплив і приплив
eben саме, якраз; ~ **das wollte ich sagen** саме це я і хотів сказати
echt справжній
eigentlich власне
eilen поспішати, квапитися
einfach простий, нескладний
Eingang der (Eingänge) вхід (до будинку тощо)
einladen (lud ein, eingeladen) запрошувати; **zu (sich)** (D) ~ запрошувати до себе (у гості); **zu einer Tasse Tee** ~ запрошувати на чашку чаю
einmalig неповторний
einpacken складати, спакувувати
einräumen складати; розміщати
einschalten включати; вмикати
eintragen (trug ein, eingetragen) записувати, заносити (до списку)
einzigartig єдиний у своєму роді
ekelig огидний; бридкий
Elektroherd der (Elektroherde) електрична плита
Eltern *pl* батьки
empfehlen (empfehl, empfohlen) рекомендувати; радити
Empfehlung die (Empfehlungen) рекомендація
Ende das кінець; **zu** ~ **sein** закінчуватися
entlang уздовж
entstehen (*s*) (entstand, entstanden) виникати, походити, утворюватися
entwickeln 1. розвивати; 2. розробляти (метод, теорію тощо)
Ereignis das (Ereignisse) подія, пригода
erfahren (erfuhr, erfahren) дізнатися, довідуватися

Erfolg der (Erfolge) успіх; результат; досягнення
Erholungsstätte die (Erholungsstätten) місце відпочинку
erkälten 1. застуджувати; **sich** (D) **den Hals** ~ застудити горло; 2. **sich** ~ застудитися
Erkältung die (Erkältungen) застуда
erklären пояснювати
erleben 1. переживати, пізнавати; 2. доживати (до чогось)
Erlebnis das (Erlebnisse) переживання; враження; пережите; подія (у житті)
erstellen складати, розробляти (план тощо)
erzählen розповідати
essen (aß, gegessen) їсти; **warm/kalt** ~ їсти гарячим, холодним; **zu Mittag** ~ обідати; **zu Abend** ~ вечеряти

Ff

Fach das (Fächer) навчальний предмет
fahren (*s*) (fuhr, gefahren) їхати
Fahrkarte die (Fahrkarten) (проїзний) квиток
fallen (*s*) (fiel, gefallen) 1. падати; 2. йти, падати (про сніг, дощ); 3. **leicht/schwer** ~ бути легким/складним
falsch неправильний
Familie die (Familien) сім'я, родина
Familientradition die (Familientraditionen) сімейна традиція
fantastisch фантастичний
färben фарбувати; **bunt** ~ розфарбовувати
fehlen бути відсутнім
feiern святкувати
Ferien die *pl* канікули
Ferienlager das (Ferienlager) табір відпочинку
Fernbedienung die дистанційне керування (управління)
Fernsehapparat der (Fernsehapparate) телевізор
fernsehen (sah fern, ferngesehen) дивитися телевізор

Fernsehturm der (Fernsehtürme) телевізійна вежа
Fest das (Feste) свято
Festküche die святкова кухня
Fieber das лихоманка, гарячка; **er hat** ~ у нього жар [висока температура]; **das** ~ **messen** міряти температуру
Film der (Filme) фільм
Filmstudio das (Filmstudios) кіно-студія
finden (fand, gefunden) 1. знаходити; 2. гадати, вважати **ich finde, dass** ... я вважаю, що ..., по-моєму ...
Finger der (Finger) палець (на руці)
Fisch der (Fische) риба
fit: ~ **sein** бути в (гарній) формі
Flasche die (Flaschen) пляшка
Fleisch das м'ясо
fliegen (s) (flog, geflogen) літати; летіти
Flugticket das (Flugtickets) квиток на літак
Flugzeug das (Flugzeuge) літак
Fluss der (Flüsse) річка
Flussufer das (Flussufer) берег річки
Folienkartoffeln *pl* запечена у фользі картопля
Fotoalbum das (Fotoalben) фотоальбом
Fotoapparat der (Fotoapparate) фотоапарат
fragen питати; запитувати
Freizeit die вільний час; дозвілля
fröhlich веселий, радісний
frostig морозний, холодний
Frühstück das сніданок
frühstücken снідати
funktionieren функціонувати, діяти, працювати
für (A) для, за, на користь (когось)
Fuß der (Füße) нога (ступня)
füttern годувати

Gg

Gabel die (Gabeln) виделка
Garten der (Gärten) сад
Gast der (Gäste) гість, гостя
Gebäck das печиво, булочка

Gebäude das (Gebäude) будинок, споруда
geben (gab, gegeben) давати; **es gibt** є, існує
Gebirge das (Gebirge) гори
Geburtstag der (Geburtstage) день народження
Geburtstagskalender der (Geburtstagskalender) календар днів народження
Geburtstagskind das (Geburtstagskinder) іменинник
Gedicht das (Gedichte) вірш
gefallen (gefiel, gefallen) подобатися
gegenseitig один одному
gehen (s) (ging, gegangen) йти, ходити
gehören 1. (D) належати (комусь); 2. (zu D) належати до чогось
gelingen (gelang, gelungen) 1. удаватися; 2. щастити
Gemüse das овочі, зелень
genau точно
gerade саме, якраз
Geschäft das (Geschäfte) магазин
Geschenk das (Geschenke) подарунок
Geschirr das посуд
Geschwister *pl* брат і сестра; брати і сестри
Gespräch das (Gespräche) розмова, бесіда
gestern учора
gesund здоровий
Gesundheit die здоров'я
gewinnen (gewann, gewonnen) вигравати
gewöhnlich 1. звичайний; 2. звичайно
gießen (goß, gegossen) лити, наливати;
Blumen ~ поливати квіти
glauben думати, гадати
Glückwunschkarte die (Glückwunschkarten) вітальна листівка
Gras das (Gräser) трава
gratulieren (j-m zu D) поздоровляти, вітати (когось із чимось)
grau сірий
grillen підсмажувати на грилі
Grippe die грип
Großeltern *pl* дідусь і бабуся
Großmutter der (Großmütter) бабуся
Großvater der (Großväter) дідусь

grün зелений

gut 1. гарний, добрий, хороший;
2. добре

Hh

Haar das (Haare) волосся

haben (hatte, gehabt) мати

Hals der (Hälsa) 1. шия; 2. горло

Halskompress die (Halskompressen)
компрес на горло

Hand die (Hände) рука; кисть руки

Haus das (Häuser) будинок

Haushalt der хатнє господарство

Haustier das (Haustiere) домашня тварина

Heft das (Hefte) зошит

Heimat die рідний край; батьківщина

heiß гарячий, жаркий

heißen (hieẗ, geheiẗen) називатися; зватися

helfen (half, geholfen) допомагати

hell світлий

Herbst der осінь

Herz das (Herzen) серце

hier тут

Himmel der небо

hinter ззаду; позаду

Hobby das (Hobbys) хобі

hoch високий

Hof der (Höfe) подвір'я

Hund der (Hunde) собака

hundert сто

Hunger der голод; ~ **haben** хотіти їсти

Husten der кашель

Hustenbonbon [-бон бон] der/das
(Hustenbonbons) цукерка, карамель(ка); льодяник від кашлю

Hustentee der чай від кашлю

Ii

ich я

ideal ідеальний

Idee die (Ideen) ідея

immer завжди

in (D) на питання де? коли? (A) на питання куди?) в, у; на; через, за

Information die (Informationen) інформація; відомості

Innenstadt die центр міста

Insel die (Inseln) острів

interessant цікавий

Interview das (Interviews) інтерв'ю

Jj

ja так

Jacke die (Jacken) куртка, піджак, жакет

Jahrhundert das (Jahrhunderte) століття, вік

jährlich щорічно

Jeans [dʒi:ns] die *pl* джинси

jeder кожний

jetzt тепер; зараз

Jugend die 1. молодість, юність;
2. молодь юнацтво

Jugendherberge die (Jugendherbergen) молодіжна туристська база

Jugendliche der/die підліток; юнак; дівчина; *pl* молодь

Juli der липень

jung молодий

Junge der (Jungen) хлопчик

Juni der червень

Kk

Kaffee der кава

Kaffeekanne die (Kaffeekannen) кавник

Kaffeemaschine die (Kaffeemaschinen) кавоварка

Kakao der какао

kalt холодний

Kamel das (Kamele) верблюд

Kamillentee der настоянка ромашки

Kaninchen das (Kaninchen) кролик

Käse der сир

Käsebrot das (Käsebrote) бутерброд із сиром

Kasse die (Kassen) каса

Kassenzettel der (Kassenzettel) чек

Kassierer der (Kassierer) касир

Kastanienblatt (Kastanienblätter) листок каштану

Kathedrale die (Kathedralen) собор

Katze die (Katzen) кішка
kaufen купувати
Kaufhalle die (Kaufhallen) універсам
Kaufhaus das (Kaufhäuser) універсам
kein жодний
Kelle die (die Kellen) ополоник
Keller der (Keller) підвал
kicken 1. бити по м'ячу; 2. грати у футбол
Kinokarte die (Kinokarten) квиток у кіно
Kirche die (Kirchen) церква
kitzeln лоскотати
klasse класний; класно
Klassenfahrt die (Klassenfahrten) поїздка класом
Kleid das (Kleider) сукня
Kleidungsstück das (Kleidungsstücke) предмет одягу
Kleingeld das (Kleingelder) дріб'язок, дрібні гроші
Knie das (Knie) коліно
Kniestrumpf der (Kniestrümpfe) панчоха до колін, гольф
Knoblauchpresse die прес для видавлювання часнику
Knoblauchzehe die (Knoblauchzehen) зубок (часнику)
Knödel die (Knödels) галушка; фрикаделька
Kochbuch das (Kochbücher) кулінарна книга
kochen варити; готувати (їжу) zum Kochen bringen
kommen (s) (kam, gekommen) приходить
können (konnte, gekonnt) могли
kontaktfreudig товариський
konzentrieren концентрувати; зосереджувати; **sich** ~ (auf A) концентруватися, зосереджуватися (на чомусь)
Konzert das (Konzerte) концерт
Kopeke die (Kopeken) копійка
Kopf der (Köpfe) голова
krank хворий
Krankenhaus das (Krankenhäuser) лікарня
Krawatte die (Krawatten) краватка
Kreuzfahrt die (Kreuzfahrten) круїз

Kuchen der (Kuchen) пиріг, тістечко, кекс
Küche die (Küchen) кухня
Küchengerät das (die Küchengeräte) кухонний прилад
Küchenmaschine die (Küchenmaschinen) кухонний комбайн
Küchenpersonal das кухонний персонал
Küchenuhr die (Küchenuhren) кухонний годинник
Kühlschrank der (Kühlschränke) холодильник
kulinarisch кулінарний
Kulturpalast der (Kulturpaläste) палац культури
Kulturstraße die вулиця, на якій знаходиться багато культурних пам'яток
Kunde der (Kunden) покупець, клієнт
Kuppel die (Kuppeln) баня, маківка, купол
kurios курйозний, кумедний, дивний
kurz короткий
Kuschelecke die (die Kuschelecken) м'який куточок

Ll

lachen сміятися, реготати
Laden der (Läden) крамниця, магазин
Lampe die (Lampen) лампа
lang довгий
langweilig нудний
laufen (s) (lief, gelaufen) бігати; швидко йти; квапитися
laut голосний
Lawra die лавра
Leben das життя
leben жити
Lebensmittel die продукти (харчування)
lecker ласий, апетитний, смачний
leer порожній; пустий
Legende die (Legenden) легенда
Lehrer der (Lehrer) учитель
Lehrerin die (Lehrerinnen) учителька
Leinwand die полотно, екран
lesen (las, gelesen) читати
Lesesaal der (Lesesäle) читальний зал

lieben любити
Lieblingsfach das (Lieblingsfächer) улюблений предмет
Lieblingsplatz der (Lieblingsplätze) улюблене місце
Lied das (Lieder) пісня
liegen (lag, gelegen) бути розташованим; знаходитися
Lilie die (Lilien) лілія
Lineal das (Lineale) лінійка
Löffel der (Löffel) ложка
lösen розв'язувати (задачу); розгадувати (загадку)
lustig веселий

Mm

Mädchen das (Mädchen) дівчинка
Mädchenname der (Mädchennamen) дівоче ім'я
machen робити, виготовляти
malen малювати
Maler der (Maler) художник
malerisch мальовничий
manchmal інколи; іноді
Mann der (Männer) 1. людина; 2. чоловік
Mantel der (Mäntel) пальто
markieren маркувати
Markt der (Märkte) ринок; базар
Medaille die (Medaillen) медаль
Medizin die ліки
Mehl das борошно
meinen 1. думати, гадати; 2. мати на думці; 3. сказати
meistens здебільшого
Menge die (Mengen) велика кількість; безліч, сила-силенна; дуже багато
Messer das (Messer) ніж
Metropole die (Metropolen) центр; столиця
Mikrowelle die (Mikrowellen)
Milch die молоко
Milchkanne die (Milchkannen)
Milchsuppe die молочний суп
Mineralwasser das мінеральна вода
Minute die (Minuten) хвилина
mit (D) (указує на спільність дії або стану) з, разом

Mitglied das (Mitglieder) член (організації, партії, родини)
Mitschüler der (Mitschüler) однокласник
Mittag der (Mittage) обід, полудень;
zu ~ essen обідати
Mittagessen das обід
Mittwoch der (Mittwoche) середа
Monat der (Monate) місяць
monatlich щомісячний
Montag der (Montage) понеділок
müde стомлений
Müll der сміття
Mund der (Münder) рот
Muschel die (Muscheln) мушля
Museum das (Museen) музей
Museumsinsel die острів музеїв
Musik die музика
Musikfreund der (Musikfreunde) шанувувач музики
Muskeln *pl* м'язи
mutig мужній, сміливий, відважний
Mutter die (Mütter) мати
Muttersprache die рідна мова
Muttertag der День матері
Mütze die (Mützen) шапка, кашкет

Nn

nach (D) до, в, у, на; після
Nachbar der (Nachbarn) сусід
Nachbarin die (Nachbarinnen) сусідка
Nachhilfe die допомога (у навчанні)
Nachmittag der (Nachmittage) післяобідній час
nachmittags після обіду, пополудні
Nachricht die (Nachrichten) повідомлення
Nachspeise die (Nachspeisen) десерт; солодощі
Nacht die (Nächte) ніч
Nachtisch der десерт; солодощі; **als ~** на десерт
Name der (Namen) ім'я; прізвище
nämlich а саме; тобто
naschen любити солодощі
Nase die (Nasen) ніс
Nasentropfen *pl* краплі в ніс (від нежитю)

nass мокрий

natürlich 1. природний; натуральний;

2. звичайно; нормально; просто

nehmen (nahm, genommen) брати;
взяти

neidisch заздрісний, заздрий

nein ні

Nelke die (Nelken) гвоздика

nennen (nannte, genannt) називати

nett милий, симпатичний; люб'язний
ввічливий

Netz das (Netze) 1. сітка (спорт.);

2. мережа (розгалужена система)

neu новий

neulich нещодавно; днями

nicht не

nichts нічого, ніщо

noch ще

Nordsee die Північне море

November der листопад

Nummer die номер

nun тепер, зараз

nur тільки, лише

Nuss die (Nüsse) горіх

Oo

oder або, чи

öffnen відчиняти, відкривати

ohne без

Ohr das (Ohren) вухо

Olympiade die (Olympiaden) олімпіада

Olympiasieger der (Olympiasieger)
олімпійський чемпіон

Oma die (Omas) бабуся

Onkel die (Onkel) дядько

Opa der (Opas) дідусь

Opernhaus das (Opernhäuser) оперний театр

Orangensaft der апельсиновий сік

ordentlich акуратний, охайний

orientalisch східний (про країни, культуру)

Ort der (Orte) 1. місце, місцевість;

2. населений пункт

Ostern das Пасха, Великдень; **zu** ~ на Великдень

Outfit [aʊt-] das одяг

oft часто

Pp

Paprika die (Paprikas) перець

Paradies das рай

Party [pa:rti] die (Partys) вечірка

passen 1. бути до міри, підходити;

2. личити, бути до лица

passieren (s) траплятися

Pause die (Pausen) перерва

Pausenbrot das ланч

Person die (Personen) особа; людина,
особистість

Petersilie die петрушка

Picknick das пікнік

PC-Spiel das (PC-Spiele) комп'ютерна гра

Pfanne die (die Pfannen) сковорода;
пательня

Pfannkuchen der (Pfannkuchen) пончик

Pferd das (Pferde) кінь

pflegen 1. доглядати (когось, щось);

2. піклуватися (про когось, про щось)

Pflicht die (Pflichten) обов'язок

Pilz der (Pilze) гриб

Plan der (Pläne) план

Platz der (Plätze) 1. площа, майдан;
2. місце

Plätzchen das (Plätzchen) 1. корж;
2. кругле печиво

populär популярний

Porträt das (Porträts) портрет

Poster das (Poster) постер

Postkarte die (Postkarten) (поштова)
листівка

Praline die (Pralinen) шоколад із начинкою праліне

Preis der (Preise) ціна

prima чудовий, першокласний

Profi der (Profis) професіонал (фахівець)

Pullover der (Pullover) светр

Punkt der (Punkte) *спорт.* очко, бал

Qq

Quadrat das квадрат

Quadrige die квадрига

Quark der сир

Quatsch der балаканина, нісенітниця;

Ach ~ ! Дурниця! Нісенітниця!

Quiz [kvis] das вікторина

Rr

Rad das (Räder) 1. колесо; 2. велосипед; ~ **fahren** кататися на велосипеді

Radio das радіо

raten радити

Regenschirm der (Regenschirme) парасолька

regnen: es regnet іде дощ

Reichstagsgebäude das будівля Рейхстагу

Reise die (Reisen) подорож

Reiseführer der (Reiseführer) путівник

Reisepass der (Reisepässe) закордонний паспорт

Reisetasche die (Reisetaschen) дорожня сумка

Rentner der пенсіонер

Reiseprospekt der (Reiseprospekte) туристичний проспект

Restaurant [resto'ran] das (Restaurants) ресторан

Resultat das (Resultate) результат

Rock der (Röcke) спідниця

Roggenbrot das житній хліб

roh сирий

Rolltreppe die (Rolltreppen) ескалатор

Röntgenaufnahme die (Röntgenaufnahmen) рентгенівський знімок; рентгенограма

Rose die (Rosen) троянда

Rostbratwurst die (Rostbratwürste) смажена ковбаска

rot червоний

Route (Routen) маршрут

Rücken der (Rücken) спина

rufen (rief, gerufen) кричати, кликати

ruhig спокійний, тихий

Rummel der галас, метушня

rund круглий

Runde die (Runden) коло, раунд, тур (змагань)

rutschen ковзати; з'їжджати

Ss

Saal der (Säle) зал

Sache die (Sachen) річ

Sack der (Säcke) мішок; ~ **hüpfen** скакати в мішку

Salat der (Salate) салат

Salz das сіль

sammeln колекціонувати; збирати

sauber чистий

Schalter das (Schalter) (квиткова) каса

schauen дивитися

Scheibe die (Scheiben) скибочка; шматочок

schenken дарувати

Schiff das (Schiffe) корабель

schlafen (schief, geschlafen) спати

Schlafsack der (Schlafsäcke) спальний мішок

Schläger der (Schläger) (тенісна) ракетка

Schlange die (Schlangen) 1. змія; 2. розм. (довга) черга; ~ **stehen** стояти в черзі

schlank стрункий, худий

schlendern блукати, валандатися

Schlick der мул, твань; мулисті наноси

scheinen світити, сяяти

Schlittschuh der ковзан; ~ **laufen** кататися на ковзанах

schmal вузький; тонкий

schmücken прикрашати

schmutzig брудний

Schnecke die (Schnecken) равлик; **wie eine** ~ **kriechen** повзти наче черепаха

Schneidemaschine die (Schneidemaschinen) (кухонна) машина для нарізки

schneiden (schnitt, geschnitten) різати

Schnittlauch der цибуля

Schnupfen der нежить; **sich** (D) **den** ~ **holen** схопити нежить

Schokolade die шоколад; **eine Tafel** ~ плитка шоколаду

Schuh der (Schuhe) черевик, туфля

Schulfreund der (Schulfreunde) шкільний товариш

Schulmensa die (Schulmensen) шкільна їдальня

Schulsachen die шкільні речі

- Schulzeug** das шкільні речі
schwarz чорний
Schweinebraten der смажена свинина
Schwester die (Schwestern) сестра
schwimmen (s) (schwamm, geschwommen) плавати
See der (Seen) озеро
Seehund der (Seehunde) тюлень
segeln ходити під вітрилами
sehenswert визначний
Sehenswürdigkeit die (Sehenswürdigkeiten) визначна пам'ятка
Sekunde die (Sekunden) секунда
selbständig самостійний, самостійно
Senf der гірчиця
servieren [-'vi:-] подавати (на стіл)
Serviette [-'vietə] die (Servietten) серветка
Shampoo [ʃam'pu:n] шампунь
Shorts [ʃɔ:rts] die *pl* шорти
Sieg der (Siege) перемога
siegen перемагати
Silber das срібло
singen (sang, gesungen) співати
Situation die (Situationen) ситуація
Ski [ʃi:] der лижа; ~ **laufen** кататися на лижах
Ski-Brille die (Ski-Brillen) лижні окуляри
so так; до такої міри; **sie ist so alt wie ich** вона такого віку, як я
Socke die (Socken) шкарпетка
Souvenir das (Souvenirs) сувенір
Spaghetti die спагетті
sparen заощаджувати
spazieren гуляти, прогулюватися
Speck der сало
Speise die (Speisen) страва
Speisekarte die (Speisekarten) меню
Spezialität die (Spezialitäten) фірмова страва
spielen грати
Spielraum der (Spielräume) ігрова кімната
Sportart die (Sportarten) вид спорту
Sportartikel *pl* спортивні товари
Sportartikelhersteller der виробник спортивних товарів
sportbegeistert який захоплюється спортом
- Sportfest** das (Sportfeste) спортивне свято
Sporthalle die (Sporthallen) спортивний зал
Sportplatz der (Sportplätze) спортивний майданчик
Sportstunde die (Sportstunden) урок фізкультури
Sportverein der (Sportvereine) спортивне товариство
Sprechstunde die (Sprechstunden) приймальні години (у лікаря)
springen (s) (sprang, gesprungen) стрибати
spülen полоскати, мити
Spülmaschine die (Spülmaschinen) машина для миття посуду
Stadion der (Stadien) стадіон
Stadtbezirk der (Stadtbezirke) район міста
Stadtbummel der (Stadtbummel) прогулянка по місту (пішки)
Stadtrundfahrt die (автобусна) екскурсія містом
Stadtzentrum das центр міста
Staffellauf der естафетний біг
stark сильний
stattfinden (fand statt, stattgefunden) відбуватися
Staub der пил; ~ **saugen** пилюсосити; **den Staub** ~ **wischen** витирати пил
Steckdose die (Steckdosen) штепсельна розетка
Stecker der (Stecker) штепсельна вилка, штекер
Stiefel der (Stiefel) чобіт
streuen розсипати; посипати
Studio das (Studios) студія; ательє
Suppe die (Suppen) суп
Suppenwürfel der (die Suppenwürfel) суповий кубик
Süßigkeiten *pl* солодощі
Symbol das (Symbole) символ
sympathisch симпатичний

Tt

- Tablette** die (Tabletten) таблетка, пігулка
täglich щоденно

Tante die (Tanten) тітка
tanzen танцювати
Taschengeld das кишенькові гроші
Tasse die (Tassen) чашка
tauchen пірнати
Team das (Teams) 1. (спорт.) команда;
 2. група, колектив
Tee der чай
Teekessel der чайник для кип'ятіння
Teekanne der (Teekannen) чайник для
 заварювання
Teller der (Teller) тарілка
Tennisball der (Tennisbälle) тенісний
 м'ячик
Theater das (Theater) театр
Theke die (Theken) прилавок
Tierpark der (Tierparks) зоопарк
Tischlampe die (Tischlampen) настіль-
 на лампа
Tomate die (Tomaten) томат, помідор
Tombola die (Tombolen) речова лоте-
 рея
Topf der (die Töpfe) каstrуля
Tor das (Tore) ворота; **auf das ~**
schießen бити по воротах
Torwart der (Torwarte) воротар
total 1. тотальний, загальний; 2. зов-
 сім, повністю
Tradition die (Traditionen) традиція
tragen (trug, getragen) носити
trainieren [trɛ-] тренуватися
Training [trɛ-] das (Trainings) трену-
 вання
träumen (von D) 1. бачити уві сні (ко-
 гось, щось); 2. мріяти (про когось,
 щось)
traurig сумний
Treffpunkt der (Treffpunkte) місце
 зустрічі
trinken (trank, getrunken) пити
T-Shirt [ti:ʃɔt] das (T-Shirts) футболка,
 майка
tun (tat, getan) робити; **zu tun haben**
 бути зайнятим
turnen займатися гімнастикою, фіз-
 культурою
Turnier das (Turniere) турнір
Tüte die (Tüten) пакет
Tür die (Türen) двері
typisch типовий

Uu

überall скрізь
überlegen, sich (D) обмірковувати
übernachten (пере)ночувати
Überraschung die (Überraschungen)
 несподіванка, сюрприз; **jemandem**
eine ~ bereiten готувати сюрприз
 комусь
Übung die (Übungen) вправа
Ufer das (Ufer) берег
Uhr die (Uhren) годинник
Ukraine die Україна
Ukrainisch das українська мова
um (A) 1. навколо; 2. (вказує на час) о;
um 2 Uhr о другій годині
unbedingt обов'язково
Universität die (Universitäten) універ-
 ситет
unser наш
Unterricht der заняття; урок
unterschiedlich відмінний, різний
untersuchen оглядати; обстежувати
Untertasse die (Untertassen) блюдце
Urlaub der відпустка

Vv

Vase [va-] die (Vasen) ваза
Vater der (Väter) батько
Vegetarier [ve-] der (Vegetarier) веге-
 таріанець
verbessern 1. виправляти (помилку
 тощо); 2. поліпшувати; удоскона-
 лювати
verbinden (verband, verbunden) зв'я-
 зувати, з'єднувати; **telefonisch** ~
 з'єднувати по телефону
verbringen (verbrachte, verbracht)
 проводити (час)
vereinbaren домовлятися (про щось із
 кимсь)
vergeben (vergab, vergeben) надавати
Verkäufer der (Verkäufer) продавець
Verkehrsknotenpunkt der (Verkehrs-
 knotenpunkte) транспортний вузол
Verkehrsmittel das (Verkehrsmittel)
 транспортний засіб
verlassen (verließ, verlassen) залиша-
 ти, покидати

verlaufen (s) (verlief, verlaufen) про-
ходити
verschoben (verschob, verschoben)
переносити; відкладати
versuchen 1. куштувати (їжу); 2. на-
магатися, спробувати
verteilen розподіляти
vertraut: sich mit etw. ~ machen
(D) ознайомитися із чимсь
Verwandschaft die рідня, родичи
Verwandte der/die родич, родичка
viel багато
vielfältig різноманітний
vier чотири
vierzehn чотирнадцять
vierzig сорок
Vitamintablette die (Vitamintabletten)
вітамінка у таблетці
Volkskünstler der (Volkskünstler) на-
родний художник
Volleyball der волейбол
von (D) з, від, про (когось, щось)
vor (D/A) перед (кимсь, чимсь)
Vorbild das (Vorbilder) взірець
Vorliebe die (Vorlieben) пристрась;
віддавання переваги
vorn спереду, попереду
vorschlagen (schlug vor, vorgeschla-
gen) пропонувати
vorstellen представляти

Ww

Wagen der (Wagen) віз; автомобіль; ва-
гон
wählen вибирати
während під час; протягом; за
Wahrheit die правда, істина
Wahrzeichen das (Wahrzeichen) при-
кмета; (відмітна) ознака; символ
Wald der (Wälder) ліс
wandern мандрувати
wann коли
Wappen das (Wappen) герб
Ware die (Waren) товар; виріб
warum коли
was що
Waschbecken das (Waschbecken) уми-
вальник; раковина
Wäsche die білизна

waschen (wusch, gewaschen) мити;
прати; **sich** ~ митися; умиватися
Waschmaschine die (Waschmaschinen)
пральна машина
Wasser das вода
Wasserhahn der (Wasserhähne) водо-
провідний кран
Wattwanderung die прогулянка по
береговій смугі Північного моря, за-
топлюваній під час припливу
wecken будити
wehtun боліти; **mir tut der Kopf weh**
у мене болить голова
Weihnachten das Різдво Христове
Weihnachtsbaum der (die Weihnachts-
bäume) новорічна ялинка
weil тому що, через те що
weinen плакати
weltberühmt всесвітньо відомий
Weltmeisterschaft (WM) die (Welt-
meisterschaften) першість світу
Weltrekord der (Weltrekorde) світовий
рекорд; **einen ~ aufstellen**
установити світовий рекорд
Weltspitze die найвище світове досяг-
нення
wen кого
wenig мало, небагато
wenn 1. коли; 2. якщо
wer хто
Werk das (die Werke) справа; праця,
робота; твір; (наукова) праця
wessen чий (чия, чиє, чий)
Wettbewerb der (die Wettbewerbe)
змагання
Wetter das погода
Wettkampf der (Wettkämpfe) змаган-
ня; матч
wichtig важливий
widmen присвячувати
wie як, який
wiederholen повторювати
Wille der воля
Wind der (Winde) вітер
windig вітряний
Winter der зима
Winterferien die зимові канікули
wir ми
wissen (wusste, gewusst) знати (про
когось, про щось)

Witz der (Witze) жарт
wo де
Wochenende das (Wochenenden) кінець тижня; вихідні дні; вікенд
wohin куди
wohnen жити, мешкати
Wort das (Wörter) слово
Wörterbuch das (Wörterbücher) словник
wünschen хотіти, бажати
Würfel der (Würfel) кубик; **in** ~ **schneiden** нарізати кубиками
Wurm der (Würmer) хробак, черв'як
Wurst der (Würste) ковбаса
Wurstbrot das (Wurstbrote) хліб із ковбасою

Zz

zählen лічити, рахувати
zahlen платити, сплачувати
Zahn der (Zähne) зуб
Zahnarzt der (Zahnärzte) стоматолог
Zahnarztpraxis die стоматологічна клініка
Zahnpasta зубна паста

Zebra das (Zebras) зебра
Zehe die (Zehen) палець (стопи)
zeichnen малювати
zeigen показувати
Zeit die час
Zeitung die (Zeitungen) газета
Zeitungskiosk der (Zeitungskioske) газетний кіоск
Zelt das (Zelte) намет
Zettel der (Zettel) записка; наклейка; етикетка
Zoo der зоопарк
zerschneiden (zerschnitt, zerschnitten) розрізати
Zitrone die (Zitronen) лимон
zu (D) у, в, на, до
zubereiten готувати (їжу)
Zucker das цукор
Zuckerdose die (Zuckerdosen) цукорниця
Zug der (Züge) потяг
zusammen разом
Zutat die (Zutaten) 1. приправа; 2. інгредієнти
zweimal двічі
zwölf дванадцять

Lektion 1. Ich, meine Familie und meine Freunde	5
1.1 Das ist meine Familie	6
1.2 Stress am Morgen	9
1.3 Wir helfen gern zu Hause	13
1.4 Am Wochenende	17
1.5 Unsere Familientraditionen	20
1.6 Projektvorschlag	23
Übung macht den Meister	24
Lesen macht Spaß	31
Lektion 2. Essen und Trinken	37
2.1 Küchengeräte	38
2.2 In der Küche	41
2.3 Wir haben Besuch	44
2.4 Heute kochen wir Brotsuppe	49
2.5 Essen in der Schule	51
2.6 Projektvorschlag	54
Übung macht den Meister	55
Lesen macht Spaß	62
Lektion 3. Gesundheit	67
3.1 Körperteile	68
3.2 Ich kann nicht zur Schule gehen	71
3.3 Was fehlt dir denn?	75
3.4 Terminvereinbarung	79
3.5 Lachen ist die beste Medizin	82
3.6 Projektvorschlag	85
Übung macht den Meister	86
Lesen macht Spaß	90
Lektion 4. Sport	95
4.1 Sportland Deutschland	96
4.2 Jugendliche und Sport	100
4.3 Unser Sportfest	104
4.4 Mein Lieblingssportler	106
4.5 Projektvorschlag	110
Übung macht den Meister	111
Lesen macht Spaß	118

Lektion 5. Kino und Theater	127
5.1 Rund um das Kino	128
5.2 Ich sehe gern Actionfilme	132
5.3 Der Film war spannend!	137
5.4 Filmberufe	140
5.5 Wir gehen ins Theater	142
5.6 Projektvorschlag	145
Übung macht den Meister	146
Lesen macht Spaß	154
Lektion 6. Berlin	161
6.1 Berlin – die Stadt mit flair	162
6.2 Bekannte und unbekannte Weltmetropole	166
6.3 Projektvorschlag	171
Übung macht den Meister	172
Lesen macht Spaß	177
Lektion 7. Kyjiw	181
7.1 Meine Heimatstadt	182
7.2 Kyjiw – eine Stadt mit Geschichte	185
7.3 Kyjiwer Museen	189
7.4 Projektvorschlag	193
Übung macht den Meister	194
Lesen macht Spaß	198
Lektion 8. Schulfeste und Schultraditionen	207
8.1 Schulfeste und Schultraditionen	208
8.2 Der Wandertag war klasse!	210
8.3 Die Klassenfahrt	214
8.4 Bald ist die Schule zu Ende	216
8.5 Projektvorschlag	218
Übung macht den Meister	219
Lesen macht Spaß	224
Grammatik	232
Таблиця дієслів сильної і неправильної дієвідміни	239
Deutsch-ukrainisches Wörterverzeichnis	241
Inhaltsverzeichnis	254

Навчальне видання

ГОРБАЧ Людмила Володимирівна
ТРІНЬКА Ганна Юріївна

НІМЕЦЬКА МОВА

**Підручник для 7 класу
з поглибленим вивченням німецької мови
закладів загальної середньої освіти**

2-ге видання, перероблене

Рекомендовано Міністерством освіти і науки України

Видано за рахунок державних коштів. Продаж заборонено

Відповідальна за випуск *Наталія Заблоцька*
Редактор *Ірина Гайдаєнко*
Обкладинка *Тетяни Куц*
Художній редактор *Олена Мамаєва*
Технічний редактор *Цезарина Федосіхіна*
Комп'ютерна верстка *Людмили Ємець*

Формат 70×100/16.
Ум. друк. арк. 20,8 Обл.-вид. арк. 14,66.
Тираж 1 967 пр. Вид. № 2049.
Зам. № 20-06-1507

Видавництво «Генеза», вул. Тимошенка, 2-л, м. Київ, 04212.
Свідоцтво суб'єкта видавничої справи серія ДК № 5088 від 27.04.2016.

Віддруковано у ТОВ «ПЕТ», вул. Максиміліанівська, 17, м. Харків, 61024.
Свідоцтво суб'єкта видавничої справи серія ДК № 6847 від 19.07.2019.